

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint **Montag Mittags**.

Krise in Berlin.

Der preussische Kultus- und Unterrichtsminister, Graf Zedlitz, ein ehemaliger schneidiger Kürassieroffizier, ist auf seinem allzu scharfen Rückwärts-Galopp nach der mittelalterlichen Geistesnacht gestürzt. Die Mehrheit des preussischen Ministerathes hat sich vorgestern für die Vertagung der Volksschul-Vorlage ausgesprochen, welche, Dank dem zähen Widerstande der Freisinnigen, Nationalliberalen und Freikonservativen einerseits, sowie dem die reaktionären Bestimmungen verschärfenden Uebermuth der Klerikalen und der Hochstoriens andererseits, selbst im Ausschusse des Abgeordnetenhauses noch lange nicht bis zum Schlusse der ersten Lesung gediehen ist, also in der laufenden Session und selbst im laufenden Jahre ohnedies nicht zu erledigen wäre. Graf Zedlitz hat der Vertagung widersprochen, welche im nächsten Winter die Wiederaufnahme der seit Monaten geleisteten Arbeit nöthig mache. Der Monarch hat die Ansicht der Majorität des Kabinetstathes gebilligt und der Minister daraus die richtige Folgerung gezogen, nämlich seine Demission eingereicht. Der Ministerpräsident Graf Caprivi, welcher für die Schulvorlage mit Feuereifer eingetreten war und dabei, sein gewohntes weltmännisches, nie verlegendes, häufig gewinnendes Wesen verleugnend, die Opposition durch den Vorwurf des Atheismus verbittert, zugleich erklärt hatte, daß er mit dem Volksschulgesetze stehe und falle, er hat gleichfalls seinen Abschied gefordert. Der Kaiser ist gestern nach dem Jagdschlosse Hubertusstock gereist, die Entscheidung wird sonach einige Tage verzögert werden; aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Zedlitz, der ja kein Bureaukrat von Beruf, dabei ein mit starkem Selbstbewußtsein ausgestatteter Mann ist, die Niederlage nicht verwinden, sondern auf seiner Demission beharren, dagegen der nur unmittelbar betroffene Graf Caprivi nach Ablehnung seines Gesuches im Amte verbleiben werde. Fällt aber der

Herzog, so muß auch der Mantel nach; zum zweiten Male wird die Einbringung des zu vertagenden Gesetzeswurfes, der ein gewaltiges Aufbäumen der öffentlichen Meinung, einen Umsturz der Parteiverhältnisse und die Erschütterung der moralischen Grundlagen der deutschen Einheit verschuldet hat, sobald nicht gewagt werden. Ohne jaugulischen Ueberchwang dürfen wir annehmen: die preussische Volksschul-Vorlage ist vorläufig gefallen.

Wo nur irgend auf Erden ein Herz für die Freiheit der Gewissen und religiöse Duldung schlägt, wo eine Seele sich begeistert für die Hebung der Volksbildung und das Wohl des heranwachsenden Geschlechts, wo der Wunsch nach Erhaltung des Bündnisses mit Deutschland den Wunsch zeugt, daß dieses Reich stark und gesund bleibe, überall wird die Kunde vom Scheitern des reaktionären Anlaufs mit Genugthuung aufgenommen und der vorläufige Erfolg wird dem liberalen deutschen Bürgerthum vergönnt werden, das für sein heiligstes Gut mannhast gestritten hat. Es sind zugleich beschämende und erhebende Momente, die jetzt hinter der deutschen Nation liegen. Der Klerikalen und der mit den Muckern verbündeten Junkern hatte sich ein bis an den Wahnsinn streifender Uebermuth bemächtigt, der auf die Liberalen wie auf besiegte und zu Sklaven gemachte Feinde niederfiel und das Ungeheuerlichste an Volksverdummung beehrte. Die religiöse Heuchelei feierte Orgien, der widerlichste Konfessionalismus wurde in alle öffentlichen und privaten Lebensverhältnisse getragen. Dort, wo bisher erträglicher religiöser Friede geherrscht hatte, so namentlich in Süddeutschland, ging der Ultramontanismus, stellenweise unterstützt vom protestantischen Zeloenthum, zur Offensive über und zerriß die Volksgenossenschaften in schier unheilbar verfehlete Lager. Der Partikularismus, welcher überwunden geglaubt war, schöpfte frohe Zuversicht aus den neuen Genossen, den Klerikalen und Welschen, gemachten Zugeständnissen, phantasierte von einem katholischen Kaiserthum und sandte Ablagen an Preußen. Gelegentlich der jüngst in München vollzogenen Einweihung des Denkmals für die im

Kampfe gegen Frankreich gefallenen Krieger wurde des Kaisers und des Reiches mit keinem Worte gedacht. Dem Gesetze und der Form nach bestand die deutsche Einheit noch, aber in den Geistern schienen sie zu verschwinden. Alle, die außerhalb Preußens dem Reiche zugethan waren, nicht nur die dem Bismarck-Kultus huldigenden Nationalliberalen, selbst einstige Todfeinde des Exkanzlers, blickten sorgenvoll nach Friedrichsruhe, auf daß von daher die Rettung vor Reaktion und Zerfall komme. Aber das preussische Bürgerthum raffte sich auf zum muthigen Kampfe für die Schule. Es vergaß seine Feinden. Bennigen, welcher seinem als Gründer und Vorstand des deutschen Nationalvereins errungenen Verdienste um die Einigung Deutschlands ein ebenbürtiges zusügte, reichte den Freisinnigen die Hand zum Bunde, und Bamberger und eifriger noch Eugen Richter schlug ein. Dieser „Rüttelschwur“, wie Graf Zedlitz höhnisch sagte, ist treu gehalten worden im Parlament und im Lande. Die Professoren der Universitäten, voran Felix Dahn, der eine scharfe und wuchtige Klinge führende Dichter, und Delbrück, der Erzieher eines verstorbenen Sohnes des Kaisers Friedrich, und nicht ausgeschlossen die meisten Theologen, die Schullehrer, die Lokalvertretungen aller neunemwerthen Städte, zahlreiche Staatsbeamte, unter ihnen die Räte des Kultusministeriums, die dem Grafen Zedlitz jede Mitarbeiterchaft am Volksschulgesetze verweigerten, hohe Offiziere, welche den Geistlichen die Seelensfischei in den Kasernen unterjagten, eine namhafte Zahl evangelischer Geistlicher, selbst der orthodox durchgezogene evangelische Oberkirchenrath, einzelne katholische Priester, auch altkonservative Junker, welche die Beugung der Staatsmacht unter klerikale Herrschaft nicht dulden wollten, Alles klagte über das Attentat gegen die rühmenswerthen altpreussischen Schultraditionen. Und die Presse führte den Kampf unbekümmert um die von den Staatsanwälten über sie verhängten Verfolgungen. Wie wenn am Abend im Kriegslager die Wachtfeuer in endlos langer Linie aufleuchteten, so reichten die freihethlichen Kundgebungen sich von

Die Moral der Naturalisten.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Man kann ja streiten über die modernen Naturalisten und die angeblich neue Kunst, welche sie auf die Welt gebracht haben; weiß Gott, man kann es, und ich selbst habe es oft genug gethan, mündlich und schriftlich, und namentlich letzteres können auch die Leser dieser Blätter bezeugen; aber über einen Punkt sollten die Alten doch schon geschlossen sein, obgleich sie es eben noch nicht sind — über die Moral der Neuen. Die leidige Moral! Sie hat schon so viel Unheil und Konfusion angerichtet, daß sich Jedem, der seine Kräfte gelegentlich selbst einmal künstlerisch bethätigt, ordentlich die Galle regt, sobald sie nur auf das Tapet gebracht wird, die so furchtbar oft eitel genannte Moral! Als ob es irgendwo auf einer steinernen oder eisernen Gesetztafel geschrieben stünde, als ob es eine göttliche Offenbarung wäre, daß die Kunst moralisch sein müsse!

Es ist so leicht, sich zum Paladin der Moral anzumachen, und so bequem, zumal es auch gleich so schmeichlich lasterhaft klingt, wenn man der Kunst den Moralberuf abspricht; das sieht gleich so aus, als bekämpfe man überhaupt die Moral, als sei man ihr persönlicher Feind, und in Folge dessen ein begeisterter Apostel der Immoral. Da ist es denn viel einfacher und rathlicher, sich auf die Seite der Moral zu schlagen; da ist man doch sicher davor, mißverstanden zu werden, man geräth nicht ins Gedränge und braucht nicht um die eigene gute Reputation besorgt zu sein.

Die Herrschaft der Opportunität soll auch auf dem Gebiete der Philosophie und der Kunst aufgerichtet werden, und da kann es einem dann leicht geschehen, daß ihm die Opportunität ebenso zuwider wird wie die Moral. Schon wieder ein Sakrileg!

Die Moral wird einem zuwider — und so etwas sagt man öffentlich; o, die Welt ist schlecht! Nein, ihr spitterrichtigen Herren und Damen, nicht die Moral selbst, sondern nur das ungereimte Geschwätz über sie. Wie kommen denn Kunst und Philosophie überhaupt zur Moral, und warum verlangt man denn nicht, daß die Moral auch ihrerseits künstlerisch, poetisch oder philosophisch sei? Es ist moralisch, wenn ich mir eine kleine Entbehrung auferlege, um einem armen Tensel zu Hilfe zu kommen, aber was geht das denn die Kunst und Philosophie an? Was aber der Einen recht ist, ist der Anderen billig. Warum soll denn gerade die Kunst von der Moral durchtränkt sein, mit der sie ja eigentlich gar nichts zu thun hat? Herrgott, hat das manchenmal seine Schwierigkeit, über die einfachsten Dinge zu reden! Es wird einem sofort auf den Kopf zugesagt, daß man die Immoralität propagire, wenn man behauptet, daß Moral und Kunst nichts miteinander gemein hätten. Sei's drum.

Es wird wohl auch von einer moralischen und von einer unmoralischen Philosophie gesprochen, aber — unter uns — es ist eine Thorheit. Die Philosophie geht auf ein bestimmtes Ziel los, u. zw. nur auf ein einziges, natürliches, durch das Wesen der Sache ihr festes Ziel los — auf die Wahrheit. Schritt für Schritt und Schluß um Schluß hat sie vorzubringen, ohne liebdienerisch und von zarter Rücksicht erfüllt nach rechts oder nach links zu liebängeln. Ihre Resultate sind auf ihre logische und metaphysische Stichtigkeit zu untersuchen, aber auf ihre moralische Qualifikation hin sie prüfen zu wollen, das wäre ungefähr dasselbe, als wollte man geographische Entfernungen mit einem Hohlmaß messen.

Es könnte ja ein Verfechter der Moral auftreten und finden, daß die Kant'sche Theorie von Zeit und Raum im tiefsten Grunde unmoralisch sei. Wäre sie es wirklich, — umso schlimmer für die Moral. Denn es könnte daraus folgen, daß die

ganze Moral nichts taugt, und daß wir uns schleunigst umthun müßten, uns eine andere anzuschaffen.

Gewiß hat es schon Philosophien gegeben, die auf eine bestimmte Moral zugeschnitten waren, wie es ja auch spezifisch katholische, protestantische und jüdische Philosophien gibt, sogar solche, die für bestimmte Staatszwecke adaptirt erschienen — aber sie waren auch danach.

So heißt es nun auch mit einem falschen Maß messen, wenn die Kunst mit dem Maßstab der Moral gemessen wird. Daß in dieser Abweisung eines falschen Maßes nicht gleich die Aufforderung zur Immoralität gelegen ist, das ist dem Einsichtigen, der mit sich über die künstlerischen Wirkungsbedingungen einig ist, sofort klar. Die Kunst hat nicht moralisch zu sein; und dabei gibt es nicht die mindeste Gefahr für irgend ein Seelenheil. Denn ebenso sicher, wie eine dick aufgetragene moralische Tendenz die künstlerische Wirkung aufheben muß, eben so zuverlässig wird diese letztere durch die handgreifliche Immoralität zerstört, wie durch jedes andere vorzügliche Element, das nicht direkter künstlerischer Abstammung ist.

Es heißt also nach alledem, das Pferd von der falschen Seite anzuhaken, wenn man den modernen Realisten und Naturalisten von Seite der Moral beikommen will. Thatsächlich sind sie nicht unmoralisch, jedenfalls nicht in höherem Grade, als es die allen Institutsvorsteherinnen wohlgefälligen literarischen Schönredner sind. Freilich ist der Vorwurf der Immoralität, der ihnen gemacht wird, nicht neu, aber auch Irrthümer und Irrlehren können alt werden. Und der Irrthum liegt ja nahe genug. Einer Gesellschaft, welche die englischen Moralbegriffe adoptirt und der es unanständig erscheint, wenn das Wort Hofe ausgesprochen wird, der erscheint dann gar leicht etwas unmoralisch, was nur einfach natürlich und an sich weder moralisch noch unmoralisch ist.

Gustave Flaubert darf wohl als der Be-

der öden russischen Grenze bis jenseits des milden Rheinthaals aneinander.

Nicht vergeblich ist der Kampf geführt worden, er hat einen vorläufigen Erfolg gebracht; aber ein verhängnisvoller Irrthum wäre es, wollten die deutschen Liberalen nun die Waffen niederlegen. Nein, die Quelle der reaktionären Strömung, die jetzt von einem Gebiete des öffentlichen Lebens abgelenkt worden ist, sie sprudelt noch fort und fort. Denn sie entspringt dem mythisch-autokratischen Selbstbewußtsein Wilhelm's II. Der Kaiser hat den Kultusminister v. Goshler mit dem bekannten: „So will ich's, so befehle ich's“ entlassen, weil der stockkonservative Mann zu weiterem Entgegenkommen gegenüber dem Klerus nicht fähig war, und er hat den Grafen Zedlitz-Trübshitzler berufen mit dem bestimmten Auftrage, ein Schulgesetz nach dem Herzen der Klerikalen zu entwerfen. Die religiös-orthodoxen Neigungen des Monarchen, der Wunsch, die Stimmen des Centrum für Heeres- und Marinevorlagen, sowie für Erfüllung mancher Privatwünsche des Herrschers zu gewinnen, das hat zweifellos zu dem Entschlusse des Kaisers mitgewirkt. Entscheidend aber dürfte der an sich hochherzige Wunsch gewesen sein, nicht wie Bismarck im fortwährenden Kampfe mit der Opposition zu liegen, sondern, von den Sozialdemokraten und vielleicht auch den Freisinnigen abgesehen, alle Parteien um seinen Thron und seine Regierung zu schaaren, und die Hoffnung, durch die streng konfessionelle Erziehung die künftige Generation unzugänglich für revolutionäre Doktrinen zu machen. Zum zweiten Mal, seit er als sein eigener Kanzler handelt, muß er — falls er nämlich die volle Wahrheit über die Stimmung in Deutschland erfährt — erkennen, daß er einen schweren Irrthum begangen hat. Das erste Mal wollte er, als er bei den letzten Reichstagswahlen dem Fürsten Bismarck die Wahlleitung aus der Hand nahm, die Arbeiter durch die Schutzgesetze unter seine Fahne bringen, und die Sozialdemokraten, welche bei der Wahl des Kartell-Reichstages die schwersten Niederlagen erlitten hatten, verdreifachten ihre Mandate. Jetzt hat er in den Klerikalen höchst unzuverlässige Stützen gewonnen und dafür die Unterstützung jener Parteien verloren, mit deren Hilfe das Reich gegründet und erhalten worden ist. Die Sozialdemokraten aber lächeln verächtlich ob des Schulgesetzes, der sie nichts angehe; sie wissen, daß die Reaktion nur revolutionäre Saat auszustreuen weiß, und ihrer gestiegenen Zuversicht verdanken sie das soeben errungene sechsunddreißigste Mandat.

Die Erkenntniß des begangenen schweren Fehlers, falls sie vorhanden sei, würde aber schwerlich neue Irrthümer hindern, da sie den Glauben an eine unmittelbare göttliche Inspiration des Herrschers nicht tödtet. Das Schulgesetz war doch nur eine der nach rückwärts strebenden

Maßnahmen; zahlreiche andere Vorlagen, so betreffs des Denkmal für Wilhelm I., wobei dem jetzigen Kaiser sogar die ästhetische, der Ansicht aller Kundigen widersprechende Entscheidung überlassen wurde, betreffs des Berliner Dombaus, des Welfenfonds, ob dessen der Landtag auf sein verfassungsmäßiges Recht verzichtet und dem Souverän die alleinige Entscheidung überlassen soll, sie bekunden, neben den Reden Wilhelm's II., das ruhelohe Bestreben, die Rechte der Krone auf Kosten derjenigen des Parlaments zu erweitern. Dazu tritt der Umstand, daß zwar im Abgeordnetenhanse eine nationalliberal-konservative Majorität herzustellen wäre, doch im Reichstage den Klerikalen der Ausschlag zusteht, sonach die Befriedigung absolutistischer Neigungen durch Nachgiebigkeit gegen die Römlinge erkaufet werden muß. So lange nicht der Reichstag aufgelöst worden, so lange ist eine Umkehr von dem falschen Kurse nicht zu erhoffen, so lange steht, drohend aufgerichtet, im deutschen Reiche das Gespenst der konfessionellen und der politischen Reaktion, so lange müssen die deutschen Bürger, rastlos kämpfend, auf der Hochwacht der Freiheit ausharren.

Budapest, 19. März.

Der österreichische Finanzminister Steinbach konferierte heute von 10—1 Uhr mit Finanzminister Wexler über verschiedene gemeinsam interessirende Angelegenheiten, namentlich über die mit der Leitung der österreichisch-ungarischen Bank demnächst zu pflegenden Verhandlungen, und ist nachmittags nach Wien zurückgereist. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank wird in kürzester Zeit in schriftlichem Wege eine offizielle Auforderung zu diesen Verhandlungen erhalten und wird voraussichtlich sodann zu demselben ein Komite mit voller Vollmacht entsenden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse hat der Abgeordnete Julius Horvath, wie wir an anderer Stelle berichten, unter Anderem auch einige polemische Bemerkungen gegen die vorgetragenen Äußerungen des Abgeordneten Bessics über die Sennhey-Partei gemacht. Da der Abgeordnete Bessics damals im Hanse nicht mehr anwesend war und wegen einer Reise vermuthlich auch an der Montag-Sitzung nicht theilnehmen wird, antwortet er auf die Bemerkungen Horvath's mittelst einer den Blättern zugesendeten Erklärung. Bessics sagt darin, daß er vorgetern von Sennhey gar nicht gesprochen habe, sondern nur von der Sennhey-Partei, zu welcher auch Max Armenty gehörte, der bei der Verhandlung des Budgets für 1873 die Reduktion des Standes der Honvédtruppen beantragt hat. Bessics habe für Sennhey stets die größte Hochachtung gehabt und dessen Patriotismus nie in Zweifel gezogen; zur Erhärtung dieser Behauptung beruft sich Bessics auf das betreffende Kapitel seines Werkes: „Sigmund Kemény, die Revolution und der Ausgleich.“

Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Abgeordnetenwahl im ersten hauptstädtischen Bezirke am 24. d. stattfinden wird. Dem haben wir nun heute hinzuzufügen, daß die Wahl im Bezirke Györyiget ebenfalls auf den 24. d., im Bezirke Kobálya aber auf den 28. d. anberaunt ist.

Der Abgeordnete Armin Neumann beabsichtigte heute an den Finanzminister eine Interpellation zu richten, was jedoch, da die Sitzung sich sehr in die Länge zog, unterbleiben mußte. Die in Folge dessen auf künftigen Mittwoch verschobene Interpellation lautet:

1. Ist es wahr, daß sich Oesterreich-Ungarn gegenüber Deutschland verpflichtet hat, den Drittheil jener 26 Millionen bei der deutschen Reichsbank theilhaftigen Vereinsthaler, welche in Oesterreich-Ungarn auf Grund der Münzkonvention vom Jahre 1857 bis 1867 ausgemünzt wurden, zu 1 fl. 50 kr. per Thaler zu übernehmen? Wenn ja, welche Grundätze waren bei dieser Transaktion maßgebend, auf wie lange erstreckt sich die Uebernahmestfrist und wurde dafür gesorgt, daß Deutschland den Rest der übernommenen Vereinsthaler nicht vor der Durchführung der Valutaregulierung verwerthe? 2. Wie viel entfällt hierbei auf die ungarische Reichshälfte und welcher Verlust wird hiedurch dem Staatsapparat erwachsen? 3. Ist der Finanzminister geneigt, dem Abgeordnetenhanse eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten?

Zur Wahlbewegung im ersten Bezirk.

— Zwei Wahlbankete. —

I. Falk-Banket.

Heute Abends fand in der Christinenstädter Turnhalle ein von der liberalen Partei des ersten Bezirkes zu Ehren ihres Kandidaten Dr. Max Falk veranstaltetes Wählerbanket statt, an welchem etwa 600 Personen theilnahmen.

An der Ehrentafel saßen, an beiden Seiten des Kandidaten, der Präsident des Klubs der liberalen Partei Baron Friedrich Pöbömaniczky und der Präsident der liberalen Partei des ersten Bezirkes Staatssekretär August Märfly; ferner Staatssekretär Berzeviczy, Oberbürgermeister Ráth, die Abgeordneten Alexander Hegedüs, Dr. Ignaz Darányi, Moriz Wahrman, Gustav Bessics, Aurel Münnich, Anton Molnár, Dr. Karl Morzján, Dr. Franz Sennhey, Franz Besseney, Guido Bauhner jun., ferner Probst-Pfarrer Bogisich, Probst Koloman Hofházy, Dr. Theodor Gombar, der Dechant der serbischen Kirchengemeinde Magyarevic, Ministerialrath Paul Biró, die Sektionsräthe Katics, Szöcs, Borosnyai, Spitalsdirektor Dr. Koloman Müller und zahlreiche hervorragende Bürger des Bezirkes.

Den ersten Toast sprach Parteipräsident Staatssekretär Märfly. Er erwähnt, daß er mit Freuden jene Aeußerungen der Begeisterung wahrnehme, mit welcher die Wählerschaft dieses Bezirkes sich um Max Falk schaare. Es sei dies vollkommen in Ordnung, denn Falk ist der Mann der Arbeit. Er habe in seiner öffentlichen Laufbahn fast 50 Jahre hindurch seine Arbeitskraft dem Ruhm und dem Wohl des Vaterlandes gewidmet, er habe uniere Königin mit unferer Literatur und unierer Geschichte bekannt gemacht (Beifall), er sei seit 23 Jahren Mitglied und eine Zierde des Parlaments. Er war der Vertraute des Grafen Széchenyi und Franz Deák's, und ist überdies der treueste Anhänger und Bertheidiger des Ausgleichs. Nebner hofft,

gründer des modernen Realismus angesehen werden, und seine Madame Bovary war bahnbrechend für die ganze große Bewegung, welche heute die Welt mit ihrem Rärm erfüllt. Ihre Wirkung ging nicht sofort so ins Breite, wie die der Zola'schen Romane, sie war auch nicht so geräuschvoll, aber dafür drang sie mehr in die Tiefe und hielt lange vor. Als Flaubert's epochemachender Roman erschien, da wurde er sofort als etwas Neues erkannt, das sich nicht ohne weiteres in die vorhandenen bequemen literarischen Fächer einschachteln ließ. Um ihn zu klassifiziren, nahm man also die Moral zur Hand, die ist immer bequem für den Gebrauch, und man fand, daß er unmoralisch sei. Man fand das in Frankreich! In demselben Frankreich, in dem gleichzeitig die Romane Paul de Kock's in Hunderttausenden von Exemplaren mit dem höchsten Gaudium gelesen wurden. Da beging denn auch das zweite Kaiserreich die wahrhaft welthistorische Dummheit, Gustave Flaubert und seine Madame Bovary wegen ihrer Unsitlichkeit vor Gericht zu stellen, Gustave Flaubert, einen der sittlichsten Schriftsteller, die je gelebt haben!

Die Art, wie Flaubert arbeitete, ist geradezu legendarisch geworden gerade um ihres hohen, sittlichen Ernstes willen. Er hatte sich ein ernstes, hohes Ziel gesetzt, ein Ideal, jawohl ein Ideal, er, der wegen Unsitlichkeit vor Gericht geschleppt wurde, und seinem Ziel strebte er nach mit einer Hingebung und Selbstverleugnung, mit einer Entschagung und qualvollen Selbstkritik, um derenwillen allein er schon als des Lugenpreises würdig hätte erkannt werden müssen. Während man heute es für etwas ganz Gewöhnliches hält, daß ein Autor alljährlich mit einem neuen Werke vor die Oeffentlichkeit tritt — bei Zola langen die Jahre kaum für eine solche Eintheilung — hat Flaubert, ehe er sich an die Ausführung machte, erst Jahre lang unter Qualen gerungen, um sich seinen Stoff zu formen, und wiederum Jahre wahrte es, bis er den bis in die letzten und feinsten Konsequenzen adäquat

Ausdruck für seinen Stoff gefunden. Er konnte Tage lang wie ein Verzweifelter nach einem treffenden Wort suchen, wenn ihm nicht alle jene, die sich ihm unter die Feder brängten, beziehend und schlagkräftig genug erschienen. Niemals hat ein Künstler gewissenhafter, reinlicher und wahrhaft sittlicher geschaffen als er. Man mache sich nur die Höhe des sittlichen Ernstes klar, die eine solche Methode der Arbeit offenbart. Und ein solcher Mann, ein Mann, so durch und durch erfüllt von dem heiligen Ernst seiner Aufgabe, er sollte mit einem Male leichtfertig und unsittlich in der großen Hauptache sein?! Es war eine weltgeschichtliche Dummheit, ihn unter der Auflage der Unsitlichkeit vor Gericht zu stellen, und die Weltgeschichte hat sie als solche notirt, und was sie notirt hat, das steht fest für alle Zeit, aber sein Gutes hatte auch das. Nicht etwa nur deshalb, weil ein glänzender Freispruch die Antwort auf die unsinnige Auflage war, denn die Wahrheit und das Recht wird ja doch nicht aus der Welt geschafft, wenn sich auch ein feiler oder bornirter Richter für einen moralischen Justizwond finden sollte; auch nicht etwa, weil durch die Auflage erst die öffentliche Aufmerksamkeit auf das bahnbrechende Werk gelenkt wurde, denn das Werk hatte die innere Macht in sich, sich selbst und seine schulbildende Kraft durchzusetzen und es wäre ohne die Auflage vielleicht nur nicht so rasch gegangen; wohl aber deshalb, weil einmal von einem autoritativen Forum aus dem internationalen Philistertum klar gemacht werden konnte, was es mit den landläufigen, verbohrtten Moralbegriffen im Bereich der Kunst und Literatur auf sich habe.

Der Dichter hat das Recht und die Pflicht, den verwickeltesten Irrgängen der menschlichen Seele nachzugehen, die Probleme der menschlichen Seele sind seine Probleme, und ist es ein dunkles Problem, das ihn gerade in seinem Banne hält, so ist es eben dunkel und für ihn vielleicht gerade darum umso reizvoller. Wer darf sich aber vermaßen, zu

behaupten, daß, weil das Problem ein dunkles sei, es auch einen Schatten werfe auf den Charakter, auf die Persönlichkeit des Dichters?

Jawohl, es gibt auch unsittliche Schriftsteller und unsittliche Schriften, nichts wäre thörichter, als das leugnen zu wollen. Unsittlich ist jeder Autor, der nicht das Höchste im Bereich seiner Kräfte und seiner Leistungsfähigkeit erstrebt, der bequem und ohne Ernst produziert, und der da meint, daß es auf etwas mehr oder weniger Gewissenhaftigkeit nicht ankomme, die Menge bemerke und verthehe es ja doch nicht, ob das Geschaffene nun etwas besser oder schlechter sei, und so wie es sei, sei es jedenfalls gut genug für sie. Unsittlich endlich und so recht volksvergiftend ist der Dichter, der seine Wirkungsbedingungen außerhalb des künstlerischen Gebietes sucht, sei es nun, um die Sinne zu reizen oder die Phantasie irrezuleiten. Immer bleibt die Absicht entscheidend, die Tendenz, aus welcher heraus ein Werk geschaffen wurde.

Macht man nun nach diesen Ausführungen die Probe und die Nuzanwendung auf Madame Bovary sowohl wie auf die bestverleumdeten Werke der neuen Naturalisten, so wird man finden, daß kein ungerechterer Vorwurf sie treffen kann, als der der Unsitlichkeit. Madame Bovary ist sicher keine Heilige, aber Niemand wird dem Dichter verwehren können, eine solche Gestalt zu schilbern, so lange es noch Frauen auf der Welt gibt, die ihre Männer betrügen. Man darf nur fordern, daß die Schilderung eine ehrliche und von keiner gemeinen Nebenabsicht eingegebene sei. Nie aber ist ein Weib mit verderbten Instinkten reblicher geschildert worden, als durch Flaubert, und der Geist derselben Redlichkeit ist auch nachzuweisen in den nach den landläufigen Moralbegriffen schlimmsten und anrüchlichsten Romanen Zola's, in „Nana“ und „Pot Bouille“. Dugendweise lassen sich die keuschesten deutschen Novellisten herziehen, die in ihren den „besten“ Gesellschaftskreisen wohlgefälligen Hervor-

Seite 2.

daß die... haben wir... im Be-... raumt ist.

Bezirk.

nenstädter... Kandidaten... nicht statt... en. Seiten des... liberalen... und der... Bezirks... atssekretär... die Ab-... na; Da-... ektics, Dr. Karl... y, Franz... u., fer-... Koloman... r Dechant... revics, räche La-... rektor Dr. ... vorragende

t Staats-... Freuden... chme, mit... um Mag... ung, denn... ner öffent-... Arbeits-... undes ge-... Literatur... eifall), er... des Bar-... Schenki... neuerte An-... bner hofft,

unkles sei... Charakter,

chriftsteller... chter, als... der Autor, ... fäfte und... nem und... daß es... chäftigkeit... verstehe es... was besser... es jeden-... und so... der seine... stlerischen... zu reizen... bleibt die... her heraus

führungen... Madame... ten Werke... den, daß... n, als der... her keine... berwehren... lange es... Männer... die Schil-... nen Neben-... Weib mit... worden, ... derselben... nach den... und an-... Pot... kenheiten... ihren den... i Hervor-

daß Dr. Max Falk auch ein gewissenhafter Vertreter der Interessen dieses Bezirks sein werde, und in dieser Erwartung leert er sein Glas auf Dr. Max Falk. (Begeisterte Applaus.)

Hierauf erhebt sich auf's Lebhafteste afflamirt Max Falk und hielt folgende Rede: „Meine Herren! Zunächst will ich Ihnen dafür danken, daß Sie so rasch meinem Wunsche nachgekommen sind und sich beim weißen Tische in ebenso großer Anzahl wie beim grünen Tische eingefunden haben. Ich brauche Ihnen wohl nicht besonders zu betonen, wie wohl mir dies thut. Mir geht es da gerade so, wie jenem Künstler, der, mit dem Kunstkritiker zusammentreffend, denselben für die günstige Kritik dankte. Als der Kritiker ihm sagte, er hätte ihn gerne noch mehr gelobt, wenn er nicht gefährdet haben würde, seine Beiseidenheit zu verlieren, entgegnete der Künstler: „Gentren Sie sich nicht, Sie wissen nicht, wie viel Lob ich vertragen kann.“ (Schallende Heiterkeit.) Auch ich rufe Ihnen zu: „Gentren Sie sich nicht am Wahltag, Sie wissen nicht wie viel Stimmen ich vertragen kann.“ (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.) Aber die große Zahl der jetzt Erschienenen bildet nicht die einzige erfreuliche Seite des heutigen Abends. Sie erinnern sich wohl, daß es bei Beginn dieser Wahlbewegung Viele gab, die zwischen den Bürgern und Beamten den Samen der Zwietracht säen wollten. Wenn bei den letzten Wahlen die Beamten für den oppositionellen Kandidaten stimmten, wurde nie die Klage laut, daß dieselben nicht ihrer Überzeugung gefolgt sind. (Zustimmung.) Wir haben stets die Ueberzeugung der Beamten geachtet, wenn dieselbe auch im Gegenlage stand zu unserer eigenen Ueberzeugung. Nun frage ich, haben die Beamten nur dann eine Ueberzeugung, wenn sie gegen die Regierung stimmen, und in dem Falle nicht, wenn sie der Ansicht sind, daß die Regierung recht hat? (Stürmischer Beifall.) Wir sehen heute hier alle Schichten der Bürgerschaft vertreten, denn alle Intriguen, welche Ueinigkeit erregen wollten, sind zu nichts geworden. Das Wohl dieses Bezirkes kann nur dann gefördert werden, wenn wir mit vereinten Kräften dem gemeinsamen Ziele entgegenstreben. Mein Wunsch geht dahin, daß wie immer auch der Erfolg dieser Wahl sei, die Eintracht, welche sich während dieser Wahlperiode gezeigt, lange andauere. Ich leere mein Glas auf die liberale Partei des Bezirkes, sie lebe hoch! (Vanganhaltende Applaus und stürmischer Beifall.)

Nachdem wieder einige Ruhe eingetreten, erhebt sich der Kandidat Max Falk abermals, um — wie er sagt — sich in der Eigenschaft eines Briefträgers vorzustellen. Er verliest nämlich drei Briefe, die ihm heute zugekommen sind; sie stammen aus der Feder des Barons Gedeon Ráday, Koloman Tisza's und Moriz Jókai's, die Alle unwohl geworden sind und verhindert, ihrem Wunsche entsprechend an dem Banket teilzunehmen, dem Kandidaten des ersten Bezirkes ihre besten Wünsche für das Gelingen der Wahl übermitteln. Die Verlesung dieser drei, mit besonderer Herzlichkeit abgefaßten Briefe wurde mit lauten Applaus aufgenommen.

Professor Aron Kiss erinnert hierauf an jene großen Fortschritte, die Ungarn in jeder Beziehung gemacht. Dies verdanke das Land der von der Regierungspartei vertretenen Idee des Liberalismus. Er erhebt sein Glas auf den Chef der Regierung Grafen Szapáry und auf die übrigen Mitglieder des Kabinetts. (Beifall.) — Dr. Karl Böckor unterzieht das Verhalten der Opposition einer scharfen Kritik und erwähnt, daß Baron Fejérváry von den Wandern derselben disjungirt zurückgetreten sei, wobei Pesther die Intention verfolgte, dem Bezirk die Ruhe zurückzugeben. Indem die Wähler sich, der Entscheidung Fejérváry's beugend, neuerdings zur Wahl eines Abgeordneten schreiten, konnten sie keinen Würdigeren als Max Falk mit ihrem Vertrauen auszeichnen.

bringungen unverhältnismäßig mehr Küsternheit entwickeln, wie Flaubert und Zola bei ihren fantastischen Schilderungen des künstlichen Menschenseiendes. Der Anatom auf der Morgue steht nicht kühler und freier von jeglicher sinnlicher Regung den Objekten seines Studiums gegenüber als die genannten Realisten ihrer Modellen. Sie verrichten mit einem Ernst und einer Nüchternheit, die oft an's Unkünstlerische streift, ihre Arbeit; sie bleiben dabei kühl bis an's Herz hinan und machen sich höchstens Gedanken über den Grad der Fäulnis, die ihnen da unter das Messer gerathen ist.

Dem entsprechend ist auch die Wirkung auf den Leser; sie mag oft eine unerfreuliche sein, eine unmoralische ist sie nicht. Ja, wir dürften sie, hätten wir nicht überhaupt eine so tief wurzelnde Aneignung gegen die moralische Klassifizierung dichterischer Werke, unbedingt eine eminent moralische nennen. Denn immer wirkt sie abschreckend und nirgends ist das Laster mit irgendwelchem anziehenden, verlockenden Anreiz umkleidet. Das junge Mädchen möchten wir sehen, das in den Schilderungen einer Nana oder einer Madame Bovary den Anreiz fände, den Pfad der Tugend zu verlassen, um sich dem Laster in die Arme zu werfen.

Man kann also höchstens vom pädagogischen Standpunkte — und das ist eine Seite der Frage, die uns hier nicht beschäftigt — darüber streiten, ob man jungen Mädchen Werke, wie die genannten, in die Hände geben soll oder nicht; vom Standpunkte der Moral ist gewiß nichts dagegen einzuwenden. Nur darum kann es sich handeln, ob es vom ethischen Standpunkte zweckmäßig und rathsam sei, der Jugend Gläubig zu gewähren in Verhältnissen, wie sie da geschildert sind, ihr Kenntniß zu geben von den Nachseiten des menschlichen Lebens, die ihr in der konventionellen gesellschaftlichen Atmosphäre sonst mit bedächtiger Sorgfalt verhüllt werden. Ebenso sind es ganz andere, vom Gebiete der Moral abseits liegende Bedenken, die

Er läßt den Kandidaten hochleben. (Beifall.) — Koloman Rostházy erinnert an jene Macht, welche das Land in die Hände der parlamentarischen Majorität niedergelegt hat. Er erwartet von der Minorität, daß sie diese Majorität, in welcher eine so bedeutende Summe moralischer Kraft und Geist niedergelegt ist, in Ehren halte. Er leert sein Glas auf die anwesenden Celebritäten der parlamentarischen Majorität, auf seine ehemaligen Abgeordnetenkollegen und auf deren Führer Baron Friedrich Podmaniczky. (Stürmischer Beifall.)

Baron Friedrich Podmaniczky weist darauf hin, daß die Jugend, welche die Vergangenheit nur nach den Erzählungen kennt, dieselbe ganz anders beurtheile als jene, welche dieselbe miterlebt. Das waren schwierige Zeiten und die großen Geister, welche die damaligen Kämpfe mitgeschritten, hatten ein hartes Stück Arbeit zu verrichten. (Stürmischer Beifall.) Unter diesen Kämpfen für die Freiheit war einer der ersten der Kandidat dieses Bezirkes Dr. Max Falk. (Stürmischer Applaus und anhaltende Applaus.) Niemand vermag es heute zu ermessen, welche großen Einfluß Falk mit seinem Worte auf die Nation ausübte, Niemand ahnt es auch nur, wie ermunternd sein Appell an das Volk wirkte. Auf diesen treuen Kämpfer des Liberalismus, auf Max Falk erhebt er sein Glas. (Vanganhaltender, stürmischer Beifall.)

Ministerialsekretär Béla Mocsáry verweist sich dagegen, daß die Beamten auf Kommando wählen, und leert sein Glas auf den Sieg der liberalen Partei.

Moriz Wahrmann, der auf's Lebhafteste afflamirt wird, erklärt, daß er hier kein Gast sei, denn er ist Wähler dieses Bezirkes. Er bringe den größten Theil des Jahres in diesem Bezirke, am Széchenyiberge zu. Der Name Széchenyi's erwecke in jedem Ungar die hehrten Gefühle, ebenso verbinde man mit dem Begriffe des Berges das Streben nach der Höhe, das Streben nach Freiheit. Auch der Kandidat der liberalen Partei, Max Falk, sei ein Vertreter der bürgerlichen Arbeit, der immer bestrebt war, als unerschütterlicher Kämpfer, ohne Rücksicht auf seine eigene Perion, für die Ideale der Freiheit einzustehen. Er leert sein Glas auf die liberalen Wähler des ersten Bezirkes. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Ignaz Darányi schließt in Falk den Vertreter der demokratischen Ideen und der geistigen Arbeit. Er war einer der Muthigsten und Ausdauerndsten und gleichzeitig einer der Ersten, als die wiedererwachende Nation den Kampf gegen seine Bedrücker begann. Die Partei, welche Falk zu ihrem Kandidaten erlor, besaß bisher die Majorität, es gilt nun, durch Ausdauer und Zusammenhalten dieselbe auch zu erhalten. Er leert sein Glas auf die Partei und den Kandidaten. (Beifall.)

Gustav Bekics verweist auf die wichtige Rolle, welche den Städten bei der Durchführung der nationalen Politik zukommt, und wünscht, daß die Freiheit der Städte stets solche Vertreter finde, wie es der Kandidat des ersten Bezirkes ist. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem noch Abgeordneter Anton Molnár auf den Parteipräsidenten Márfy sein Glas geleert, war die Reihe der offiziellen Toaste erschöpft. Es folgten dann noch unzählige wilde Toaste und die Gesellschaft blieb in animirtester Stimmung bis lange nach Mitternacht beisammen.

II. Das Wäthel-Banket.

Die geräumige Christinenstädter Bierhalle vermochte nicht Allen Raum zu gewähren, die heute Abends gekommen waren, um an dem zu Ehren des Abgeordneten-Kandidaten der Opposition des ersten Bezirkes, Aristid Mátyus, veranstalteten Banket teilzunehmen. An der Ecke der Tafel saßen neben

Victor Hugo den Zug zur Klassizität, wenn er auf hundert Seiten eine Kathedrale, und Walter Scott, wenn er ein Schloß schildert. Wenn aber die große Kunst und das große und redliche Wollen verschwendet wird an niedrige Stoffe, da muß der Leser einem solchen Mißverhältniß gegenüber unwillig werden. Das aber gerade ist es, worauf sich die Naturalisten am allermeisten zugute thun, die Aufwendung großer Kunst an niedrige Motive.

Da muß denn genau unterschieden werden, daß in der Hitze der Diskussion nicht, wie das oft genug geschieht, das Unanständige verwechselt werde mit dem Unmoralischen. Das Unanständige braucht noch keineswegs unmoralisch zu sein. Unanständig ist die ganze Nana, unmoralisch nicht eine Zeile in ihr.

Mit unerbittlicher Strenge fordert der Realismus von seinen Dichtern unverbrüchliche Objektivität. Die persönliche Antheilnahme an seinen Gestalten ist dem Dichter verwehrt, und dem Leser müßte eine solche starke Gerechtigkeit auf die Dauer unerträglich werden, wenn nicht auch da das künstlerische Prinzip sich trotz alledem und alledem zur Geltung bringen würde. Zola hat das ganze Kunstgeheimniß in einem kurzen Satze offenbart: Die Kunst ist ein Winkel der Natur, gesehen durch ein Temperament.

Wo das Medium des Temperamentes fehlt, stellt sich mit tödtlicher Sicherheit die tödtliche Langleiwe ein. Trotz der ästhetischen Offenbarung Zola's fehlt es aber dem modernen Naturalismus an Temperament, und es fehlt daran auch schon der Madame Bovary.

Rückhaltslos sei also die redliche Tendenz anerkannt; die kann nicht unmoralisch wirken. Nebenbei sei aber auch die Bemerkung gestattet, daß auch die Langleiwe nicht leicht eine unmoralische Wirkung haben kann. Man rechte also mit den Naturalisten über Verirrungen, über Geschnadts- und Anstands-widrigkeiten, von der Seite der Moral ist ihnen nicht beizukommen. **Katharin Grotzer.**

dem Kandidaten die Reichstagsabgeordneten Graf Albert Apponyi, Ferdinand Horányi, Julius Horváth, Árpád Szentiványi, Joseph Kovács, Julius Gullner, Peter Mészelyi, Stephan Nagy, Julius Sagh, Johann Pálvi und Lazar Árpád, die Parteipräsidenten Géza v. Szélesy, Dr. Otto Schwarzer, Ignaz Kovács, Ludwig Roth u. c.

Dr. Otto Schwarzer eröffnete den Reigen der Toaste in einer stürmisch afflamirten Ansprache an den Grafen Albert Apponyi. Géza v. Szélesy läßt hierauf den Abgeordneten-Kandidaten Aristid Mátyus leben, der sodann das Wort ergreift, um die Geschichte der jetzigen Wahlbewegung zu skizziren. Aus derselben erhebe er das fortwährende Bestreben, die Gleichberechtigung in der Gesellschaft bei uns einzubürgern, was auch stets seine Aufgabe sein wird. Er trinkt auf das Wohl seiner Wähler und des künftigen Führers des bürgerlichen Elementes, des Grafen Albert Apponyi. (Beifall.)

Graf Albert Apponyi glaubt, die Wichtigkeit der Wahlbewegung werde am besten dadurch dokumentirt, daß Abgeordnete beider Oppositionen zum zweiten Male im Kreise der Wähler hier erschienen sind. Der Kampf werde ein heißer sein, die Versicherung gab, Alles anzubieten, damit sie sich nicht als Beamte der Regierung, sondern als Beamte des Staates fühlen sollen. Doch vergesse der Herr Kandidat, daß dies nicht von ihm abhängt, sondern von seiner Partei, die dies nicht zugeben wird. Das beweist die Verstaatlichung der Verwaltung. Den Beamten wird nicht gleichzeitig die Gewähr eines korrekten Disziplinarverfahrens geboten und sie bleiben der Abndung für ihre politische Ueberzeugung preisgegeben. Insofern der Kandidat dem nicht entgegentritt und der heutigen Regierungspartei angehört, sind seine Zusagen nur wortestüffe. (Lebhafter Beifall.) Hat ja erst heute ein Minister die Beantwortung einer Interpellation in Angelegenheit der politischen Rechte der Beamten für die Zeit nach der Wahl verschoben! Die Beamten werden als Werkzeuge der Macht betrachtet und müssen sich die Prostitution ihrer politischen Ueberzeugung gefallen lassen. Doch sie haben ihr persönliches Gewissen, ihr Selbstbewußtsein. Ist denn der Beamte ohne politische Rechte? Wer darf ihn den anderen Bürgern gegenüber verfürzen?

Wer wollte sein Los auf die Verleugnung des Vaterlandes gründen? Und das thut der Beamte, der wider seine Ueberzeugung von seinem politischen Rechte Gebrauch macht. 160 oppositionelle Abgeordnete machen über jeden unschuldigen und ungerechten verfolgten Menschen. Die Regierung kann sich unmöglich dem aussetzen, sich an den Pranger stellen zu lassen, nur um an einem Beamten, der ihr hierin nicht willig ist, ihre Rache zu fühlen.

Der Kampf in diesem Bezirke gehe dem ganzen Lande nahe. Der Nationalpartei wird der Vorwurf gemacht, sie wolle den 67er Ausgleich umstürzen und das Land einem Chaos entgegenführen. Der Kandidat der liberalen Partei hat sich auf jene Männer berufen, die den Ausgleich geschaffen, und damit hat er die Thatenlosigkeit und Unfähigkeit der Gegenwart bemängeln wollen. Die falschen Ansichten dreier Jahrhunderte konnten nicht von einer Generation richtig gestellt werden. Das Nichtsichthun, das Belassen der gegenwärtigen Zustände beweist nicht unsere Verehrung für die großen heimgegangenen Männer, deren Spuren zu zu folgen unsere Pflicht ist.

Der Kampf ist schwer, denn der Kandidat der Regierung ist selbst eine Macht. Wohl könnte der Kan-

bidat der Opposition seine Fähigkeiten ebenfalls mit der Macht verbinden, aber er hat die Kraft der ehelichen Armuth und des selbstständigen Charakters. (Stürmischer Beifall.)

An zwei Orten werden in diesem Bezirke heute Sympositionen gehalten. An dem einen nehmen angeblich auch die Minister theil, doch gewiß jene Männer, welchen Gewalt und Korruption zum Vorwurfe gemacht werden. Hierher kamen nur Abgeordnete mit leeren Händen. Dort sind die Vertreter und Anhänger jener Regierung, der eine Kette von Versäumnissen, schädlichen Verfügungen, Rechtsverlusten nachgesagt werden muß, hier ein Theil jener Männer, die sich dagegen gewehrt und die heutigen Zustände vorausgesehen haben. Wer der doppelten Buchhaltung mächtig ist, kann die Bilanz ziehen zwischen dem politischen Vermögen und dem politischen Werthe.

An den Bürgern ist es nun, ihre Wahl zu treffen. Sie stehen vor zwei Gebäuden. Da ist eine Burg, ein prächtiges Palais, ein herrlicher Bau, der glänzt und glitzert in der Sonne, daneben ein noch unfertiges Haus, an dem eine Rüstige, wenn auch kleine Schaar emsig arbeitet, um es der Vollendung entgegenzuführen. Betrachtet man die stolze Burg näher, so findet man, daß ihre Mauern bereits Sprünge haben und das Wasser durch das Dach dringt, kurz, das ganze Gebäude ist morich, dem Zusammenbruche nahe. Wer wollte sich da nicht lieber dem Neubau anvertrauen, wiewohl er vorerst nur ein Nothdach hat, das allerdings gehörigen Schutz bietet und die Aussicht gibt, jahrelang ein Hort gegen die Unbill von außen zu sein? Darum hat auch das Volk sein Urtheil gesprochen, jene Herren, die derzeit noch im prächtigen Bau wohnen, tasten nur mehr herum, man merkt die letzten Zuckungen vor dem Tode, der Bau wird einstürzen und der Pietät, der Geschichte wird es anheimfallen, dessen Ruinen zu erhalten.

Ja, in der Burg wohnen die Herren, sie haben nur eine Vergangenheit, eine Gegenwart haben sie nur in den eigenen Augen, die Zukunft gehört Jenen, die heute noch am Neubau arbeiten. Sie geben sich wie die Herren und wollen Herr sein über die Nation; wir aber wollen die Nation zum Herrn machen. (Stürmischer Beifall.) Uns stärkt in unserem Bestreben die Interessengemeinschaft und der Sieg kann nicht ausbleiben. Redner leert sodann sein Glas auf die Führer der Opposition im ersten Bezirke Dr. Schwarzler und Sebesten.

Dr. Julius Jambori toastirt sodann auf den Meister Apponyi und dessen Jünger Mátyus, Mar Petrovits auf die anwesenden Reichstagsabgeordneten. Ferdinand Horánsky erwähnt sein geistiges Auftreten im Reichstag gegenüber den Gewaltthatigkeiten der Regierung, zu denen es nur der Gewissenlosigkeit und Brutalität bedarf. Von Verantwortlichkeit sei keine Rede, denn die Macht trifft die Entscheidung und fällt auch selbst das Urtheil. Die Regierung könne außerdem nur noch ein Bestreben, Apponyi zu schwärzen. Die Versuche, ihn nach abwärts zu diskreditiren, haben im Volke das Gegentheil erzielt, nun will man ihn nach aufwärts anschwärzen. Apponyi wird nun schon als politischer Einbrecher hingestellt, vor dem die staatsrechtlichen Schätze nicht sicher sind. Redner hofft, das Volk werde Apponyi einen anderen Schatz anvertrauen: sein Vertrauen. Er trinkt auf den Sieg der Opposition. (Beifall.)

Julius Horváth ergreift sodann auf allgemeinen Wunsch das Wort. In Altosen, sagt Redner, haben sich die armen Leute als tapfere Leute bewährt; am ersten Bezirke ist es nun, dem Beispiele Apponyi's zu folgen, der sich dem Volke wie dem Throne gegenüber tapfer erweist.

Edmund Hets bekennt sich als einen Achtundvierziger, doch habe er Apponyi gehört, den er den zweiten Franz Náloczy nennt und dessen offenes, männliches, aufrichtiges, ehrliches, nationales Auftreten in ihm Zweifel wachriefen, ob die Negation dem von Apponyi entwickelten Programme gegenüber am Platze wäre. Da gebe es nur eine Entscheidung, und zwar daß es Pflicht aller Oppositionellen sei, anlässlich der Wahl im ersten Bezirke die Bestrebungen der Nationalpartei auf das Kräftigste zu unterstützen. Noch sprachen Joseph Kovács, Johann Bályi, Julius Gulner und erst gegen Mitternacht gingen die Anwesenden auseinander.

Gesamtheiten.

Budapest, 19. März.

* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Auslands (Die Berliner Ministerkrise), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, Wiener Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestertotenliste, Lottoziehungen, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Handelsbüchse und Marktberichte, telegraphische Kurzberichte, Budapestert Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, den Schluß des Romans „In Nacht und Bann“, Geschäftlicher Wegweiser, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Feniketon-Zeitung“ („Merlei“) und den Beginn eines neuen Romans: „Die junge Frau Billeferon“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute abwechselnd sonnig und trüb; das Thermometer fiel in der Nacht bis 0 Grad R. und stieg am Tage auf 7 Grad R. Das Barometer steht auf 771 Mm. Das Centrum des hohen Luftdruckes in über Mitteleuropa und erstreckt sich von dort auf Mitteleuropa; das Minimum ist über der Türkei und dem atlantischen Ozean. Das Wetter in Europa ist meist trocken, die Verteilung der Temperatur blieb unverändert. Bei uns ist bei östlichen Winden das Wetter trocken mit schwachen Nachfrösten. Nach der ungünstigen meteorologischen Centralanstalt ist keine wesentliche Witterungsveränderung zu erwarten.

Der König hat heute Vormittags a l l g e m e i n e A u d i e n z e n erteilt. Empfangen wurden unter Anderen:

Die geheimen Räte Graf Franz Zichy, Metropolit Mikon Roman, Bischof Konstantin Schuster und Abgeordneter Graf Géza Teleki; die k. k. Abgeordnete Baron Bela Ambrózy, Ministerialsekretär Joseph v. Nagy, Regierungskommissär Graf Emerich Széchenyi und Graf Friedrich Wurmbbrand; Staatsbahn-Direktor Ministerialrath Albert v. Schöber, kroat. Oberstaatsanwalt Otto Spitzer, Titularbischof Dr. Karl Feszl, Oberinspektor k. k. Rath Anton Kövi, k. k. Rath Ferdinand Lafner, Schulinpektor k. k. Rath Koloman Ruzicska, k. k. Rath Anton Ziskay, Oberst Ritter Benedikt v. Göttlicher, Oberst Andreas v. Patay, Oberst Bela Tóth, Abgeordneter Ladislav Lukács, Oberstaatsanwalt Ladislav Tefáry, Bürgermeister Géza Zámbo.

Vor den Audienzen, um halb 10 Uhr Vormittags, leistete Dr. Julius Kautz als Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank seine Angelobung in Anwesenheit der Finanzminister Steinbach und Wekerle. Die Eidesformel — und zwar mit ungarischer Sprache — verlas der Sektionsrath im Finanzministerium Glemér Horvát. Die Herren Wekerle, Kautz und Horvath waren in ungarischer Gala und Minister Steinbach im Staatskleide erschienen. Nach der Eidesleistung empfing Sr. Majestät den Bankgouverneur Kautz in Audienz.

Heute Abends 6 Uhr fand ein Hofdiner mit 29 Bedeckten statt, an welchem nebst Sr. Majestät theilnahmen:

Die Minister Szilágyi und Jostpovich, die geheimen Räte Bischof Schlauch, Graf Ludwig Tiba, Baron Johann Kemény und Paul Szonitágh; die Bischöfe Baron Hornig, Dr. Steiner und Karl Szász; die Staatssekretäre Ludwig Láng und Márffy; die k. k. Abgeordneten Baron Popcsa und Graf Géza Majláth; die Abgeordneten: Vizepräsident Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Peter Busbach, Ferdinand Horánsky, Graf Stephan Karolyi, Karl Morzjányi, Graf Alexander Teleki jun., Ludwig Tolnay und Graf Friedrich Wendheim, Oberhofmeister Prinz Hohenlohe; die Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und FML. Wolfrás, Sektionschef Bápá, Flügeladjutant Major Lónay und Oberflüchkenmeister Graf Wolkestein.

* Aus dem Amtsblatt. Sr. Majestät hat den Grundsteuer-Evidenzhaltungskommissionären und Finanzsekretären I. Klasse Stephan Honay und Graf Alexius Festic den Finanzrathstitel verliehen; des Ferneren gestattet, daß der Honvéd-Generalintendant und Leiter der VI. Abtheilung des Landesvertheidigungs-Ministeriums Wilhelm Blancz in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner vielfährigen nützlichen und pflichttreuen Dienste die o l l e r h ö c h s t e Z u f r i e d e n h e i t angedrückt werde. — Der Unterrichtsminister hat den Dr. Valentin Kuzsinffy, Hilfskustos am ungarischen Nationalmuseum, in seiner Eigenschaft als Universitäts-Privatdozent für römische Kulturgeschichte bestätigt. — Der außerordentliche Professor an der ungarischen theokratischen Akademie Dr. Stephan Ác z wurde zum öffentlichen ordentlichen Professor ernannt.

* Personalnachrichten. Anlässlich seines Namens-tages erhielt gestern Finanzminister Dr. Alexander Wekerle von den Mitgliedern des Abgeordneten-hauses ohne Unterschied der Parteistellung herzlich Gratulationen. Die Mitglieder der liberalen Partei überreichten ihm eine Gratulations-Adresse. — In der Ludovica-Akademie fand gestern, als am Vorabend des Namens-tages des Anstaltsdirektors, Generals Joseph Svetics, unter der Leitung des Oberleutnants Legórt in Anwesenheit zahlreicher Gäste ein Fest statt, das auch der Erinnerung an den Palatin Joseph und der Huldbildung für den Honvéd-Oberkommandanten Erzherzog Joseph gewidmet war. — Dr. Julius Fargó wurde zum „kinderärztlichen Berater“ (gyermekorvosi tanácsadó) der königl. ungar. Staatsbahnen ernannt.

* Erzherzog Franz Ferdinand d'Este läßt die Meldung eines ungarischen Blattes, daß er in Budapest eine ständige Wohnung suche, dem e n t r e n .

* Das Infanterie-Regiment Nr. 37 Erzherzog Joseph beging heute — wie aus Grohwarden telegraphisch wird — feierlich das Namensfest seines Oberst-Inhabers Erzherzog Joseph. Das Offizierskorps veranstaltete aus diesem Anlaß ein Banket, bei welchem Oberst Wolf auf Erzherzog Joseph folgenden Toast ausbrachte:

„Jene endlosen Wohlthaten, die Liebe und Anhänglichkeit, die Sr. Hoheit seit 36 Jahren für unser Regiment beihätigt, machen es uns heute an seinem Namens-tage zur angenehmen Pflicht, uns seiner in aufrichtiger Liebe und Verehrung zu erinnern. Wir wünschen aus heißer Seele, der Allmächtige möge Sr. Hoheit und seine erlauchte Familie noch viele, viele Jahre in Glück und Freude zum Stolze seines treuen und ergebenen Regiments erhalten. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph!“

Diesem Toast folgte ein dreimaliges Hoch des gesamten Offizierskorps. Sodann richtete das Offizierskorps an den derzeit in Fiume weilenden Regimentsinhaber ein Beglückwünschungs-t e l e g r a m m , auf welches folgende Antwort an Oberst Wolf einlangte: „Empfangen Sie meinen aufrichtigsten und innigsten Dank für Ihren herzlichen Glückwunsch, welchen ich auch meinem Regimente zu übermitteln bitte. Erzherzog Joseph.“

* Die Sonntagsruhe. Mit dem morgigen Sonntag beginnt eine neue Phase in der Durchführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe. Von dem Augenblicke an, als gegen Mitte August v. J. dieses Gesetz ins Leben trat, gab es seitens der verschiedenen, beinahe sämtlichen Gebiete des Handels und Gewerbes umfassenden Interessententriebe zahlreiche Wünsche und Beschwerden, die sich gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzes und der demselben beigegebenen Durchführungsvorordnung richteten. Die berechtigten Wünsche der betreffenden kaufmännischen und industriellen Gruppen wurden auch von der Presse hinlänglich besprochen und gewürdigt und demzufolge sah sich der Handelsminister, der bei der Schaffung des Gesetzes keinesfalls dem allgemeinen Interesse schaden wollte, veranlaßt, die erste Durchführungsvorordnung durch eine neue, den motivirten Wünschen Rechnung tragende Verordnung zu ersetzen. Diese Verordnung tritt nun morgen, am 20. d., in Kraft und wir halten es nicht für überflüssig, das Publikum mit den hauptsächlichsten Bestimmungen derselben nochmals bekannt zu machen. Die wichtigste der von morgen an gültigen neuen Bestimmungen ist diejenige, laut welcher in Städten mit über 20,000 Einwohnern, also auch in der Hauptstadt, sämtliche Verkaufsläden bis 12 Uhr Mittags offen bleiben dürfen. Auch in den Bureaux der verschiedenen Geschäfte und Fabriken, sowie industriellen Etablissements darf am Sonntag bis 12 Uhr Mittags gearbeitet werden. Was in den Sommermonaten Juni und Juli müssen die Läden, wie bisher, schon um 10 Uhr Vormittags gesperrt werden. Der beim gesamten Publikum zum Gegenstand lebhafter Beschwerden gewordenen Mißere der Beschränkung des Austragens und Verkaufs der Zeitungen wird durch die neue Verordnung in radikaler Weise abgeholfen, indem hierfür auch am Sonntag der Verkauf und das Austragen von Zeitungen den ganzen Tag über gestattet ist. Den Tabaktrafiken wird ausdrücklich gestattet, an Sonntagen nebst den Artikeln des Tabakmonopols auch Zündhölzchen, Cigarettenpapier, Pfeifen, Pfeifenrohre und einfache Holz- und Papier-Cigarettenspitzen zu verkaufen. Die Friseurläden bleiben von morgen an am Sonntag bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet. Geschäfte, die Lebensmittel verschleifen, können Montag schon um 5 Uhr Morgens öffnen. In den bis 10 Kilometer weit von der Grenze gelegenen Ortschaften ist der Verkauf am Sonntag bis 5 Uhr Nachmittags gestattet. An Jahrmärkten-Sonntagen ist der gewerbliche und kommerzielle Verkauf nicht nur auf dem Marktplatze, sondern auf dem ganzen Gebiete der Stadt, respektive der Gemeinde, in welcher der Markt stattfindet, den ganzen Tag über gestattet. Das sind die in der neuen Verordnung enthaltenen wesentlichsten Reformen, die von den Interessenten jedenfalls mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden.

* Von der Universität. Auf Grund des von den Fakultäten abgegebenen Gutachtens hat sich der Senat der Budapestener Universität in seiner jüngsten Sitzung für die Aufhebung des zur Bezeichnung der Privatdozenten dienenden Titels „m o g a n t a n á r“ erklärt; statt desselben wird die Bezeichnung „e g y e t e m i d o c e n s“ (Universitäts-Dozent) eingeführt. Das Ersuchen der Privatdozenten, eine besondere Korporation bilden zu dürfen, wurde abgelehnt. Diese Beschlüsse des Universitäts-Senats bedürfen selbstredend noch der Genehmigung des Unterrichtsministers.

* Trauung. Der k. ung. Honvéd-Oberleutnant Dionys v. Horváth, ein Sohn des pensionirten Obergepans Michael Horváth de Nagypárad, wird Dienstag, 22. d., Nachmittags 6 Uhr, Fräulein Edith Keleti, die Tochter des Ministerialrathes und Chefs des statistischen Landesbureaus Dr. Karl Keleti in der ev. Kirche N. R. des I. Bezirkes zum Traualtar führen.

* Im Offizierskasino fand heute ein sehr gelungenes Konzert statt, in welchem eine Reihe von Künstlern mitwirkten und zu dem sich ein zahlreiches musikliebendes Publikum eingefunden hatte. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Freiherr v. Molnár Nr. 38, unter der Leitung ihres Kapellmeisters Alexander Zellner, eröffnete das Konzert mit der Symphonie-Overture, welche in vollendeter Ausführung zu Gehör gebracht wurde. Lebhaften Beifall erzielte Fräulein Mariska Semsey mit einigen Liedern und Herr J. G. Major mit dem Vase sér-nade aus seiner neuen „Suite Romantique“ auf dem Klavier. Der humoristische Vortrag des Herrn Friedrich Totis und das Klötenolo des Herrn E. Pichler ernteten wärmste Anerkennung. Herr Rucio sang mit schöner Stimme einige Lieder. Rauschender Beifall wurde dem Fräulein Arabella Szilágyi für die geschmackvolle Wiedergabe der Eglantine-Arie aus „Carpantier“ zuteil. Die Klavierbegleitung besorgte Herr G. Mayer in trefflicher Weise. Herr Major v. Weber, der Obmann des Gesellschafts-Komitees, hat sich großes Verdienst um das Zustandekommen dieses schönen Abends erworben.

*** Eine Gemeinde gegen ihren Pfarrer.** Eine Deputation der katholischen Kirchengemeinde von Csongrád hat gestern unter Führung des Großgrundbesizers Paul Greklovics dem Fürstprimas W a h a r y ein mit mehreren hundert Unterschriften versehenes B e s c h w e r d e g e s u c h gegen den Csongráder Pfarrer Anton Hegyi, der, wie erinnerlich, einen von Beleidigungen strotzenden "offenen Brief" gegen den Bischof Schuster veröffentlichte, überreicht. In dem Gesuche werden mit Bezug auf das Privatleben Hegyis dreißig Klagepunkte erhoben, deren Untersuchung auf Grund derselben die Amovierung des Pfarrers von Csongrád verlangt wird. Der Primas hat die Untersuchung auch sofort angeordnet.

*** Für die Arvaer Hungernden** sind uns im Laufe des heutigen Tages folgende Spenden zugekommen:

Julius Major und Frau	5 fl.	— fr.
Lamotte Ernö und Karoly	1 "	— "
Reinertragniß des zu Affakirt (Neutraer Komitat) am 13. März abgehaltenen Balles	36 "	— "
Oedenburger „jósivá ifjak"	8 "	75 "
Sammlung in Straßenreiter's Gasthaus, Jozsephgasse 66 1)	5 "	35 "
Sammlung der Emilie Uhl im Hotel von Adam und Eberling 2)	9 "	50 "
Summe	65 fl.	60 fr.

Hiezu die bereits ausgewiesenen 3046 fl. 43 fr.

Zusammen 3112 fl. 03 fr.

1) Sammlung in Straßenreiter's Gasthaus: Lorenz Brückl 1 fl. 15 fr., Alois Vogel 1 fl., Johann Bazula 1 fl., Rudolf Perlickovsky 50 fr., Johann Radits 20 fr., J. Loidl 10 fr., F. Schmetzschel 10 fr., L. G., Jozsefseier 1 fl. 30 fr., zusammen 5 fl. 35 fr.

2) Sammlung der Emilie Uhl: Emilie Uhl 1 fl., Wilma Humayer 1 fl., Wilma Rijs 50 fr., Irma Meißner 50 fr., Olga Matuzina 20 fr., Geschwister Rosner 20 fr., Geschwister Arvai 20 fr., Antonie Nechopatal 10 fr., Irma Genja 20 fr., Mariska Gerveny 20 fr., Sarolta Minájszil 10 fr., Therese Borfa 10 fr., Angela Dániel 10 fr., Anna Poplán 10 fr., Jolan Keiler 50 fr., Mariska Schmid 10 fr., Kamilla August 10 fr., Rosa Hoffmann 10 fr., Etel Groß 10 fr., Katalin Otto 20 fr., Irén Szadagits 25 fr., Wilma Mack 10 fr., Frau Weber 10 fr., Therese Berger 15 fr., Therese Haberl 20 fr., Louise Galai 20 fr., Gisella Nagy 10 fr., Rosa Lehraut 10 fr., Elisabeth Jancit 10 fr., Emma Burgbarr 10 fr., Louise Kóhler 10 fr., Margarethe Szunyog 10 fr., Louise Strapats 20 fr., Frau Johann Reiter 20 fr., Irma Sznyekfal 10 fr., Mariska Farkas 10 fr., Józsa Marchetti 10 fr., Emma Riha 10 fr., Hermine Hanisch 10 fr., Hermine Franz 10 fr., Irma Lacsházy 10 fr., Barbara Macher 10 fr., Mariska Barhanitzel 10 fr., Anna Glas 10 fr., Frau Holzger 10 fr., Marie Steiner 10 fr., Emma Lustig 10 fr., Mathilde Winter 10 fr., Gisella Frey 10 fr., Olga Gyurki 20 fr., Franziska Toibit 10 fr., Anneska 10 fr., zusammen 9 fl. 50 fr.

*** Der ungarische Juristenverein** hielt heute unter dem Präsidium des Senatspräsidenten an der kön. Kurie Geheimrath Karl Csémegei eine zahlreich besuchte Versammlung. Nach der Begrüßung der Versammlung durch Karl Csémegei hielt der Klausenburger Universitätsprofessor Dr. Victor Couda einen Vortrag über „die Prinzipien der Theilung der Staatsgewalten“.

Der Vortragende betont, daß die Staatsgewalten nichts Anderes als die bestimmende, handelnde und die dirigierenden Thätigkeiten des souveränen Willens der nationalen Persönlichkeit, mit einem Worte in erster Reihe die Funktionen seien. Insofern sich zur Vollziehung dieser Funktionen besondere Menschengruppen bilden, sind die Staatsgewalten Organe. Da es die Funktionen und Organe derselben nationalen Persönlichkeit sind, ist ihre ideale Einheit unzweifelhaft. Die rein juristische Sicherung des Einklanges der Staatsgewalten fñhrt entweder zur Entzweiung oder, wenn das juristische Uebergewicht der einen Macht übermäßig groß ist, zur Absorbierung der übrigen Staatsgewalten und damit zur Vernichtung der technischen und moralischen Anforderungen. Zu demselben Resultat führt es, wenn die Souveränität der Staatsgewalten nur von moralischen Kräften abhängig gemacht wird.

Nach einem kurzen Schlusßwort des Vorsitzenden, der ein Resümé des mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrages gab, schloß die Sitzung.

*** Israelitische Stipendien.** Der Ausschuß des ungarischen israelitischen Landes-Stipendienvereins hat in seiner am 17. d. unter Vorsitz Dr. Heinrich Pollák's abgehaltenen Sitzung die für das Schuljahr 1891/92 ausgeschriebenen Stipendien, sowie die in der Sitzung vom Ausschußmitglieder Samuel Deutzá mit Rücksicht auf die große Anzahl der würdigen Bewerber zu Gunsten eines weiteren Stipendiums gespendeten 100 fl. an folgende Petenten verliehen:

1. Das Baron Joseph Códó's-Stipendium mit 200 fl. zu zwei gleichen Theilen an a) Jzidor Rósenberg (Tschén), Mediziner, und b) Mikoláus Schönbberger (Maros-Báráhely), Rechtshörer; 2. das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 100 fl. an Jakob Goldstein (Máncsó), Rechtshörer; 3. das Eduard Deszereicher-Stipendium mit 100 fl. an Wilhelm Leitner (Budapest), Mediziner; 4. das M. L. Foch's-Stipendium mit 100 fl. an Hugo Guttmann (Budapest), Rechtshörer; 5. das Johanna Foch's-Stipendium mit 100 fl. an David Friedmann (Kovács-vágás), Hörer der Landes-Rabbinerschule; 6. das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 100 fl. an Heinrich Ziegler (Grlau), Mediziner; 7. das Arthur Sternthal-Stipendium mit 100 fl. an Andreas Rórá's (Großwardein), Hörer der Philosophie; 8. das

Julie und Mar Reumann-Stipendium mit 100 fl. an Jakob Róhn (Udvarnok), Rechtshörer; 9. das Lorenz Sváb-Stipendium mit 100 fl. an Armin Pauker (Vaja), Techniker; 10. das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 100 fl. an Alexander Spiegel (Felső-Csópony), Techniker; 11. das Salamon und Joseph Róhn-Stipendium mit 100 fl. an Dr. Armin Mandl (Báráhely), Hörer der Landes-Rabbinerschule; 12. das Dr. Joseph v. Rósfay-Stipendium mit 100 fl. an Joseph Klein (Szobráncz), Mediziner; 13. das Dr. Jakob Böhm-Stipendium mit 100 fl. an Emil Róchnik (Budapest), Mediziner; 14. das Wilhelm Singer-Stipendium mit 100 fl. an M. David Holländer (Gsonopla), Mediziner; 15. das Gervon und Julie Spitzer-Stipendium mit 100 fl. an Markus Steiner (Preßburg), Hörer der Landes-Rabbinerschule; 16. das Julius Volkner-Stipendium mit 100 fl. an Sigmund Dénés (Város-Szalona), Techniker; 17. das Dr. Adolf Goldberger-Stipendium mit 100 fl. an Joseph Schenk (Salgó-Tarján), Mediziner; 18. das Moriz Wahrmann-Stipendium mit 100 fl. an Daniel Fried (Budapest), Mediziner; 19. das Dr. Ignaz Hirschler-Stipendium an Béla Agai (Budapest), Mediziner; ferner Vereinsstipendien zu je 100 fl. an die Mediziner: 20. Gustav Spiger (Téty); 21. Arnold Reismann (Ungvár); 22. Max Rosenak (Nádas); 23. Karl Weissenstein (Majec); an die Rechtshörer: 24. Desider Adler (Turocz-Szt.-Márton); 25. Edmund Hauser (Baja); 26. Joseph Kovács (Miskolc); und 27. Jzidor Kaufser (Ragg-Bajom); an die Hörer der Philosophie: 28. Karl Sebestyén (Móór); 29. Karl Barga (Téty); und 30. Albert Ernst Schäferinger (Pápa), und an die Techniker: 31. Joseph Stern (Páca) und 32. Simon Lederer (Gservenfa); endlich Vereinsstipendien zu je 50 fl. an die Hörer der Landes-Rabbinerschule: 33. Alexander Büchler (Móór); 34. Armin Fritsch (Migás); 35. Stamund Goldberger (Budapest); 36. Bernhard Heller (Bittie); 37. Wilhelm Adler (Páca) und 38. Moses Herichkovits (Gadás).

Im Ganzen konkurrierten 156 Petenten, von denen der größte Theil die vorgeschriebene Qualifikation wohl besaß, jedoch wegen der Unzulänglichkeit der Vereinskriterien diesmal nicht berücksichtigt werden konnte. Sämtliche Gesuchsteller können ihre eingereichten Gesuche beim Vereinskassirer Herrn Dr. Joseph Simon (Budapest, V., Badgasse 10) in Empfang nehmen.

*** Schreckliche Folgen eines Selbstmordes.** Aus Wien wird uns unterm Heutigen telegraphirt: Im Arsenal machte heute Nachts der Kanonier der 8. Kompanie des 1. Festungs-Artillerie-Regiments Wilhelm Scheiner einen Selbstmordversuch, der furchtbare Konsequenzen nach sich zog. Der Kanonier war nach der Erlaubniszeit etwas angetrunken nachhause gekommen, legte sich auf's Bett, nahm sein Gewehr (System Werndl), setzte den Lauf an die Brust und drückte los. Die Kugel ging ihm durch die Lunge, fuhr rückwärts wieder heraus, schlug dann an das gegenüber befindliche Bett eines Kameraden, des Kanoniers Franz Hocholka, drang demselben in den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle. Die verbleibende Kugel fuhr aus dem Kopfe des Unglücklichen in den Arm eines dritten, nebenan im Bette liegenden Soldaten, Mathias Vaterla, der gleichfalls lebensgefährlich verletzt wurde. Die Sache läßt sich in folgender Weise erklären: Es ist speziell bei der Artillerie im Arsenal üblich, daß der Soldat, der die Hälfte seiner Dienstzeit, also 1 1/2 Jahre, absolviert hat, sich in der betreffenden Nacht verkehrt ins Bett legt. So war dies auch heute Nachts der Fall. Der zweite getödtete Kanonier befand sich lange vor der Ankunft Scheiner's in der erwähnten Weise im Bette. Dieser erinnerte sich, trotzdem er angeheitert war, des gefährlichen Unus und legte sich in dieser Weise nieder. Scheiner schloß dann das Gewehr verkehrt ab, daß er mit dem Rücken gegen sein Vis-à-vis zu liegen kam; die Kugel drang von rückwärts hinaus direkt in den Kopf Hocholka's. Scheiner selbst gab erst nach dreistündigem schweren Leiden den Geist auf. Der Selbstmörder entstammt guter Familie und wurde nur zu leichten Dienstverrichtungen verwendet. Der Vorfall erregt das größte Aufsehen.

*** Eisenbahnunfälle.** Im Arader Bahnhofe ist vorgestern Nachts der Budapester Personenzug mit dem Solnoker Lastzuge zusammengestoßen, wodurch eine Lokomotive, zwei Last- und der Postwagen beschädigt wurden; der im Postwagen arbeitende Beamte erlitt eine geringe Verletzung. Als Ursache des Unfalls wird unrichtige Wechsellage angegeben. — Aus Agrá wird berichtet: Nächst dem neuen Bahnhofe wurde in der verfloßenen Nacht ein Frevel versucht, welcher leicht verhängnißvoll hätte werden können. Ein Bahnwärter entdeckte auf dem Geleise kurze Zeit vor dem Passiren eines Zuges drei Eisenbahnstollen querüber gelegt; außerdem war die Drahtleitung der Signalscheibe abgechnitten worden. Trotz sorgfältiger Durchsuchung der Umgebung konnte der Thäter nicht entdeckt werden.

*** Öffentlicher Dank.** Der Unterrichtsminister spricht dem wirklichen geheimen Rathe und griechisch-katholischen Bischof von Großwardein, Michael Pável, welcher für das Franz Josephs-Erziehungs-Institut eine Stiftung von 16,000 Gulden errichtet hat, seinen Dank aus.

*** Das Graner Domkapitel** hat an Bischof Wilhelm Fraknóti aus Anlaß dessen, daß derselbe in Rom zur Pflege der vaterländischen Geschichtsforschung ein historisches Institut gegründet,

ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunschschreiben berichtet.

*** Eine militärische Affaire.** Auf Grund einer im „M. S.“ erschienenen Mittheilung wurde vor Kurzem gemeldet, daß der Offiziers-Stellvertreter des Inf.-Regiments Nr. 101 Géza Bialovskursky den Hauptmann desselben Regiments David Knezevics wegen einer verlegenden Aeußerung herausfordern ließ, und daß in dieser Angelegenheit sowohl Bialovskursky wie seine Kartellträger, die Leutenants Pomozánsky und Fludá, vom Militärgerichte zur Degradirung und zu mehrjähriger Haft verurtheilt wurden. In dieser Affaire, welche auch den Grund einer vom Abgeordneten Gullner im Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellation bildete, wurde, gleichfalls einer Meldung des „M. S.“ zufolge, den im Agramer Garnisonsgefängnisse in Haft befindlichen Angeklagten das Urtheil des Militär-Obergerichtes verkündigt. Demzufolge wurde Lieutenant Pomozánsky zum Verluste seines Offiziersranges und zu sieben Monaten schwerer Haft, Lieutenant Fludá zu viermonatlicher einfacher Haft unter Verbehaltung seines Offiziersranges und Offiziers-Stellvertreter Géza Bialovskursky zur Degradirung und zu acht Monaten schwerer Haft verurtheilt. Die Ursache der seitens Bialovskursky's an den Hauptmann Knezevics ergangenen Herausforderung bestand darin, daß Hauptmann Knezevics dem zu seiner Kompanie gehörigen Offiziers-Stellvertreter Lehmayr Folgendes gesagt haben soll: „Ich habe nicht gern, wenn Sie mit dem Kadeten Bialovskursky verkehren. Hüten Sie sich überhaupt vor schlechter Gesellschaft.“ Die Anzeige gegen Bialovskursky und seine Sekundanten war von Knezevics wegen Subordination's-Verletzung erstatet worden.

*** Todesfall.** Der Pfaffen-Ordenspriester Dr. Eduard Polák ist am 18. d. im 77. Lebensjahre und im 60. Jahre seines Lebens innerhalb des Ordens gestorben. Der Verbliebene war in früheren Jahren an verschiedenen vom Pfaffenorden geleiteten Gymnasien als Professor thätig. Als die Gebrechen des Alters sich bei ihm fühlbar zu machen begannen, trat Polák in den Ruhestand und wurde in Anbetracht seiner um den Pfaffenorden erworbenen Verdienste zum Mitgliede des Ordensrates gewählt.

*** Ein Friedhof auf dem Karlsring.** Bei den Fundamentierungsarbeiten im Hofe des Hauses Karlsring Nr. 15 werden noch immer Särge, Skelete und einzelne Knochen aufgefunden. Ein Theil der Knochen wurde in das Museum des anthropologischen Instituts gebracht, die übrigen werden in ein gemeinsames Grab gelegt werden. In einzelnen Särgen wurden, wie wir bereits erwähnten, Amulette, Ringe und Geldstücke aus der Zeit König Leopold's I. aufgefunden. Im anthropologischen Museum wurde heute die Untersuchung der Knochen vorgenommen und hiebei die von uns ausgesprochene Ansicht, daß dieselben etwa 150—170 Jahre alt seien, bestätigt. Die ganze Strecke des Karlsringes diente zu jener Zeit Beerdigungszwecken, was auch daraus erhellt, daß gelegentlich des Baues des naturgeschichtlichen Instituts und des Polytechnikums gleichfalls Knochenüberreste aufgefunden wurden. Die Ansicht des Direktors des Nationalmuseums Franz Pulsky geht dahin, daß die Skelete aus der Zeit nach dem Rakóczykriege, d. i. aus 1709 bis 1720 herühren. In Ungarn richtete damals die Pest furchtbare Verheerungen an. Die Bevölkerung ganzer Ortschaften fiel der Epidemie zum Opfer. Auch die Begräbnisstätte auf dem Karlsring dürfte um jene Zeit entstanden sein. Die Todten wurden sofort, theils in Särgen, theils ohne solche, und zwar je nachdem die Verstorbenen besser oder schlechter situiert gewesen, außerhalb der Stadt beerdigt.

*** Volkswohnungen (Arbeiterhäuser).** Die Bau- und Kunstindustrie-Sektion des Landes-Industrievereins schreibt für den Budapester Lokalverhältnissen angepasste Pläne von Volkswohnungen (Arbeiterhäuser) einen öffentlichen Konkurs aus. Bei den Plänen sind zwei Modelle vor Augen zu halten: Gruppenhäuser, welche sich für die dicht bebauten Stadttheile, und Häusergruppen mit kleinen Gärten, welche sich zur Anlegung von Kolonien in den freieren Stadttheilen eignen. Die Pläne müssen mit der geringsten Summe durchführbar sein, die Häuser sehr bescheiden, doch in jeder Beziehung gesund sein. Den Plänen sind genaue Beschreibungen beizufügen. Als Preise sind 20 und 10 Stück Dukaten, überdies die Auszeichnung mit der Vereinsmedaille ausgesetzt. Der Einreichungstermin ist der 31. Mai l. J., 12 Uhr Mittags. Als Preisrichter fungiren die Architekten Rudolf Nagy, Franz Salfafy, Fabrikdirektor Andreas Mehwart, Ingenieur Alois Meißner und Vereinsdirektor Soma Murovny. Konkurrenten kann Jedermann. Die Arbeiten, mit Motto und Motobrief versehen, sind in der Kanzlei des Industrievereins (Neugasse Nr. 4) abzugeben.

*** Der ungarische Landes-Beamtenverein** hielt heute unter dem Präsidium des Senatspräsidenten an der kön. Kurie Emil Mánó's seine Generalversammlung. Der Verein zählt gegenwärtig 2318 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 33,279 fl. 73 fr.

Die Einnahmen betragen im Vorjahre 65,918 fl. 23 kr., die Ausgaben 61,647 fl. 11 kr.

* Nationaltheater-Pensionsinstitut. In An- gelegenheit der Regelung der Vermögensverhältnisse des Nationaltheater-Pensionsinstituts hat gestern im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Inten- danten Graf Zichy eine Enquete stattgefunden.

* Erlassung einer Strafe. Der Graner Ober- konsistorialnotar Dr. Desider Barga v. Tevel wurde gelegentlich der Wahlbewegung wegen He- rabssetzung eines Plakates der Re- gierungspartei vom Oberstaatsrichter zu einer Geldstrafe von 80 Gulden verur- theilt, welches Urtheil durch den Vizegespan be- stätigt wurde.

* Ein Egmünster wahninnig. Man tele- graphirt aus Rom: Der ehemalige Kriegsminister General Bertold Viale ist wahninnig geworden.

* Nationalmuseum und Landes-Bildergalerie. Die in Angelegenheit des Nationalmuseums und der Landes-Bildergalerie ernannte Kommission hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Albert Berzeviczy eine Sitzung.

* Freche Schwindelcielen hat gestern in Stuhlweissenburg ein Individuum aus- geführt, das in der Uniform eines Hon- vedoffiziers bei den Geistlichen vorsprach und ihnen unter der Vorpiegelung, er habe auf der Reise von Kronstadt nach Stuhlweissenburg sein Geld verloren, beläufig 200 fl. entlockt.

* Eine Märzfeier veranstaltet der „Jüdische Gesellenverein“ morgen, Sonntag, 7 Uhr Abends, in den eigenen Lokalitäten (Königs- gasse 47, 1. Stock).

* Für den Ramazan-Ausflug nach Konstan- tinopel werden Anmeldungen bis 25. März im Fahr- tarten-Stadtbureau (Budapest, Hotel „Hungaria“) gegen Einfindung einer Angabe von 50 fl., sowie Bestellungen für Schlafstellen gegen Entrichtung der Gebühr von 16 fl. angenommen. Programme gratis.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Sirschl, Leinwandfabrikant, Losoncz, ver- lobte sich mit Fräulein Regina Minkus, Tochter der Frau Witwe Hermann Minkus, Leinwandfabrikant aus Losoncz.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. März. Infektionskrankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlachblattern —, Masern 28, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Roth- lauf 1, Scharlach 9, Puerperal-Fieber —. Kranke in- nerhalb der städtischen Spitäler 2388. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt- stadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 9. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 3, Lungenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Schar- lach —, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Dysen- terie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal- Fieber —, sonstige Krankheiten 10.

Sandwichs, englische, gesteppte á fl. 1.30. Kra- vatten, das Neueste in großer Auswahl angelangt bei H. Zakovits, Waingergasse 22.

Offener Sprechsaal.*)

Moll's Franzbranntwein „Salz“

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke trägt u. mit der Bleisombe „MOLL“ versehen ist. Erprobt: Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schwersten Schwellungen und Entzündungen.

Regina Tsch, Budapest. Albert M. Braun, Nagy-Körös, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 47079

Rosalie Fried, Treno-in-Teplitz, Simon Zugman, Predmér, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 47075

Statt jeder besonderen Mittheilung gebe ich meinen Verwandten und Bekannten die höf. Nach- richt, daß ich am 17. d. die lebenswürdige Tochter Stefanie der Witwe Frau Sarolta Braun zum Altar führte. Hochachtungsvoll Jacques Schleifhorn, Kaufmann, Budapest.

Das ständige Komite für die Vörserathswahlen

hat heute an die Mitglieder der Budapester Waaren- u. Effektenbörse folgendes Circular versendet:

Aus Anlaß der bevorstehenden Ergänzungswahlen in den Vörserath gibt sich das gefertigte Komite die Ehre, sich Ihnen in Erinnerung zu bringen.

Indem wir mit unserem Kandidationsvorschlag an die geehrte Wählerschaft herantreten, können wir mit Genugthuung auf unsere ständige leitende Thätigkeit anlässlich der periodisch wiederkehrenden Vörserathswahlen hinweisen, deren glänzende Erfolge wohl zur Genüge darthun, daß wir es verstanden haben, für die Stellung von Vörseräthen stets solche Männer zu kandidiren, die von den Sympathien des überwiegenden Theiles der Wählerschaft getragen waren. Die Kraft der Ueberzeugung besetzt uns auch diesmal für unsere Sache, indem wir die Namen von Männern auf unsere Fahne schreiben, die vermöge ihres Biederfinnes, ihrer Erfahrungen, ihrer Repräsentationsfähigkeit jene Würde glanzvoll bekleiden werden, für die wir dieselben gewinnen möchten.

Unsere Kandidaten sind die Herren: Konrad v. Burchard-Bélaváry, Hermann Kohn jr., Alexander Ritter v. Lederer.

Wir fühlen uns der Nothwendigkeit entbunden, für unsere Kandidaten durch Hervorhebung ihrer Qualitäten besonders einzutreten, oder sie zur öffentlichen Darlegung eines Programmes zu veranlassen. Ihre Namen selbst bilden schon an und für sich ein Programm, zumal für solche eine aufgeklärte Wählerschaft, wie dies unser Vörse- publikum ist.

Wir denken, daß auch Sie eines Sinnes mit uns sind und geben uns gern der Hoffnung hin, daß Sie Ihr Votum für unsere Kandidaten abgeben werden. Hochachtungsvoll Das ständige Wahl-Komite.

Anlässlich der am 26. d. M. stattfindenden Er- gänzungswahlen in den Vörserath empfehlen wir den geehrten Wählern der Budapester Waaren- und Effektenbörse die Wahl des Herrn

Emil v. Ullmann, Associé der Firma C. Ullmann, Sohn unseres bisherigen verehrten Vizepräsidenten Herrn M. G. v. Ullmann.

Im Namen zahlreicher Wähler: Das Aktions-Komite. 47042

Anlässlich der am 26. d. M. stattfindenden Er- gänzungswahl in den Vörserath erlauben wir uns den geehrten Wählern der Budapester Waaren- und Effektenbörse die Wahl des Herrn

Friedrich Herzfeld

Chef der Firma D. Schreiber & Söhne zu em- pfehlen. Zahlreiche Wähler.

* Für diese Wahl ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu LEIPZIG

auf Gegenseitigkeit gegründet

1830. Die Versicherten erhal- ten im Durchschnitt jährlich an Dividende gezahlt. 1880-89: 41% 1890-92: 40% der ordentlichen Jahresprämie. Unantastbarkeit fünfjähriger Polizzen. Alle Ueberschüsse fallen den Versiche- ten zu. für die Länder der ung. Krone H. F. ROBITSEK, Budapest, V., Dorotheagasse 5.

Züchtiger Buchhalter, der auch versierter Korrespon- dent sein muß, wird für ein Industrie-Etabliement zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüchen zu richten an Bernhard Klein, An- noncen-Bureau, Badgasse 4, unter „Freie Konkurrenz“. 47062

Die allgemeine Bildung ruft Spezialitäten her- vor, welche langsam aber sicher plündern, da das ge- bildete Publikum heutzutage schon in der Lage ist, solche Präparate zurückzuweisen, welche unter neuen und wohlklingenden Namen nichts anderes sind, als Mischnun- gen von seitens der ärztlichen Wissenschaft bereits seit lange her verurtheilten und beseitigten Mitteln. Das Santal Midy, welcher nur ausschließlich reine Santal-Essenz enthält, ist in erster Reihe dazu berufen, die jungen Leute vor den gefährlichen Mischnungen von Copoia, Cubeba, Maun und Terpentindl zu schützen, welche Mischnungen, ohne Angabe des Inhaltes, häufig im Handel vorkommen und, statt die Leiden zu heilen, noch Magenkrankheiten erzeugen. Santal Midy ist erhältlich in Budapest in der Apotheke des Joseph v. Türök, Königsgasse 12.

Das beliebteste Vaterländ. Sauerwasser ist die Mohaer

AGNES

Quelle. Mit Wein genossen erfreut es sich der weltver- breitetsten Beliebtheit. Bestes Tafel- und Er- frischungsgetränk. Besteht ausgetrocknete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef dient dieses Sauerwasser als regelmäßiges Tafelgetränk. Hauptniederlage für Ungarn bei L. Édeskuty, k. u. k. u. ung. k. serbischer Hof-Mineralwasserlieferant. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei- handlungen, Hotels und Restaurationen.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe, begleitet von Athemnoth, Blutstörungen, Herzschwäche, bekämpft man ohne besondere Diät durch den Ge- brauch der Reductionspillen,

ordinirt vom kais. Rath Dr. Schindler-Barnay, Brunnen- arzt in Marienbad, und erzeugt in der Adlerapotheke in Marienbad. Preis per Schachtel fl. 2. Provinz gegen Vorausbezahlung von fl. 2.20 franko oder gegen Nach- nahme. Zu haben in allen Apotheken. Verjandtlager in Budapest: J. v. Türök's Apotheke, Königsgasse.

Köszönet-nyilvánítás.

Fogadják mindazon rokonok, ismerősök és jó barátok, kik forrón szeretett férjemnek Jusztusz Józsefnek elhunytá alkalmával jelenlétükkel, illetőleg részvét- nyilatkozataikkal nagy fájdalommat enyhíteni töre- kedtek, ez uton leghálásab köszönetemet. Pécs, 1892. márczius 18-án. Özv. Jusztusz Józsefné, szül. Krausz Ida.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Obstwein derzeit der billigste NATURWEIN. Unsere nach französischer Methode hergestellten haltbaren Obstweine bieten den besten Genuß für gewöhnliche Schank- und Verkaufswine. Obstwein-Kellerei „Ebenfurth“, Wien, XI. Verkauf nur en gros. Budapest, VII.

Das Produkt der Aktien-Gesellschaft für Cognac-Industrie

in BUDAPEST, von dem sachverständigen Publikum längst als vorzügliches

Genussmittel

anerkannt, von der unter dem Präsidium des Hof- und Oberianitätsrathes Med. Prof. Dr. Vogel gestandenen Jury der vorjährigen internationalen Ausstellung für

Nahrungsmittel

in Wien, welche von den hervorragendsten französischen und inländischen Marken beschriftet war, mit der höchsten Auszeichnung beehrt, wird zu medizinischen Zwecken angewendet und empfohlen von den nachfolgenden Herren Universitäts-Professoren Angyan, Kelli, Kézsmárczy, Korányi, Kovács, Müller, Réczey, Stiller, Tauscher, und ist in den meisten feineren Handlungen vorrätig. Generalvertreter für Budapest: Hochfelder Manó, Waitzner-Boulevard Nr. 43. Telephon Nr. 514. 46988

Telegramme.

Die Krise in Preußen.

Berlin, 19. März. Die Vorgänge im Ministerium beschäftigen unausgesetzt die gesammten politischen Kreise. Reichskanzler Caprivi war im Kronrathe und auch nachher energisch für Zedlitz eingetreten. Die Bemühungen, den Kultusminister zur Zurücknahme der Demission zu bewegen, gelten als gescheitert. Als sein Nachfolger wird Rauhaupt ernstlicher genannt. In den parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Bolksschulgeseh-Rommission keine weiteren Sitzungen mehr halten wird, da der neue Kultusminister im Rahmen der Staatsregierung den Entwurf sofort zurückziehen würde.

Berlin, 19. März. Aus zuverlässigster Quelle wird berichtet, daß der Kaiser das Demissionsgesuch Caprivi's abgelehnt habe; die Entscheidung über das Demissionsgesuch Zedlitz' ist noch unbestimmt.

Berlin, 19. März. (Privat-Telegramm.) Minister Zedlitz reist nach Karlsbad. Sein Rücktritt ist sicher. Er hat dem Kaiser ein Memorandum nach Hubertusstock nachgeschickt. Auch Caprivi soll angeblich schon schriftlich seine Demission eingereicht haben. Der Kaiser bleibt angeblich bis Ende März auf seinem Jagdschloß, doch wird diese Nachricht bezweifelt. Man meint, daß er durch die politische Lage früher zur Rückkehr gezwungen sein wird. Das Centrum droht, daß, wenn Caprivi nicht geht, es auch in anderen Fragen die Regierung nicht mehr unterstützen werde.

Berlin, 19. März. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, scheint in der inneren Situation eine entscheidende Wendung noch nicht eingetreten zu sein. Minister v. Bötticher gedenkt im Laufe des Tages mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi zu konferieren.

Berlin, 19. März. In hiesigen politischen Kreisen herrscht vielfach die Auffassung vor, daß es Aufgabe des Reichskanzlers sei, auch wenn er gleichzeitig den Posten eines preussischen Ministerpräsidenten bekleide, seine Stellung als Kanzler nicht vom Ausgange einer Spezialfrage in Preußen abhängig zu machen.

Berlin, 19. März. Die „Kreuzzeitung“ meldet: In Parlamentskreisen wird bestimmt behauptet, der Kaiser habe das Entlassungsgesuch des Kultusministers Zedlitz in einem gnädigen Handschreiben abgelehnt, man glaube jedoch nicht daran, daß Zedlitz im Amte bleiben werde. — Die „Börsezeitung“ sagt, Zedlitz habe definitiv die Zurücknahme der Demission abgelehnt und gehe demnächst nach Karlsbad.

Berlin, 19. März. (Privat-Telegramm.) Im Reichstag wurde bestritten, daß Caprivi ein formelles Entlassungsgesuch eingereicht hat, doch erklärte er sich dem Kaiser gegenüber mit Zedlitz für solidarisch. Nach einer übrigens unglauwürdigen Version soll der konservative Führer v. Rauhaupt, der seit zwanzig Jahren als ewiger Ministerkandidat gilt, Zedlitz' Nachfolger werden. Die einzige bisher feststehende Thatsache ist nur das Ausscheiden Zedlitz' aus dem Ministerium. Ebenso wird die Zurückziehung der Schulvorlage als Thatsache angesehen. Die Schulkommission hält keine Sitzungen mehr ab, da der Obmann derselben sagte, er nehme an,

daß der neue Minister die Vorlage zurückziehen werde.

Zum Attentat auf Bulkovics.

Sophia, 19. März. (Privat-Telegramm.) Durch einen Zufall fiel ein Brief in die Hände der bulgarischen Regierung, welcher die Geheimgeschichte der Verschwörung, um Bulkovics zu ermorden, enthüllt. Der Brief ist von Tufektschieff, einem bulgarischen Emigranten in Odessa, an Georgieff in Belgrad, seinen einstigen Diener und Mitverschworenen, gerichtet. Tufektschieff drückt die Hoffnung aus, er und Georgieff mögen den Tag erleben, ihre Gefährten zu rächen, welche von zwei Personen — damit sind Prinz Ferdinand und Stambuloff gemeint — ermordet worden sind. Er könne nicht sofort nach Belgrad kommen, weil er auf Geld warte, aber wenn Rizoff seinem Versprechen gemäß die Bomben bereit habe, könne sofort zum Werke geschritten werden. Tufektschieff entwickelt sodann einen Plan, wonach sein Vetter Christo einen Freund zur Ausführung des geplanten Mordes, einen Bulgaren, der von Jugend auf Erfahrung in solchen Dingen habe, werben würde. Letzterer wolle nur wissen, wer das Opfer sein solle, Bulkovics oder Racscevic, der damals in Konstantinopel war. Tufektschieff erklärt, die Absicht zu haben, bald nach Belgrad auf einem russischen Dampfer zu kommen. Der Inhalt dieses Briefes wurde Bulkovics sowie der Pforte zur Kenntniß gebracht, welche zusagte, Maßregeln zur Verhütung des geplanten Verbrechens zu ergreifen. In dem aus Odessa datirten Briefe heißt es:

Ohne Geld ist nichts anzurichten, Nikola hofft bald welches zu bekommen. Er habe auch erklärt, sich ohne Geld aus Odessa nicht wegzurühren. Nach Empfang des Geldes wird er einen verlässlichen Mann aus Vesna nach Belgrad kommen lassen, wo derselbe die von Rizoff versprochenen Bomben erhalten werde. Dem Freunde Christo sei der in Odessa festgestellte Plan mitzutheilen, welchem zufolge Bulkovics oder Racscevic durch einen zuverlässigen Mann, der dieses Gewerbe in Konstantinopel seit frühester Jugend betreibt, zu beseitigen sei. Der Brief erwähnt ferner eines gewissen Porphyri Zwanoff, der für die Sache sehr thätig sei. Nikola ersucht um zwei photographische Bilder von Baniza.

Christo, einige seiner Freunde, sowie Zwanoff wurden nach dem Mordattentat, in Konstantinopel verhaftet. Speziell die Aussagen des Letzteren haben außer Zweifel gesetzt, daß Schischmanoff sich aus Odessa nach Konstantinopel begeben hatte, um die Einzelheiten für die Ausführung des Attentates auf Bulkovics festzustellen. Das Original des Briefes befindet sich in den Händen der bulgarischen Regierung.

Berlin, 19. März. (Privat-Telegramm.) Im Abgeordnetenhanse fand heute eine äußerst erregte Debatte über den Kanonenknabenmord statt. Der konservative Baron Wackerbart ließ an antisemitischen Ausfällen Alles, was Stöcker bisher leistete, weit zurück. Deutschland — sagte er — dürfe nicht zusehen, wie das Judenthum die Herrschaft an sich reiße. Buschhoff wird freigesprochen, aber der Antisemit Baacs wird verhaftet. Deutschland müsse die Juden abschütteln. (Beifall rechts.) — Der Justizminister protestirt dagegen, daß die Kanonen-Affaire nochmals verhandelt werde. Man dürfe auf die Unabhängigkeit der Gerichte nicht einwirken. — Lehmann (vom Centrum) protestirt ebenfalls gegen das Vorgehen der Antisemiten. Der Beurlaubungs-Bacillus dürfe nicht auf die Justiz übertragen werden. (Lebhafter Beifall im Centrum und links.) — Stöcker erklärt, nachdem er schon vorher in provokanter Weise gesprochen, er habe die Justiz nicht verdächtigen wollen (Großes Gelächter links), bringt jedoch sofort neue Verdächtigungen gegen den Richterstand vor, so daß Geheimrath Lukas vom Justizministerium gegen den Kanonenfall geben, lebhaft protestirt. — In der Debatte sprach auch Birchow heftig gegen Stöcker, welcher jedoch lachte. Birchow rief ihm deshalb zu: „Darüber lacht man nicht, sondern man schämt sich.“

Berlin, 19. März. Das Abgeordnetehanse erledigte das Budget in dritter Lesung. Der Unterrichtsminister Graf Zedlitz war auch bei der Beratung des Kultusetats nicht anwesend. Für Montag steht die Verhandlung der Vorlage über den Welfenfonds auf der Tagesordnung.

Paris, 19. März. Die Mitglieder der Pariser Gesellschaft beschlossen, dem Czaren eine kunstvoll gearbeitete Silber-

platte mit dem eingravirten Stammbaum der Romanoffs zu überreichen.

Rom, 19. März. In der heutigen Sitzung der Kammer richtete der Deputirte Prinetti an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, ob das Gericht auf Wahrheit beruhe, wonach der Jubelstürferman des Vizekönigs von Egypten, Abbas Bascha, noch die Jurisdiktion über Massanah umfasse und, falls dies der Fall wäre, welche Vorbehalte die italienische Regierung gemacht habe oder zu machen gedenke. Ministerpräsident Rudini erklärte, daß er den Ferman noch nicht kenne und daher außer Stande sei, anderweitige Erklärungen abzugeben. Prinetti nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß und empfahl der Regierung Wachsamkeit. Hierauf wurde die Verhandlung über den Gesetzentwurf der Eisenbahnen begonnen.

Petersburg, 19. März. Der Einzelvekauf der in den letzten neun Monaten erschienenen Aufsätze Tolstois wurden laut Verfügung des Ministers des Innern verboten.

Petersburg, 19. März. Durch eine heute veröffentlichte Verordnung wurde die Waffenfabrik Ischewsk im Gouvernement Wiatka derart vergrößert, daß sie jährlich 600,000 Läufe und Kammern für das neue Gewehr anzufertigen im Stande ist.

Belgrad, 19. März. In Kreisen, die der Regenthaft nahestehen, verlautet bestimmt, daß letztere die Sanktion des von der Stupschina beschlossenen Gesetzentwurfes betreffend die Deklaration des Königs Milan von gewissen bei der zweiten Lesung vorzunehmenden Aenderungen des Gesetzentwurfes abhängig zu machen gedenke.

Lebenburg, 19. März. Hauptmann Ferdinand Zeder und Oberleutnant Loisinger des hiesigen Infanterie-Regiments haben ihre Offizierschargen niedergelegt. Loisinger ist der Schwager des Obersten Hartmann.

Wien, 19. März. Die Auführung des vom Burgtheater angenommenen Bühnenwerkes Armand Sylvestres, des Mysteries „Grise-lidis“, welche für Anfang April ins Auge gefaßt wurde, ist, wie von Seite der Direktion des Burgtheaters erklärt wird, bis nach Ostern verschoben worden. Keineswegs wurde das Stück jedoch verboten oder dessen Aufführung untersagt.

Berlin, 19. März. Von den an den hiesigen Straßentravallen am 25. und 26. Februar d. J. beteiligten Personen verurtheilte die Strafkammer acht wegen Landfriedensbruchs zu 15-38 Monaten Gefängniß, die übrigen wegen Vetheiligung am Aufruhr und wegen Widergesetzlichkeit zu 2-12 Monaten Gefängniß, sowie eine wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Schatzmannschaft zu 2 Jahren Gefängniß.

Berlin, 19. März. Die Kornträger Berlins befinden sich seit heute Früh auf sämtlichen Speichern im Auslande. Dieselben begehren 50 Prozent Lohnerhöhung. Die Getreideankünfte sind sehr stark.

Brüssel, 19. März. Den Blättern zufolge wurden in der Deputirtenkammer Dynamitbomben entdeckt.

Ein großes Falliment.

Paris, 19. März. Die allgemeine Bank für Eisenbahnen und Industrie hat eine Bilanz vorgelegt, welche ein Passivum von beiläufig zwanzig Millionen Francs aufweist. Ein Verwaltungsrath hat sich das Leben genommen, einer wurde verhaftet, zwei haben die Flucht ergriffen.

Paris, 19. März. (Privat-Telegramm.) Die Aktien der falliten Eisenbahnbank werden mit zwölf Millionen Francs angeboten, wovon jedoch kaum sechs Millionen realisierbar sind. Die Passiven belaufen sich auf 25 Millionen. Die Bank galt schon lange als unsolid. Dieselbe machte zumeist fiktive Termingeschäfte, weshalb erst kürzlich gegen dieselbe eine gerichtliche Untersuchung stattfand. Sie nahm Titres in Depot, bezahlte hohe Prozente und verwendete die Titres zu Börseoperationen. Ihre Aktien bestand zumeist aus kleinen Leuten, die durch verlockende Versprechungen verleitet wurden. Das Bankgebäude war heute tagsüber von einer großen Menschenmenge umlagert, so daß die Polizei behufs Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte.

Paris, 19. März. Durch das Falliment der allgemeinen Bank für Eisenbahnen und Industrie erscheinen vornehmlich die kleinen Sparer betroffen, welche in Folge verlockender Gewinnversprechen Kapitalien anlegten.

Paris, 19. März. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) Berezente französische Rente 96.15, italienische Rente 53.12, Ottomanbank —, türkische Tabakaktien 358.02, ungarische Goldrente —, Alpine —. Behauptet.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

**Wegen Lokalveränderung verkaufen wir nur noch kurze Zeit:
Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken,
echte Perser- und Smyrna-Teppiche
zuneuerlichreduzirten, ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.**

Vom 1. Mai ab:
IV., Wienergasse 1, **Tottis & Kren,**
Ecke Schiffgasse. Hochachtungsvoll IV., Wienergasse Nr. 2, Ecke Christophplatz.

Nouveautés
zur
Frühjahrs-Saison 1892

sind in reichster Auswahl bereits eingetroffen.
In- und ausländische Damenkleider-Stoffe
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Nouveautés in Damen-Konfektion.

u. zw. Jaquets, Mäntel, Capes u. Pellerines.

Neueste Sonnenschirme in großer Auswahl etc., zu deren Besichtigung höflichst einladen

Brüder Hirsch,

BUDAPEST, vaczi-utcza 3.

Der billigst festgesetzte Preis ist auf jedem Stück ersichtlich. Muster von Damenkleider-Stoffen auf Wunsch gratis u. franko. Den soeben erschienenen, reich illustrierten Preiskatalog für die Frühjahrs- und Sommersaison 1892 versenden wir auf Wunsch Jedermann gratis und franko.

<p>MAJOLIKA</p> <p>Deffert-Service für 6 Personen fl. 6.75 Wand-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50 Blumen-Vasen in jeder Form von fl. 5.— Decorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.— Illustrierte Preisconrante gratis u. franko.</p>	<p>FISCHER J. S. u. I. Hoflieferant</p> <p>Porzellan- u. Majolika-Fabrik, BUDAPEST, Wienergasse Nr. 3.</p>	<p>PORZELLAN</p> <p>Speise-Services, bunt bemalt und vergolbet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.— Kaffee-, Thee- und Mokka-Services, reich bemalt und vergolbet, für 6 Personen . . . fl. 4.50 Provinzaufträge werden prompt effectuirt.</p>
---	---	--

Oesterr.-ungar.
FINANZ-RUNDSCHAU.

Allen Denjenigen, welche über die Vorgänge auf dem Effectenmarkte objectiv unterrichtet sein wollen, diene die österr.-ungar. Finanz-Rundschau zur Information. Dieses Blatt bemüht sich, in den Kreis seiner Besprechung Alles das zu ziehen, was für den Effectenmarkt und nicht allein für die heimischen Börsen von Wichtigkeit ist, und ermöglicht es dadurch dem Kapitalisten sowohl wie dem Speculanten, sich über die Vorgänge zu informieren und über dieselben ein eigenes Urtheil sich zu bilden. Das Blatt ist belehrend und anregend, objectiv und ohne einseitige Haltung. — Jahres-Abonnement, 52 Nummern, einen Gulden. — Probenummer gratis.

Administration, Wien, Stadt, Wallnerstrasse Nr. 11.

Grösste Auswahl und billigste Einkaufsquelle
in Damen-Mäntel, Jaquets, Manteaus und Kinder - Mäntel nach
Pariser und Berliner Modellen zu staunend billigen Preisen

UNGAR R. nur bei IV. Bez., Hatvanergasse Nr. 2.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Zehnter Tag der Abreßdebatte. —

Die heutige Sitzung begann mit einer Reihe von Rektifikationen, welche den gestrigen Daten Horánky's über Wahlrechtsbrüche galten. In Fortsetzung der Abreßdebatte bezogen zunächst zwei Universitätsprofessoren dasselbe Thema in diametral entgegengesetzter Richtung. Julius S á g h y vertrat sehr weitläufig den Standpunkt der Nationalpartei, während August B u l f k y unter lebhaftem Beifall der Rechten die liberale Partei gegen die oppositionellen Vorwürfe verteidigte. Den Schluß bildete dann eine trotz ihrer Länge mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehörte zweistündige Rede Julius H o r v á t h's, welcher mit großem Glanz und mitunter beißender Satire die Situation des Kabinetts und besonders des Ministerpräsidenten schilderte, wobei er Parallelen zwischen dem seligen Baron Semper und Koloman T i s h a einerseits und dem Grafen Szapáry andererseits zog, Parallelen, die durchaus nicht zu Gunsten des gegenwärtigen Kabinetts ausfielen. Besonders wirkungsvoll waren die Ausführungen Julius Horvát's über den durch die Thatsachen gar nicht erklärbaren Hochmuth des Grafen Julius Szapáry, der sich beispielsweise mit der Herstellung des Gleichgewichtes brühte, trotzdem gerade er es war, der dieses Gleichgewicht als Finanzminister erschüttert hat und trotzdem das diesbezügliche Verdienst seinem Vorgänger und namentlich dem Minister W e k e r l e gebühre. Horvát sprach sich auch über die Wahlrechtsbrüche in sehr drastischer Weise aus und ironisirte dabei über die gestrigen Erklärungen des Handelsministers Baross. Der Redner sprach sich schließlich unter langanhaltendem Applaus und Geknirs der Linken für den Apponyi'schen Abreßentwurf aus.

Sodann erhob sich Ministerpräsident Graf Szapáry zu einer kurzen, erregten Replik auf die Rede Horvát's, indem er sich ironisch für das „Kompliment“ Horvát's bedankte, daß er große persönliche Macht entfalte, während ihm die oppositionelle Presse Ohnmacht vorwerfe. Julius H o r v á t h blieb die Duplik nicht schuldig und diese wurde von der Opposition mit demonstrativem Beifall aufgenommen. Eine humoristische persönliche Bemerkung A b r á m y's schloß die heutige Debatte ab, die sich bis gegen drei Uhr Nachmittags ausgedehnt hatte. Die Abreßdebatte dürfte auch noch die nächste Woche in Anspruch nehmen.

Am Schluß der Sitzung interpellirte Arpád Szentiványi den Finanzminister, ob er Kenntnis besitze von einer unzulässigen Beeinflussung der Beamten seines Ressorts zu Gunsten des liberalen Kandidaten im ersten hauptstädtischen Bezirke, Dr. Mag J a k s? Minister W e k e r l e ertheilte eine korrekte vorläufige Antwort und versprach, sich überdies eingehend zu informieren und sich dann meritorisch über die vorgebrachten Daten zu äußern.

Präsident Baron B a n f f y eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß der Abgeordnete Stephan T i s h a sein Wahlprotokoll eingereicht habe, ferner daß für den Schluß der Sitzung zwei I n t e r p e l l a t i o n e n angemeldet seien.

Wohlthun.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist erlaubt, in der Aktion für die Nothleidenden in der Arva ein Moment zu sehen, das in der Geschichte solcher Aktionen nicht alltäglich ist. Es handelt sich nicht um einen Unglücksfall, der die Phantasie des Publikums in mächtiger Weise erregt; keine Brandkatastrophe, keine Ueberschwemmung appellirt mit tausend Zungen an das Herz des Wohlthätigen; es fehlen alle Momente eines Knalleffektes; zudem ist die Noth, der wir abhelfen wollen, weit von uns entfernt und die Betroffenen sind zum meist sehr arme, aber sehr genügsame Bauern, von deren Mund man die ganze Zeit hindurch keinen Klagelaut vernommen hat. Man mußte die armen Leute und ihre Noth förmlich entdecken, und auch nachdem sie entdeckt worden, verhalten sie sich mäschenstill. Was sollten sie uns auch sagen? Ob sie wohl voraussetzen können, daß wir für ihr profaisches Unglück Sinn und Empfänglichkeit besitzen? Es sind ihnen keine Kartoffeln gewachsen, das ist Alles! Kann man damit Effekt erzielen? Auch wurde uns von allen Seiten versichert, daß auch nicht ein Mensch in der Arva Hungers gestorben ist. Man beilte sich allerdings hinzuzufügen, daß die Leute in der That in großer Noth sich befinden und sich aus Banurinden, Fichtennadeln, Strohhäcksel Brod bereiten müssen, aber damit nur kein Veräumnis der irdischen Vorsehung, so da Regierung heißt, konstatirt werden könne, wurde immer wieder erklärt, daß es in der Arva durchaus nicht zum Neuesten gekommen sei und die Vorsehung wache. Und das Alles hat nichts geschadet: das Publikum ist erregt, Jung und Alt eilt mit seinen Spenden herbei, es sind in kurzer Zeit Summen gesammelt worden, die schon heute ansehnlich sind und von Tag zu Tag wachsen. Einige Berichte von Zeitungschriftlern haben mit einfachen, prunklosen Worten, wie

Ob das Haus in die Tagesordnung eintrat, widerlegten die Abgeordneten Emerich B a r g i e s und Paul S e m p e die auf ihre Wahlen bezüglichen gestrigen Insinuationen des Abgeordneten Horánky, Bela R u d n a h aber wies die gegen ihn gerichteten persönlichen Ausfälle zurück, wobei er bemerkte, Horánky werde nicht als eine solche Autorität anerkannt, daß man von ihm Lektionen annähme. (Lebhafte Zustimmung rechts, Geisterzeit links.) Horánky erwiderte, über die Wahlrechtsbrüche werde er bei der Revision des Wahlgesetzes eingehend sprechen.

Das Haus setzte dann die A b r e ß d e b a t t e fort.

Julius S á g h y

Bezeichnete es als eine Pflicht der Nationalpartei, auf die gegen sie gerichteten Angriffe zu antworten. Die Regierungspartei beschwerte sich darüber, daß in den oppositionellen Reden auch solche Dinge vorkommen, welche drüber als persönliche Ausfälle, Entstellungen und Verdächtigungen ausgelegt werden. Dem gegenüber sei konstatirt, daß die Opposition zur Abwehr greifen mußte, denn die Redner der Rechten waren es, welche die persönlichen Momente in die Debatte hereinzogen und die Nationalpartei nach oben hin verdächtigten. Besonders Graf Apponyi wurde von Darányi und Hegedüs scharf angegriffen; dieer scheine das rothe Tuch zu sein, welches drüber Wuth erzeuge. Aber Fliegengische können den schlummernden Löwen höchstens aus seinem Schlummer wecken, Merger verursachen sie ihm nicht, denn ein gelindes Schütteln seiner Mähne genügt, um die Fliegen zu verschrecken. Der Redner erörterte sodann die s t a a t s r e c h t l i c h e Frage. Gewisse Gesetze gebe es nicht, aber die Nationalpartei wolle ja das Ausgleichsgesetz nicht ändern, warum komme also die Rechte mit der absurden Behauptung, daß die Nationalpartei den Ausgleich umstürzen wolle? Allerdings wünsche die Nationalpartei die Weiterentwicklung des Ausgleiches, dadurch werde jedoch die Ausgleichsbasis nicht im mindesten berührt. Da J o s a i zu Apponyi's Gleichniß vom auszubessenden Gebäude fragte, ob denn das Dach aus ungarischen Wappen hergestellt werden solle, so antwortet der Redner, lieber aus ungarischen Wappen als aus zweiföpfigen Adlern. Die Mitglieder der Nationalpartei betrachteten sich mit mehr Recht als Nachfolger Deak's, als Koloman T i s h a und Hegedüs, die den Ausgleich acht Jahre lang bekämpften. Die Ausführung des Ausgleichsrahmens im nationalen Sinne werde der Ausgleichsbasis nicht mehr Festigkeit verleihen, als wenn die jetzige unvollkommene Einrichtung starr beibehalten werde. In Betreff der R e f o r m e n hege Redner nur sehr geringe Hoffnungen, denn die Antezedentien dieses Reichstages haben den Glauben an den Ernst und die Aufrichtigkeit der politischen Versprechungen der Regierung sehr erschüttert. Vor Allem müsse das Wahlgesetz revidirt und das Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit in Betreff angefochtener Wahlen geschaffen werden; nur nachdem dies geschehen — was zu Beginn des Reichstages leichter sei, als wenn man schon den künftigen Wahlen nahe steht — sei eine erzieherische Beratung der Verwaltungsreform zu erwarten. Daß das Verwaltungsrecht nicht gar so dringlich sei, gehe auch daraus hervor, daß dasselbe ohnehin erst nach Ablauf des Mandates der jetzigen Komitatsbeamten ins Leben treten könne. Wenn die Regierung in die von der Nationalpartei empfohlene Beratungsreihenfolge einwillige, werde sie dadurch nicht Schwäche bekunden, sondern beweisen, daß sie die freie Meinungsäußerung der Nation nicht fürchte. Schließlich führte der Redner aus, daß das Regierungsmonopol der jetzigen Majorität den P a r l a m e n t a r i s m u s gefährde und untergrabe, denn wenn stets nur eine und dieselbe Partei am Ruder sei, entspringe daraus der tyrannische Parteiabsolutismus. Redner stimmt für den Abreßentwurf des Grafen Apponyi. (Lebhafte anhaltender Beifall links.)

August B u l f k y

solte dem Vorredner die Anerkennung, daß er die Debatte in das Geleise der Sachlichkeit zurückgeleitet habe, aus welchem sie gestern durch Horánky herausgerissen wurde. Wie sehr übrigens die von Horánky gegen die Majorität erhobenen B e s c h u l d i g u n g e n u n b e g r ü n d e t und aus der Luft gegriffen sind („So ist's!“ rechts. Bewegung links), das werde am besten durch jene unendliche Geduld bewiesen, mit welcher die Majorität (Großer Lärm und Bewegung auf der Linken und auf der äußersten Linken) die Kluth von Verdächtigungen über sich ergehen ließ, welche das einzige Element seiner gestrigen Rede bildeten. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung links.) „Ich konstatire, daß in Betreff aller Thatsachen, welche der Herr Abgeordnete vorgebracht hat, die Mitglieder der Majorität bereit sind, sich in eine Debatte einzulassen. Was aber die Majorität niemals dulden kann und dulden wird (Großer Lärm auf der Linken), ich wiederhole: was sie niemals dulden wird... (Langanhaltende lebhaft Bewegung auf der äußersten Linken. Graf Gabriel K a r o l y i: „Wir aber können das nicht dulden!“) das ist, daß die Thatsachen in Folge persönlicher Impressionen so dargestellt werden, als ob hinter jeder Behauptung noch eine lange Reihe anderer, den Keim der Verdächtigungen in sich bergender Behauptungen stünde. (Zustimmung rechts.) Und darum müssen wir alle Verdächtigungen dieser Art kurzweg zurückweisen.“ (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ohne sich mit den Verdächtigungen weiter zu befassen, setzte B u l f k y auseinander, daß der k o m m i s s i o n e l l e A b r e ß e n t w u r f das Programm der Regierung und der liberalen Partei für die nächsten Jahre enthalte. Von diesem Entwurfe weiche jener der Nationalpartei bezüglich seiner Grundlage ganz ab. Der letztere beweise, daß die Differenz zwischen den Auffassungen der liberalen Partei und jenen der Nationalpartei ebenso bedeutend ist wie zwischen der liberalen und der Unabhängigkeitspartei. Aus den im Laufe der Debatte vorgebrachten Beschuldigungen hebt B u l f k y vor Allem hervor, es werde die Regierung angeklagt, daß sie mit der A u f l ö s u n g d e s R e i c h s t a g e s und den Neuwahlen die Nation überrumpelt habe. Zu den bisherigen Widerlegungen dieser Beschuldigung fügte B u l f k y noch hinzu, daß die Nationalpartei eine sonderbare Logik habe, indem sie sage, die Auflösung wäre im August berechtigt und keine Ueberschreitung gewesen. Noch weniger als wer immer könne sich die Nationalpartei über eine Ueberschreitung beschweren. Die J á b e r e n y e r R e d e, welche die Wahlbewegung lange vor der Auflösung d e s R e i c h s t a g e s eröffnete, wurde ja nicht von einem Mitgliede der liberalen Partei gehalten; die Parteiverammlungen in Miskolcz und Zombor fanden ja ebenfalls vor der Reichstagsauflösung statt. Erst die b e i s p i e l l o s e A g i t a t i o n A p p o n y i's machte die Reichstagsauflösung notwendig. In scheinbar kleine Forderungen verhielt, trat er mit dem Verlangen nach radikalen Umgestaltungen auf, welche gefährlicher sind als selbst die Forderungen der Unabhängigkeitspartei. Die Nationalpartei verlange unter Anderem die R e v i s i o n d e s W a h l g e s e t z e s und meine, daß dies leicht und schnell gemacht werden könne. Hiezu bemerkte der Redner, es würde sich dabei entweder um eine radikale Revision der Wahlgesetze oder um einige nebensächliche Ergänzungen derselben handeln. Im ersten Falle wäre dies wohl nicht leicht und schnell durchzuführen, denn jeder geänderte Punkt wäre der Ausgangspunkt für unabsehbare andere Forderungen. („So ist's!“ rechts.) Ob es sich nun um die Decentralisation der Wahlen, oder um die geheime Abstimmung, oder um die Herabsetzung des Censur handeln würde, stets stünde man solchen Konsequenzen gegenüber, welche in unmeßbarer Weite unser Verfassungsleben beeinflussen würden. Die ungarische Nation müsse im Interesse ihrer

fahrungen, aber die Leute verhungerten in stiller, bescheidener Weise, während heute die Zeitung uns tagtäglich an diese unjagbaren Greuel erinnert. Es ist offenkundig und in die Augen springend geworden, was auch vorher nicht unbekannt war, daß der Fortschritt der Menschheit ein sehr ungleichmäßiger ist. Die Städte sind dem flachen Lande um Jahrhunderte voran. Das mußten wir auch früher, aber wir haben es nicht so gespürt wie heute. In der Arva sind die Leute an vielen Orten gewiß noch heute dem Hungertode nahe, trotzdem wir hier viele Tausende Gulden für sie gesammelt haben. Bis alle diese Spenden an Ort und Stelle gelangt sein werden! Jeden Tag, wenn wir die milden Gaben registriren und die Ausweise der Spenden lesen, überrieselt uns ein Schauer bei diesem Gedanken. Das ist eine Errungenschaft der neuen Zeit: Reich und Arm ist sich in höherem Maße seiner Verpflichtung gegen die Armen und Almosen bewußt. Das Gewissen der Menschheit hat sich geschärft. Es darf uns der Bissen im Munde nicht schmecken, wenn wir nicht unser Möglichstes zur Linderung der allgemeinen Noth gethan haben. Der Genius der Menschheit arbeitet in solcher Weise: er sucht die Gegenätze, die er selber geschaffen, auf diesem Wege in menschlich schöner Weise auszugleichen.

Aber auch praktische, thatkräftiger sind wir geworden. Vor Allem überlegen wir nicht viel und greifen sofort in die Tasche. Wir wissen, daß die schönsten Redensarten und das süßeste Mitgefühl nicht so wohlthätig wirken als der rasch gegebene Groschen. Es braucht nicht des Glats, es braucht nicht der Knalleffekte: man sagt uns, die Leute hungern, und wir, die wir so viel darum geben möchten, zu der reichen Mahlzeit, die unser wartet, auch nur Appetit mitzubringen, werden von Schreden, von Mitgefühl erfaßt, die sich sofort in thatkräftiger Hilfsbereitschaft Luft machen. Auch das ist eine Errungenschaft der neuen Zeit. Wir denken geschwinde

Hegemonie viel vorsichtiger sein in ihren politischen Experimenten, wie irgend eine andere Nation. (Zustimmung rechts.) So weittragende Reformen dürfen bei uns nur dann durchgeführt werden, wenn alle führenden Theile der Nation davon überzeugt sind, daß dieselben der staatlichen Selbstständigkeit nicht nachtheilig sein werden. (Zustimmung rechts.) Wenn aber nur nebensächliche Ergänzungen von der Nationalpartei ins Auge gefaßt seien, so mache sie viel Lärm um nichts. In Betreff der auf die Wahlmischbräue bezüglichen Forderungen konstatirt Redner unter Hinweis auf die Gesetze mancher amerikanischen Staaten, daß sie sich in der Praxis als undurchführbar erwiesen, wenn die Wähler sich nicht freiwillig fügen wollen. In England hat man, um den Mißbräuchen zu steuern, die Leitung der Wahlen den Organen des Staates übertragen, gegenwärtig aber freizugeben, so würden die Beschränkungen als eine Beeinträchtigung der individuellen Freiheit verkehrt.

Paul Soitfy: Vertrauen Sie sich Ihre Rechnung einzureichen?

Soma Bisontai: Antworten Sie auf diese Frage!

August Pulskhy: Und ich frage den dazwischen rufenden Herrn Abgeordneten, ob er, wenn auf Grund des jetzigen Wahlgesetzes eine Petition gegen seine Wahl eingereicht wird, den Muth haben wird, seine Rechnung vorzulegen?

Paul Soitfy: Ja! (Mehrere Stimmen auf der äußersten Linken: Ja auch! Ja auch!)

Pulskhy ging dann zur Besprechung der staatsrechtlichen Frage über. Formell sei es richtig, daß der G. A. 1867: XII ebenso wie jedes andere ungarische Gesetz abgeändert werden könne, wenn der Reichstag und die Krone darin übereinkommen. Allein die materiellen Bedingungen der Abänderung können nur auf die vertragsmäßige Natur der im G. A. 1867: XII enthaltenen Bestimmungen zurückgeführt werden. Der große Fortschritt, welchen der G. A. 1867: XII der pragmatischen Sanction gegenüber darstellt, sei ja gerade die, daß an die Stelle des dynastischen Interesses das gemeinsame Interesse der beiden Staaten getreten ist. Uebrigens sei ja die Nationalpartei mit ihren Forderungen gar nicht vom Ausgleichsgesetze ausgegangen, sondern sie habe nationale Aspirationen aufgefunden und diesen wolle sie nun den Ausgleich anpassen. Die Majorität werde jedoch einer Abänderung des staatsrechtlichen Verhältnisses nicht zustimmen, denn sie wolle eine schöpferische, nicht eine Gravaminapolitik. Dies sei im kommissionellen Abrethentwurf ausgebrückt und deshalb nehme der Redner ihn an. (Lebhafte Beifall rechts.)

Julius Horváth

stellte es vor Allem jedem Abgeordneten anheim, darüber zu urtheilen, ob der Ministerpräsident nach den heutigen Wahlen berechtigt sei, in einem so stolzen, ja hochmüthigen Tone zu sprechen, wie man ihn jüngst hörte. Zu einem stolzen Tone war Baron Senyey berechtigt, der in seinem ganzen Leben konsequent seinen Ueberzeugungen Ausdruck gab, selbst der Popularität Kossuth's gegenüber, und eben deshalb sei es vom Abgeordneten Befries unrecht gewesen, von Senyey zu behaupten, daß demselben der Ausgleich zu weit gewesen sei. Redner beruft sich auf Koloman Tiska und den Minister Szógvény, die es bezeugen können, daß Senyey in den Besprechungen, die der Fusion vorangingen, den Ausgleich voll und rückhaltlos anerkannte. Wenn er anderer Ansicht gewesen wäre, so hätte er es auch gerade herausgesagt; man verunglimpfe daher sein Andenken nicht. (Lebhafte Beifall links.) Auf das Thema der Wahlen zurückkommend, sagte der Redner: „Wenn ich hier behaupten wollte, daß

und handeln rascher. Wir fassen unsere Entschlüsse in einer Minute und führen sie in der nächsten aus. Das ist die Zeit des Telegraphen, des Telephons, der Courirzüge. In den Berichten, die aus der Arva kamen, empörte uns nichts so sehr als das Detail, daß ein Wagen voll Lebensmittel Stunden lang auf der Hauptstraße im Nothe stehen mußte. Und derweilen darbtten die Armen, für die er Erlösung bringen sollte! Aber wir denken auch an die Zukunft. Die Gesellschaft, die jetzt so bereitwillig Hilfe spendet, fordert mit Nachdruck, daß die Arvaer und Trencsiner Bauern nicht so ganz von der Kartoffelernte abhängig bleiben sollen. Man muß das Volk dort oben von den Kartoffeln emanzipiren. Der Staat hat hier Pflichten. Er muß die Schwachen nicht nur gegen die Starken, sondern auch gegen die Despotin Natur schützen. Der Genius der modernen Gesellschaft will die That, nicht das Wort; das Wort sei nur nur der That willen da!

Am mächtigsten wirkt aber in aller Stille das Gefühl der Solidarität für alle Theile der Nation! Diesem Gefühle gilt unser Hymnus der Freude! So mächtig ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, daß es Berge versetzt. Diese armen unbewußten Landleute fremder Zunge sind unsere Brüder. Dieses Gefühl hat alle die vorher erwähnten Momente potenziert; deshalb brauchte es keiner großen Worte. Nur der Thatbestand mußte konstatiert werden. Zu diesem Zwecke schickten die Zeitungen ihre Berichterstatter nach dem Norden. Kaum war die Thatfache der Noth außer allen Zweifel gesetzt, so gestellte sich zu der Ueberraschung, der Bestürzung die Hilfsbereitschaft des Wohlthuns. Und sie wird nicht eher ruhen, bis nicht ihr Zweck erreicht ist. Denn das Wohlthun ist eine große, edle, aber auch schlaue Macht. Alles zwingt sie in ihren Dienst: die Guten, die gerne folgen, und die Giltlen, die nicht wegdreien dürfen, und die Gleichgiltigen, die heucheln müssen!

Alpha.

die letzten Wahlen ebenso rein waren wie jene unter Senyey, oder wie jene nach der Fusion, und daß demnach das Parlament die unverfälschte öffentliche Meinung repräsentire: müßte ich da nicht erröthen, daß ich öffentlich eine Lüge sagte? (Lebhafte Beifall links.) Man kann sagen, daß auf beiden Seiten gefehlt wurde, aber was der Handelsminister gestern vorbrachte, war zu viel, um damit eine gerechte Sache vertheidigen zu können. Vielleicht hätte ich gefehlt, aber wenn ich mich an der Stelle des Ministers befände, hätte ich gesagt: „Ich erwarte und wünsche es und es freut mich, daß die Beamten diejenige Politik vertheidigen, welche die meinige ist“; aber ich hätte nicht gesagt: „Ich habe davon nie gesprochen, sondern nur gesagt, daß sie nicht fortzuführen sollen.“ Ich hätte erklärt und auch mein Wort gehalten, so wie ich Alles halte, was ich sage, ich hätte erklärt, daß ich Niemanden aus dem Grunde, weil er seiner Ueberzeugung folgte, sei es ein untergeordneter Beamter oder ein unabhängiger Bürger, erfolgen werde. Wenn der Minister so gesprochen hätte, so hätte er auch auf unserer Seite Ehre erlangt und das ganze Land hätte ihn schätzen gelernt. (Lebhafte Beifall links.) Auch die Berufung auf die Interessen des Dienstes war nicht richtig, denn die Interessen des Dienstes sind in Ungarn gar sonderbar. (Stürmische Heiterkeit links.)

Weiter über die Wahlen sprechend, führte Horváth aus, daß bei der jetzigen Praxis die Mittelflasse bald gar nicht ins Abgeordnetenhaus werde kommen können, weil die Wahlen zu viel Geld kosten. Das frühere Wahlgesetz war schlechter als das jetzige, aber die Praxis war eine bessere. Die Majorität Deak's wurde auch von der Opposition geachtet, denn es war anerkannt, daß sie in solcher Weise zum Mandate gelangt war, welche in einem konstitutionellen Lande die Majorität berechtigt, das Land zu lenken. Warum hat die Regierung nicht dafür gesorgt, daß durch ein entsprechendes Garantiegesez auch diesmal eine reine Majorität ins Haus gekommen wäre? Statt dessen kam der Ministerpräsident mit seinem schrecklich langen Verwaltungsgesez; das war eine Obstruktion der Regierung gegen das Berathungsrecht. Mit welchem Rechte konnte der Ministerpräsident die Minorität der Obstruktion beschuldigen, als jene Minorität sich der Venderung der Verwaltung widersetzte? Auf die Haltung der Minorität antwortete der Minister mit der fünfmonatlichen Indemnität; Redner habe es damals sofort erathen, daß die Regierung, trotz ihres Leugnens, den Reichstag auflösen wolle. Horváth rechtfertigte dann das Bündniß der Nationalpartei mit der Unabhängigkeitspartei in Betreff der Wahlen, denn auch die letztere stehe nicht außerhalb der Verfassung.

Redner findet es komisch, daß die Majoritätsadresse die Regelung der Finanzen dem Grafen Szapary als Verdienst anrechnet, ihm, der als Finanzminister so schlecht wirtschaftete. Es sei ein nobler Zug, daß Wexler diesen Passus nicht beanstandete und nicht als überflüssig bezeichnete, da ja die Legislative ihren Dank für die Regelung der Finanzen ihm und dem früheren Ministerpräsidenten Tiska schon einmal ausgesprochen habe; weshalb solle man also nochmals, und zwar dem Grafen Szapary danken? (Stürmische Heiterkeit und Applaus der Opposition.) Von den Reformprojekten des Ministerpräsidenten erwartete Redner nichts, das Sanitätswesen liege im Argen und die Hauptstadt werde vernachlässigt wie in keinem anderen Staate. Dann betonte Horváth den Wunsch nach einem ungarischen Hofhalte, wobei er unter stürmischen, allgemeinem Beifall die von der gesammten Nation der Königin entgegengebrachte Liebe erwähnt. Er forderte von der Regierungspartei, deren Patriotismus er nicht anzweifelt, daß sie ihrerseits hinwieder den ehrlichen Patriotismus der Opposition anerkenne. In Furcht lagen sich die Opposition nicht, mozu also die Provokationen und Drohungen? Nicht die Opposition, sondern die Majorität sei nervös und gereizt. (Lärm und Widerspruch rechts.) Rufe links: „Auch Pulskhy mir böse!“ Heiterkeit. So zum Beispiel sei Pulskhy (Eine Stimme links: „Der Hamster!“ Lebhaftes Heiterkeit) gestern ganz unmotiviert in die Hitze gerathen. Man solle also der Opposition nicht drohen, auch bedürfe es keiner solchen künstlichen Mittel, wie es die Wahl des neuen Präsidenten war, denn dadurch sei die Situation nicht geändert worden. („So ist's!“ links.)

Hierauf wendete sich der Redner gegen den Ministerpräsidenten, von dem er behauptet, daß er zweierlei Politik befolge, eine, welche derjenigen Koloman Tiska's vollkommen entspricht, und eine andere, die derselben gar nicht entspricht. (Heiterkeit links.) Zwar habe der Ministerpräsident die Sachen veröhnt; dieselben schimpften seinerzeit auf Tiska und loben nun den gegenwärtigen Ministerpräsidenten, doch sind sie von letzterem nicht mit der ungarischen Staatsidee, sondern mit der Staatsgewalt veröhnt worden, die der Ministerpräsident in der Hand hält und die er nicht selten mißbraucht. (Bewegung rechts.) Redner unterzieht nun die von der Regierung in Siebenbürgen befolgte Nationalitätspolitik einer abfälligen Kritik. Denn, sagt er, die Geschichte werde es erwägen, daß Ungarn einen Ministerpräsidenten hatte, welcher dasselbe sagte, was Kaiser Wilhelm jüngst gesagt hat, nämlich, daß der kaiserliche Wille die höchste Gewalt sei, was er aber in solcher Weise ausdrückte, daß der Wille des Ministerpräsidenten die höchste Gewalt sei.

Kornel Abrányi: Bleiben wir nur bei dem kaiserlichen Willen! (Heiterkeit links.)

Julius Horváth: Der Wille des Ministerpräsidenten hat auch die Eigenschaft, daß er den kaiserlichen Willen, wo immer er auch denselben wahrnimmt, gern befolgt. (Zustimmung links.) Diesem Willen hat er sich noch nie widersetzt, wohl aber der öffentlichen Meinung und dem Willen des Landes. Koloman Tiska habe seinerzeit der Nation einem Feldmarschall gegenüber hinreichende Gemüthung verschafft: „Sie aber, Herr Ministerpräsident“, sagt Redner, „der Sie so hochmüthig und so stolz sind“ (Bewegung rechts. Rufe: „Ehnen

Szapary!“ Unruhe und Lärm links. Präsident lautet), „Sie haben jenem Hauptmann gegenüber keinen solchen Stolz an den Tag gelegt und ich hörte auch keine Ehrenrufe, als der Herr Ministerpräsident hier die Angelegenheit des Hauptmannes Uzelac verhandelte.“ (Zustimmung links.)

Der jetzige Ministerpräsident habe sich stets jener Politik angeschlossen, die einen Erfolg hoffen ließ. Erst ging er mit Deak, dann mit Deak, als aber die Fusion kam, war er der einzige Minister, der aus der Regierung ausgeschlossen wurde.

Graf Szapary: Wir waren unser Drei, nämlich Pauler, Zichy und ich.

Julius Horváth: Später gelangte er doch wieder ins Kabinett und schließlich ließ er sich durch Szilágyi in die Reformpolitik einführen. Noch jetzt umgeben ihn jene Größen, von denen die Nation Reformen erwartete. Die Nation sieht aber auch, daß jene Größen nach und nach zusammenbrechen, nur Einer bleibt aufrecht: Graf Szapary. Vermöge welcher Auktorität? Vermöge jener Kraft, welche das politische Leben Ungarns seit dreihundert Jahren verpestet und die Auffassung verbreitet, daß man die Quelle der Macht nicht bei der Nation, sondern anderswo suchen müsse. Dem gegenüber verlangt Horváth, daß Graf Szapary sich nicht zwischen die Nation und den König stelle, sondern die Nation vor den König führe, damit sie offen ausspreche, was sie fühlt; der hochherzige Monarch werde deshalb gewiß nicht zürnen. (Lebhafte Zustimmung der Opposition.) Redner erklärt sich schließlich für den Abrethentwurf des Grafen Apponyi. (Lange anhaltender stürmischer Beifall und Applaus links; viele Abgeordnete beglückwünschten den Redner.)

Ministerpräsident Graf Szapary.

Bisher pflegte man von der anderen Seite dieses Hauses den Regierungschef als ein vollständig unfähiges Individuum hinzustellen; der geehrte Herr Abgeordnete hat mich jetzt als sehr mächtig bezeichnet. Der Unfähige pflegt jedoch nicht mächtig zu sein, weshalb ich ihm für diese Anerkennung meinen Dank ausbrücke. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.) Zwei seiner Behauptungen kann ich jedoch nicht ohne Erwiderung lassen. Die eine ist, daß ich unausgelehrt die Richtung ändere. Diesbezüglich erlaube ich mir zu erklären, daß ich viele Fehler habe und daß man mir Vieles vorwerfen kann, daß ich aber die Richtung geändert, daß ich die Politik geändert, das kann man von mir nicht sagen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich berufe mich auf Alle, die Gelegenheit hatten, meine politische Vergangenheit zu beobachten. Seit dreißig Jahren befolge ich dieselbe Politik, und nicht rein aus Konsequenz, sondern darum, weil ich dieselbe für das Vaterland aus Ueberzeugung für die beste halte. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenrufe rechts.) Das Zweite, was ich nicht ohne Bemerkung lassen kann und wobei ich erklären muß, daß es nicht die eigene Idee des Herrn Abgeordneten war, sondern daß er dieselbe von einem neben ihm sitzenden Abgeordneten ansorgte, daß ich mich vor der Rundgebung des kaiserlichen Willens beuge. Dem gegenüber erlaube ich mir zu erklären, daß in Ungarn ein kaiserlicher Wille nicht existirt (Lebhafte Zustimmung rechts), aber es gibt einen ungarischen König und ich glaube, daß weder der Dialektik des Herrn Abgeordneten, noch derjenigen seines Einklüsterers gelingen wird, zwischen dem Willen des ungarischen Königs und der ungarischen Nation einen Gegenlag zustande zu bringen. (Stürmische Zustimmung rechts.) Ich kenne den guten Willen des Herrn Abgeordneten gegen mich seit Jahren (Lebhafte Heiterkeit rechts) und habe Gelegenheit gehabt, mich daran zu gewöhnen. Ich störe auch nicht seine Wege, ich lasse ihn gehen, wie es ihm gefällt. Ich behalte es jedoch auch mir vor, meinen Weg zu gehen, mich damit begnügend, daß die Majorität der Nation mein Vorgehen gutheißt. (Stürmische Zustimmung und Beifall rechts.)

Julius Horváth entgegnet dem Ministerpräsidenten, er habe nicht gespottet, er halte den Grafen Szapary wirklich für einen gewaltigen Mann. Er habe sich auch nicht vor dem Zorn des Ministerpräsidenten gefürchtet, sondern vor dem seiner Kollegen, weil er (Redner) sie für so schwach hält. (Heiterkeit links.) Er wolle den Ministerpräsidenten nicht der Inkonsistenz zeihen; die Partei werde ihn gewiß so lang hochleben lassen, als er Minister bleibe, aber auch nur so lange. (Heiterkeit links.) Redner fürchtet nicht den Willen der Krone, sondern jenen kaiserlichen Willen, der nicht der des Herrschers ist; dergleichen sei aus der Geschichte männiglich bekannt. Schließlich erklärt Redner, er wüßere sich nicht darüber, daß der Ministerpräsident sich um seine (Horváth's) Meinung nicht kümmere; kümmere er sich doch um nichts, nicht einmal um Land. (Lebhafte Beifall links.)

Kornel Abrányi bemerkt betreffs einer auf ihn bezüglichen Aeußerung des Ministerpräsidenten, Keiner habe seinen Ausruf: „Weiben wir beim kaiserlichen Willen!“ ernst genommen, nur der Ministerpräsident. Er (Redner) freue sich darüber. (Beifall links.)

Der Präsident unterbrach hierauf die Abrethentbatte. Es folgten die

Interpellationen.

Armin Neumann bittet, seine Interpellation betreffend die Einziehung der österreichischen Vereinsthaler in Preußen am Mittwoch motiviren zu dürfen. (Zustimmung.)

Arpád Szentiványi erklärt, seine Interpellation sei dringend, er könne sie nicht vertagen. Er wolle jetzt nicht von den Wahlmischbräuchen der Beamten sprechen, da ihm aber zur Kenntniß gelangt ist, daß sich an der gegenwärtigen Wahlbewegung im ersten Bezirk mehrere Finanzministerialbeamte mit ganzer Animosität theilnehmen, so könne er dies nicht unberührt lassen. (Zustimmung links.) Es ist merkwürdig, sagt Redner, daß zu derselben Zeit, da der Handelsminister erklärt, die Regierung übe keinerlei PreSSION auf die Beamten, ja sie verbiete ihnen die Theilnahme an der Wahlagitacion, in einem hauptstädtlichen Bezirk Beamte fortzuführen und mehrere Beamte des Finanzmini-

Heriums ihre Subalternen nöthigen, am Banket der Regierungspartei theilzunehmen. Sie sagen, es koste nur 40 Kr., wer aber auch diese nicht zahlen wolle, brauche es nicht zu thun, zugleich aber werden sie aufmerksam gemacht, daß ihr Vorgehen nicht unbeachtet bleiben und daß es Konsequenzen haben werde. (Zwischenruf links: „Ist das keine PreSSION?“) Er interpellirt daher den Finanzminister, ob dieser Kenntniß davon habe, daß der Sektionsrath August Märzky, der Finanzrath Eduard Märzky und der Chef der Rechnungsabtheilung Béla Szigei Subskriptionsbogen unter den ihnen unterliegenden Beamten circuliren ließen, mit der Aufforderung, daß sie an einem zu Ehren des Kandidaten im ersten hauptstädtischen Bezirk, Mar Falk, zu veranstaltenden Banket theilnehmen mögen, wofür sie nur vierzig Kreuzer zu bezahlen haben, mit dem Hinzufügen, daß auch diese vierzig Kreuzer nicht bezahlt werden müßten; daß ferner betont wird, das Verhalten der Beamten werde mit Aufmerksamkeit verfolgt werden? Wenn er hiervon Kenntniß hat, will er Verfügung treffen, daß die Beamten ihr Stimmrecht frei ausüben können?

Finanzminister Weyerle bemerkte zu dieser Interpellation, er beachte in Betreff der Wahlen eine solche Objektivität, daß er, wenn er sie noch weiter treiben wollte, rein für die Opposition fortzusetzen müßte. Die Beamten des Finanzministeriums verhalten sich in derselben Weise, denn — so fuhr der Finanzminister fort — „so lange ich Minister bin, ist im Ministerium mein Wille und mein Vorgehen maßgebend (allgemeiner Beifall) und nicht der Wille einiger höherer Beamten. Ich ziehe es jedoch auch in Zweifel, daß auf einzelne Subaltern-Beamte des Ministeriums eine PreSSION geübt wird, weil ich die vom Interpellanten Genannten kenne und aus langjähriger Erfahrung weiß, daß sie stets ehrenhaft und korrekt handeln, demnach weder als Amtschefs, noch als Menschen auf irgend Jemanden eine PreSSION ausüben. Ich muß ferner bemerken, daß Herr August Märzky nicht Sektionsrath, wie der Herr Abgeordnete sagt, sondern Staatssekretär ist. Wenn sich der Abgeordnete in den Personen so sehr irrt, ist er vielleicht auch hinsichtlich der angeblichen PreSSION im Irrthum.“ Schließlich erklärte der Minister, er werde sich informieren und die Interpellation, damit die Wahl von keiner Seite beeinflusst werde, nach der Wahl beantworten.

Szentivanyi war mit der letzten Aeußerung des Ministers nicht zufrieden und beantragte deshalb, daß die Antwort nicht zur Kenntniß genommen, sondern zur Verhandlung auf die Tagesordnung gestellt werde.

Präsident: Da der Minister die Interpellation noch nicht beantwortet hat, wird sie ihm schriftlich gestellt werden. — Julius Horváth bemerkte hierauf, es sei auch in früheren Fällen über vorläufige Antworten abgestimmt worden; auch jetzt könne es geschehen. Da jedoch Minister Weyerle erklärte, er habe nur einige Bemerkungen gemacht und werde die meritorische Antwort später ertheilen, worauf das Haus darüber einen Beschluß zu fassen haben werde, unterblieb die Abstimmung. — Schluß der Sitzung 10 Minuten vor 3 Uhr.

Ausland.

Budapest, 19. März.

Die Berliner Ministerkrise.

Die aus Berlin vorliegenden Meldungen bestätigen, daß die Schulvorlage in Preußen zu einer ersten Ministerkrise geführt habe. Wir sprechen über dieselbe im Leitartikel dieser Nummer und lassen hier die bis zur Stunde vorliegenden Berliner Nachrichten folgen:

Die Krise ist in Folge des vorgestrigen Kronrathes ausgebrochen. Die Schulvorlage soll zwar nicht auf der Tagesordnung gestanden, doch zur Sprache gebracht und die Frage der Zurückziehung angeregt worden sein. Die Mehrheit der Minister erklärte sich dafür, Kultusminister Bedlich dagegen, worauf letzterer seine Demission angeboten haben soll. Ob diese angenommen wurde, verläutet noch nicht bestimmt, doch mehrfach versichert, Bedlich's Rücktritt sei gewiß. Jedenfalls gilt das Schulgesetz für aufgehoben. Minister Bedlich sagte auch zu der heutigen Sitzung der Schulkommission sein Erscheinen ab. Bemerkenswerthe Weise nennt man Bennigsen als seinen Nachfolger, doch verhielt sich dieser im Reichstage entsprechenden Anfragen gegenüber ablehnend. Immerhin verdient es Beachtung, daß alle verlässlichen Nachrichten im Sinne einer gegen das Schulgesetz gerichteten oder bevorstehenden Entscheidung lauten. Andererseits wird auch Lucanus, Chef des Civilcabinetes des Kaisers und unter Gohler Unterstaatssekretär, als hochorthodox bekannt, als eventueller Kultusminister genannt.

Ueber die Krise berichtet die anscheinend wohlunterrichtete „Freisinnige Zeitung“: Zum Schluß der Sitzung des Kronrathes, der Donnerstags Mittags abgehalten wurde, erwähnte der Kaiser des Schulgesetzentwurfes, obwohl der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung des Kronrathes stand. Der Kaiser sprach von den zahlreichen und starken Kundgebungen, welche sich im Lande gegen den Schulgesetzentwurf erhoben hätten; dieselben könnten nicht unberücksichtigt bleiben. Man werde sich im Ministerium über eine andere Stellung zu den einschlägigen Fragen schlüssig machen müssen. Mehrere Minister erklärten sich in demselben Sinne. Der Reichskanzler aber meinte, daß man die Entscheidung hierüber bis nach Beendigung der ersten Berathung der Kommission aufschieben könne. Der Kaiser dagegen sprach sich im Sinne einer Vertagung dieser Entscheidung aus. Nach Schluß des Kronrathes reichte darauf Graf Bedlich dem Kaiser seine Entlassung ein. Die „Kreuzzeitung“ kommt wiederholt auf die schon gestern von ihr gebrachte Meldung zurück, daß der Reichskanzler Graf Caprivi sein Entla-

fungsgesuch eingereicht hätte. Demselben Blatte zufolge habe der Kaiser den Chef des Civilcabinetes geheimen Kabinettsrath Dr. v. Lucanus zum Kultusminister ernannt, um denselben zur Zurücknahme seiner Demission zu bewegen. Bis zum späten Nachmittag sei die Zurücknahme aber nicht erfolgt. Der Kultusminister konferirte nachmittags mit dem Reichskanzler. Die anderen Blätter aber bezweifeln die Meldung der „Kreuzzeitung“, wonach auch Reichskanzler Graf Caprivi seine Entlassung gegeben hätte. Die große Mehrheit der Blätter drückt den Wunsch aus, daß die Krise auf den Unterrichtsminister beschränkt bleiben möge. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, wie der Verlauf der Krise sich thatsächlich gestalten werde, entzieht sich im Augenblicke jeder Voraussagung. Die „National-Zeitung“ meldet, es herrsche die Ansicht vor, daß die Position Caprivi's eine andere sei als die eines Ressortministers, und daß die eventuelle Demission des letzteren nicht notwendig den Rücktritt Caprivi's nach sich ziehen müsse. Das „Berliner Tageblatt“ hält ebenfalls eine weitere Ausdehnung der Krise nicht für unvermeidlich. Ueber die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Hubertusstock sei nichts Näheres bestimmt. Die „Postische Zeitung“ ist ungewiß, ob die Demission Caprivi's angenommen wird.

Die „National-Zeitung“ meint, Graf Caprivi scheine nicht seine Demission gegeben, sondern nur die Absicht bezeugt zu haben, für den Kultusminister einzutreten, was doch aber seinen Rücktritt nicht notwendig bedinge. — Die „Kölnische Zeitung“ sagt bei Besprechung der Krise, es überwiege die Hoffnung, daß der Reichskanzler den Schritt des Grafen Bedlich nicht zu seinem eigenen machen werde; sie beuge bei dem oft in schwieriger Lage bewährten Dienstleister Caprivi's die Ueberzeugung, daß er sich auch jetzt entschließen werde, den Konflikt nicht noch durch seinen eigenen Rücktritt zu verschärfen.

Einem offiziellen Berliner Telegramme zufolge sei es festzuhalten, daß es sich bisher nur um eine Krisis des Kultusministeriums handelt. Das Entlassungsgesuch des Kultusministers wurde bisher nicht angenommen, da der Kaiser während des Erholungsurlaubes in Hubertusstock mit schwierigen Entscheidungen nicht behelligt werden darf. In Betreff des Reichskanzlers glaube Niemand, daß dessen Entlassungsgesuch, wenn ein solches an den Kaiser gelangt ist, angenommen wird, ebensowenig, daß der Kanzler darauf bestehen würde.

Der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ zufolge wird wahrscheinlich Waldsee der Nachfolger Caprivi's. — Die „Nationalliberale Korrespondenz“ behauptet, im Kronrath sei ein sehr heftiges Wort des Kaisers gegenüber dem Grafen Bedlich gefallen.

Die Volksschul-Kommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag Rickert's, wegen Abwehrens des Unterrichtsministers die Sitzung zu verlagern, abgelehnt und zu §. 67, Befugnisse der Stadtschuldeputation“ den von den Konservativen gestellten Abänderungsantrag angenommen.

In einer Berliner Wählerversammlung besprachen gestern Hermes und Munkel die Krise. Munkel sagte, der 18. März habe wiederholt das Gute gebracht. Ueber den vor 44 Jahren wolle er nicht sprechen, aber am 18. März 1890 habe Bis marck die Koffer gepackt; der gestrige Tag habe das Scheitern des Schulgesetzes gesichert. Der Kaiser habe auf die Volksschule gehört, wenn auch das Abgeordnetenhause sich dagegen vertheidigt. Zum Schluß äußerte sich Munkel befriedigt über die innere Lage. Auch die höchsten Personen sähen ein, daß, wenn der Strom im Lande scharf gehe, es weder nützlich noch rühmlich sei, dagegen zu schwimmen. Die Krone und das Volk hätten dieselben Interessen. Redner schloß mit den Worten: „Die Stimme des Volkes wird gehört und unsere Regenten achten darauf, damit wollen wir uns zufrieden geben.“ (Lebhafter Beifall.)

Von den heute erschienenen Morgenblättern sagt die „National-Zeitung“: „Die Entscheidung der Krisis wird sich verzögern; aber schon ihr Ausbruch ist eine Veranlassung für die drei Parteien, welche im Abgeordnetenhause und in der Presse vom ersten Augenblicke an bis jetzt den Kampf gegen den unheilvollen Entwurf unerschütterlich geführt haben. Die Wortführer rechneten auf die Krone; aber diese hatte die Zustimmung zur Einbringung der Vorlage nur ertheilt, weil das Für und Wider ihr vorher überhaupt nicht ausreichend vorgetragen worden war. Sie rechneten auf drei Mitglieder mit dem Herzen bei der Sache. Sie rechneten auf eine Mehrheit, zu der vor Allem die konservativen gehören sollten, aber zahlreiche Mitglieder dieser Partei, namentlich Verwaltungsbeamte aus den östlichen Provinzen, erklärten unter vier Augen ein solches Geheiß für eine schwere Schädigung dieser Provinzen, für welches sie nur unter dem ernstlichen Drucke von oben stimmen würden.“

Auch Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers v. Kallenborn-Stachau waren vor einigen Tagen durch die deutschen Blätter gegangen und zunächst damit begründet worden, daß General-Lieutenant v. Kallenborn, der an den Truppendienst gewöhnt sei, sich im Bureaudienste nicht wohl fühle und daß auch seine Gesundheit schwer unter demselben leide. In dem Erscheinen des General-Lieutenants v. Spitz, der auch im Parlamente öfter an Stelle Kallenborn's das Wort ergriffen hatte, beim Kaiser, wollte man nun, wohl auch beeinflusst durch die anderen Nachrichten über Personalveränderungen im Kabinete, eine Bestätigung jener Demissionsgerüchte sehen.

Das Rücktrittsgesuch des deutschen Reichskanzlers Grafen Caprivi hat in Paris ein mit Unbehagen verbundenes Aufsehen hervorgerufen. Insbesondere macht sich eine gewisse Beunruhigung wegen der Eventualität unerwarteter Entschlie-

gen Kaiser Wilhelms geltend. Die Pariser Journale besprechen die Berliner Krise nicht ohne Befriedigung. Einige drücken jedoch ernüchterte Besorgnisse vor unerwarteten Willensänderungen des deutschen Kaisers aus, wobei sie sich in nicht widerzuegebenden Anspielungen ergehen.

Das „Journal des Débats“ äußert sich über Caprivi's Demission wie folgt: Wenn in Preußen die Auflösung des Parlaments erfolge, werde die Wahlplattform für die Liberalen günstig sein. Uebrigens sind alle Kombinationen lähnen, denn ein neuer Theatercoup kann wieder Alles verändern, vielleicht wird der „Gott von Noßbach und Deneuwick“ eine neue Eingebung schicken. Ähnlich äußern sich fast alle Blätter, indem sie das Regime der Unbeständigkeit und der Laune kritisiren. Das „Tribune“ glaubt an Bis marck's Wiederkehr. Der „Soleil“ nimmt Anzeichen einer kommenden politischen oder sozialen Umwälzung in Deutschland wahr. Die Frage sei, ob dieser junge Kaiser stark und geschickt genug sein werde, die Parte zu lenken, welche das Glück des deutschen Kaiserthums trägt. Der „Appel“ sagt, das autoritäre Wesen Wilhelms habe die Bevölkerung aufgebrächt. Man habe es jaht, behandelt zu werden, wie zur Zeit der Kurfürsten von Brandenburg. Der „Gaulois“ sieht in dem Zurückweichen des Kaisers vor der öffentlichen Meinung eine moralische Schlappheit.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 19. März. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Der Handelsminister wird zur Vorbereitung der in Budapest im Jahre 1893 zu veranstaltenden allgemeinen Landesausstellung eine Kommission ernennen, in welche der Baurath den Ministerialrath Emerich Rupp und das Baurathmitglied Joseph Bucher entsendet hat.

Die Genehmigung des Reklames der administrativen Begebung der elektrischen Bahn auf dem Franzensring durch den Handelsminister wird vom Baurath zur Kenntniß genommen.

Für das in Budapest zu erbauende Staatsgefängnis wurde schon vor Jahren das Bäckermädchen als Baustelle angewiesen. Nachdem dieses Areal sich als unzureichend erwiesen hat, wird die Hauptstadt aus dem bestehenden Nied circa 19,000 Quadratklaster zu Bauzwecken auscheiden. Gegen die zu diesem Behufe vorzunehmende Grundregulirung hat der Baurath nichts einzuwenden und billigt auch die Erbauung des Gefängnisses an der genannten Stelle.

Mit Rücksicht auf den Verkehr der elektrischen Bahn plant die Hauptstadt die Verbreiterung der Stationsgasse vom Hause Nr. 45 bis Nr. 15 auf neun Klaster, und zwar in der Weise, daß die Ausfühung auf die zu erfolgende Baugzeit verschoben werde. Der Baurath erachtet es für notwendig, daß die Verbreiterung über das Haus Nr. 15 bis zu dem Hause Nr. 1 durchgeführt werde, in welchem Falle er sich dem Plane der Hauptstadt anschließt.

Die Regulirung, resp. Parzellirung der Gründe des Siegfried Brachfeld, 6. Bez., Remetin- und Bajagasse, der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, 3. Bez., Ecke der Szent-Endreer und Matroengasse, des Armin Potaf, 7. Bez., Jókai-gasse, der Pester reform. Kirchengemeinde, 7. Bez., Viehtriebstraße, der Joseph Gundl und Konjorten, 10. Bezirk, Endregasse, des Franz Heurich u. Frau, 8. Bez., Uellberstraße und des Rudolf Schumy, 1. Bez., Paulergasse, wird gestattet.

Die Pläne der Kanalisierung der Csereigasse und des Gijella-Weges (3. Bezirk) und der Dandárgasse (9. Bezirk), sowie der Regulirung eines Grabens im Erdötvész-Nied (2. Bezirk) werden genehmigt.

Die Konzession zur Erbauung eines Industrie-geleises zwischen den Etablissements der Grünwald & Co., der Louise mühle, Gerson Spiker & Co., der 1. Budapester Dampf mühle Aktien-Gesellschaft und der Ringbahn wurde mit der Bedingung ertheilt, daß die Vorschriften der administrativen Begebung eingehalten werden.

Nach Erledigung der Rekurse der Adolf Hagh, Joseph Bergmann, Adolf Sellinek, Moriz Beer mann und Dr. Jidor Weiss wurde zur Kenntniß genommen, daß inzwischen folgende Baulizenzen ertheilt wurden:

- Dr. Alexander Nagy, Elisabethring, dreistöckiges Haus; Joseph Braun, Franzensring, dreistöckiges Haus; Ludwig Job u. Frau, Eszmeröerstraße, dreistöckiges Haus; Lazar Keimann und Frau, Jlabellagasse, zweistöckiges Haus; Ignaz Siemann, Stadtwalden-Allee, zweistöckiges Haus; Witwe Anton Buchner, Ecke Vathyány u. Kapacs-gasse, einstöckiges Haus; Alexander Deutsch, Wäthner-Voulevard, Gemöldeportal; Frau Alois Dvorzák, Elemérgasse, Aufbau eines Stockwerkes; Luise Bálly, Elisabethring, vierstöckiges Haus; Wilhelm Kadich und Genossen, Ziegelrodenwerk; K. U. Staatsbahnen, Josephstädter Station, Parterremagazin und Bureau; Jakob Reijenleitner, Franzplatz, Parterre-Adaption; Armin Widner, äußere Wäthnerstraße, einstöckiges Haus; Frau Thomas Dura, namenlose Gasse, mehrere Bauten; Raimund Játill und Frau, Eszmeröerstraße, Parterrehaus; Grünwald und Genossen, St. Endreerstraße, Maschinenhaus und Magazin; Frau Arnold Kofaczky, Josephsring, dreistöckiges Haus; Frau Ernst Porzolt, Rálmangasse, 3stöckiges Haus; Alexander Weiss, untere Ráfoser Wiesen, provisorischer Holzbau; Franz Topita und Geschwister, Spitalgasse, Parterre-Adaption; Joseph Zwad und Genossen, Ecke Sorokfärerstraße und Dandárgasse, Fabrikgebäude und Stall; Franz Heinrich und Frau, Uellberstraße, dreistöckiges Haus und Magazin; Frau Michael Komáromy, Wesselenyigasse, zweistöckige Adaption; Joseph Pajlthy, Ecke Damjanich- und Rejseleitsgasse, 3stöckiges Haus; Karl Lafle, Uellberstraße,

Gewölbsporeale: Alois Hanfmann, Döbrentegasse und Burggarten-Canal, dreistöckiges Haus; Alfred Wellisch, Ecke äußere Stationsgasse und Niesengasse, dreistöckiges Haus; Razman Balczár, Billamgasse, Parterreadaptirung; Anton Böheim, Hölzengasse, Parterrehaus; Karl Erdödy, zweistöckige Adaptirung; Joseph Jahn, Königsgasse, dreistöckiges Haus; Jakob Kiss, Allianzgasse, zweistöckiger Hof-Flügelbau; Molnár und Bátkány, Dorotheagasse, Gewölbsporeale; Stephan Pleško und Komp., Parterrehaus; Joseph Polatschek, Gemengasse Nr. 18, Gewölbbühne.

Ferner wurden folgende **Baubewilligungen** erteilt: Julius Nils, Paulergasse, zweistöckiges Haus; Martin Krenberger, Florianigasse, Thorbeengung; Leopold Roskoni, Csaloganygasse, Parterreadaptirung; Gustav Machler, Pfaugasse, Aufstellung eines Gasmotors; Jakob Spanih und Frau, Eszómörersstraße, Parterrehaus; David Stern, Karlsring, Magazin; Eduard Weicher, Szemlőhegy, Parterrehaus; Dr. Joseph Wtrava, Debeg, Parterrehaus; "New-York"-Assicuranzgesellschaft, Elisabethring, vierstöckiges Palais.

Ausbeschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus des Joseph Gutwillig, 6. Bezirk, Notengasse Nr. 62, auf Magdalene Weichsler um 148,000 fl.; Haus des Joseph Bergmann, Große Johannessgasse Nr. 1/a, auf Dr. Wilhelm Martiny um 108,986 fl. 63 kr.; Haus der Geschwister Hirsch, Adlergasse Nr. 22, auf Jakob Fürst um 70,000 fl.; Haus des Julius Schweiger, Szentkirályigasse Nr. 38, auf Gustav Márkus und Frau um 56,000 fl.; Liegenschaften des Michael Schwindt, Hausenjang Nr. 1434, 60 und 61, auf die Firma M. Buch u. Söhne um 40,000 fl.; Liegenschaft des Joseph Deutch, 7. Bezirk, Stadtwaldschendallee Nr. 13, auf Dr. Moriz Grünwald und Frau um 38,775 fl. 68 kr.; Haus des Markus Leopold Schwarz, Börsenmarktsgasse Nr. 29, auf Alexander Hegedüs u. Frau um 36,000 fl.; Liegenschaft des Moriz Mellinger u. Frau, Stephansstraße Nr. 4360 a, b und c, auf Karl Lingl u. Frau um 36,000 fl.; Haus des Adolf Csenger u. Frau, Sönyagasse Nr. 12, auf Joseph Strobel um 22,000 fl.; Haus des Joseph Gräbldinger, Fabrikgasse Nr. 44, auf Julius Schweiger um 18,000 fl.; Haus des Mathias Braun u. Frau, Szegfűgasse Nr. 3, auf Samuel Freiberger um 12,901 fl.; Haus des Alexander Gálborg, 10. Bezirk, Baumkollonade Nr. 269, auf Dr. Vinzenz Wartha u. Frau um 12,000 fl.; Haus der Frau Julius Rozsávölgyi, Szondiagasse Nr. 74, auf Ludwig Szathmáry um 10,000 fl.; Liegenschaft des Joachim Reiter und Frau, Refelejts-gasse Nr. 4347-52 b, c, 32, auf Frau Ignaz Deutch, ohne Werthangabe; halber Hausanteil des Adolf Wirsch, Fecskegasse Nr. 43, auf Barbara Mirsch um 6500 fl.; Haus der Geschwister Wiedemann, Dugonicsgasse Nr. 23, auf Michael Weisinger und Frau um 5000 fl.

In Ofen: Haus des Karl Felderer und Frau, Döbrentegasse Nr. 64, auf die Stadtbeförderung um 15,000 fl.; Liegenschaft des Johann Knapp, Wienerstraße Nr. 18, und andere Liegenschaften, auf die minderjährige Theresie Knapp, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Knapp, Böldmährer Nr. 5118, auf Witwe Johann Knapp, Erbschaft; halbe Liegenschaftsantheile des Georg Percs, Dobogóvár Nr. 997 u. A., auf die minderjährigen Geschwister Mayer und Interessenten, Erbschaft; Grund der Magdalena Kögler und Interessenten, Csátárkai Nr. 4958, auf Gustav Kögler um 233 fl.; Liegenschaftsantheil der Marie Herczog, Madárhegy Nr. 9086, auf Anton Márkin und Frau um 180 fl.; Grund der Josepha Behring u. Interessenten, Böldmährer Nr. 5183, auf Georg Dujchek und Frau um 100 fl.

In Ulfen: Liegenschaftsantheil des Stephan Frl. Szilvartgasse Nr. 20 u. A., auf Anton Raab um 500 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Stephan Kolbe, Pestvörögy Nr. 3746, auf Witwe Stephan Kolbe, Erbschaft.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. März.

* **Schantregal-Gebühren.** Die hauptstädtische k. ung. Finanzdirektion veröffentlicht folgenden Beschluss des Finanzministers:

Auf die Dauer der dreijährigen Bemessungsperiode vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1892, respektive innerhalb dieser Periode wird — insoweit die Regelung der Zahl der Schanklokale nicht durchgeführt ist — die Schankregal-Gebühr für die in die erste Klasse der Schankunternehmungen eingereihten Geschäfte mit 251 fl. 65 kr., die zweite Klasse mit 150 fl. 99 kr., die dritte Klasse mit 100 fl. 66 kr., die vierte Klasse mit 50 fl. 33 kr., die fünfte Klasse mit 25 fl. 17 kr. festgesetzt.

Diejenigen, welche weniger als diese festgesetzte Summe eingezahlt haben, haben den Minderstand unverzüglich zu erlegen; diejenigen, welche mehr eingezahlt haben, können wegen Rückerstattung des Plus in ungestempelten Gesuchen bei der k. ung. Finanzdirektion ansuchen.

* **Ofner Kataster.** Die in Betreff des neuen Ofner Katasters eingelangten Reklamationen werden vom 21. d. ab an Ort und Stelle durch die ernannte Kommission verhandelt. Dies wird den interessirten Parteien mit dem Bemerkten zur Kenntniz gebracht, daß das Nähere über die Thätigkeit dieser Kommission im Katasteramte (2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 3, 1. Stock) zu erfahren ist.

* **Schulpferrung** In der Elementarschule am Leopoldstädter Kirchenplatz sind in der ersten A-Mädchenklasse von 68 Schülerinnen 12 an Malaria erkrankt, demzufolge diese Klasse von morgen ab zwei Wochen geschlossen bleibt.

* **Die Fleischpreise in Budapest** waren laut amtlicher Notirung in der abgelaufenen Woche die folgenden:

Bratenfleisch 68 kr. bis 1 fl. 20 kr. durchschnittlich 95 kr. Suppenfleisch I. Klasse 56 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 70 kr. II. Klasse 52 kr. bis 76 kr., durchschnittlich 64 1/2 kr. III. Klasse 44 kr. bis 72 kr., durchschnittlich 56 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere, Knochen etc.) 20 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 47 kr. per Kilogramm. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich nur schwacher Verkehr und die Preise lebenden Viehes sind um 1 fl. per Meterzentner gefallen.

Theater, Kunst und Literatur.

* In einer außerordentlichen Plenarsitzung hat heute die ungarische Akademie der Wissenschaften über die vorjährige Telleki-Dramenkonkurrenz entschieden. Der Preis (100 Dukaten) war auf ein Lustspiel (mit Ausschluß der Pöffe) ausgeschrieben. Preisrichter waren: seitens der Akademie Anton Zichy (Vorsitzender), Arpad Perczik und Ladislaus Trauy (Vestere an Stelle des verstorbenen Gregor Csiky), seitens des Nationaltheaters Eduard Ujházy und Mosz Gressly. Im Ganzen konkurrierten sieben Stücke, von welchen jedoch nur eines ernst genommen werden kann. Diefem aber wurde der Preis von der Jury einhellig zuerkannt, ohne Anwendung des sogenannten "Schandparagraphe", welcher die Hinausgabe des Preises an das relativ beste Stück nur unter der Voraussetzung zuläßt, daß der Verfasser die Deffnung des Mottobriefes wünscht, trotzdem sein Stück für schlecht erklärt wird. Das preisgekürnte Stück heißt "A kapi vár" (Die Burg Kapi), als Verfasser desselben ging aus dem Mottobriefe das Nationaltheater-Mitglied Arpad Gabányi hervor. Dieses Ergebnis wurde mit Applausen aufgenommen. — Als Referent der Jury fungirte Arpad Perczik, der das Gutachten der Preisrichter sehr eingehend begründete. Er warf bei dieser Gelegenheit einen Blick auf die moderne ungarische Dramenliteratur im Allgemeinen und konstatierte, daß es uns an dramenschriftstellerischen Talenten nicht mangle, daß aber die meisten jede Mühe scheuen, in Folge dessen halb der aufgegriffene Stoff von geringem Werthe, halb die Mittel abgegriffen sind. Die gemeinsame Schwäche aller sei der Mangel an Invention. Das preisgekürnte Stück "A kapi vár", ein historisches Lustspiel in vier Akten, spielt in der Vergangenheit Siebenbürgens. Es behandelt den Kampf um den Besitz der Burg Kapi, komplizirt durch Liebesverhältnisse. Nach eingehender Analyse des Stückes faßt Perczik sein Urtheil folgendermaßen zusammen: Der erste Akt ist eine ausgezeichnete Exposition, der zweite bietet ein buntes, lebhaftes, bewegtes Bild des damaligen Hoflebens, aus den beiden letzten Akten aber sind die Mängel leicht zu eliminiren. Die Verifikation ist sorgfältig, gewählt, die Stimmung ist eine angenehme, gefühlvolle, zuweilen poetische; es ist mit einem Worte ein heiteres Bild aus der Vergangenheit unseres Vaterlandes und ist des Preises durchaus würdig.

* Anton Rubinstejn kommt, wie "E-s" erfährt, denn doch nach Budapest, um hier in der Redoute ein unter dem Protektorate der Gräfin Géza Szapáry stehendes Wohlthätigkeitskonzert zu veranstalten.

* Das Wiener Burgtheater hatte das am 15. Mai vorigen Jahres im Theater Francais aufgeführte Mysterium "Grikelidis" von Armand Sylvestre und Eugène Morand angekauft und mit der Uebersetzung des in freien Reimen geschriebenen Werkes Ludwig Dóczi betraut. Das Stück sollte schon in der nächsten Zeit zur Aufführung kommen. Gestern erhielt — wie das "W. Tgbl." meldet — die Direktion des Burgtheaters die Mittheilung, daß die Hofbüchsen-Censur das Werk in einzelnen Theilen für anstößig erachte und eine Aufführung im Burgtheater keineswegs gutheißen könne. Das bestimmte Herr Direktor Dr. Burckhard, das Stück "zurücklegen", und so wird — nachdem Sulbás Schauspiel "Die Sklavin" nach der zweiten Aufführung eines jähen Todes verstarb — das Mysterium "Grikelidis" gar nicht das Soffittentlicht des Burgtheaters erblicken. Hauptächlich waren religiöse Motive für diese Maßnahmen entscheidend und wurde eine größere Anzahl von Textstellen, insbesondere eine Szene im ersten Akte, wo der Teufel, vor dem Bilde der heiligen Agnes kniet, seine Glossen macht, für anstößig befunden.

* Die junge treffliche Pianistin M. Kuhn veranstaltet am 22. März im kleinen Redoutensaal ein eigenes Konzert, in welchem der Solocellist der Oper, F. Grünmácher, und die Pianistin E. Holósi mitwirken. — Noul Koczalski, der 7-jährige Wunderknabe, spielt in dieser Saison am 31. d. zum letzten Male. — Unsere berühmte Landsmännin Gella Gerster veranstaltet am 5. April einen einzigen Liederabend. Die Künstlerin ist seelen auf einer Kunstreise im Auslande befindlich und erfreut sich fortwährend neuerer Triumphe. — Professor Strauß, der bekannte Rezitator und Vorleser,

wird am 1. April einen einzigen Deklamations-Abend veranstalten.

* Pablo de Sarasate trifft morgen in Budapest ein. Sein einziges Konzert findet Montag, den 21. d., statt. Der berühmte Geiger wird mit der Pianistin Frau Bertha Marx die ganze "Kreutzer-Sonate" von Beethoven zum Vortrage bringen. Auf allgemeinen Wunsch hat die Musikalienhandlung "Harmonia" bei diesem Konzert auch gute Sitzplätze von 1 fl. 50 kr. und 1 fl. aufgestellt und dafür georgt, daß durch das vortheilhafte Aufstellen des Podiums Sarasate von jedem Platz aus gut gehört werden kann.

* "Camoen's. Ein Dichterleben." Roman in Versen von Rudolf Bunge. Wenn ein Dichter wie Bunge einen anderen Dichter wie den seltsamen Camoen's feiern will und sich zu Versen begeistert, so ist es schon der Mühe werth, dem Lärm des Tages einen Augenblick Schweigen zu gebieten und an stillem Ort die zierlichen Blätter vorzunehmen. Der Roman in Versen ist bei Abel und Müller in Leipzig erschienen und sehr hübsch ausgestattet.

* "Ludwig der Bayer oder der Streit von Mühldorf" ist der Titel eines neuen vaterländischen Schauspiels von Martin Greif, dem bekannten deutschen Dichter. Interessant ist der Umstand, daß sich in dem Orte Kraburg am Inn ein Komitee gebildet hat, dessen Aufgabe es bildet, dieses Schauspiel, welches den Kronstreit Kaiser Ludwigs des Bayern mit Herzog Friedrich dem Schönen von Oesterreich, sowie den Sieg der Bayern am Schlachtfelde Mpfing-Mühldorf behandelt, in einem eigens erbauten Theater ebendasselbst aufzuführen. Die Les- und Spielproben, welche Herr Savits, Regisseur am kön. Hoftheater in München, leitet, werden schon jetzt fleißig gehalten und ist es demnach zu erhoffen, daß die Darsteller sowie der sympatische Dichter im Frühjahre, bei Abhaltung der Festspiele, viel Lob ernten werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. März.

* (Zur Wahl der Börseuräthe.) Im Brunnensaale des "Hotels Hungaria" fand heute Abends in Anwesenheit der Wahl zweier neuer Börseuräthe eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Es mochten an 800 Börsebesucher anwesend gewesen sein, welche sich als Partei der Börseurath-Kandidaten Heinrich Zellinek und Wilhelm Politischer konstituirten.

Im Namen des Exekutiv-Komitees dieser Partei eröffnete um 7 Uhr Großhändler Arthur Altshul die Versammlung und setzte in kurzer Rede auseinander, daß für die freigewordenen Stellen der Börseuräthe ausschließliche würdige und verdienstvolle Männer nominirt wurden, daß aber die hier anwesenden Wähler unter diesen Würdigen die Würdigsten, die Herren Zellinek und Politischer, ausserforen haben. Zum Vorsitzenden der heutigen Versammlung wurde Emil Szávósky gewählt und dann eine Deputation zur Einholung der beiden Kandidaten entsendet. Von minutenlangen draußenden Applausen begünstigt, erschienen um 7 1/2 Uhr die beiden Kandidaten im Saale und wurden von dem Vorsitzenden nach erfolgter Begrüßung zur Entwicklung ihres Programmes aufgefordert. Zuerst nimmt Wilhelm Politischer das Wort. Er dankt für die Ehre, daß man ihn kandidirt, und nehme er die Kandidatur an. Der Handel in Ungarn habe seit 25 Jahren ungeheure Fortschritte zu verzeichnen, doch sei noch Vieles zu thun übrig. Die Stelle eines Börseurathes sei zwar eine Ehrenstelle, doch sei dieselbe auch mit großen Pflichten verbunden, und diese Pflichten werde er nach bestem Wissen und Gewissen stets zu erfüllen sich bemühen. (Lebhafte Applaus.) Nach Politischer ergreift, stürmisch afflamirt, Heinrich Zellinek das Wort. In einer längeren, wiederholt von Beifallsrufen unterbrochenen Rede setzt der Generaldirektor der Straßenbahn sein Programm auseinander. Er knüpft an die Ausführungen seines Vorredners an und erklärt es ebenfalls als eine große Ehre, von so hervorragenden Mitbürgern in den Börseurath kandidirt zu werden. Bei allen Korporationen, deren Organisation auf dem Selbstgovernment basirt ist, hängt die Verwirklichung der Aufgaben davon ab, welche Thätigkeit die Mitglieder dieser Korporation entfalten. Unter den Mitgliedern der Budapester Waaren- und Effektenbörse gibt es zahlreiche Mitglieder, die verdienen würden, zur Ehrenstelle eines Börseurathes berufen zu werden. Er vindicirt sich Niemandem gegenüber einen Vorzug. Da er jedoch der großen Ehre theilhaftig wurde, für diese Stelle kandidirt worden zu sein, so nehme er, der sich stets als Kaufmann gefühlt und sich stets freue, als solcher die Interessen des Kaufmannstandes zu fördern, diese Kandidatur an, weil hierüber der Wille der Wähler zu bestimmen habe. Seine Ansichten über die Börse als Institution auseinandersetzen, hält er für überflüssig, hingegen setzt er auseinander, welches die großen und wichtigen Aufgaben des Börseurathes sind. Eine der wichtigsten sei die, dahin zu wirken, daß Budapest nach jeder Richtung hin denselben Vortheile und Begünstigungen theilhaftig werde, wie Wien, die Hauptstadt Oesterreichs. Redner befaßt sich dann des Längeren mit dem sehr wichtigen Faktor der Börse, den Börseagenten, und erklärt die Ordnung der Verhältnisse der Börseagenten für eine der wichtigsten Aufgaben des Börseurathes. Dieser Passus seiner Rede wurde mit minutenlangen stürmischen Applausen aufgenommen. Zum Schluß meint Redner, von sich selbst nur so viel sagen zu sollen, daß er sich dem Willen der Wähler unterordne, daß er, wenn er gewählt werde, stets seine Pflicht erfüllen werde, daß er aber auch, wenn er durchfällt, Schulter an Schulter mit den Anderen für das Aufblühen des ungarischen Handels kämpfen und arbeiten werde. Minutenlanger Beifall und Händeklatschen lohnte den Redner. Nachdem noch Némerey in kurzer Rede den beiden Kandidaten den Dank der Anwesenden ausgesprochen, wird die Versammlung geschlossen. Der Versammlung folgte ein Banket, bei welchem zahlreiche Toaste ausgebracht wurden, die zumeist den beiden Kandidaten galten.

(Amtlicher Saatenstandsbericht) Nach den im Ackerbauministerium vom 6. bis 19. März eingelangten amtlichen Berichten über den Stand der Saaten...

Wiener Börse vom 19. März.

Die deutsche Ministerkrise blieb ohne Einfluss, da dieselbe auch in Berlin ruhige Beurteilung fand. Die Stimmung war Anfangs fest, schwächte sich aber ab...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnakt., Ungar. Prämienlose) and Price/Value.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Spez. öffentl. Papierrente, 184er Lose) and Price/Value.

In Folge der unbefriedigenden Pariser Berichte überkehrte die Abendbörse in schwacher Haltung. Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 307.50, Staatsbahn 280.25, Lombarden 82.75...

Nach Schluss der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 307.62, Länderbank 202.70, Staatsbahn 280.25, Lombarden 81.75, Alpine 60.80...

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 18. März. —
Angekommen in Budapest: „Carotte“ der Freund und Söhne, beladen in Pancsova mit 2650 Mtr. Mais...

Auszug aus dem „Adzöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma Mandl und Herz in Kronstadt. Konkurskommissär Richter Karl Kovács, Wasserwallter Joseph Puscaru...

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. März. —
Rosa Kruel-Pader, 61 J., Krankenwärterin, 3. Bezirk, Victoria-Arthaber, 3 J., Fenermonastochter, 3. Bezirk, Math. Obermayer, 17 J., Schneiderin, 6. Bezirk, Franz Jurak, 38 J., Maurer, 8. Bezirk, Stephan Petródi, 32 J., Ackermann, zugewandert, Klara Schifner, 36 J., Tischlerstochter, 9. Bezirk, Michael Károly, 39 J., Tagelöhner, wohnungslos, Koloman Körös, 22 J., Schüler, 6. Bezirk, Victor Grünwald, 3 J., Agentensohn, zugewandert, Witwe Johanna Sffner-Ornberger, 68 J., 5. Bezirk, Julie Mentsch, 32 J., Dienstmagd, 7. Bezirk, Johann Kála, 2 J., Tagelöhnerstochter, 7. Bezirk, Franz Arpád, 3 J., Tagelöhnerstochter, 6. Bezirk, Anton Korgulács, 2 J., Tagelöhnerstochter, 8. Bezirk, Theresie Kálmán, 38 J., beschäftigungslos, 7. Bezirk, Béla Kuforcs, 16 J., Bögling, 9. Bezirk, Rosalie Jancs...

Darab, 78 J., Privatier, 7. Bezirk, Marie Korbaska, 29 J., Dienstmagd, 7. Bezirk, Anna Bayer, 18 J., beschäftigungslos, 6. Bezirk, Anna Springer-Kocsis, 42 J., Zerstellersgattin, 6. Bezirk, Karl Dader, 75 J., Schuster, 6. Bezirk, Michael Kerekes, 39 J., Tagelöhner, 8. Bezirk, Joseph Banyay, 26 J., Schustergehilfe, 5. Bezirk.

Lottoziehungen vom 19. März. Budapest 39 23 61 24 15, Triest 65 8 45 18 16

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Theiß) and Water Level (Centimeter).

Erklärung der Zeichen: * Gewässer; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Advertisement for Bodegas Company, featuring a logo and text: '50 Jährigen Regie, Spanische Portweine, Unsere Originalweine sind in schmeichelhaften Preisen im Glas zu probieren, sowie daselbst zu haben und Original-Combinen erhältlich. Spezial-Filiale: Budapest, Zsibaris-utca 5. sz.'

Advertisement for Pepsin-Weines: 'Tausende gehen nach Karlsbad ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu verdauen... Pepsin-Weines erreichen kann, welcher die Verdauung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. - 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6. Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Chemisches Laboratorium in Arad. Daselbst zu haben: Eisen-Chinatwein, 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6. Serrail-Pomade gegen Sprossen 1 Kegel 70 kr.; franko zugesendet fl. 1.05.'

Advertisement for Gutskauf: 'Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht ein abeliges GUT im Preise von 100,000 bis 300,000 fl. Hübsches Kastell, gute Wirtschaftsgelände, Prima Ackerland und geheimer Wald erwünscht. Gest. Offerten nur von Besitzern erbitten für ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.'

Advertisement for Möbel auf Raten: 'Schon am 1 April! Ziehung der W. Kommunal-Lose. HAUPTTREFFER: 200,000 GULDEN, THEISS-LOSE. HAUPTTREFFER: 100,000 GULDEN, und zahlreiche Nebentreffer. Wir erlassen 1 St. W. Kommunal-Premisse à fl. 3.75 1 St. Theiss-Los-Premisse à fl. 2.50 Beide zusammen für nur 6 Gulden! Original-Lose: Kommunal-Lose in 21 monatlichen Raten à fl. 8 4% Theiß-Lose in 21 monatlichen Raten à fl. 7 Spielrecht sofort. Postwendende Erledigung und konstante Ausführung aller in das Bankfach einschlägigen Ordres. - Verlosungs-Anzeiger pro 1892 gratis! Bank- und Wechselgeschäft M. J. GUTH & COMP., WIEN, I., Kohlmarkt Nr. 5.'

Advertisement for Tokajer Cognac: 'aus der Ersten Tokajer Cognac-Fabrik in Tokaj, an Qualität unübertroffen. Nur echt, wenn die Flaschen mit dem gesetzlich geschützten Wappen der Stadt Tokaj versehen sind. Verkaufsstellen sind: Im Handelsmuseum Stadtwaldchen, Industriehalle, und bei den Herren: Wertheimer & Frankl, Kolonialwaaren-Engros-Geschäft, Dobos C. Jósot, Kecskeméti utca, Neruda Nándor, Hatvani-utca, Szimon István, Váci-körút 12 und dessen Filiale Váci-körút 60, Fanta Károly, Fűrész-utca, Szalady Antal, Andrassy-ut 88 sz., Jerikoglu Sándor, Andrassy-ut 33, Szilber Antal veje, Király-utca 1, Balogh Soma, Király-utca 21, Csuka Béa, Király-utca 96, Zier Nándor, Váci-körút 28, Walter Ernő, I. vár, ur-utca 30, Friedrich Károly, II., Fő-utca 49, Günther Béla, III., Zsigmond-utca 41. Auskünfte ertheilt die Generalvertretung für Budapest M. Holländer, VI., Szerecsen-utca 8 und die Vertretung in Tokaj.'

Advertisement for 6 Personen ein kompl. feines Speise-Service: 'Lieferer ich im Auftrage der Fabrik, welche der hohen Goldverhältnisse halber die für das Ausland bestimmten Waaren um jeden Preis im Inlande verkaufen muß, zu fabelhaft billigem Preis, n. m.: 6 St. prächt. Brit. Silberbesteck, 6 St. ebenbürtige Messer, 6 St. vorzügl. Zuckermesser, 6 St. dazu passende Gabeln, 1 St. massiver Suppentischsper, 1 St. gebiegender Tischsper. Alle 26 St. zusammen kosten I. Qual.: 3 fl. 75 kr. II. Qual.: 4 fl. 85 kr. Ich gebe Jedem das Geld retour, wenn die Waare nicht überraschend zufriedenstellt, denn ich wiederhole, daß diese Tafelgeräte in der Wirtschaft das denkbar Praktische und Dauerhafteste sind. - Verendung gegen Postnachnahme. I. Abtheilung für Tafel-Service FEKETE, Wien, V.I. Rüdigergasse 1 P.'

Advertisement for Vorsicht, Mutter der Weisheit!: 'Genauere Kenntnis, ob nicht ekelhafte oder gar gesundheits-schädliche Stoffe zu solchen Gegenständen verwendet werden, welche man direkt in den Mund nimmt, können sich die Wenigsten verschaffen; die p. t. Mäucher mögen daher nur die Patent-Cigarettenhüllen mit Nikotinfänger und Speichelabsonderungsvorrichtung benutzen, welche ohne Klebstoff bloß mittels Maschine gefalzt sind; dieser Sauger verhindert auch, daß der oft ekelhafte Tabaksaft den Mund überreichend macht. Empfehlenswerth sind auch die auschl. priv. Spezialitäten-Sythen aus feinem, reinen Karbon, bloß gerollt, ohne Stärke, dessen Fiebern gewechselt werden können. Die größte Autoritäten des In- und Auslandes rühmen diese Fabrikate und bezeichnen auch die chemische Staatsversuchs-Anstalt selbe als vollkommen gesundheitsunschädlich. Engros in allen Vorkommerge- und Papier-Großhandlungen, im Kleinen in allen Trafiken. - Hauptniederlage in Budapest bei Nathan Löw, Mohrengasse 79. אבינו ששישצן קאננען פאן יעדעם בר ישראל בלי חשש חמץ אויך אן פסח געברייכט ווערען.'

Advertisement for Für Blumenfreunde!: 'Der Gefertigte bietet zum Frühjahrs Versandt Klattauer Pracht-Nelken, stark bewurzelte, kräftige und reich blühbare. 100 Sorten mit Namen fl. 14.- 25 " " " fl. 4.- 12 " " " fl. 2.25 25 Stück ohne fl. 2.30 Englische Pelargonien in sehr starken Sommerwährungspflanzen, 12 Sorten mit starken Knospen fl. 2.40 nebst anderen Blumengattungent AN T. J. BRÍSKO, Gärtnerei, Klattau, Böhmen. Preisverzeichnis auf Verlangen gratis und franko.'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. März 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14.

Nemzeti színház.
Bérelészet 11. sz. m.
A vasgyáros.
Számos 4 felvon. 1 ta Ölnet Gy.
Réaulieu marquis de Landvayne
Claire, leánya Mikus
Octave, fia Dezső
Biliny he czege Gyenes
Préfont báró Hetényi
Sopbie, neje Láncoz
Derblay Philippe Mihályfi
Suzanne huga Toimainé
Moulinet Vizvári
Athénis, leánya Szacsavayné
Bachstein, jegyző Pinér
Tubornok Egressy
Megyeiönök Lasabár
Pontiac Körösmezei
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérelt 1. sz.
Herodias.
Dalmü 4 felv. 6 képpen. Zenéjét
szer.ette Massenet Gy.
Herodes Takáts
János Bronlik
Phanuel Ney D.
Vitellus Váradí
Főpap Hegedüs
Levita Da nokl
Herodias Róttér
Salome Hige mann
Egy aulamita leány Bárósi
Metellus Ney
Lucius Ney
écsel
Kezdete 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Festungstheater befindet sich auf Seite 15, der Theaterzettel für das Volkstheater auf Seite 16.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute, Sonntag:

Zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr Abends. In der Nachmittags-Vorstellung:

Die von der Rettungsgesellschaft.

Hauptstädtisches Genrebild mit Gesang. In der Abends-Vorstellung:

Größter Erfolg der Saison:

GIARDINETTO

Großes Kostüm-Potpourri aus den beliebtesten und neuesten Operetten. Zusammengestellt, inszeniert und mit verbindendem Text versehen von Direktor Karl Somoffy. Musik arrangirt von Kapellmeister Karl Klepsch.

Personen:

Die Großherzogin von Gerolstein	Frl. Carola	Gräfin Santa-Croce	Frl. Jamora
Oberst Odenhoff	Herr Rüd	Der Herzog von We-nedig	Herr Wárábi
Die Brief-Geschichte	Frl. Rüd	Christel	Frl. Carola
3. nathan Trapp	Herr 2. adi	Floridor	Herr Rüd
Hansel Blüthel	Frl. Carola	Adam, Vogelbändler	Herr Wárábi
Gabriele, Hand-schuhmacherin	Frl. Carola	Anna, Singerin	Frl. Carola
Don César von Brun	Herr Wárábi	Gelestin, Musik-lehrer	Herr Endres
Sora	Frl. Rüd	Alf. ed, Gesangs-lehrer	Herr Wárábi
Jósi, Gamin	Frl. Waldsch	Fioretta, Fischerin	Frl. Claire
Kürfürstin Marie	Frl. Carola	Ancilla, Mädchen	Frl. Schneider
Molly	Frl. Carola	Gecco, Fischertochter	Frl. Werbel
Gobbert, Kürassier	Herr Rüd		

Vorstehendes Potpourri ist von der Direktion mit dem größten Prunk ausgestattet worden. Die durchwegs neuen Kostüme und Toiletten sind aus dem Atelier Berger hervorgegangen, die Dekorationen aus dem Atelier Karl Stadler.

Ferner Auftreten The Avolos, Jado und Caco, The Ritafies, Sherman und Morisch, Brothers Samilton, Eta Lorenzita Lelong, Miss Janny Nona und aller engagirter Kunstkräfte.

In der Nachmittags-Vorstellung Preis einer Loge 5 fl., auf allen anderen Plätzen steht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags zu halben Eintrittspreisen.

Ganz neues, vorzügliches Programm!

„IMPERIAL“,

Wagner-Boulevard Nr. 48.

47019

Zwei große Festvorstellungen.

Beginn der ersten 4 Uhr (halbe Preise), der zweiten 8 Uhr Abends. — In beiden Vorstellungen:

He! Der Bräu igam aus Zippelsbüchen.

Um halb 11 Uhr: **Pikant!**

Diana, die Göttin der Jagd!

Reizendster Damenchor Budapests. Vorzügliche Kunstkräfte. — Freitag, den 25. März, zum ersten Mal: „Im Pensionat“ von S. Lichtenstein.

Rein Schaftvoll-

für

Stoffe = Anzüge =

Ueberzieher

auch en détail zu den billigst festgesetzten Engros-Preisen nur bei

Grün & Comp., Tuchfabrik-Depot, 5 Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 8, (nächt dem Marokkanerbau).

Folies Caprice.

Seite:

Die Familie Bernstein in Ostende.

Auf allgemeines Verlangen:

Eine Klabrias-Partie.

Arrangement der k. und k. Hof-Musikalienhandlung

Rózsavölgyi & Comp.

— Heute, Sonntag, Nachmittags halb 4 Uhr: —

16. Concert populaire

Grosses

Orchester-Konzert

unter Leitung des Kapellmeisters

Alexander Erkel.

Dienstag, den 22. März:

Konzert der Pianistin

Margit Kún.

Freitag, den 25. März:

17. Concert populaire

Kammermusik-Abend

unter Mitwirkung des Pariser Pianisten

Louis Breitner.

Sonntag, den 27. März:

18. Concert populaire

unter Mitwirkung der Violin-Virtuosin

Bertha Breitner - Haft

und des Pariser Pianisten

LOUIS BREITNER.

Donnerstag, den 31. März:

Abchiedskonzert des 17-jährigen Pianisten

Raoul Koczalski

Freitag, den 1. April:

Prof. Strakosch'

einziges Vorlesung und Deklamations-Abend.

Dienstag, den 5. April:

Einziges Konzert der weltberühmten Sängerin

Etelka Gerster.

Karten bei Rózsavölgyi & Comp.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droff),

VI., Király-utca 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).

Heute: **2 große Vorstellungen,** die erste um 4 Uhr (halbe Preise), die zweite um 8 Uhr. Vielseitigen Wünschen entsprechend, in beiden Vorstellungen:

„Freund Fritzl.“

Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagnische Oper „Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Herm. Rosenzweig.

„Geschichten aus der Franzstadt“. — „Markus Schagerl als Patient“.

Sämtliche Mitglieder bringen neue Piecen.

Morgen, Montag Abends, Redoute:

Der weltberühmte Geiger

Pablo de

SARASATE.

Sitzplätze zu 3, 2 und 1 fl. in der „Harmonia“, Entrée 70 kr. (váczl-utca 9.)

Hangverseny és bál.

Hirlapkiadóhivatali tisztviselők segítő-egyesülete

javára

vasárnap, március hónap 20-án

VI-VII. körhelyiség disztermében.

PROGRAMM:

1. Mendelssohn T. B. Quardett D dur. Andante és scherzo. — Jirusek Agoston, Farkas János, Weisz Arthur, Berkovics Lajos.

2. Enek-lecke. Genée-től. — Hegyi Aranka.

3. A rim. Előadás kuplékkal. — Soymossy Elek.

4. Nászinduló és tündértánc a „Szentivánéji álomból.“ Liszt szerint zongorán: Aggházy Károly.

5. a) Régi dal, Bizet.

b) Keringő, ez alkalomra írta Szabados Béla.

— Komáromi M. riska.

6. Apró-hirdetések, szavalat, ez alkalomra írta Tóth Béla. — Jászay Mari.

Az előadás kezdete 8 órakor.

A hangverseny után tánc.

Személyre szóló jegy 2 frt. Csáladra szóló jegy 5 frt.

Jegyek kaphatók minden hirlap kiadóhivatalában és este a pénztárnál.

Grand

47042

Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utca 2, vis-à-vis von Café Reutter.

Heute: **Große Festvorstellung**

mit ganz neuem Programm.

Große Attraktion! Riesiger Beifall!

Auftreten der unübertrefflichen ungarisch-deutschen Sängerin Fräulein

Györi Juliska,

phänomenal, einzig in ihrer Art als Herren-Imitator,

sowie der beliebten reizenden Geschwister Tacianu und

2 hochkomische Possen. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 u. 30 fr.

Telephon. Telephon.

Schön's Café National,

Wagner-Boulevard 45.

Heute und täglich:

KONZERT

der berühmten Nationalkapelle

Rácz Guszti

aus Fünfkirchen.

Kaltes Buffet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Schön, Cafétier.

Die Fortsetzungen des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befinden sich auf

Seite 15 und 16.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház.

Egy párisi regény.

Színház 5 felv. Irta Feuillet O.
 Henri de Targy Nádai
 Boró Chevalier Ujházi
 Chesnel, orvos Bercsényi
 Julian Horváth
 Laubnére Pál
 Tirauze Császár
 Tamartin Zilahi
 Vilars M. tral
 Ambroise Sántha
 Targyó Frölle
 Marcelle Hegyesi
 The ese Fű
 Rose Guérin Nagy L.

Luc-né Maróthy
 Valmoryné Boér
 Maria Marcelle Koczert
 I. Gillette Horváth
 II. Gillette Orosz
 III. Gillette Tóvölgyi
 Bertoldi Boros
 Lombard Lányi
 Kezdeté 7 órakor.

Gyermek-színház

a főv. vlgadóban.
 Az apró fenegyerekek.
 Gyermekbóhozát 4 felvonásban.
 Irta Hosszu Antal.
 Kez. ete 8 órakor.

Széchenyi - Promenade.

Heute:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 86. Inf.-Reg. Freiherr v. Szvetznah. — Besonders zu bemerken: 1. Ouverture zur Oper „Die Stimme von Portici“ von Auber. 2. Chor und Hirtenlied aus der Oper „Lauhändler“ von R. Wagner. 3. Potpourri aus der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. 4. Potpourri aus der Operette „The Mikado“ von Sullivan.

Achtungsvoll **Koch & Weiss,**
 Restaurateure.

Entrée frei.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15
 Der prächtvolle Cyclus „Belgien“ ist nur noch heute zu sehen. Von Montag an:

Das schöne Spanien.

Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 47060

Ich beehre mich einem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich am 20. I. M. mein

Fuhrwerks-Geschäft

wieder fortführe. Wie früher werde auch ferner bestrebt sein, sowohl Fra- ten als Möbel-Transporte zur größten Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber zu besorgen. Meine vorzüglichen Gespanne stehen sowohl zu einzelnen, als Tages-, Monats- und auch zu ganzen Jahresfuhrern zur Verfügung meiner geehrten Kunden. Der Standplatz meiner Gespanne befindet sich beim West- (österreichischen) Bahnhof, mein Komptoir Löportarstraße, fothi ut 1741, im eigenen Hause.

Aufträge für mich übernimmt der Portier des Hotel London, väezi ut in Herrn Franz Géczy's Konz. Hofwildpreihandlung, Duna-utca 10.

Hochachtungsvoll
Hornyák Mihály,
 Fuhrwerksbesitzer.

47027

König Károly,

Budapest, Josephring 13,
 chemische Putzanstalt, Kunst- und Seidenfärberei

nach dem neuesten Pariser System.
 Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Tücher, Entrées, Handtücher, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Konzerte, Soirée- und Promenade-Toiletten etc. zu mäßigen Preisen.

Ueber 400 Farbenmuster zur gefäll. Auswahl. Elegante Ausführung wird zugesichert. Lieferung auf Verlangen binnen 24 Stunden. 46616

NAGYALIN

6614 92. sz. a. szabadal. rovarirtószér.

1. „Nagyalinfolyadék“ a leghatóságos rovarirtószér, poloskák ellen egyedül biztos, mely még a petéket is megöli.
 Nagy üveg ára 40 kr., kis 20 kr.
2. „Nagyalimpor“ bolha és szábhogár ellen.
 1 doboz ára 40 és 20 kr.
3. „Nagyalinpaddó fénymáz“ a rovarirtóporral vegyítve; putafapadló beeresztésére is alkalmas. Egyszeri beeresztés három hónapig tart.
 1 kg. doboz fit 120, fél kg. 60 kr.
4. „Nagyalinkenőcs“, ezen kenőcs az állatoktól, (u. m. ökör, lo) távol tartja a szarvas legyeket.
 Kis doboz ára 30 kr., nagy 60 kr.

Védjegy . Kapható minden fűszerüzletben és gyógyszertárban.



Főraktár
Molnár és Moser
 koronaherczeg-utca 9.

Gyár: Budapest, szerecsen-utca 13.

Fehér Gyula és Társa,

váci utca 16. szám,

a volt ALTER és KISS-féle helyiségben,
 Női divatárak és készruha raktár, ruhakészítési műterem.

Budapest, postabélyeg kelte.

T. GZ.

Van szerencsénk Nagyságod becses tudomására hozni, hogy váci utca 16-ik szám alatt eddig

Fehér Gyula

czég alatt folytatott női divatárak és confection üzletet ezentul

Fehér Gyula és Társa

czég alatt fogjuk folytatni, miután az üzletbe tisztelettel alóírt **Barczen Gusztáv** társként belépett.

Igyekezni fogunk egyesült erővel azon bizalomnak megfelelni, melylyel Nagyságod a régi czéget szerencsételtette, midőn Fehér Gyula czégtag még Alter és Kiss czégnél működött és később az Alter és társai czég belfagya volt.

Egyuttal becses tudomására hozzuk, hogy Fehér Gyula czégtag párisi és londoni bevásárlási útjáról visszatérve a legújabb és legfinomabb kivitelű újdonságokat magával hozta, melyeket a legolcsóbb árak mellett nagy választékban ajánljuk Nagyságodnak.

Végül becses figyelmébe ajánljuk, hogy ruha-készítési műtermünkét tetelesen megnagyobítottuk s hogy elsőrangú erők alkalmazása folytán azon szerencsés helyzetben vagyunk, a mai kor minden igényeinek megfelelő, finom és szolid kivitelű toiletteket és confectionokat mérsékelt árak mellett szállíthatni.

A midőn Nagyságodat dusan felszerelt raktárunk megtekintésére felkérjük és magunkat becses partfogásába ajánljuk, maradunk kiváló tisztelettel

Fehér Gyula

és

Barczen Gusztáv,

47038

mint a Fehér Gyula és Társa czég tulajdonosai.

Újdonságok

tavaszi idényre.

- Hosszu, finom tavaszi kabátok selyem béléssel 12 frittól
- Finom Caps válgallérok 8 frittól
- Finom mantillák selyem béléssel 8 frittól
- Valódi angol esőköpenyek 6 frittól
- Nagy választék mindennemű divatkelmekből méteren-
 kint 50 krtól 7 frittól.

Klaviere,

Stutzflügel,

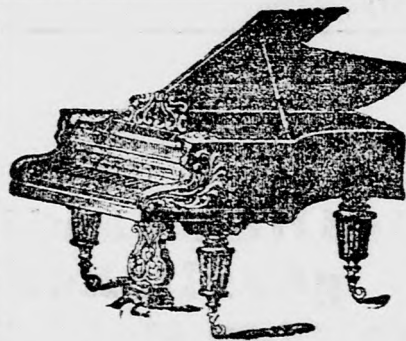
Pianos,

Harmoniums

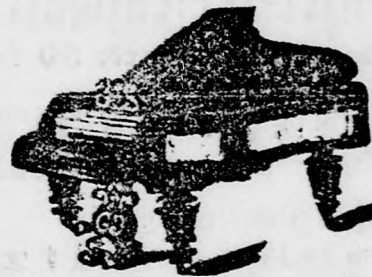
aus den besten Fabriken,
 unter Garantie billigt
 zu haben bei

Heckenast,

Klaviersalon, Budapest,
 Kigyó-utca 7.



KLAVIERE,



Stutzflügel, Pianinos und
 Harmoniums, neu und
 überpielt, nur vorzügliche
 Fabrikate zu billigsten
 Preisen in

Albert Kohn's
 Klavier-Verkaufs- und
 Leih-Anstalt, 4. Bezirk,
 Schlangenasse Nr. 6.

Kundmachung.

Laut Beschluß der heute abgehaltenen Generalversammlung unierer Gesellschaft werden die per 1. Juli a. c. fällig lautenden **Coupons Nr. 31** unierer ganzen Aktien

á ö. W. fl. 20,

unierer Zehntel-Aktien

á ö. W. fl. 2

vom 1. April l. J. ab an der Kasse der **Ungar. Allgemeinen Creditbank** eingelöst.

Budapest, am 12. März 1892.

Bester Backmühl-Gesellschaft.
 Nachdruck wird nicht honorirt.

fl. 200.000

zu gewinnen für fl. 3.75. Eine Wiener Kom-
 munal-Los-Promesse, Ziehung 1. April 1892,
 Haupttreffer fl. 200.000. Preis fl. 3.75. Bank-
 und Wechslerhaus **JOSEF BEIFELD**, Budapest,
 Karlsring Nr. 1 (Ecke der Kerepeserstrasse).

Gegründet 1874.

47086

Provinz-Aufträge werden ehebdiligst erbeten.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. März.

(Zur Ergänzungswahl des Börsenrathes.)

Bei der am nächsten Samstag stattfindenden Generalversammlung der Börse sind drei Börsenrathstellen neu zu besetzen. Es hat sich schon jetzt für diese Stellen eine lebhaftere Konkurrenz entwickelt und es haben auch mehrere Versammlungen von Börsenmitgliedern stattgefunden. Die am meisten genannten Kandidaten sind: Konrad v. Burghard, Armin Kohn jun., Alexander Ritter v. Lederer, Heinrich v. Jellinek, Emil v. Illman und Wilhelm Holitscher.

(Ungarische Hypothekbank.) Von der Direktion dieser Bank geht aus dem Bericht des Aufsichtsrathes, welcher konstatiert, daß die Geschäftsgebarung auch im verfloffenen Jahre allen Anforderungen exakter Ordnung, Genauigkeit und Umsicht in volstem Maße entsprochen hat, und die Bilanz zu. Die letztere bekräftigt vollständig die Anerkennung der Bemerkungen, welche wir bei Gelegenheit der Dividendenerklärung dieser Bank gemacht haben; namentlich ist auch aus dem Gewinn- und Verlustkonto ersichtlich, daß der Reingewinn fast ausschließlich aus Provisionen und Zinsen, folglich aus dem regulären Bank- und Hypothekengeschäft resultirt. Die Bilanz lautet:

Aktiva: Werthpapiere des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds 2.054.140 fl. 24 kr., Kasse-Konto 120.788 fl. 6 kr., Wechselportefeuille 153.033 fl. 33 kr., bei Geldinstituten zur Verzinsung placirte Fonds 514.542 fl. 64 kr., von der Aktiengesellschaft Ganz und Komp. eskomptirte Forderungen an die kön. ungar. Staatsbahnen 4.289.995 fl. 90 kr., Lombard-Vorschüsse auf Werthpapiere 2.358.074 fl. 64 kr., eigene Werthpapiere laut Verzeichniß 3.673.069 fl. 22 kr., Vorrath an eigenen Pfandbriefen 1.678.617 fl. 50 kr., Vorrath an eigenen 4prozentigen Kommunalobligationen 808.904 fl. 88 kr., Vorrath an eigenen 4 1/2prozentigen Kommunalobligationen 1.705.480 fl. 68 kr., Haus, Wälgnergasse (Hotel National) 500.000 fl., Immobilien-Konto: Im Substitutionswege erworbene Objekte 42.915 fl. 51 kr., Annuitäten-Konto 635.114 fl. 62 kr., Saldo laufender Rechnungen 1.321.764 fl. 15 kr., Hypothekdarlehen in Pfandbriefen 36.854.605 fl. 23 kr., Darlehen an Kommunen 51.808.084 fl. 7 kr., Inventar-Konto 5000 fl., Werthpapiere des Garantiefonds der Darlehensnehmer 608.561 fl. 40 kr., Werthpapiere des Pensionsfonds 159.302 fl. 71 kr., transitorische Konti 689.794 fl. 79 kr., Totale 109.981.789 fl. 57 kr. — Passiva: Aktienkapital 10.300.000 fl., eingestelltes Agio nach dem Aktienkapital 1.670.326 fl. 29 kr., Spezial-Gold-Agio-Reservefond 318.432 fl. 30 kr., Reservefond 675.915 fl. 61 kr., Spezial-Reservefond 400.000 fl., Kurs-Differenzen-Reservefond 100.000 fl., insgesammt Reservefonds 3.164.671 fl. 20 kr., Pensionsfond 161.054 fl. 5 kr., Garantiefond der Darlehensnehmer 617.966 fl. 15 kr., emittirte Pfandbriefe 35.701.700 fl., emittirte 4prozentige Prämienobligationen 38.560.000 fl., emittirte 4prozentige Kommunalobligationen 3.930.400 fl., emittirte 4 1/2prozentige Kommunalobligationen 5.250.000 fl., antizipirte Raten von Hypothek- und Kommunal-Darlehen 817.553 fl. 72 kr., von Hypothek- und Kommunal-Darlehen zurückbehaltene Beträge 3.383.798 fl. 90 kr., Saldo laufender Rechnungen 238.222 fl. 71 kr., diverse Kreditoren 3.841.030 fl. 50 kr., einzulösende Coupons von Pfandbriefen, Prämien und Kommunalobligationen 1.073.477 fl. 68 kr., verlorne Pfandbriefe im Umlaufe 690.150 fl., verlorne Prämienobligationen im Umlaufe 133.800 fl., nicht behobene Treffer von Prämienobligationen 48.637 fl., nicht behobene Aktien-Dividenden 921 fl. 19 kr., verlorne Kommunalobligationen 3410 fl., transitorische Konti 644.496 fl. 24 kr., Gewinn per Saldo 1.416.497 fl. 23 kr., Total 109.981.789 fl. 57 kr.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Gesamt-Verwaltungskosten 189.977 fl. 68 kr., Bezüge des Aufsichtsrathes pro 1891 4170 fl. 90 kr., Beitrag des Institutes zum Pensions-Fonde pro 1891 3322 fl., Steuern pro 1891 und Budapest, Wiener und Pariser Gebühren 228.942 fl. 88 kr., Inventar-Konto: Abschreibung von Inventar per 8562 fl. 89 kr., 3562 fl. 89 kr., Gewinn per Saldo 1.416.497 fl. 23 kr., Total 1.845.873 fl. 58 kr. — Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1890 90.279 fl. 97 kr., Provisionen 848.906 fl. 84 kr., Zinsen-Einträge 842.223 fl. 5 kr., realisirte diverse Gewinne 64.458 fl. 72 kr., Total 1.845.873 fl. 58 kr.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Der Präsident des Direktionsrathes Graf Aladar Andrássy eröffnete die heute stattgefundene Generalversammlung, indem er die Beschlussfähigkeit derselben konstatierte und den Generalsekretär Dr. Ludwig v. Tafács mit der Führung des Protokolls betraute. Der Direktionsbericht theilt zunächst mit, daß der Reingewinn des Jahres 1891 1.460.927 fl. 63 kr. beträgt, und bemerkt weiter: Die auf den Geldmärkten herrschenden Verhältnisse waren der Entrichtung größerer Operationen nicht günstig, weshalb sich die Direktion nebst der intensiven Pflege des laufenden Geschäftes zum größten Theile auf die Abwicklung früher übernommener Kontrahentengeschäfte beschränken mußte. Außerdem wurden die Erträge durch die bedeutende Abschreibung an den Aktien der konstanten Zellulosefabrik geschmälert. In Betreff der Kontrahentengeschäfte zählt der Bericht die Konversion der fünfprozentigen kroatisch-slavonischen Grundentlastungsschuld, die Konversion der Prioritätsanlehen der Kaiserthron-Oberberger Eisenbahn, der Pfandbriefe und Bodenmelliorationsobligationen des ungarischen Bodencreditinstitutes und die Beilegung an dem Budapest-er Stadtanlehen, an dem Triester Stadtanlehen, an der Konversion der Prioritätsanlehe der Elisabethbahn und an der mährischen Landesanleihe auf. Die im Syndikate liegenden Aktien der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft lieferten ein befriedigendes Ergebnis und auch die neugegründete Aktiengesellschaft für landwirthschaftliche Industrie verpricht gute Resultate. Der aus

dem Verkauf der Arpadmühle resultirende Gewinn von 300.000 fl. wurde dem laufenden Jahre vorbehalten. Die der Bank verbliebene Osnier Mühle lieferte einen Reingewinn von 102.000 Gulden. Die Bank- und Waarenabtheilung hat im abgelaufenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung gewonnen und wesentlich größere Umsätze erzielt, der Reingewinn dieser Abtheilung betrug 471.268 fl. 90 kr. gegen 230.625 fl. 2 kr. im Vorjahre; von dem Reingewinn fallen jetzt 30 Prozent, d. i. 141.380 fl. 67 kr., der österreichischen Kreditanstalt zu. Das k. k. österr. Holzgeschäft ist günstig abgewickelt; an dem Ertragnisse der k. k. österr. Kreditbank partizipirte die Bank mit 16.041 fl. 98 kr. Die Direktion beantragt, von dem Reingewinn per 1.460.927 fl. 63 kr. den Betrag von 700.000 fl. zur Bezahlung der fünf Prozent Zinsen des Aktienkapitals, 71.722 fl. 81 kr. zu Tantien, ferner 630.000 fl. zur Bezahlung einer Superdividende von 9 fl. per Aktie zu verwenden und den Rest von 59.201 fl. 82 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Der nächste Coupon wird sonach am 1. April mit 19 fl. per Aktie eingelöst. Der Direktionsbericht gedenkt noch mit Bedauern des Rücktrittes des verdienten Vizepräsidenten des Direktionsrathes Rudolf Fuchs, welcher dem Institute seit dessen Gründung mit voller Hingebung angehörte, des Ablebens des Mitgliedes des Direktionsrathes Johann Tschögl und des langjährigen, pflichttreuen Aufsichtsrathsmittledes Ludwig Pollak. Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntniß, genehmigte die Bilanz, die Dividende und ertheilte das Absolutorium. Bei der vorgenommenen Wahl wurden in den Direktionsrath Dr. Friedrich Köffinger und Baron Giza Radványi wieder, Joseph v. Deutsch junior und Koloman v. Jálcs neu gewählt. In den Aufsichtsrath wurden Béla v. Heinrich, Franz Kernler, Wilhelm Beyde wieder- und Leo Hsbás neu gewählt.

(Erste Osnier Dampf-mühle.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Philipp J. Baisch stattgefunden. Der vom Schriftführer Dr. Moriz Wittmann vorgelesene Direktionsbericht gedenkt zunächst mit tiefem Bedauern des verstorbenen Direktionspräsidenten Ludwig v. Rósa, welcher dem Unternehmen seit dessen Gründung seine werthvollen Dienste widmete; als Anerkennung seiner Verdienste wurde sein Bild für den Sitzungssaal gemalt und auch im Protokoll seiner in ehrender Weise gedacht. Was die Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Jahres betrifft, so waren dieselben im Allgemeinen günstig, obgleich die fünfhalbmonatliche Abstellung des zweiten Flügels behufs Aufmontirung einer neuen Dampfmaschine und Restonstruktion der Mühlenneuerung beeinträchtigend wirkte; die Neueinrichtungen entsprechen jedoch vollständig den gehesten Erwartungen. Der Reingewinn beträgt nach entsprechender Dotation des Amortisationsfonds-Konto und des Reservefonds-Konto 379.846 fl. 42 kr.; hievon gehen für Reservefond und Tantien 68.372 fl. 35 kr. ab; von den verbleibenden 311.474 fl. 7 kr. beantragt die Direktion 100.000 fl. dem Gewinnreserve-Konto, 15.000 fl. dem Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonde zuzuwenden. Es verbleiben dann 196.474 fl. 7 kr. und zuzüglich des Gewinnvortrages vom Vorjahre per 21.148 fl. 65 kr., zusammen 217.622 fl. 72 kr.; hievon werden 200.000 fl. zur Auszahlung einer Dividende von 100 fl. per Aktie, d. i. 20 Prozent, verwendet und die restlichen 17.622 fl. 72 kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bericht theilt noch mit, daß die Herstellung der Osnier Mühle durch eine Vereinbarung der Gesellschaft mit den übrigen auf dem rechten Ufer gelegenen Fabrikbetriebsstätten der Hauptstadt in der Weise sichergestellt wurde, daß diese Betriebsstätten sich bereit erklärten, das Bankkapital per 2 1/2 Millionen Gulden gegen Bezahlung der erforderlichen Annuitäten den kön. ungarischen Staatsbahnen zur Verfügung zu stellen. Die beteiligten Firmen übertragen nun die Beschaffung des Bankkapitals gegen Gestion der von der Regierung gewährleisteten Annuitäten der ungarischen Hypothekbank, welche damit alle Verpflichtungen übernahm. Die Regierung beantragte zu den Kosten der Bahn einen in zehn Jahren zu tilgenden Beitrag von 44.000 fl. Die Direktion spricht hierfür dem Handelsminister Baros und den beteiligten hauptstädtischen Behörden ihren Dank aus. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntniß genommen und die beantragte Vertheilung des Reingewinnes genehmigt. Zum Schlusse wurden die aus-geleiteten Direktionsmitglieder Philipp J. Baisch, Salamon Beer und Alexander Deutsch und die Aufsichtsräthe Franz Rósa, Mag Löwy, Leo J. v. Bauer und Heinrich Neuh mit Akklamation wiedergewählt.

(„Bannonia“, ungarische Rückversicherungs-Anstalt.) Unter Vorsitz des ad hoc zum Präsidenten gewählten Aktionärs Franz v. Kossyán fand heute die ordentliche Generalversammlung der „Bannonia“ statt. Der leitende Direktor Wilhelm Solik brachte den Bericht der Direktion zur Verlesung. Die Feuerversicherungs-Rechnung ergab als Endresultat 83.996 fl. 25 kr. Gewinn gegenüber dem Verlust von 40.204 fl. 83 kr. des Jahres 1890. Die Transportversicherungs-Rechnung schließt mit einem Verlust von 321 fl. 67 kr. Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Gewinn von 196.354 fl. 53 kr. verbleiben nach Abzug der Tantien der Direktion und der Beamten, sowie nach Kürzung des Spezialreserve zugewiesenen Betrages von 1.064 fl. 62 kr. zur Verfügung der Generalversammlung fl. 162.581.54. Die Generalversammlung beschließt, daß an Dividende 75 fl. per Aktie, d. i. zusammen 150.000 fl. zur Auszahlung gelangen, 10.000 fl. zur außerordentlichen Dotation der Spezialreserve, ferner 2500 fl. zur Vermehrung des Beamten-Hilfsfonds verwendet werden und der Rest von 81 fl. 54 kr. im Sinne des §. 49 der Statuten auf neue Rechnung vorgetragen werde. — Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß und acceptirte die bezüglich Vermehrung des Reingewinnes gestellten Anträge. Die zum Austritt bestimmten Funktionäre, und zwar Direktor Heinrich v. Eövy und Aufsichtsrath Dr. Mag Falf wurden einstimmig wiedergewählt. Schließend wurde

auf Antrag des Aktionärs Georg v. Thuróczy der Direktion, dem Aufsichtsrathe und dem Beamtenkörper protokolllarisch Dank votirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ladislav Kojinský, Kaufmann in Wadowice; Dr. Schrottmann, prot. Kaufmann in Makó; Pinkas Grünbaum, prot. Kaufmann in Szatnits und Zombor; F. Schmidt, Handelsfirma in Kronstadt; Ch. Feldmann, Handelsfirma in Krafau; Johann und Katharina Brandmayer, Krämer in Mondsee; Albert Schuller, Kaufmann in Déva.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. März. Der in dieser Woche begonnene Josephmarkt hat nur auf das Geschäft in einer beschränkten Anzahl von Landesprodukten einigermaßen belebend eingewirkt; im Allgemeinen war jedoch der Verkehr nur mäßig. In Manufakturwaaren war von einem eigentlichen Marktverkehr wenig zu spüren; doch waren immerhin Provinzhändler am Plage, welche Einfäufe in Frühjahrsgüter vornahmen. Das Inkasso war wenig befriedigend; Insolvenzen kamen in der Provinz zahlreich vor, doch waren dieselben zumeist von geringer Bedeutung. Der Geldstand blieb unverändert, erstes Platzpapier hält sich fortwährend auf vier Prozent.

Die Witterung war Anfangs der Woche noch winterlich, es waren im Lande starke Schneefälle und bei Nacht fiel das Thermometer einige Grade unter Null; im weiteren Verlaufe stellten sich starke Regen ein, später heiterte sich das Wetter auf, die Nächte waren frostfrei, das Thermometer hob sich am Tage bis 9 Gr. R. In den beiden letzten Tagen war das Wetter veränderlich, windig, aber mild. Der Stand der Saaten wird im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet, doch sollen in manchen Gegenden nicht unbedeutende Auswinterungen vorgekommen sein.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten war die Tendenz in der abgelaufenen Woche stark weichend; es trat wohl zeitweise eine Erholung ein, doch schloßen die Preise überall mit Einbußen gegen die Vorwoche. In Newport schließt Mehl um 10 Cents, Weizen um 3 Cents niedriger. An den englischen Märkten war die Stimmung lustlos, Preise gingen um 1—1 1/2 Schilling niedriger. In Frankreich hat Weizen 1/2 Franc, Mehl 1 Franc eingebüßt. Starke Preisschwankungen kamen in Deutschland vor, wo die Preise an einem Tage manchmal um 4—5 Mark varirten; Mehl schließt Weizen um 8 Mark, Roggen um 10 Mark niedriger als vor acht Tagen.

Am hiesigen Plage war in den meisten Getreidearten die Aufwärtsrichtung dominirend. In Weizen gingen die Preise in der ersten Wochenhälfte um 30 kr. niedriger, gewannen dann vorübergehend einigen Halt, da die Mühlen etwas bessere Kauflust zeigten und die Signer weniger dringend offerirten, büßten gestern neuerdings 10 kr. ein und schlossen heute, obgleich die Tendenz etwas freundlicher war und die verkauften Partien auch einige Kreuzer mehr erzielten, noch um 30—35 kr. niedriger als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug circa 90.000 Meterzentner. In Usance Weizen auf Termine entwickelte sich ein lebhafter Verkehr, die Preise machten bedeutende Schwankungen durch; Frühljahrsweizen um 10 fl. 9 kr. bis 9 fl. 85 kr., erholte sich wieder bis 9 fl. 97 kr., drückte sich dann bis 9 fl. 65 kr., stieg bis 9 fl. 82 kr., ging bis 9 fl. 50 kr. zurück, hob sich bis 9 fl. 70 kr. und schloß 9 fl. 67 kr. G., 9 fl. 69 kr. W., per Maizuni varirte der Preis zwischen 10 fl., 9 fl. 68 kr., 9 fl. 85 kr., 9 fl. 51 kr., 9 fl. 70 kr., 9 fl. 39 kr. und 9 fl. 58 kr. und blieb 9 fl. 52 kr. G., 9 fl. 54 kr. W.; Herbstweizen schwankte zwischen 9 fl. 18 kr., 8 fl. 92 kr., 9 fl. 5 kr., 8 fl. 84 kr., 8 fl. 94 kr., 8 fl. 72 kr. und 8 fl. 83 kr. und schloß 8 fl. 79 kr. G., 8 fl. 81 kr. W.

Roggen war trotz mäßigen Ausgebots im Preise stark rückgängig und beträgt der Wochenrückgang 30 kr., doch wurden auch zu den gedrückten Preisen nur einige Waggons von Konsumenten aufgenommen. Wir notiren 8 fl. 75 kr. bis 9 fl.

Futtergerste blieb zwar nur mäßig offerirt, doch herrschte gänzlicher Mangel an Kaufwillen und konnten die zum Verkaufe gelangten wenigen Pöschchen nur zu gedrückten Preisen an Mann gebracht werden. Der Umsatz betrug kaum 2000 Mtr., Preise 10 bis 15 kr. billiger; wir notiren 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 5 kr. — Von Malz- und Braugerste kamen nur einige Waggons Mittelgerste in der Preislage von 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. zum Verkauf.

In Mais war die Zufuhr nur mäßig, der Bedarf dagegen ein ziemlich großer, da die alten Vorräthe bei den Konsumenten bereits gänzlich erschöpft sind, und konnten sich die Preise für prompte Waare trotz der allgemeinen faulen Stimmung nicht nur voll behaupten, sondern gingen sogar um 5 bis 10 kr. höher und bezahlte man für greifbare Waare ab Schiff hier von 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 45 kr., ab Steinbruch bis 5 fl. 50 kr. Auf Lieferung per März-April war das Ausgebot stärker, doch rechnen Konsumenten für später auf größere Zugänge und konnten Waare auf Lieferung per Schiff anfangs der Woche nur zu 5 fl. 30 kr. gegen Schluß der Woche nur zu 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 22 1/2 kr. placirt werden. Ab Steinbruch wird für kurze Lieferung 5 fl. 40 kr. bewilligt; für den Export fand ab Stationen nur mäßiger Verkehr statt, man bezahlte Parität Gyoma 4 fl. 95 kr. bis 5 fl. — Neuer Mais per Maizuni varirte zwischen 5 fl. 30 kr., 5 fl. 19 kr., 5 fl. 24 kr., 5 fl. 15 kr. und 5 fl. 21 kr. und blieb 5 fl. 19 kr. G., 5 fl. 21 kr. W.

Von Saffern trafen diese Woche stärkere Schiffszufuhren ein, die aber zumeist aus aerinaerer Waare

ortglüchen in nicht zu Spezialität (ter Wein) für besten
nib
arkungs- Getränke nur bei mit 1000 Liter)
fämmlische e, Elivo ein, sowie tragender die werden
ak,
99.
Engros- vorzügliche- r Groß- BRUCK, im Hofe.
ren!
er
NS
der enehtigt. here
liver
nur auch
fr.
da
das
frst- er-
t, 2,
Studien
5 fl.
stverlag
olland.
Borzo.
DINOVIC,
zije.
n allen. 46970
000
D
v. 4—5%, nungen, fobte Zeits den u. be nlich ge e m. Be 92“ mit en-Exp. o, i. Gan-

bestanden; die letztere war auch bei einem Preisnachlass von 10 Kr. schwer verkäuflich, während gute Waare sich auf ihrem veröffentlichen Preisstande behauptete. Es wurden circa 5000 Mtr. abgeleht; die Preise stellten sich auf 5 fl. 75 Kr. bis 6 fl. 25 Kr. je nach Qualität. In Frühljahrsheften war nur mäßiger Verkehr, die Tendenz war fest; die Preise hielten sich zwischen 5 fl. 77 Kr., 5 fl. 69 Kr., 5 fl. 80 Kr., 5 fl. 72 Kr. und 5 fl. 80 Kr. und schlossen 5 fl. 76 Kr. G., 5 fl. 78 Kr. W. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qual. Banater and Heiß. Rows include 75 R. fl. 9.80-9.95, 76 " " 9.90-10.10, 77 " " 10.--10.20, 78 " " 10.10-10.30, 79 " " 10.15-10.35, 80 " " 10.25-10.40. Also includes Qual. Bester Boden and Weihenburger.

Table with 2 columns: Bäcksaer and Roggen. Rows include 75 R. fl. 9.80-9.95, 76 " " 9.90-10.10, 77 " " 10.--10.20, 78 " " 10.10-10.30, 79 " " 10.15-10.35, 80 " " 10.25-10.40.

Table with 2 columns: Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and Hirse. Rows include Gerste 60-62, 62-64, 64-66; Futter 64-66, 66-68; Hafer 39-41; Mais 75; Banater 73; Hirse 5.90-6.30.

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr, Mat-Juni, Herbst, and Mat per Mat-Juni 1892. Rows include Weizen per Frühjahr 9.67-9.69, Mat-Juni 9.54-9.56, Herbst 8.85-8.87, Mat per Mat-Juni 1892 5.19-5.21, Hafer per Frühjahr 5.77-5.79, Kohlraps per August-Sept. 1892 12.70-12.75, Spiritus, Prekhefenwaare 22.--22.50, Rohspiritus 19.25-19.75, Raffinirt 57.--57.50.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totele. Rows include II. Staatsb., II. Weisenbahn, D.-D.-Schiff, and Zugschiffe.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totele. Rows include II. Staatsb., II. Weisenbahn, D.-D.-Schiff, and Zugschiffe.

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totele. Rows include D.-D.-Schiff, Zugschiffe, and Total.

Mehl. In der abgelaufenen Geschäftswoche ist nichts vorgefallen, was die Kunden aus ihrer Apatie aufzurütteln vermocht hätte. Im Gegentheil, die laue Stimmung auf dem Weizenmarkte, nicht minder aber auch das abermalige Herunterglücken der Preise seitens einiger Mühlen hat die Käufer nur noch zurückhalten gemacht. Auch der Exportverkehr konnte sich nicht beleben, da man unsere Preise, namentlich in England — trotz der unverhältnismäßigen Billigkeit derselben — noch immer zu hoch findet. Futtermittel blieben unverändert.

Table with 7 columns: Durchschnittspreise. Rows include Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Values range from 16.30 to 12.70.

Situationen. (Bericht von Hermann Gescheit und Kom p., Budapest.) C i e r. Bei ziemlich großen Zufuhren war das Geschäft in der abgelaufenen Woche etwas fester, da die Exporteure flott kauften; wir notiren Korbwaare 51 bis 52 Stück per 1 fl., Ristener 27 fl. bis 28 fl. per Originalfiste zu 1440 Stück. Geflügel. Es kam wenig Waare zum Markte; die Tendenz blieb fest; man zahlte für gemästete Gänse 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl., Prima Gänse 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 50 Kr., Hühner 1 fl. 40 Kr. bis 1 fl. 60 Kr., Kappane 2 fl. 20 Kr. bis 2 fl. 50 Kr., Zudiane 5 fl. 50 Kr. bis 7 fl., Alles per Paar. Kartoffel. Für den Konsumbedarf wurde nur Weniges zu unveränderten Preisen gekauft, während für Frühjahrslieferung die Tendenz behauptet blieb. Wir notiren: Prompte Waare 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 70 Kr., per Frühjahr ab Stationen 2 fl. 40 Kr. bis 2 fl. 50 Kr. per 100 Kilogr. en gros. Kälbermarkt. Die eingetretene lunde Witterung wirkte auf das Geschäft depressirend; insbesondere erlitten gestochene Kälber einen sehr empfindlichen Rückgang, während lebende Waare nur mäßig im Preise zur drückte. Man zahlte für todt Kälber von 46 Kr. bis 60 Kr., Prima 52 Kr. bis 56 Kr.

per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer; für lebende Kälber 35 Kr. bis 38 Kr., Prima 40 Kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer. — L ä m m e r wurden viel zugeführt, die Tendenz blieb flau; wir notiren von 3 fl. bis 5 fl. 50 Kr. per Paar.

Milchfrüchte. Die Abgabeverhältnisse bleiben nach wie vor unbefriedigend und verfolgen dadurch die Preise einer ausgesprochenen matten Tendenz. Wir notiren: Große weiße Fische zu 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. ausgeboten, braune zu 8 fl., Zwergbohnen zu 8 fl. 25 Kr., Alles Frachtparität Budapest offerirt. Lin sen begegneten geringer Nachfrage, untergeordnete Sorten bis 9 fl., bessere und wappelfreie Sorten bis 18 fl. Erbsen je nach Beschaffenheit von 11 fl. bis 14 fl., geschälte ungarische 15 fl. Rote Hirse unverändert ruhig 6 fl. bis 6 fl. 30 Kr., walachische wird von Eigenern im Preise hochgehalten, so zwar, daß kein Abschluß darin zustande kommen konnte. Futterhirse 5 fl., Gyrjeste 3 fl. 25 Kr. Hirsebrein 11 fl. bis 13 fl. sammt Sach gehandelt. Moh n o m i n e l l, grauer 29 fl., blauer 32 fl. Hanfjamen 11 fl. 50 Kr. bis 11 fl. 75 Kr. Anbauwiden massenhaft offerirt zu 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. Moharfamen gleichfalls reichlich angeboten zu 5 fl. 75 Kr. bis 8 fl. (Sämmtliches per 100 Kilogramm zugewogen).

Deliaaten. Von effektivem Kohlraps wurden 1800 Meterzentner Primawaare mit 13 fl. 25 Kr. und 13 fl. 10 Kr. verkauft. Von neuem Kohlraps per August-September wurden Anfangs der Woche noch 3000 Mtr. von 13 fl. 80 Kr. bis 13 fl. 10 Kr. geschlossen; in Folge des milden Wetters und der stärkeren Realisirungen und Exekutionsverkäufe wich der Preis rapid bis 12 fl. 40 Kr., erholte sich wieder bis 12 fl. 70 Kr. und schloß 12 fl. 70 Kr. G., 12 fl. 75 Kr. W. Der Umsatz erreichte insgesamt 35,000 Meterzentner. Hedrich bedingt je nach Qualität 5 fl. 25 Kr. bis 6 fl., Müll 9 fl. bis 9 fl. 50 Kr., Weinsamen 11 fl. 50 Kr. bis 12 fl.

Rübsel hat sich im Preise gedrückt und wird im Detailverkehr mit 37 fl. gehandelt. Rapskuchen werden auf 5 fl. 75 Kr. frei Bahn gehalten.

Pflaumen. Prompte Waare hält sich im Preise fest, da die Vorräthe stark zehlet sind; es wurde bosnische Mancaawaare mit 6 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 72 Kr., bosnische und serbische 100stücker mit 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl., dito 85stücker mit 9 fl. bis 9 fl. 50 Kr. gehandelt. Auf Lieferung per Oktober-November wurde serbische Mancaawaare mit 7 fl. 75 Kr. und 7 fl. 62 1/2 Kr. geschlossen. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Der Umsatz betrug circa 1500 Meterzentner.

Pflaumenkern. Im Laufe der Woche wurden 500 Meterzentner flavonisches mit 16 fl. 75 Kr. bis 17 fl. verkauft. Von neuer Waare wurden 400 Meterzentner flavonisches per September-Oktober mit 17 fl. 50 Kr. geschlossen.

Sonig, ungarischer geläuteter hält sich im Detailverkehr auf 37 bis 38 fl.

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein und auch aus zweiter Hand kamen Veräußerungen von Belang nicht vor. Nüsse. Preise blieben unverändert, bosnische erzielten 14 bis 15 fl., ungarische 20 bis 23 fl.

Weinfein. Es wurden 20 Meterzentner zugeführt und an hiesige Händler mit 42 bis 56 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft.

Waprika. Die Tendenz war ruhig, die Zufuhren betragen 50 Meterzentner; wir notiren: Hochprima 48 bis 49 fl., Prima 35 bis 36 fl., Sekunda 18 bis 20 fl., Tertia 8 bis 9 fl., Schoten 23 bis 24 fl.

Schweinefett. Der Verkehr war auch diese Woche schieflend, Preise jedoch etwas fester; hiesiges Stadtfett notirt prompt sammt Faß 54 fl. 25 Kr. bis 54 fl. 50 Kr., ohne Faß 52 fl. bis 52 fl. 25 Kr., per März-April wurde Einiges mit 54 fl. 50 Kr. sammt Faß geschlossen. Von Landfett fanden mehrere hundert Meterzentner mit 52 fl. 75 Kr. bis 53 fl. Abnehmer.

Speck. In welchem Tafelspeck war wenig Geschäft, da Erzeuger sich reservirt verhalten; vierstücker bedingt 44 fl. 50 Kr., dreistücker 46 fl. bis 46 fl. 50 Kr., geräucherter 50 fl., Landpeck 43 fl. 50 Kr.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt stagnirt auf 35 fl. bis 35 fl. 50 Kr.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Marktsanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest. Steinbrunn, 18. März. Das dieswöchentliche Geschäft war langsam. — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s p r e i s e: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 47 Kr. bis 48 Kr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 47 Kr. bis 47 1/2 Kr., alte über 300 Kilogramm schwere 45 1/2 Kr. bis 46 1/2 Kr., Landschweine 46 1/2 Kr. bis 48 Kr., serbische 44 1/2 Kr. bis 47 Kr. per Kilogramm netto. Als Einwage sind per Paar 45 Kilogr. und vier Prozent Rabatt unvell. — H i e s i g e r V i e h s t a n d: Am 11. März sind verblieben 140,681 Stück. Z u t r i e b: vom Inland 11,098 Stück, von Serbien 1511 Stück, zusammen 12,609 Stück, Totale 153,290 St., A b t r i e b: Budapest Konsum (1.-10. Bezirk) 3114 Stück, nach Inland 399 Stück, nach Wien 1232 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1678 Stück, nach Vesterreich 259 Stück, nach Deutschland 3260 St., in den Seifenfabriken verarbeitet 42 Stück, zusammen 9984 Stück. Verbleibt Stand 143,306 Stück. — I n d e n A k t i e n = S e a l l ä s e n l a g e r n 17,808 Stück Schweine. In den S a n k t ä t s = u n d T r a n s i t = S e a l l ä s e n verblieben am 11. März 7494 Stück. — Z u g e f ü h r t w u r d e n s e r b i s c h e 1511 Stück, zusammen 9005 Stück, abgeführt wurden 1475 Stück, verbleibt Stand 7530 Stück, und zwar 3478 Stück serbische und 4052 Stück rumänische. Bei der S t a t i s t i k a w u r d e n v o m 1. J a n u a r b i s h e u t e 323 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund M a t h e r.) Ungeschwächt reger Absatz fast in allen Sämereien war so ziemlich die Physiognomie des Saathandelsstandes in der verfloßenen Woche. Die Vorräthe in R o t h l e e verlässlicher Qualität sind schon sehr zusammengeschrumpft, indem alle greifbare Waare, welche nunmehr nur aus einigen hundert Meterzentnern besteht, in der Hauptstadt konzentriert ist. Preise haben sich diese Woche bedeutend gehoben, indem für rohe Waare garan-

tirt ungarischer Provenienz gerne 66 fl. bewilligt wurden. L u z e r n e ist im Preise unverändert; Defonomen reflektiren so wie bisher nur auf schöne großfrüchtige Waare. Mit Zujaß behaftete, wenn auch feibefreie Waare wurde gar nicht in Kombination gezogen. In M ü b e n j a m e n, weiter flott, war der Absatz noch nie ein so starker wie in der gewärtigen Saison. B i e n w u r d e n b e i u n v e r ä n d e r t e m P r e i s e z i e m l i c h i e b h a f t g e h a n d e l t, i n d e n ü b r i g e n A r t i k e l n i s t k e i n e V e r ä n d e r u n g z u v e r z e i c h n e n. Die nachfolgenden Preise verstehen sich für naturelle Waare per 100 Kilogramm, Basis Budapest: Rothklee, neue Ernte, je nach Qualität 63 fl. bis 66 fl., Luzerne, neue Ernte, je nach Qualität 52 fl. bis 56 fl., Luzerne, jährige Ernte, je nach Qualität 40 fl. bis 44 fl., Infarnatklee 32 fl., Weisklee 84 fl., Frühjahrswide 6 fl. bis 6 fl. 25 Kr., Gsparrlette 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., Mohar 6 fl., Weinsamen 12 fl. 50 Kr. bis 13 fl., Hanfsamen 12 fl. bis 12 fl. 50 Kr.

Häringe. (Original-Bericht von Gebrüder M e m a n n, Wien.) Der Markt in Häringen verkehrte in der ersten Märzhälfte in sehr ruhiger Haltung; trotz des starken Preisrückganges hielten sich Käufer reservirt, um dadurch den Marktpreis noch weiter zu drücken. Der Abzug ist anbauern unregelmäßig, da nur für den dringendsten Bedarf Nachfrage ist, während von den See-Abladungsplätzen in schottischen und schwedischen Häringen ein belangreiches Geschäft zu verzeichnen ist, und Preise verfolgten eine stetig steigende Richtung. Es wurden Ostfösten-Crownfulls bis auf wenige Tonnen von 31 bis 34 Mark, ungestempelte Vollhäringe von 30 bis 32 Mark, Crownfulls von 28 bis 29 Mark bezahlt, während dieselben in Wien verzoßtlief unter dem Marktpreis abgegeben wurden, und zwar 1/2 Tonnen a 31 fl. verkauft. In schwedischen Häringen wurden diese Woche 3181 Tonnen zugeführt. Die Zufuhr von Norwegen belief sich auf 2047 Tonnen. In Fethhäringen fand ein gleichmäßiges gutes Geschäft zu alten Preisen statt. In erster Hälfte des Monats März wurden 6797 Tonnen Häringe zugeführt, mithin beträgt der totale Abzug vom 1. Januar 41,614 Tonnen gegen 45,557 Tonnen in 1891 und 56,718 Tonnen in 1890 bis zu gleicher Zeit.

Spiritus. Bei schwachem Geschäft verblieb Rohspiritus für Raffineure 19 fl. 25 Kr. G., 19 fl. 75 Kr. W., versteuerte Raffinade für Großhändler 57 fl. G., 57 fl. 50 Kr. W., Prekhefenspiritus 57 fl. 50 Kr. bis 58 fl.

Schafwolle. Die anhaltend ungünstigen Berichte aus allen Wollmärkten konnten auf unseren Josephi-Wollmarkt nicht ohne Einfluß bleiben. Derselbe war von Militär-Zuchfabriken und auch von wenigen auswärtigen Respektanten besucht, welche insgesamt circa 2400 Mtr. kauften. Die Lieferungsrollen, die bis vor Kurzem sich noch relativ gut im Preise hielten, mußten endlich auch dem allgemeinen Drucke nachgeben und waren um 8 bis 10 Prozent billiger als im Novembermarkt. Kammmollen wurden zu sehr gedrückten Preisen für Lieferungswecke gekauft, wobei bemerkenswerth, daß Käufer selbst diese niederen Quoten nicht anlegen wollten. Bessere Stoffwollen, welche kaum die vormärklichen Preise holten, werden nur gekauft, um den die und da sich einstellenden Bedarf der Fabrikanten zu decken. Feine Tuchwollen sind gewissermaßen eine Spezialität, bei welcher der Käufer nachgeben muß, doch hilft sich die Industrie öfter durch Acquisition fabriks-gewaschener Wollen, welche verhältnismäßig billiger sind als die beglücklichen Rückenwäcker. Die Wollauktion in Antwerpen eröffnete flau; der Abschlag beträgt circa 7-8 Prozent. Preise waren: Feine Tuchwollen von 123 fl. bis 128 fl., bessere Stoffwollen von 66, 70 bis 86 fl., Kammmollen zu Lieferungswecken von 59 fl. bis 63 fl., weiße Einschuren von 62 fl. bis 64 fl., weiße Zweischuren und Sommerwolle von 62 fl. bis 65 fl., Theilzweischuren von 54 fl. bis 55 fl., Hebefer Ein- und Zweischuren von 51 fl. bis 55 und 56 fl., Bäckstier fehlerhafte von 49 fl. bis 51 fl., etwas fehlerhafte Einschuren von 54 fl. bis 55 fl., Sandwollen 40 fl., herrschaftliche Lammwolle von 65, 67 bis 85 fl., Alles per 56 Kilogramm.

Felle. Ueber den Verlauf des Josephi-Marktes berichten wir nächste Woche nach Ablauf desselben näher; deutschwollige Schafwolle wurden von 2 fl. 20 Kr. bis 2 fl. 40 Kr. per Paar, serbische von 128 fl. bis 135 fl. per 100 Stück, bulgarische zu 64 fl. per 100 Kilogramm mit 2 Prozent verkauft; Lammfelle gingen von 70 fl. bis 85 fl. per 100 Stück, deutschwollige zu 44 fl. bis 45 fl. per 100 Kilogramm mit 2 Prozent aus dem Markte. Von Gaisfellen wurden serbische zu 100 fl., bosnische von 86 fl. bis 87 fl. per 100 Kilogramm verkauft.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlwäcker.) Weizen: Heiß 76-80 R. 10 fl. 50 Kr. bis 11 fl. — fr., Banater 76-80 R. 10 fl. 35 Kr. bis 10 fl. 95 Kr., Stuhlweihenburger 76-80 R. 10 fl. 45 Kr. bis 11 fl. — fr., slovakischer 74-79 R. 10 fl. 10 Kr. bis 10 fl. 75 Kr., Bäckstier 74-79 R. 10 fl. 10 Kr. bis 10 fl. 85 Kr., Weisenburger 76-80 R. 10 fl. 40 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., ab Südbahn 74-79 R. 10 fl. 20 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., Raaber 76-79 R. 10 fl. 30 Kr. bis 10 fl. 70 Kr., Märzfelder 76-79 R. 10 fl. 50 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., Ufance per Herbst 9 fl. 4 Kr. bis 9 fl. 7 Kr., Ufance per Frühjahr 9 fl. 94 Kr. bis 9 fl. 97 Kr., Ufance per Mat-Juni 9 fl. 71 Kr. bis 9 fl. 74 Kr. — Roggen: slovakischer 69-72 R. 9 fl. 70 Kr. bis 10 fl. 10 Kr., Bester Boden 70-73 R. 9 fl. 65 Kr. bis 10 fl. — fr., ab Südbahn 68-72 R. 9 fl. 60 Kr. bis 9 fl. 90 Kr., anderer ungarischer 68-72 R. 9 fl. 5 Kr. bis 9 fl. 90 Kr., österreichischer 69-72 R. 9 fl. 70 Kr. bis 10 fl. 10 Kr., Ufance per Herbst 8 fl. 15 Kr. bis 8 fl. 18 Kr., Ufance per Frühjahr 9 fl. 43 Kr. bis 9 fl. 46 Kr., Ufance per Mat-Juni 9 fl. 28 Kr. bis 9 fl. 31 Kr. — Gerste: hiesige 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., slovakische 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. 75 Kr., ab Südbahn 7 fl. 25 Kr. bis 8 fl. — fr., österreichische 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 50 Kr., Futtergerste 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 75 Kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 80 Kr. bis 5 fl. 90 Kr., Cinqquantin 6 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 75 Kr., internationaler per August-September — fl. — fr. bis

Seite 18.

willigt wurde; Defonone grobförnig und seideförmig gezogen. In Abzug nach gen Casson. Die ziemlich feine keine Vertiefte Breite veranlassend nach Qualität, je nach Größe, je nach Preis, je nach Menge, je nach Ort, je nach Zeit, je nach ...

— fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 56 fr. bis 5 fl. 59 fr., per Juni-Juli 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 63 fr., per Juli-August 5 fl. 67 fr. bis 5 fl. 70 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr., gereutert 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 55 fr., Prima 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. — fr., Ukraine per Herbst 6 fl. 6 fr. bis 6 fl. 11 fr., per Frühjahr 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 22 fr., per Mai-Juni 6 fl. 26 fr. bis 6 fl. 29 fr. — Reps: Rüben prompte Lieferung 13 fl. 35 fr. bis 13 fl. 75 fr., Rüben raffiniert, prompte Lieferung 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10000 Liter, prompte Lieferung 20 fl. — fr. bis 20 fl. 12 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. 25 fr. bis 18 fl. 25 fr., Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 3 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 4 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 5 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 6 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 8 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 9 9 fl. — fr. bis 10 fl. — fr. — Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 3 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. 25 fr. — Sammelnde Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 19. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Gallein Steinbruch. Das Geschäft ist etwas angenehmer. — Vorrath am 17. März 143,306 Stück, am 18. März wurden 2806 Stück zugeführt, 1475 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. März ein Stand von 144,637 Stück. — Wir notiren: Rastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., junge schwere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 46 1/2 fr., leichte von 46 1/2 bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 bis 47 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr.

Wien, 18. März. (Bericht von A. Eidenbach Sohn.) Eier. Letzten Samstag trat ein Umschwung in der bis dahin so festen Tendenz des hiesigen Eiermarktes ein. Die durch den starken Schneefall an der Ankunft gehinderte Waare langte an und der Platzkonsum konnte sich reichlich versorgen. Die Stimmung blieb von da ab ruhig, indem das Ausland sich nicht kaufwillig zeigte, und mit der erheblichen Zunahme der Zufuhren brühten sich auch die Preise. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 48 1/2 bis 49 1/2 Stück per 1 fl., Küstener Hochprima 29 fl. 50 fr., Prima 29 fl., Stebenbürgischer 28 fl. 50 fr. bis 28 fl. 65 fr. per Kiste. Das Ausland ist flau, in Umbau waren Montag die Preise unverändert, der Absatz jedoch schlecht, Deutschland meldete auch gestern einen weiteren Rückgang. — Butter verkehrt anhaltend sehr fest. Der Konsum ist groß und die Zufuhren decken nur knapp den Lokalbedarf. Es erzielte Prima Tafelbutter 95 bis 110 fl., Resibutter 75 fl. per 100 Kilogramm netto en gros.

Berlin, 19. März. (Schluß.) 4 1/2 perz. Bapierrente 80.30, 5 perzentige österreichische Papierrente 87.90, Silberrente 80.20, österreichische Goldrente 94.80, 4 perz. ungar. Goldrente 91.90, 5 perz. ungar. Bapierrente 87.40, ungar. Obligationen —, 5 perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 169.50, österr. Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Oderberger Bahn 75.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 204.40, Wechsel per Wien 171.30, orientalische (russische) Anleihe 2.571/16 bis 64.70, ungar. Landesbank-Aktien 102.70, Elbe-Elbthalbahn-Aktien 102.40, Eskompte u. Wechselbank —, Still. Der Gesamtverkehr beobachtete Zurückhaltung, die Umsätze waren gering. Der Lokalmarkt und Montanwerthe gedrückt, inländische Bahnen ruhig, nur Mainzer Bahn matt; Banken preisbehaltend, Fonds fest; alte dreiperzentige sehr fest. Russischer Markt flau auf Pariser Verkäufe. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 91.90, österreichische Kreditaktien 169.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 90.50. — Still.

Frankfurt, 19. März. (Schluß.) 4 1/2 perz. Bapierrente 80.15, öst. Bapierrente 83.10, Silberrente 80.05, vierperzentige österr. Goldrente 94.85, 4 perzentige ungarische Goldrente 91.75, fünfperzentige ungarische Bapierrente 87. —, österreichische Kreditaktien 262.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 339.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 244.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 180.25, Südbahn-Aktien 73. —, Kaschau-Oderberger Bahn 171.30, orientalische (russische) Anleihe 2.571/16 bis 64.70, ungar. Landesbank-Aktien 102.70, Elbe-Elbthalbahn-Aktien 102.40, Eskompte u. Wechselbank —, Still. Der Gesamtverkehr beobachtete Zurückhaltung, die Umsätze waren gering. Der Lokalmarkt und Montanwerthe gedrückt, inländische Bahnen ruhig, nur Mainzer Bahn matt; Banken preisbehaltend, Fonds fest; alte dreiperzentige sehr fest. Russischer Markt flau auf Pariser Verkäufe. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 91.90, österreichische Kreditaktien 169.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 90.50. — Still.

Frankfurt, 19. März. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 262.62, österreichische Staatsbahnaktien 244.37, Südbahnaktien 72.50, 4 perzent. ungar. Goldrente —, Alpine —, Lustlos.

Hamburg, 19. März. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente 79.70, österreichische Kreditaktien 262.50, 1860er Lose 124.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 311. —, Südbahn 174. —, Italiener 87.30, österreichische Goldrente 94.90, 4 perzentige ungarische Goldrente 91.70, russische Noten —, Still.

Paris, 19. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 96.15, 4 1/2 perz. Rente 195.40, österr.-ung. Staatsbahnaktien 608.75, Südbahn 200. —, französische amortisierbare Rente 97.65, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4 perzent. ungar. Goldrente 91. —, Ditomanbank 537.50, österreichische Bodenkredit 1090, Türkenloie 72.25, Banque de Paris 607.50, Alpine 140.62, türkische Tabak-Aktien 358.12, österreichische Länderbank —.

London, 19. März. 4 perz. ungar. Goldrente 90.75, 4 perz. österr. Goldrente 95. —, 4 1/2 perz. österr. Silberrente 79. —, engl. Consols 95 1/8, Silber 4 1/2, Wechselkurs —, Rester.

Berlin, 19. März. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per April-Mai Nm. 189.25, per Juni-Juli Nm. 193.50. Roggen per April-Mai Nm. 200. —, per Juni-Juli Nm. 197. —, Hafer per April-Mai Nm. 148.25, per Mai-Juni Nm. 149.25, per Juni-Juli Nm. 148.25, per September-Oktober Nm. 52.30. Spiritus per April-Mai Nm. 41.80, per September-Oktober Nm. 40.50. — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del flau, Spiritus matt.

Stettin, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 206.50, per Mai-Juni Nm. 207. —, Roggen per April-Mai Nm. 203. —, per Mai-Juni Nm. 202.50. — Rüböl per April-Mai Nm. 53. —, per September-Oktober Nm. 53.25. — Spiritus mit 70 Km. Koniumfeuer loco Nm. 40.80, per April-Mai Nm. 41.25, per Augusti-September Nm. 42.50.

Köln, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 20.10, per Juli Nm. 20.30, — Roggen per Mai Nm. 21.30, per Juli Nm. 21.30. — Rüböl per Mai 54.50, per Oktober Nm. 53.50 per 100 Kilo.

Breslau, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen 21.60, Roggen 21. —, Hafer 14.50, Reps —, Spiritus 59.80, Mais 15. —.

Wien, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen 1 Penny, Mais 2 Penny niedriger, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.90, per April 25.10, per vier Monate vom Mai 25.00, per letzten vier Monate 25.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 53.25, per April 53.60, per vier Monate vom Mai 53.10, per letzten vier Monate 55.75. — Rüböl per laufenden Monat 53.25, per April 53.60, per vier Monate vom Mai 54.50, per letzten vier Monate 56. —. — Spiritus per laufenden Monat 47. —, per April 46.50, per vier Monate vom Mai 45. —, per letzten vier Monate 40.75. — Weizen und Mehl still, Del flau, Spiritus still.

Antwerpen, 19. März. Petroleum Fres. 14. —.

Hamburg, 19. März. Petroleum loco Nm. 6.10 per März Nm. 6.10. — Still.

Newyork, 18. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.30, in Philadelphia 6.25, Mehl loco 3.85, rother Weizen loco 101.50, per März 98.50, per April 98.50, per Mai 96.50, Getreidefracht 4. —, Mais per März 46.50.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 19. März. Der Verkehr war auch an der heutigen Börse sowohl in internationalen Werthen als Lokalpapieren sehr still. Die Kurse erfuhren nur unmerkliche Veränderungen. Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 308.20 bis 307.90 und Rima-Muránger zu 168.50 bis 169 gehandelt.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Bapierrente zu 102.17 1/2, Kreditvereins-Aktien zu 54.50, Gewerbank zu 187, Kommerzialbank-Aktien zu 1038 bis 1040, erste ungarische Affekuranz zu 3050 bis 3055, Fondire-Aktien zu 70, Salgó-Tarjányer Kohlenaktien zu 613, Ziegel- und Cementfabriks-Aktien per 26. März zu 135.50 bis 136.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 175.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 112.25, österreichische Kreditaktien zu 308 bis 308.20, Rima-Muránger zu 168 1/2 bis 169 1/2. — Zur Erklärungsgabe ist notiren: Österreichische Kreditaktien 308, ungarische Goldrente 107.35. — Per amien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., auf einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. — Liquidationskurs: Österreichische Kreditaktien 308, ungarische Kreditbank 342. — Devisen und Lant: Zwanzig-Francstücke 9.45 bis 9.49, Reichsmark 58.25 bis 58.40, London 119.10 bis 119.40.

Die Nachbörse war geschäftslos; österreichische Kreditaktien wurden zu 308 bis 308.10 gemacht. Am Nachmittags-Privatverkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 308 bis 307.75 gemacht.

An der Abendbörse war wenig Geschäft; österreichische Kreditaktien wurden zu 307.90 bis 307.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 280 1/2 bis 280.25, Ziegel- und Cementfabriks-Aktien zu 136, Rima-Muránger zu 169 umgesetzt.

Getreidegeschäft. Weizen war heute wenig offerirt, die Kauflust schwach, die Tendenz angenehmer; es wurden nur 8000 Meterzentner umgesetzt, welche zu etwas höheren Preisen genommen wurden. In anderen Körnern war der Verkehr belanglos, Tendenz und Preise blieben unverändert, verkauft wurden: Weizen, Verbáher: 4500 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 90 fr., per drei Monate. — Bácskaer: 300 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 65 fr., 2400 Mtr. 75.5 K. zu 9 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. — Magazinwaare: 200 Mtr. 76.5 K. zu 9 fl. 80 fr., 700 Mtr. 73.7 K. zu 9 fl. 45 fr., 100 Mtr. 73.2 K. zu 9 fl. 40 fr., Alles per drei Monate.

Termine letzten fetter ein und gingen bei geringen Schwankungen höher. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 58 fr., 9 fl. 68 fr., 9 fl. 66 fr., 9 fl. 68 fr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 46 fr., 9 fl. 54 fr., 9 fl. 51 fr., 9 fl. 57 fr., 9 fl. 55 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 80 fr., 8 fl. 78 fr., 8 fl. 86 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 19 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 21 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 76 fr., 5 fl. 80 fr., Nachmittags wurden Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 70 fr., 9 fl. 67 fr. und 9 fl. 68 fr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 58 fr. bis 9 fl. 53 fr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 83 fr. bis 8 fl. 80 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 20 fr., Hafer per Frühjahr mit 5 fl. 77 fr. und 5 fl. 78 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 9 fl. 67 fr. bis 9 fl. 69 fr., Weizen per Mai-Juni 9 fl. 52 fr. bis 9 fl. 54 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 79 fr. bis 8 fl. 81 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 19 fr. bis 5 fl. 21 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 76 fr. bis 5 fl. 78 fr.

Offiziell gekündigt wurden: 2000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 24. März.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expediton J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbasar.

Simon Holzer's Waarenhaus für Damen-Konfektion, IV. Károly-ter 2. Größte Auswahl von Frühjahr-Modestücken in Jaquets, Capes, Regen- und Kindermänteln zu den billigsten Preisen.

Grabsteinniederlage Binéter Manó, Budapest, Käröring 9. Filiale: Eszék. Großes Lager aller Gattungen der schönsten Grabmonumente zu den billigsten Fabrikspreisen. Illustrierte Preiscourante gratis.

C. Knuth, VII. Szövetség-utca 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

Gleiches zur Illustration von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemigraphische Anstalt, Budapest, IV. Ujvilág-utca 12. — Provinzialaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

Josef Walla, VII. Rottenbillergasse 13. Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kacheln und Metallplatten, Steinzeugen, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

Table with columns: Geld, Waare, Discontos u. Effektenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Lists various financial instruments and their values in different currencies.

bestanden; die letztere war auch bei einem Preisnachlass von 10 Kr. schwer verkäuflich, während gute Waare sich auf ihrem veröffentlichten Preisstande behauptete. Es wurden circa 5000 Mtr. abgeleht; die Preise stellten sich auf 5 fl. 75 Kr. bis 6 fl. 25 Kr. je nach Qualität. In Krühjahrshefer war nur mäßiger Verkehr, die Tendenz war fest; die Preise hielten sich zwischen 5 fl. 77 Kr., 5 fl. 69 Kr., 5 fl. 80 Kr., 5 fl. 72 Kr. und 5 fl. 80 Kr. und schlossen 5 fl. 76 Kr. G., 5 fl. 78 Kr. W. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), variety (Banater, Heiß), and price (fl. 9.80-9.95, 9.90-10.10, etc.).

Table for Roggen (Roggen) and Gerste (Gerste) with prices per 100 Kilo.

Table for Hafer (Hafer), Mais (Mais), and Hirse (Hirse) with prices per 100 Kilo.

Table for Weizen (Weizen) per Frühjahr and Herbst, and Spiritus (Spiritus) prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Summary table for wheat (Weizen) and rye (Roggen) arrivals in Budapest.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Summary table for wheat (Weizen) and rye (Roggen) usage in Budapest.

Die Getreideverwendungen von hier verendet:

Summary table for wheat (Weizen) and rye (Roggen) usage from local sources.

Mehl. In der abgelaufenen Geschäftswoche ist nichts vorgefallen, was die Kunden aus ihrer Apathie aufzurütteln vermocht hätte. Im Gegentheil, die flauere Stimmung auf dem Weizenmarkte, nicht minder aber auch das abermalige Herunterkriechen der Preise seitens einiger Mühlen hat die Käufer nur noch zurückhaltender gemacht. Auch der Exportverkehr konnte sich nicht beleben, da man unsere Preise, namentlich in England — trotz der unvortheilhaften Billigkeit derselben — noch immer zu hoch findet. Futtermittel blieben unverändert.

Table showing average prices (Durchschnittspreise) for wheat and rye.

Situational. (Bericht von Hermann Geseit und Kom p., Budapest.) Cier. Bei ziemlich großen Zufuhren war das Geschäft in der abgelaufenen Woche etwas fester, da die Exporteure flott kauften; wir notiren Kornwaare 51 bis 52 Stück per 1 fl., Risten 27 fl. bis 28 fl. per Originaliste zu 1440 Stück. — Geflügel. Es kam wenig Waare zum Markte; die Tendenz blieb fest; man zahlte für gemästete Gänse 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl., Prima Gänse 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 50 Kr., Hühner 1 fl. 40 Kr. bis 1 fl. 60 Kr., Kapane 2 fl. 20 Kr. bis 2 fl. 50 Kr., Indiane 5 fl. 50 Kr. bis 7 fl., Alles per Paar. — Kartoffel. Für den Konsumbedarf wurde nur Weniges zu unveränderten Preisen gekauft, während für Frühjahrs-Lieferung die Tendenz behauptet blieb. Wir notiren: Prompte Waare 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 70 Kr., per Frühjahr ab Stationen 2 fl. 40 Kr. bis 2 fl. 50 Kr. per 100 Kilogr. en gros. — Kälbermarkt. Die eingetretene linde Witterung wirkte auf das Geschäft depressiv; insbesondere erlitten gestochene Kälber einen sehr empfindlichen Rückgang, während lebende Waare nur mäßig im Preise zur Eging. Man zahlte für todte Kälber von 46 Kr. bis 60 Kr., Prima 52 Kr. bis 56 Kr.

per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer; für lebende Kälber 35 Kr. bis 38 Kr., Prima 40 Kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer. — Lammfleisch wurden viel zugeführt, die Tendenz blieb flau; wir notiren von 3 fl. bis 5 fl. 50 Kr. per Paar.

Hülserfrüchte. Die Abnahmehältnisse bleiben nach wie vor unbefriedigend und verfolgen dadurch die Preise einer ausgeprägten matten Tendenz. Wir notiren: Große weiße Fijolen zu 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. ausgeben, braune zu 8 fl., Zwergbohnen zu 8 fl. 25 Kr., Alles Frachtparität Budapest offerirt. Linse n begehrten geringer Nachfrage, untergeordnete Sorten bis 9 fl., bessere und wüßere Sorten bis 18 fl. Erbsen je nach Beschaffenheit von 11 fl. bis 14 fl., geschälte ungarische 15 fl. Röhre Hirse unverändert ruhig 6 fl. bis 6 fl. 30 Kr., walachische wird von Eigenthümern im Preise hochgehalten, so zwar, daß kein Abschluß darin zustande kommen konnte. Futterhirse 5 fl., Hülse 3 fl. 25 Kr. Hirse rein 11 fl. bis 13 fl., sammt Saft gehandelt. Moh n nominal, grauer 29 fl., blauer 32 fl. Hanfjamen 11 fl. 30 Kr. bis 11 fl. 75 Kr. Unbauwicken massenhaft offerirt zu 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. Moharjamen gleichfalls reichlich angeboten zu 5 fl. 75 Kr. bis 8 fl. (Sämmtliches per 100 Kilogramm zugewogen.)

Deshaaten. Von effektivem Kohlraps wurden 1800 Meterzentner Primawaare mit 13 fl. 25 Kr. und 13 fl. 10 Kr. verkauft. Von neuem Kohlraps per August-September wurden Anfangs der Woche noch 3000 Mtr. von 13 fl. 30 Kr. bis 13 fl. 10 Kr. geschlossen; in Folge des milden Wetters und der stärkeren Realisirungen und Exekutionsverläufe wich der Preis rapid bis 12 fl. 40 Kr., erholte sich wieder bis 12 fl. 70 Kr. und schloß 12 fl. 70 Kr. G., 12 fl. 75 Kr. W. Der Umsatz erreichte insgesammt 35,000 Meterzentner.

Hedrich bedingt je nach Qualität 5 fl. 25 Kr. bis 6 fl., Küll 9 fl. bis 9 fl. 50 Kr., Leinsamen 11 fl. 50 Kr. bis 12 fl.

Rübsöl hat sich im Preise gedrückt und wird im Detailverkehr mit 37 fl. gehandelt. Rapskuchen werden auf 5 fl. 75 Kr. frei Bahn gehalten.

Flaumen. Prompte Waare hält sich im Preise fest, da die Vorräthe stark vermindert sind; es wurde bosnische Wancawaare mit 6 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 72 Kr., bosnische und serbische 100stücker mit 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl., dito 85stücker mit 9 fl. bis 9 fl. 50 Kr. gehandelt. Auf Lieferung per Oktober-November wurde serbische Wancawaare mit 7 fl. 75 Kr. und 7 fl. 62 1/2 Kr. geschlossen. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Der Umsatz betrug circa 1500 Meterzentner.

Flaumennuß. Im Laufe der Woche wurden 500 Meterzentner slavonisches mit 16 fl. 75 Kr. bis 17 fl. per verkauft. Von neuer Waare wurden 400 Meterzentner slavonisches per September-Oktober mit 17 fl. 50 Kr. geschlossen.

Honig, ungarischer geläuterter hält sich im Detailverkehr auf 37 bis 38 fl.

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein und auch aus zweiter Hand kamen Verkäufe von Belang nicht vor.

Nüsse. Preise blieben unverändert, bosnische erzielten 14 bis 15 fl., ungarische 20 bis 23 fl.

Weinstein. Es wurden 20 Meterzentner zugeführt und an hiesige Händler mit 42 bis 56 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft.

Paprika. Die Tendenz war ruhig, die Zufuhren betrugen 50 Meterzentner; wir notiren: Hochprima 48 bis 49 fl., Prima 35 bis 36 fl., Sekunda 18 bis 20 fl., Tertia 8 bis 9 fl., Schoten 23 bis 24 fl.

Schweinefleisch. Der Verkehr war auch diese Woche schleppend, Preise jedoch etwas fester; hiesiges Stadtfrisch notirt prompt sammt Faß 54 fl. 25 Kr. bis 54 fl. 50 Kr., ohne Faß 52 fl. bis 52 fl. 25 Kr., per März-April wurde Einiges mit 54 fl. 50 Kr. sammt Faß geschlossen. Von Landfrisch fanden mehrere hundert Meterzentner mit 52 fl. 75 Kr. bis 53 fl. Abnehmer.

Speck. In welchem Tafelspeck war wenig Geschäft, da Erzeuger sich reservirt verhielten; vierstücker bedingt 44 fl. 50 Kr., dreistücker 46 fl. bis 46 fl. 50 Kr., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. 50 Kr.

Unschitt. Der Preis von Kernunschitt stagnirt auf 35 fl. bis 35 fl. 50 Kr.

Vorkenwick. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenwick-Veranstaltung.) Budapest. Das dieswöchentliche Geschäft war langsam. — Wochen durchschmittliche Preise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 47 Kr. bis 48 Kr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 47 Kr. bis 47 1/2 Kr., alte über 300 Kilogramm schwere 45 1/2 Kr. bis 46 1/2 Kr., Landfleisch 46 1/2 Kr. bis 48 Kr., serbische 44 1/2 Kr. bis 47 Kr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogr. und vier Prozent Rabatt unvell. — Hiesiger Viehstand: Am 11. März sind verblieben 140,681 Stück. Zuerst: vom Inland 11,098 Stück, von Serbien 1511 Stück, zusammen 12,609 Stück, Totale 153,290 St., Abtrieb: Budapester Konsum (1.-10. Bezirk) 3114 Stück, nach Inland 399 Stück, nach Wien 1232 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1678 Stück, nach Oesterreich 259 Stück, nach Deutschland 3260 St., in den Seifenfabriken verarbeitet 42 Stück, zusammen 9984 Stück. Verbleibt Stand 143,306 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 17,808 Stück Schweine. In den Sanktáts- und Transito-Szállásen verblieben am 11. März 7494 Stück. — Zugeführt wurden serbische 1511 Stück, zusammen 9005 Stück, abgeführt wurden 1475 Stück, verbleibt Stand 7530 Stück, und zwar 3478 Stück serbische und 4052 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 323 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Ungechwächt reger Absatz fast in allen Sämereien war so ziemlich die Physiognomie des Saathandelsstandes in der verfloffenen Woche. Die Vorräthe in Rothfleer verlässlicher Qualität sind schon sehr zusammengeschrumpft, indem alle greifbare Waare, welche nunmehr nur aus einigen hundert Meterzentnern besteht, in der Hauptstadt konzentirt ist. Preise haben sich diese Woche bedeutend erhoben, indem für rothe Waare garan-

tirt ungarischer Provenienz gerne 66 fl. bewilligt wurden. Luzerne ist im Preise unverändert; Defonomen reflektiv so wie bisher nur auf schöne großkörnige Waare. Mit Zulass behaftete, wenn auch defektwaare wurde gar nicht in Kombination gezogen. In Rubensamen, weiter flott, war der Absatz noch nie ein so starker wie in der gewegärtigen Saison. Bienen wurden bei unverändertem Preise ziemlich lebhaft gehandelt, in den übrigen Artikeln ist keine Veränderung zu verzeichnen. Die nachfolgenden Preise verstehen sich für naturelle Waare per 100 Kilogramm, Faß Budapest: Rothflee, neue Ernte, je nach Qualität 63 fl. bis 66 fl., Luzerne, neue Ernte, je nach Qualität 52 fl. bis 56 fl., Luzerne, jährige Ernte, je nach Qualität 40 fl. bis 44 fl., Zinfarnflee 32 fl., Weißflee 84 fl., Frühjahrswide 6 fl. bis 6 fl. 25 Kr., Esparlette 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., Mohar 6 fl., Leinsamen 12 fl. 50 Kr. bis 13 fl., Hanfjamen 12 fl. bis 12 fl. 50 Kr.

Häringe. (Original-Bericht von Gebrüder Neumann, Wien.) Der Markt in Häringen verkehrte in der ersten Märzhälfte in sehr ruhiger Haltung; trotz des starken Preisrückes hielten sich Käufer reservirt, um dadurch den Marktpreis noch weiter zu drücken. Der Abzug ist andauernd unregelmäßig, da nur für den dringendsten Bedarf Nachfrage ist, während von den Seeabladungsplätzen in schottischen und schwedischen Häringen ein belangreiches Geschäft zu verzeichnen ist, und Preise verfolgten eine stetig steigende Richtung. Es wurden Ostfriesen-Crownfulls bis auf wenige Tonnen von 31 bis 34 Mark, ungestempelte Vohlfänge von 30 bis 32 Mark, Crownfulls von 28 bis 29 Mark bezahlt, während dieselben in Wien vervolltief unter dem Marktpreis abgegeben wurden, und zwar 1/2, Tonnen Schoten-Crownfulls wurden à 29 fl. 50 Kr., Tonnen à 31 fl. verkauft. In schwedischen Häringen wurden diese Woche 3181 Tonnen zugeführt. Die Zufuhr von Norwegen belief sich auf 2047 Tonnen. In Fethäringen fand ein gleichmäßiges gutes Geschäft zu alten Preisen statt. In erster Hälfte des Monats März wurden 6797 Tonnen Häringe zugeführt, mithin beträgt der totale Abzug vom 1. Januar 41,614 Tonnen gegen 45,557 Tonnen in 1891 und 56,718 Tonnen in 1890 bis zu gleicher Zeit.

Spiritus. Bei schwachem Geschäft verblieb Rohspiritus für Raffineure 19 fl. 25 Kr. G., 19 fl. 75 Kr. W., verfeuerte Raffinade für Großhändler 57 fl. G., 57 fl. 50 Kr. W., Preßhefenspiritus 57 fl. 50 Kr. bis 58 fl.

Schafwolle. Die anhaltend ungünstigen Verhältnisse aus allen Wollmärkten konnten auf unseren Jozeph-Wollmarkt nicht ohne Einfluß bleiben. Derselbe war von Militär-Dachfabriken und auch von wenigen auswärtigen Reflektanten besucht, welche insgesammt circa 2400 Mtr. kauften. Die Lieferungsrollen, die bis vor Kurzem sich noch relativ gut im Preise hielten, mußten endlich auch dem allgemeinen Drucke nachgeben und waren um 8 bis 10 Prozent billiger als im Novembermarkt. Kammmollen wurden zu sehr gedrückten Preisen für Lieferungswecke gekauft, wobei bemerkenswerth, daß Käufer selbst diese niederen Quoten nicht anlegen wollten. Bessere Stoffwollen, welche kaum die vorwärtslichen Preise holten, werden nur gekauft, um den hier und da sich einstellenden Bedarf der Fabrikanten zu decken. Feine Tuchwollen sind gewissermaßen eine Spezialität, bei welchen der Käufer nachgeben muß, doch hilft sich die Industrie öfter durch Acquisition fabrikgewaschener Wollen, welche verhältnismäßig billiger sind als die bezüglichen Rückwäschungen. Die Wollfunktion in Antwerpen eröffnete flau; der Abschlag beträgt circa 7-8 Prozent. Preise waren: Feine Tuchwollen von 123 fl. bis 128 fl., bessere Stoffwollen von 66, 70 bis 86 fl., Kammmollen zu Lieferungswecken von 59 fl. bis 63 fl., weiße Einsdunen von 62 fl. bis 64 fl., weiße Zweifschuren und Sommerwolle von 62 fl. bis 65 fl., Heißweischuren von 54 fl. bis 55 fl., Heveser Ein- und Zweifschuren von 51 fl. bis 55 und 56 fl., Bäcker schlechtere von 49 fl. bis 51 fl., etwas fehlerhafte Einsdunen von 54 fl. bis 55 fl., Saubmollen 40 fl., herrschaftliche Lammwolle von 65, 67 bis 85 fl., Alles per 56 Kilogramm.

Felle. Ueber den Verlauf des Jozeph-Marktes berichten wir nächste Woche nach Ablauf desselben näher; deutschwollige Schafwolle wurden von 2 fl. 20 Kr. bis 2 fl. 40 Kr. per Paar, serbische von 128 fl. bis 135 fl. per 100 Stück, bulgarische zu 64 fl. per 100 Kilogramm mit 2 Prozent verkauft; Lammfelle gingen von 70 fl. bis 85 fl. per 100 Stück, deutschwollige zu 44 fl. bis 45 fl. per 100 Kilogramm mit 2 Prozent aus dem Markte. Von Gaisfellen wurden serbische zu 100 fl., bosnische von 86 fl. bis 87 fl. per 100 Kilogramm verkauft.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Heiß 76-80 K. 10 fl. 50 Kr. bis 11 fl. — Kr., Banater 76-80 K. 10 fl. 35 Kr. bis 10 fl. 55 Kr., Stuhlweissenburger 76-80 K. 10 fl. 45 Kr. bis 11 fl. — Kr., slowakischer 74-79 K. 10 fl. 10 Kr. bis 10 fl. 75 Kr., Bäcker 74-79 K. 10 fl. 10 Kr. bis 10 fl. 85 Kr., Wieselburger 76-80 K. 10 fl. 40 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., ab Südbahn 74-79 K. 10 fl. 20 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., Raaber 76-79 K. 10 fl. 30 Kr. bis 10 fl. 70 Kr., Marchfelder 76-79 K. 10 fl. 50 Kr. bis 10 fl. 80 Kr., Ufance per Herbst 9 fl. 4 Kr. bis 9 fl. 7 Kr., Ufance per Frühjahr 9 fl. 94 Kr. bis 9 fl. 97 Kr., Ufance per Mai-Juni 9 fl. 71 Kr. bis 9 fl. 74 Kr. — Roggen: slowakischer 69-72 K. 9 fl. 70 Kr. bis 10 fl. 10 Kr., Pester Boden 70-73 K. 9 fl. 65 Kr. bis 10 fl. — Kr., ab Südbahn 68-72 K. 9 fl. 60 Kr. bis 9 fl. 90 Kr., anderer ungarischer 68-72 K. 9 fl. 5 Kr. bis 9 fl. 90 Kr., österreichischer 69-72 K. 9 fl. 70 Kr. bis 10 fl. 10 Kr., Ufance per Herbst 8 fl. 15 Kr. bis 8 fl. 18 Kr., Ufance per Frühjahr 9 fl. 43 Kr. bis 9 fl. 46 Kr., Ufance per Mai-Juni 9 fl. 28 Kr. bis 9 fl. 31 Kr. — Gerste: hanatische 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., slowakische 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. 75 Kr., ab Südbahn 7 fl. 25 Kr. bis 8 fl. — Kr., österreichische 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 50 Kr., Futtergerste 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 75 Kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 80 Kr. bis 5 fl. 90 Kr., Cinquantin 6 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 75 Kr., internationaler per August-September — fl. — Kr. bis

fl. - fr., per September-October - fl. - fr. bis 15 fl. - fr., per Mai-Juni 5 fl. 56 fr. bis 5 fl. 59 fr., per Juni-Juli 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 63 fr., per Juli-August 5 fl. 67 fr. bis 5 fl. 70 fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr., gereutert 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 55 fr., Prima 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. - fr., Wianze per Herbst 6 fl. 6 fr. bis 6 fl. 11 fr., per Frühjahr 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 22 fr., per Mai-Juni 6 fl. 26 fr. bis 6 fl. 29 fr. - Reps: Rüben prompte Lieferung 13 fl. 35 fr. bis 13 fl. 75 fr., Rüben raffiniert, prompte Lieferung 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr. - Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 20 fl. - fr. bis 20 fl. 12 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. 25 fr. bis 18 fl. 25 fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 4 16 fl. - fr. bis 17 fl. - fr., Nr. 6 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 8 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 9 9 fl. - fr. bis 10 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 3 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. 25 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 19. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstrentenhandlerv Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist etwas angenehmer. - Vorath am 17. März 143,306 Stück, am 18. März wurden 2806 Stück zugetrieben, 1475 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. März ein Stand von 144,637 Stück. - Wir notiren: Raffschweine: ungarische prima: Alte schwere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., junge schwere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 47 1/2 fr., ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 46 1/2 fr. bis 47 fr., leichte von 46 1/2 bis 48 fr., Rumänische schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stache), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 46 bis 47 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr.

Wien, 18. März. (Bericht von A. Gibenich's Sohn.) Die letzten Samstag trat ein Umwälzung in der bis dahin so festen Tendenz des hiesigen Fiermarktes ein. Die durch den starken Schneefall an der Ankunft gehinderte Waare langte an und der Platzkonsum konnte sich reichlich versorgen. Die Stimmung blieb von da ab ruhig, indem das Ausland sich nicht kaufmüthig zeigte, und mit der erheblichen Zunahme der Zufuhren drückten sich auch die Preise. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 48 1/2 bis 49 1/2 Stück per 1 fl., Risten einer Hochprima 29 fl. 50 fr., Prima 29 fl., Siebenbürger 28 fl. 50 fr. bis 28 fl. 65 fr. per Kiste. Das Ausland ist flau, in Landau waren Montag die Preise unverändert, der Absatz jedoch schlecht. Deutschland meldete auch gestern einen weiteren Rückgang. - Butter verkehrt anhaltend sehr fest. Der Konsum ist groß und die Zufuhren decken nur knapp den Lokalbedarf. Es erzielte Prima Tafelbutter 95 bis 110 fl., Restbutter 75 fl. per 100 Kilogramm netto ein gross.

Berlin, 19. März. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente 80.30, 5 perzentige österreichische Papierrente 87.90, Silberrente 80.20, österreichische Goldrente 94.80, 4 perz. ungar. Goldrente 91.90, 5 perz. ungar. Papierrente 87.40, ungar. Odbahn-Obligationen - 5 perz. Odbahn-Prioritäten - - Kreditaktien 169.50, österr. Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigbahn-Aktien - - Kaschau-Oderberger Bahn 75.60, rumänische Bahnaktien - - russische Banknoten 204.40, Wechsel per Wien 171.30, orientalische (russische) Anleihe 2. (Smiffson) 64.70, ungar. Landesbank-Aktien 102.70, Elbethalbahn-Aktien 102.40, Eskompte- u. Wechselbank - - Still. Der Gesamtverkehr beobachtet Zurückhaltung, die Umsätze waren gering. Der Lokalmarkt und Montanwerthe gedrückt, inländische Bahnen ruhig, nur Mainzer Bahn matt; Banken preishaltend, Fonds fest; alte dreiperzentige sehr fest. Russischer Markt flau auf Pariser Verkäufe. - Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 91.90, österreichische Kreditaktien 169.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigsbahn-Aktien 70.50, - Still.

Frankfurt, 19. März. (Schlußkurse.) 4 1/2 perz. Papierrente 80.15, öst. Papierrente 88.10, Silberrente 80.05, vierperzentige österr. Goldrente 94.85, 4 perzentige ungarische Goldrente 91.75, fünfperzentige ungarische Papierrente 87. - , österreichische Kreditaktien 262.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 839.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 244.37, Karl Ludwigsbahn-Aktien 180.25, Südbahn-Aktien 73. - , Elsbeth-Westbahn - - ungar. galiz. Bahn 171.50, Theißbahn-Prioritäten - - Wechsel per Wien 171.32, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe - - ungar. Waffenfabrik - - ungar. Hypothekbank-Aktien - - Alpine 51.20, Unionbank - - Elektrizitäts-Aktien 98.11. - Still. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 262.75, österr.-ungarische Staatsbahn 244.37, Südbahnaktien 73. - .

Frankfurt, 19. März. (A. B. d. v. v. v. v.) Oesterreichische Kreditaktien 262.62, österreichische Staatsbahnaktien 244.37, Südbahnaktien 72.50, 4 perzent. ungar. Goldrente - - , Alpine - - - Lustlos.

Samburg, 19. März. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente 79.70, österreichische Kreditaktien 262.50, 1860er Voie 124.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 611. - , Südbahn 174. - , Italiener 87.30, österreichische Goldrente 94.90, 4 perzentige ungarische Goldrente 91.70, russische Noten - - - Still.

Paris, 19. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 96.15, 4 1/2 perz. Rente 105.40, österr.-ung. Staatsbahnaktien 608.75, Südbahn 200. - , französische amortisirbare Rente 97.65, ungarische Eisenbahn-Anleihen - - , 4 perzent. ungar. Goldrente 91 1/2, Ottomanbank 537.50, österreichische Bodenkredit 1090, Türkenloie 72.25, Banque de Paris 607.50, Alpine 140.62, türkische Tabak-Aktien 358.12, österreichische Länderbank - - - London, 19. März. 4 perz. ungar. Goldrente 90.75, 4 perz. österr. Goldrente 95. - , 4 1/2 perz. österr. Silberrente 79. - , engl. Consols 95 1/2, Silber 41 1/2, Wechselkurs - - - Ketter.

Berlin, 19. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Nm. 189.25, per Juni-Juli Nm. 193.50, Roggen per April-Mai Nm. 200. - , per Juni-Juli Nm. 197. - , Hafer per April-Mai Nm. 148.25, per Mai-Juni Nm. 149.25, Rübel per April-Mai Nm. 52. - , per September-October Nm. 52.30, Spiritus per April-Mai Nm. 41.30, per September-October Nm. 40.50. - Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del flau, Spiritus matt.

Stettin, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 206.50, per Mai-Juni Nm. 207. - , Roggen per April-Mai Nm. 203. - , per Mai-Juni Nm. 202.50. - Rübel per April-Mai Nm. 53. - , per September-October Nm. 53.25. - Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 40.80, per April-Mai Nm. 41.25, per August-September Nm. 42.50.

Röln, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 20.10, per Juli Nm. 20.30, - Roggen per Mai Nm. 21.30, per Juli Nm. 21.30. - Rübel per Mai 54.50, per Oktober Nm. 53.50 per 100 Kilo.

Breslau, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen 21.60, Roggen 21. - , Hafer 14.50, Reps - - , Spiritus 59.80, Mais 15. - .

Liverpool, 18. März. (Produktenmarkt.) Weizen 1 Penny, Mais 2 Penny niedriger, Mehl unverändert. - Wetter: Schön.

Paris, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.90, per April 25.10, per vier Monate vom Mai 25.00, per letzten vier Monate 25.75. - Weizenmehl per laufenden Monat 53.25, per April 53.60, per vier Monate vom Mai 55.10, per letzten vier Monate 55.75. - Rübel per laufenden Monat 53.25, per April 53.60, per vier Monate vom Mai 54.50, per letzten vier Monate 55. - . Spiritus per laufenden Monat 47. - , per April 46.50, per vier Monate vom Mai 45. - , per letzten vier Monate 40.75. - Weizen und Mehl still, Del Baijse, Spiritus still.

Antwerpen, 19. März. Petroleum Fres. 14. - . - Ruhig.

Samburg, 19. März. Petroleum loco Nm. 6.10 per März Nm. 6.10. - Still.

Newyork, 18. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.30, in Philadelphya 6.25, Mehl loco 3.85, rother Weizen loco 101.50, per März 98.50, per April 98.50, per Mai 96.50, Getreidefracht 4. - , Mais per März 46.50.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 19. März. Der Verkehr war auch an der heutigen Börse sowohl in internationalen Werthen als Lokalpapieren sehr still. Die Kurse erfuhren nur unmerkliche Veränderungen.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 308.20 bis 307.90 und Rima-Muränger zu 168.50 bis 169 gehandelt.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Papierrente zu 102.17 1/2, Kreditvereins-Aktien zu 54.50, Gewerbank zu 187, Kommerzbank-Aktien zu 1038 bis 1040, erste ungarische Assekuranz zu 3050 bis 3055, Fonde-Aktien zu 70, Salgó-Tarjaner Kohlenaktien zu 613, Ziegel- und Cementfabriks-Aktien per 26. März zu 135.50 bis 136.50. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 175.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 112.25, österreichische Kreditaktien zu 308 bis 308.20, Rima-Muränger zu 168 1/2 bis 169 1/2. - Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 308, ungarische Goldrente 107.35. - Prämien gesamt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., auf einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 308, ungarische Kreditbank 342. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstück 9.45 bis 9.49, Reichsmark 58.25 bis 58.40, London 119.10 bis 119.40.

Die Nachbörse war geschäftlos; österreichische Kreditaktien wurden zu 308 bis 308.10 gemacht. Im Nachmittags-Privatverkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 308 bis 307.75 gemacht.

An der Abendbörse war wenig Geschäft; österreichische Kreditaktien wurden zu 307.90 bis 307.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 280 1/2 bis 280.25, Ziegel- und Cement-Fabriks-Aktien zu 136, Rima-Muränger zu 169 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Weizen war heute wenig offerirt, die Kauflust schwach, die Tendenz angenehmer; es wurden nur 8000 Meterzentner umgekehrt, welche zu etwas höheren Preisen genommen wurden. In anderen Körnern war der Verkehr belanglos, Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Verhäber: 4800 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 90 fr., per drei Monate. - Bäckler: 300 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 65 fr., 2400 Mtr. 75.5 R. zu 9 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. - Magazinwaare: 200 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 80 fr., 700 Mtr. 73.7 R. zu 9 fl. 45 fr., 100 Mtr. 73.2 R. zu 9 fl. 40 fr., Alles per drei Monate.

Termine letzten fester ein und gingen bei geringen Schwankungen höher. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 58 fr., 9 fl. 68 fr., 9 fl. 66 fr., 9 fl. 68 fr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 46 fr., 9 fl. 54 fr., 9 fl. 51 fr., 9 fl. 57 fr., 9 fl. 55 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 80 fr., 8 fl. 78 fr., 8 fl. 86 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 19 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 21 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 76 fr., 5 fl. 80 fr., Nachmittags wurden Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 70 fr., 9 fl. 67 fr. und 9 fl. 68 fr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 58 fr. bis 9 fl. 53 fr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 83 fr. bis 8 fl. 80 fr. Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 20 fr., Hafer per Frühjahr mit 5 fl. 77 fr. und 5 fl. 78 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 9 fl. 67 fr. bis 9 fl. 69 fr., Weizen per Mai-Juni 9 fl. 52 fr. bis 9 fl. 54 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 79 fr. bis 8 fl. 81 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 19 fr. bis 5 fl. 21 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 76 fr. bis 5 fl. 78 fr.

Offiziell gekündigt wurden: 2000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 24. März.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition v. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Simon Holzer's Waarenhaus für Damen-Konfektion, IV. Kogy-tér 2. Größte Auswahl von Frühjahr-Nouveautés in Jaquets, Capes, Regen- und Kindermänteln zu den billigsten Preisen.

Grabsteinniederlage Binéter Manó, Budapest, Karlsring 9. Filiale: Szolnok. Großes Lager aller Gattungen der schönsten Grabmonumente zu den billigsten Fabrikspreisen. Illustrierte Preiscurante franco.

G. Knuth, VII. Szövetség-utca 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

Glückes zur Illustration von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigst Leopold Fischer's chemigraphische Anstalt, Budapest, IV. Ujvilág-utca 12. - Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

Jozef Walla, VII. Rottenbillergasse 13. Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kacheln und Metallfächerplatten, Steinzeugröhren, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

Table with multiple columns: Budapest Börse, Geld, Waare, Diskonto u. Effektenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. It lists various financial instruments and their current market prices.

Möbel-Preiscourant.

<p style="text-align: center;">Schlafzimmer.</p>  <p>2 Chiffone, Nuß, geschnit; 2 Betten, Nuß, geschnit; 2 Nachtkastel, Nuß, geschnit; 1 Waschkasten mit Spiegel, matt, geschnit, mit Schublade, schwarzer St. Anna-Marmor,</p> <p style="text-align: center;">165 Gulden.</p>	<p style="text-align: center;">Speisezimmer.</p>  <p>1 Kredenz, in der Mitte offen; 1 Speisetisch, an der Seite aufzuziehen; 1 Trumeau mit Spiegel, geschnit; 1 Divan mit hoher Lehne, geschnit, echte Teppiche; 6 Sessel, alt-deutscher Stil,</p> <p style="text-align: center;">fl. 300.</p>	<p style="text-align: center;">Salon.</p>  <p>1 Kanapé, 2 große Fauteuils, 4 kleine Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel, feiner Seidenvrotat,</p> <p style="text-align: center;">180 Gulden.</p>
---	--	---

2 Chiffone, 2thürig, Nuß, politirt fl. 38; 2 Betten, politirt fl. 24; 2 Nachtkastel fl. 14; 1 Ottoman, Crepp oder Bourreit fl. 32; 1 Schlafzimmer, halbmatt fl. 145; 1 Speisezimmer, halbmatt fl. 200. Große Auswahl in Phantasie-Salon-Garnituren, im Barock-, englischen und altdeutschen Stil. Schlaf-, Salon-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer-Einrichtungen. — Preiscourante gratis und franko.

Gömöri Sándor, Budapest, 4. Bezirk, innere Stadt, Baignergasse Nr. 11, 1. Stof.

48.] **In Acht und Bann.**

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von **Max v. Weichenthurn.**

Ulrica fühlte, daß ihr schwindle, Stütze suchend lehnte sie sich an die Wand; auch Klara fing zu zittern an und erblaßte, Casella aber faßte eine Sekunde lang nach ihrer Hand und das gab ihr Kraft.

Raum zwanzig Minuten hatten sich die Geschworenen zurückgezogen, dann traten sie wieder in den Gerichtssaal und verkündeten ihr Verdikt: „Schuldig!“

Ein heiserer Schrei entrang sich den bleichen Lippen der Gefangenen, ein dumpfes Gemurmel ging durch die Menge, Ulrica Daneforth aber hörte kein Wort weiter, wie das Todesurtheil begründet wurde, sie fühlte sich wie betäubt durch das eine Wort „Schuldig“. Plötzlich fühlte sie daß Jemand sie berühre; es war Alles vorbei, als eine dem Tode geweihte Verbrecherin mußte sie, den Saal verlassen, um selbst schmachvollen Tod zu erleiden, sie, Ulrica Daneforth, welche einst eine Macht, eine Größe gewesen in der Gesellschaft, eine Macht, die alle Welt anerkannt, vor der alle Welt sich geneigt hatte. Sie blickte wild um sich, ihre Hände fuhren konvulsivisch in die Luft, sie that einen Schritt nach vorwärts, dann sank sie bewußtlos zu Boden.

Ein Schrei des Entsetzens trat auf alle Lippen, Philipp Casella hatte sich den Weg durch die Menge gebahnt und stand an der Seite der Unglücklichen, als man sich anschickte, sie aufzurichten.

— Einen Arzt, rasch, das war Alles, was er sagte, während er sich über die leblose Gestalt der Gemahlin seines einstigen Vorgesetzten beugte.

Es war schon ein Doktor herangeritten und schüttelte den Kopf, während er Casella anblickte. Dieser hatte dem Tode zu oft und in zu verschiedener Gestalt ins Auge geblickt, um nicht zu wissen, daß Ulrica Daneforth demselben geweiht sei.

— Besser so, tausendmal besser so! flüsterte Casella vor sich hin, während er im Verein mit dem Arzte die Gefangene aus dem Gerichtssaal trug.

Klara begab sich nach dem Richterzimmer, in welches man Ulrica getragen; ihr Verständnis der Krankenpflege machte sie zu einer wünschenswerthen Hilfe und so kam es, daß Ulrica Daneforth in ihrem Niedergange gerade von jenen Weibern gepflegt wurde, denen sie den größten Schaden hatte zufügen wollen.

Später erfuhr man, daß die Verurtheilte das Bewußtsein wieder erlangt habe, aber dem Befehl des Arztes entsprechend wurde sie sofort nach dem Inquisition-Hospital gebracht.

— Sie wird es nie verlassen, außer um zur letzten Ruhe gebettet zu werden, sprach der Arzt.

— Gott sei Dank, bleibt ihr wenigstens die letzte Erniedrigung erspart; schicken Sie um mich, sobald sie irgend Jemand erkennt.

— Das will ich, ich verspreche es Ihnen getreulich!

Ulrica lag einweilen in unaufhörlichen Delirien und warf den Kopf ruhelos in den Kissen hin und her.

— Sie kann eine Woche lang leben, länger aber nicht; vielleicht währt es auch nur einige Tage.

Casella schauderte, als er sich abwandte, welches furchtbares Ende für ein Leben, das so glänzend begonnen und so makellos hätte sein können!

42.

Im Saßen.

Diejenigen, welche an Ulrica Daneforth's Schmerzenslager standen, hatten eine furchtbar

schwierige Aufgabe und ihre wilden Phantasien waren schrecklich anzuhören. In einem Athem leugnete sie alle Ereignisse, die mit dem Verbrechen in Zusammenhang standen, und erzählte doch alle Vorfälle der Nacht des 23. Juli.

Etwa um neun Uhr Abends, am vierten Tage nach dem Urtheilsspruch richtete sie sich plötzlich auf und sprach mit klarer, lauter Stimme:

— Wo ist Philipp Casella, man möge um ihn schicken!

Ein Bote wurde gleich um den Obersten entsandt und so rasch es nur irgend anging stand er an dem Lager der Sterbenden, mit unendlichem Mitleid auf diese einst so schöne Frauengestalt niederblickend; der Augenblick der Klarheit war aber wieder entwichen und sie erkannte ihn nicht; ihre Augen starrten ins Weite; sie flüsterte mit zuckenden Lippen:

— Halt — er erwartet mich! Deffne das Fenster, Wilton! Du bist doch nicht überrascht, ich sagte Dir's ja! Wie kommt er dazu, Verdacht zu schöpfen, und was dann, wenn er zu Wilton geht? Nein, nein, es ist der einzige Weg; Alles verküeren, und wofür? Philipp, nein, er liebt mich nicht, aber ich kann ihn dazu zwingen! O, wie entsetzlich!

Plötzlich richtete sie sich in den Kissen auf.

— Verstecke es, verstecke es, ich kann nicht daran vorüber! O; nur nicht wieder die Fenster öffnen! Nein, nein!

Sie bedeckte stöhnend das Antlitz mit den Händen, während Casella sie sanft wieder in die Kissen bettete und unwillkürlich, während er ihren abgebrochenen Phantasien lauschte, daran denken mußte, wie richtig Klara's Muthmaßungen von allem Anfang an gewesen seien. Im nächsten Augenblicke sprach Ulrica fast die gleichen Worte aus, auf welche Klara hingewiesen.

— Ich kann der Leiche nicht den Rücken wenden und doch vermag ich auch nicht an ihr vorbeizugehen! Diesen Weg, da herüber, das ist das Beste! Ach, jetzt kann er von mir keine falschen Geschichten mehr erzählen; es ist Alles vorbei und ich bin gerettet! Den Brief, hat er ihn zerstört? Der Zauberteich birgt mein Geheimniß! Sie sagte das, die Frau, welche Philipp liebt. Hat sie Verdacht geschöpft? Verberge dies auf dem Boden! Hörst Du wohl? Verberge es gut!

So phantasirte sie volle zwei Stunden; Philipp hoffte auf die wiederkehrende Vernunft, aber kein klarer Augenblick trat ein.

— So geht es den ganzen Tag über, es ist entsetzlich, ihr zuzuhören, flüsterte die Wärterin; der Doktor meint, sie könne die Nacht nicht aushalten!

Auch Casella theilte diese Ansicht und so behielt er denn seinen Wächterposten an ihrem Schmerzenslager.

Vor Mitternacht stellte sich vollständige Betäubung ein, von der die Unglückliche nie mehr zu sich kam. Und so starb denn Ulrica Daneforth im Inquisitionsspital als zum Tode verurtheilte Verbrecherin.

In früher Morgenstunde lehrte Philipp Casella nach seiner Wohnung zurück; er fühlte sich müde und erschöpft durch die Szene, welche er durchgemacht. Wenn er nur jetzt hätte zu Klara gehen und sie in seine Arme nehmen können! Welch unermesslicher Trost ihm dies gewesen wäre! Aber er mußte noch warten, ehe er dieses Trostes theilhaftig werden konnte.

Es war noch nicht zehn Uhr, als er sich zu Klara begab, und schon wachte diese aus den Morgenblättern, daß Ulrica Daneforth todt sei, daß Casella in den letzten Stunden bei ihr gewesen; aber sie hatte keine Fragen, sondern schmiegte sich nur liebevoll an ihn; sie wußte, daß er furchtbar gelitten haben mußte und sprechen würde, sobald er dessen fähig sei.

Und nach einer Weile erzählte er ihr denn auch leise, in abgebrochenen Sätzen, was sich zgetragen.

— Es hat mich mehr erschüttert als irgend etwas, das ich bis jetzt durchgemacht, und ich konnte nicht gleich zu Dir kommen, meine süße Trösterin! Das war so hart!

— Du hättest aber früher kommen können, Philipp, sprach sie mit sanftem Lächeln.

Lächelnd zog er sie an sich, aber erst zwei Tage später sprach er von der Zukunft mit ihr.

— Du weißt, wie sehr ich Deine stete Nähe wünsche, Klara und habe ich denn nicht lange genug auf Dich gewartet, Liebste? Drei volle Jahre! Wann wirst Du mir angehören?

— So bald Du willst, Philipp! entgegnete sie, ihre Wangen zärtlich an die seinige schmiegend.

— Ist es Dir in vierzehn Tagen zu früh? Da könnte ich vier Wochen Urlaub haben und wir könnten zusammen eine kleine Reise unternehmen! Das wäre himmlisch!

— Für mich! Das weiß der Himmel! Du verzeihst also meine Ungeduld und billigst sie?

— Ja, Philipp!

Es war eine stille Trauung, soweit dies bei der Vermählung einer so berühmten und allgemein beliebten Persönlichkeit, wie Oberst Casella, der Fall sein konnte.

Die Ceremonie fand zeitlich Früh statt, aber längst vor der festgesetzten Stunde war die Kirche von Menschen überfüllt. Bernhard Driscoll hatte ganz speziell zu diesem Zwecke Urlaub genommen und war mit seiner Giese nach London gekommen. Major Roland und Frau Constanze, Frau von Everard und Myra, eine Menge Offiziere der Garnison von Linton, sie waren erschienen, um sich an dem Glücke Casella's zu erfreuen. Klara hatte in der Kirche auch ihrem ehemaligen Dienstgeber Michael Richmond einen guten Platz gesichert.

— Sie haben mich der besten Geheimpolizistin beraubt, welche je in meinen Diensten stand, sprach er lachend zu Casella. Ich freue mich dessen aber doch ist jetzt auf dem ihr zukommenden Platz, und Sie haben sich eine Perle gesichert!

Nicht das Geringste der kostbaren Hochzeitsgeschenke, welche Casella erhielt, war jenes, das sie von ihrem ehemaligen Vorgesetzten bekam. Michael Richmond's Geschenk ging nach dem Prozeß Daneforth so glänzend, daß er daran dachte, sich bald in das Privatleben zurückzuziehen.

Croft ist jetzt verlassen denn je, der Besitzer des Hauses denkt daran, das Haus niederreißen und ein neues aufbauen zu lassen, die Bewohner von Linton aber meinen, es wäre unnütz, man solle lieber eine Kirche dort bauen, denn Menschen würden doch keine mehr dort wohnen wollen, wo solche Greuelthat verübt wurde.

Philipp Casella und seine Frau bereisten indes das sonnige Italien; während sie in Como weilten, erhielten sie einen Brief von Connie Roland, worin diese den verwahrlosten Zustand von Croft schilderte. Casella ließ das Schreiben sinken und zog Klara an sich.

— Der Ort, an dem ich die wie sich herausstellte, verhängnißvollste Stunde meines Leben zubrachte und auch die glücklichsten Momente an Deiner Seite! Ich möchte nicht, daß es in Verfall geräth, der Gedanke thut mir weh!

Sie legte ihre Hand liebevoll auf seine Schulter, und aufblickend sprach er leise:

— Ich werde meinem Rechtsanwalt schreiben, er möge das Anwesen kaufen und dort eine Kirche bauen lassen, in dankbarer Erkenntniß alles Heils, das mir von dort gekommen durch Dich, mein geliebtes Weib!

E n d e.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ungl. ung. Staatsbahnen. 32649/c.v. Sommer-Fahrordnung

der zwischen Fiume-Ancona und Fiume-Venedig verkehrenden Dampfschiffe. Vom 1. April l. J. bis Ende Oktober verkehren die Dampfschiffe von Fiume nach Ancona und vice versa wöchentlich zweimal nach folgender Fahrordnung: Abfahrt von Fiume jeden Sonntag und Donnerstag um 7 Uhr 30 Minuten

Früh nach Ancona, Ankunft daselbst am nächsten Tage um 7 Uhr Abends. Abfahrt von Ancona jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr 30 Minuten Abends nach Fiume, Ankunft daselbst am nächsten Tage um 8 Uhr Früh. Von Fiume nach Venedig und vice versa verkehrt der Dampfer wöchentlich einmal nach folgender Fahrordnung: Abfahrt von Fiume jeden Sonntag um 4 Uhr Nachmittags nach Venedig, Ankunft daselbst am nächsten Tage um 6 Uhr Früh.

Abfahrt von Venedig jeden Dienstag um 7 Uhr Abends nach Fiume, Ankunft am nächsten Tage um 9 Uhr Früh. Bezüglich der von Venedig nach Fiume verkehrenden Dampfer wird bemerkt, daß dieselben zeitweise auch in Pirano anlaufen, was jedoch stets in den Journalen in Venedig, sowie mit besonderen Kundmachungen am Set. Marktplatz publiziert wird. Nichtsichtlich der obigen Reiserouten werden von Budapest nach Ancona und Venedig, sowie vice versa, direkte Fahrkarten zu folgenden Fahrpreisen ausgegeben: bei Sitzplätzen: I. Klasse fl. 14.00, II. Klasse fl. 12.— und bei Personenzügen: I. Klasse fl. 13.—, II. Klasse fl. 10.80, III. Klasse fl. 7.—.

Die nach Italien Reisenden werden aufmerksam gemacht, daß sich die Gesamt-Fahrpreise via Fiume-Ancona nach Rom und Neapel wie folgt stellen: Von Budapest nach Rom mit Sitzplätzen: I. Klasse fl. 31.90, II. Klasse fl. 24.10; mit Personenzügen: I. Klasse fl. 28.70, II. Klasse fl. 21.80, III. Klasse fl. 14.10 und von Budapest nach Neapel mit Sitzplätzen: I. Klasse fl. 47.10, II. Klasse fl. 34.90; mit Personenzügen: I. Klasse fl. 42.60, II. Klasse fl. 31.50, III. Klasse fl. 26.50.

Nähere Auskünfte ertheilen die Fahrkarten-Stationen. Die Direction. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

In einem technischen, Werkzeug- und Maschinen-Geschäfte findet ein junger Mann, welcher die ungar. u. deutsche Sprache beherrscht, in Wort und Schrift, im Komptoir und als Verkäufer verwendet, ist und möglichst beibringt Paris in der Branche hat, sofort dauernde Stellung. Offerte unter Angabe der Ansprüche unter „B. N. B.“ an die Expedition dieses Blattes. 50914

Spezerei-Handlung, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort oder per 1. April zu übergeben. Erforderlich 1000 fl. bei Uebernahme, der Rest in Raten zu bezahlen. Adr. in der Adm. 50924

Am 1. Mai l. J. zu vermieten: Geeignet für ein Birthingeschäft, Greiserei, Kaffeeschank, Köcher Selchwaren- oder Milchgeschäft, auch für sonstigen Gewerbebetrieb, im 7. Bezirk, Kazinczygasse 32, 1. Gassen-gewölbe sammt Wohnung, eventuell mehrere Zimmer mit Zubehör und 1 Doppel-trakt-Keller-Magazin, beziehungsweise Weinkeller. Näheres beim Hauseigen-thümer, wohnhaft im 7. Bezirk, Rosengasse 36, 2. Stock 26. 50903

Praktikant für Fabrik und Komptoir wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 7961

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Liqueure, bekommt man bei Josef Reismann, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. Preise: 1 Liter Flasche Rum sammt 1 Paket Thee 90 kr.; 1 Flasche 1 Liter Rum 1 fl.; 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr.; feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 kr.; allerfeinster Jam. Rum von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. Beste Sorte russischer Thee, neuester Ernte, in Packeten a 20, 30, 40, 50 und 70 Kr. per Kilo und Defa zu den gros-Preisen. Cognac, renommirteste Marken ung. und franz., sowie alle Sorten feinste franz. Liqueure. 7959

Claviere, Pianino und Orgel-Harmonium in bekannt vorzüglichster Qualität (bisher über 6500 Instrumente in Gebrauch) liefert zu mäßigen Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen die langjährig bestehende, vielfach prämi-irte Klavier- und Harmoniumbau-Anstalt von Anton Jul. Eder, Waisen-gasse 4. Preisliste gratis u. franco, überspülte Klaviere werden eingetauscht oder gegen Baarzahlung angekauft. 7962

Geehrte Hausfrau. Versuchen Sie die neue Mineral-Sparseife, durch welche die Wäsche viel weniger leidet wie bei gewöhnl. Kernseife, selbst die schmutzigste Wäsche wird schön, im lauwarmen Wasser gewaschen, blendend weiß, 1 Kilo (4 Stück) kostet 40 kr., 1 Stück 10 kr., bei Ab-nahme eines 5 Kilo Post-paketes liefert selbe mit 2 fl. 20 kr. franco nach jeder österr.-ungar. Post-Station. Wer einmal einen Versuch mit dieser Seife macht, kauft nie mehr eine andere: Fabriksniederlage bei Anton Eder, Rathhaus-platz 9. Wiederverkäufer gesucht. 7963

Lichtige Monteur nur mit guten Zeugnissen werden aufgenommen bei Hafschek Béla, Waiz-nergasse 2. Lichtige Blagagenien für Schirme werdengegen 3/4 und hohe Provision sofort aufgenom-men. Adr. in der Exp. 50850

Istálló két lóra, kocsiszín és szén- napalás kerestetik, lehe-tőleg belvárosba közel. Ajánlatok «F.» alatt a ki-adóhivatalba ker-tnek. 50928

Lapezierer, nur gute Polsterer, Lehrlingen, fräftig entwickelt, werden aufgenommen. Adr. in der Expedition. 50880

Eine geprüfte, der deutschen und ungarischen Sprache mächtige Kindergärtnerin wird sofort zu einem 7 jährigen Mädchen aufgenommen. Gehalt 15 fl. monatlich nebst freier Station. Offerte sammt Zeugnissen und Photographie sind erwünscht unter der Adresse: Herman Bertheimer, Gairing, 48, Malaczka. 7887

Garten in Neupest, in unmittelbarer Nähe der Bahn, aus Ziegeln modern gebaut, noch 6 Jahre freier, mit schönen Garten, Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50911

Ein noch neuer Möbeltransport-Wagen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50921

Stallungen für 6 oder 12 Pferde am 1. Mai zu beziehen. Al-6 Erdöser 34-35. 50920

Für Hotel od. größere Restauration hier oder Provinz offerirt sich als Geschäftsleiter, Zimmerchef oder Oberkellner, kautionsfähiger tücht. Fachmann. Gef. Zuschriften unter „E. J. 1000“ an die Exp. er-beten. 50904

Füszkerkeskedő-segéd, ki az egyzerű és ketős könyvtelben, valamiat a magyar és német levelezésben jártasság-al bír, egy nagyobb üzletben alkalmazást keres. Szives megkeresések „Szor-galom“ cím alatt e lap kiadóhivatalához. 50909

Mein Süßes! Sejtlemen azt sugja, hogy az én édes mind-nem már nem oly édesimé, mint volt azelőtt, pedig oly édesimé- lenül és végtelenül szre-tem, hogy ezáltal sokat, de nagyon sokat szenve-dek! Szeretném, ha hétfőn delután biztosan találko- nánk, hogy az én édes- mindenedem megnyugtassa agzdód lelkemet. 50900 Edes.

Hölgyek, urak. Házasságot jegyzorsabban eszközöl szigorú titoktar-tással Gerőffi A. házassági intézete, Erzsébet-kört 21 50860

Keresek vidékre könyvelő gyakornokot fa-ül-tbe. Jelenkez-tni ma délelőtt 11-12 között Klauzál-utca 2. szám, 2. emelet 18. ajtó. 50922

Kávéház eladásához egy közvetítő-keresek. Czim a kiadóhi-vatalban. 50927

Lakást vagy házat kerttel, 2-3 szobásat, helyben egy közeli állomás-on bé-relai óhaját kis hvatalnok. Czim a kiadóhivatalban. 50851

Egy jó karban lévő füszer-üzlet-berendezés jutányosan el-adó. Bővebb felvilágosítás: Groszmann Jágó füszer-kereske-dőnél, Miskolczon. 7933

Lapezierer, nur gute Polsterer, Lehrlingen, fräftig entwickelt, werden aufgenommen. Adr. in der Expedition. 50880

Füszler-üzlet a belvárosban, 15 év óta áll fenn, családi körül-mények miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50896

Vélelten szerezse czim lev-l van e lap ki-adóhivatalában. 50891

Konkurs. In der israelitischen Kultus-Gemeinde zu Lentzhan (Kom. Zips) ist die Stelle eines „כ"ש der zugleich ein tüchtiger בעל תפילה קורא אונד מורה sein muß, mit dem Jahresge-halte von 400 fl. und 40 fl. für מוספים תפלת מוספים nebst ganz- und üblichen Nebenmomenten zu be-setzen. Reflektanten, welche קבלות אונד התרות הוראה אונד רושט וצה"ג von anerkannten ortho-doxen Rabbinern besitzen und ungarische Staatsbür-ger sind, haben ihre Off. nebst Beischluß ihrer Zeugn-isse über Befähigung, bis-herige Verwendung, Alter u. Familienstand längstens bis 1. April l. J. an den gefertigten Vorstand einzu-senden. Zum Probeportrag werden nur Berufene zu-gelassen und Reisespesen nur dem Acceptirten ver-gütet. Lentzhan, am 6. März 1892. San. Winter, 7850 Präses.

Konkurs. In der auth. orth. Kultus-gemeinde Brezova ist die Stelle eines Lehrers, der קריאת כשון עברי, חומת ו. נטרי, דקוק ו. נטרי zu unterrichten hat, mit dem Jahresgehalte von 200 fl. und Wanderlohn, eventuell 300 fl. ohne Kost mit 1. Mai l. J. zu bezie-hen. Reflektanten wollen ihre gehörig instruirten Ge- suchte, bis 10. April l. J. einfinden, שוחט עופות, der im Nothfalle verwend-bar, Vorzug. Ignaz Schük, Schulpräses, Brezova, Kom. Neutra. 7848

Geschäft, innere Stadt, frequenteste Gegend, 450 Gulden Zins, mit Anstlage und Einrich-tung, für jedes Geschäft ge-eignet, Familien-Verhält-nisse halber sofort zu ver-kaufen. Näheres in der Exp. 50854

Vertretungen sucht für den Budapestser Platz und Provinz ein mit der besten Rundschaft ver-trauter und versierter Agent der Manufaktur, Mode u. Courrentbranche. Prima-referenzen. Anträge unter „F. G.“ an die Exp. 7951

Lehrling aus gutem Hause wird so-fort aufgenommen bei Lei-terisdorf & Comp., Deaf-gasse 23. 50919

Große Wohnung mit 10-12 Zimmern im ersten Stock wird in der inneren Stadt pro Novem-ber oder früher gesucht. Anträge sub „Bureau-loka-lität“ an die Exp. 50918

25 fl. gebe ich Denjenigen, der mit eine gute Hausmeister-stelle verschafft. Adr. in der Adm. in der Exp. 50916

Sofort zu verkaufen sind Schlafzimmer-, Kredenze, Karnischen sammt Vorhänge u. andere Möbel. Andráshystr. Nr. 28, II. Etage, Halbstock 10. 50897

Praktikant mit schöner Schrift, deutsch u. ungarisch sprechend, wird sofort acceptirt. Offerte sind unter „Treu und fleißig“ an die Exp. zu richten. 50917

Wein. Vorzüglichste Roth-, Schil-ler- u. Weißweine ver-kaufte á fl. 20, 22, 24 u. 26 John G. Nadler, Budapest, am Weinmarkt. 7948

Gelübte Leib- und Schöpfungneiderinnen werden aufgenommen bei Albachari Armin, Götter-gasse 11. 50923

Gute ungarische Privatloft, bestehend aus 4 Speisen, sowie Suppe, Rindfleisch mit Sauce, Gemüse mit Braten und Mehlspeise, 30 Kr. Große Feldgasse 45. 50887

Suche ein gangbares Geschäft, Schlosserei oder mechanische Werkstätte sammt Wohnung zu pachten, eventuell zu kau-fen. Adr. in der Exp. d. Blattes. 7950

Ein tüchtiger junger Mann, der in einem Budapestser Spiritus- oder Branntwein-geschäft thätig war, sowohl im Komptoir als auch im Auswärtigen erfahren ist, wird aufgenommen. Mo-natlicher Gehalt fl. 25-35. Näheres bei Kollmann & Sohn, Spiritus- u. Brannt-wein-Engros-Geschäft, Bu-dapest, Dob-utca 4. 50899

Ein Details- und Engros-Spezereigeschäft, mit einer jährlichen Konsum von 70,000 Gulden, ist krankheitshalber zu überge-ben. Erforderliches Kapital 12,000 fl. Eine Greiserei mit Traßik und Brannt-weinschank ist auch per so-fort zu übergeben. Näheres bei A. Spitzer, Café Weiß, Dob-utca 7. 50912

Sofort zu verpachten in Steinbruch, Nagy, 14 Joch Grund, geeignet für Gemüse- und Blumen-Kultur. Günstige Beding-nisse Näheres in den Nach-mittagsstunden bei der Ei-genthümerin Witwe Hein-rich Pirchler, Budapest, király-utca 17, I. Stock. 50913

Kalkwerkstatt, eine Stunde von Budape-pest, drei Defen, vorzüg-liche Qualität Weißkalk und Schotter erzeugend, mit namhaftem festen Kun-denkreise, ist sammt fundus in-tractus sofort zu über-nehmen. Nöthiges Kapital 6000 fl. Nähere Auskünfte ertheilt brieflich Fassel, II., Török-utca 2. 50877

Deutsche Dogge, Hündin mit 5 Jungen, Pracht-Exemplare, sind zu verkaufen bei Herrn Win-z, Heinrich, Dob-utca 102. 50878

Ein Haus sammt 2490 Quadr.-Klaf-ter Grund, nahe zur Stadt, mit schöner Aussicht, so-auch ein 8 Joch großer Grund billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50865

Junger Mann, kommerziell gebildet, ung., deutscher, französischer, englischer und italie-nischer Korrespondent, sucht Posten. Ansprüche mäßig. Vermittler honorirt. An-träge unter „Praktik“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 50888

Ein Herr, 41 Jahre alt, kath., sucht eine Lebensgefährtin ohne Glaubensunterschied, Mäd-chen oder kinderlose Witwe von 25 bis 34 Jahren, mit einem Kapital von 2- bis 3000 fl., welches sichergestellt wird, um ein Geschäft zu vergrößern, welches jährlich 2800 fl. abwirft. Schönheit Nebenbedingung; liebevoll und wirtschaftlich erwünscht. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Schönes Heim“ an die Expedition bis längstens 16. April. Weiteres Ehren-jahde. 50908

Als Erzähler oder Korrektor sucht ein ge-weiner Universitätslehrer mit langjähriger Praxis Loco oder Provinz Engage-ment. Antr. unter „Philos-oph“ an die Exp. d. Bl. 50888

Zur Führung eines größeren Hausstandes wird eine herein ganz ver-traute, gemüthvolle, heitere Frau oder Witwe gesucht, der nebst guter Behandlung auch gutes Einkommen ge-sichert wird. Anträge unter „Schiffe „A. N.“ an die Exp. d. Bl. 50890

Junge Dame, kautionsfähig, sucht Stelle als Kassierin in einem sol-den Geschäft (Kaffeehaus ausgeschlossen). Adr. in der Exp. 50894

4er Kaffe, fast ganz neu, 1 Glaskasten für Thurauslage und 1 Gitter zu verkaufen Adr. in der Exp. 50892

Konkurs. In der israelitischen Fi-lialgemeinde zu Sóskut ist die Stelle eines tüchtigen Balltoiles, der zugleich Schochet u. Bodek, V'koreh sein muß, mit dem Jahres-gehalt von 260 fl., 6 Meter Brennholz und Wohnung vom 1. Mai zu beziehen. Bewerber, die von 3 aner-kannten orth. Rabbinern autorisirte Zeugnisse besitzen, haben ihre Gesuche u. Zeug-nisse an den Untersfertigten einzufinden. Reisespesen wer-den nur dem Acceptirten ver-gütet. Nur die Perufenen haben zu einem Probepor-trag zu erscheinen. Bewer-ber haben Alter und Fa-milienstand anzugeben. Sóskut, Kom. Alba, via Tárnok, 13. März 1892. Ländler Adolf, Vorsteher. 7879

Pályázat. Breznóbánya városban lé-tesítendő elemi magánisko-lához okleveles izraelita tanító kerestetik. Ez-n állás f. évi szeptember hó 1-én elfoglalandó. Javadal-mazása 650 frt. évi fizetés és természetbeni lakás. Ha nós és fel-sége női kézi-munka tanításra képes, 80 forintnyi mellékjövő-lem bizto-ítatik. Ajánlatok, bi-zonyítvány csatolása, kora és családtárgya számainak megjelölésével legkésőbbben f. évi ápril hó 30-áig alul-írotthoz intézendők. Telek Armin, hitközségi elnök. 7822

Sichere Existenz. In der Nähe Budapests, beliebter Sommeraufent-halt, wo täglich 20 Züge verkehren, ist wegen Krank-heit des Eigenthümers zu verkaufen: Ein offener Dme-nibus, 1 Phaeton, Sands-läufer, Iggswagen, Pferde u. Geschirr, Futtermittel. Käufer kann Stall, Wagen-schuppen und 1 Zimmer 1 Jahr frei berühren. Zu er-zfragen in der Expedition. 50447

24jährige Garantie. Setbens. fl. 145; Salon; 47078. Die Stadt, Stad.

thr dem sich zu- als irgend ich konnte Trösterin! in können, erst zwei it ihr. tete Nähe unge genug le Jahre! entgegnete miegend. zu früh? und mir ernehmen! mel! Du sie? dies bei allgemein der Fall hatt, aber die Kirche soll hatte genommen kommen. Frau von der Gar- sich an hatte in dienstgeber ert. wolisstin o, sprach sen aber; lag, un; hochzeits- das sie Michael Dame- bald in der Be- nieder- die Be- unnütz, in Wen- wollen, ften in- Como Roland, n Croft und zog heraus- ben zu- ente an Verfall te Schul- schreiben, Kirche Heiß, ein ge-

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.

Reparatur, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 50141

Klaviere, Pianino, wie auch über- spielte billig bei Dehmal Karl, Klaviermacher, vaczi utca 11. sz. Auch werden Klaviere umgetauscht, Reparaturen u. Stimmungen gewissenhaft ausgeführt. 50794

In Gödöllő ist am schönsten Platz eine Villa zu verkaufen. Adresse in der Exped. 49904

Damen, welche Rath und Hilfe be- dürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Theresie Bartsch**, 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 47650

Auf Raten!! Uhren, Juwelen und Silber-Gebäckedekorationen.

Jede Uhr Reparatur nur 80 fr. und streng solide 2 Jahre Garantie. **Gegen Kassa:** 14karätig Goldketten, fl. 1.10 pr. Gramm, 13löthiges Silber 8 1/2, fr per Gramm, 12 massive Ohrengänge fl. 10 1/2, Korallen-Ohrengänge fl. 3 1/2, echt russische Tulla-Memontouhren fl. 14, goldene Memontouren fl. 13 1/2, Silber- und Nickel-Memontouren fl. 3 1/2, Wecker fl. 2.35, Salon-Pendeluhr von fl. 8 1/2, aufwärts. **S. Fuchs**, Budapest, **Waisen- gasse 10, 1. Stock, u. Kerepeserstraße 60.** 49:94

Photographie. Ein sehr gutes photographi- sches Atelier in Budapest ist unter sehr guten Bedin- gungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50926

Patente erwirkt in allen Staaten übernimmt alle Arten von Ingenieurs-Arbeiten und besorgt Markenregistrirung **Clemér v. Pompéry**, dipl. Ingenieur. (Ludwig v. Benedek & Co.) Budapest, Museumring 10. **Ministeriell dem Vertrauen der Er- finder empfohlen. Zahl der bisher er- wirkten Patente 5000.** 49411

Hausverkauf. Ober Kleinpest nächst der Bahnstation ist unter be- sonders günstigen Bedin- gungen ein Haus billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 7960

Eine sehr gut gehende **Greislerei**, auf lebhaftem Posten, billiger Hauszins, Wohnung beim Geschäft, ist sofort zu übergeben. Näheres in der Exped. 50762

Lehrling findet sofortige Aufnahme in der Gutniederlage Reini- sch, Dorotheagasse 4, kleine Bezahlung zugesichert. 50906

Börse- Acquisiteure werden gegen Fixum und hohe Provision acceptirt. Offerte unter „Börse“ an die Expedition d. Blattes. 50886

Ich mache die Anzeige, daß ich mehrere Feder- **Streichwagen**

für Möbelüberfiedlung zur Verfügung stelle zu den bil- ligsten Preisen; durch eine Korrespondenzkarte verständ- ligit, komme ich sofort. Achtungsvoll **Lajos Tausz és Társa,** Almásy-tér 12. 50882

Gegen ein Darlehen von **fl. 400** verschaffe einem ledigen jun- gen Manne, Christ, mit kommerzieller Vorbildung gesicherte Anstellung in einem ersten Institute. An- träge sub „Vertrauenssache“ Hauptpostlagernd. 50876

Erzieherinnen mit fremden Sprachen, eben- falls Klavier-Kenntnissen, dipl. Kindergärtnerinnen, deutsche Sprachkenntnisse, unter vortheilhaften Bedin- gungen werden acceptirt (**dringend gesucht**). Vor- zügliche Erzieherinnen sind für 1. Juni vorgemerkt. Budapest, **Kecskemétez- gasse 11. Gisella Racz.** 50855

Buchhalter wird für ein Mode-Manu- faktur-Detail-Geschäft in der Provinz gesucht. Die von der Branche haben Vor- zug. Offerte, wenn möglich mit Photographie und An- gabe der Gehalts-Ansprüche mit und ohne Verpflegung, unter Chiffre „B. B. 90“ an die Exp. d. Bl. 50872

Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben (Colonit, Riparia, York, Madeira) vom Stock, bezie- hungsweise vom Grunde weg, sind noch erhältlich bei Franz Kernler, Buda- pest, Tunnelkanzel. 50874

Wegen schleimiger **Demolirung** des Hauses am **Bombatór** in Ofen werden billigst ver- kauft alle Gattungen **Baumaterialien.** 50875

Billiger als überall 2600 Stück aufgepumpte Kin- der- und Mädchen- **Strohöhute 1.25 pr. Stück.**

Damen- Spitzen Hüte neuester Façon von 2.50 fr. aufwärts. Aufgepumpte **Damen-Strohöhute** von 2 fl. 20 fr. angefangen bis fl. 5. Feinste Ausführung. **Größter Vorrath Trauerhüte** bei **M. Hönl,** Budapest, Kerepesi ut 14. vis á vis Hotel „Weißes Roß“. 7852

Als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau wünscht ein intelligentes, älteres Fräulein bei einer Dame oder Herrn Stelle. Selbe ist allen in häuslichen Arbeiten, sowie in der Lei- tung einer größeren, auch ländlichen Haushaltung be- wandert. Briefe erbeten un- ter „S. S. 42“ an die Exp. 50798

Ungarischer Lehrer gesucht für wöchentlich 3 Stunden. Offerte unter „U. M. 21“ an die Exped. 50715

Ein überprüftes **Klavier** mit Harmonium billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 50835

Donauflusseitige Be- triebsleitung der kónigl. ung. Staatsbahnen. Nr. 12855 II.

Exitationen-Rund- machung. Die in unjerner Station Budapest-Westbahnhof er- legenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsregle- ments am 23. dieses M., Nachmittags um 1/3 3 Uhr im Magazin dieser Station öf- fentlich veräußert werden. Die Betriebsleitung. 7918

Haus, Hausgründe und **Wiesenründe.** In der Stadt, schönst ge- legen, mit prachtvoller Aus- sicht über Pest-Ofen, Do- nau, Brücken und auf die Ofener Gebirge, mit schät- zigem Park und Obstbäu- men, gesundester Luft, am **Fuße des Rosenhügels,** von der Ganzschen Fabrik 5 Minuten, vom Straßen- bahngelände der Ofener Ring- straße 2 Minuten entfernt. 2. Bez., Orszácut, in der Bimbógasse 1, Tudor- und Róziabegyogasse, zu ver- kaufen, n. zw.: **1 ebenerdiges Haus** mit schattigem Garten und Obstbäumen, mit 6 Zim- mern, Vorhaus, Veranda, Küche, Waschküche, Speis, Stallung, Wagenremise, 2 Keller, 2 Schoppen, Was- serleitung und Brunnen, Aufheizung und Kloset. Grundfläche 300 Quadrat- Klafter. Ferner ebenda selbst **7 Hausstellen, auch für Willenbau** sehr geeignet, im Ausmaße von 250-300-40 bis 500 Quadrat-Klafter, theilweise parzellirt und mit Obstbäu- men. Auskunft beim Eigen- thümer: **4. Bez., Franz Josephs-** quai 18, 1. St. Thür 1 von 1-3 Uhr. 7942

Ein Baron wünscht einen Knaben aus reichem Hause zu adoptiren. Anträge unter Chiffre „S.“ an die Expedition d. Bl. 50812

Arverési hirtelmény. **A tokaji aut.** **orth. izr. hitköz- ségnek ez éven át legkevesbbé 400 métermázsa kó- serhusravanszük- sége. Ezen czikk- nek 1. esetleg 3 évre elterjedő ki- zárólagos kimé- rési joga az árve- rési utján el fog adatni. A feltéte- lek hitközségünk jegyzői irodájá- ban megtekinthe- tők. Ajanlatok f. é. április hó 5-ik napjáig 100 frt. óvadékkal alul- írotthoz bekü- lendők.** **Tokaj, márczius hóban. 1892.** **Lindenbaum Fülöp,** einök. 7957

Klavier, fast neu, in bestem Zustande, Fabrikat Schnabel ist wegen Ueberfiedlung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 50859

Deutsches Mädchen, das in Kinderpflege be- wandert ist und auch häus- liche Arbeit versteht, wird zu distinguirter Fa- milie gesucht. Adr. in der Exped. 50841

Prof. S. Bloch em. Handelslehrer, diplomi- rter u. prakt. Buch- halter (Königsstraße 20), bildet Schüler mit Geneh- migung eines h. kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877 B. 28698 vollkommen fürs Komptoir aus, n. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung,** Merkantilrechnen, Korre- spondenz, Schön- u. Rechts- schreiben, mit deutl. u. ungarischem Vortrage, be- zogen auf Buchereivrichtun- gen u. Abschlässe (Bilanzir- ungen). Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung, Briefst- üche, Unterriecht ertheile ich nach leichtfaßlichster Methode gründlich. 50895

Theater- Dekorationen, sehr wenig benützt, sind bil- ligst zu verkaufen. Näheres Redoutenkanzel, Budapest. 7956

Vor der Trauung befindliche **Bräutleute** haben nicht wenig Sorgen, wie und wo sie ihren **Möbelbedarf** decken sol- len. In den **Möbelhallen** **Jg. Sárkány's** (innere Stadt) **Rosenplatz,** **Ecke der Leopoldgasse,** wird der riesige **Vorrath** aller Arten der elegantesten **Fischer- und Tapezierer- Möbel** wegen **vorgedrük- ter Saison** zu **bisher noch nicht dagewesenen Preisen** abgegeben. Wer also seine Wohnung schön, gut u. billig u. dabei ganz geschmackvoll einrichten will, benütze die **günstige Gele- genheit, streng solide Mö- bel, selten billig, ehestens anzuschaffen. Mein mit herabgesetzten Preisen** versehenes Katalog, steht franco zur Verfügung. 7948

Ein Laufbursch, 16-20 Jahre alt, der deut- schen und ungarischen Sprache mächtig, für ein Auskunfts- Bureau gesucht. Adr. in der Exp. 50873

Auf Raten sind allerlei, nur streng so- lid verfertigte **Fischer- u. Tapezierermöbel** in riesi- ger Auswahl und bei **günstigen Bedingungen** erhält für die geehrten Offiziere, Geistliche, Staats- beamte, Professoren, so auch allerlei andere in guter Stellung sich befindende Personen, Sofa und Pro- vinz. Näheres in der **Mö- belhalle, Budapest** (innere Stadt), **Donaugasse Nr. 15, 1. Stock.** 7949

Auskünfte in technischen und Patent- Angelegenheiten, über Bezugsquellen, vortheilhafte Verbindungen, Fabrika- tionsverfahren und Einrich- tungen jeder Art ertheilt das **technische und Pa- tentbureau von Alex. Bergl,** Ingenieur, Buda- pest, 6. Bezirk, Andrássy- straße 30. 7660

Eine am hiesigen Plage über 30 Jahre bestehende **Seifeniederei** ist wegen vorgedrükten Mit- ters d. Eigenthümers sammt Requisiten zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Im selben Hause ist eine kom- plet eingerichtete **Fleisch- felderei** mit Gewölbe, Wohnung, Arbeitslokal, Schlachtridge, Stall, vom 1. Mai l. Jahres in Pacht zu geben. Näheres 9. Bez., **Sinfiedlergasse 20, Witwe B. Marichall.** 50862

Praktikant aus gutem Hause, mit schö- ner Handschrift, wird für eine Wechselstube mit so- fortiger Bezahlung accep- tirt. Offerte unter „A. B. 561“ an die Expedition. 50852

Eleganter Luster und **Alfob-Vorhang** sind sehr billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. 50845

Stellagen-Pult zu kaufen gesucht. Anträge unter „Stellagen Nr. 50“ an die Exp. 50883

Gärtner, ledig, in der Gärtnerei praktisch, welcher von den Herrschaften anempfohlen ist, sucht Stellung. Briefe unter „Treu“ an die Exp. 50861

Französisches Fräulein ertheilt in ihren freien Vor- mittagsstunden Lektionen für mäßiges Honorar. Adr. in der Exped. 50902

Bücher! Dumas, Der Graf von Monte-Christo fl. 1.60. — Die Kamellen-Dame 40 fr. Sue, Der ewige Jude fl. 1.80. — Die Geheimnisse von Paris fl. 1.60. — Die Kinder der Liebe 40 fr. Paul de Rod's zwanzig ver- schiedene Romane á 35 fr. Die Theater-Lante 40 fr. Mantegazza, Physiologie der Liebe fl. 1.20. — Hygiene der Liebe fl. 1.20. — Phy- siologie des Genusses 60 fr. Jókai, Schwarze Dia- mantent fl. 1.20. — Zwei- mal sterben fl. 1.20. — Die armen Reichen fl. 1.20. — Traurige Tage fl. 1.20. — Entsatzt fl. 1.20. — Mein, dein, sein, fl. 1.20. — Die nur einmal lieben fl. 1.20. — Die Narren der Liebe fl. 1.20. Casanova's 100 ga- lante Abenteuer fl. 1.20. Schopenhauer, Metaphysik der Geschichtslehre 60 fr. Amor's Plaudereien 75 fr. Liebesfreuden, Liebeschmerz- gen 75 fr. Tolstoi, Die Kreuz- her-Sonate 40 fr. — Geld 40 fr. Die Kosaken 40 fr. — Julius 40 fr. — Anna Karamma, 5 Bände, fl. 1.60. Daudet, 10 Romane in 2 Pracht-Bänden fl. 3.50. Sapfir's humoristische 2 Pracht-Bände fl. 2.40. Schöffle's sämtliche No- vellen, 5 Prachtbände fl. 3.80. Meyer's Konver- sations-Lexikon, 4. Auflage, 17 Bände fl. 50. Brod- haus' Konversations-Lexi- kon, 17. Auflage, 17 Bände fl. 45. Die Brautnacht 30 fr. Konversations-Lexikon zur Kulturgeschichte der Liebe und Ehe fl. 3.20. Sa- pfir's Konversations-Lexi- kon für Wit und Humor, 2 Prachtbände fl. 3.50. Kompaß für Liebe 90 fr. Was uns Frau Venus er- zählt 90 fr. Memoiren eines Gigerls 90 fr. Schlof- fer's Weltgeschichte fl. 22. Bei Vorbereinigung des Betrages franko expedirten Brüder Kohn, Waisen- straße 32. Einzelne Bücher, Bibliotheken werden zu höch- sten Preisen gekauft. 7947

Ein **Lehrmädchen** zum Schirnmähen wird mit Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 50866

Edle Rosen über 100 St., 3 bis 5 Jahre, hochstämmige und Wurzel- rosen wegen Gartenauf- lassung zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 50856

Greislerei mit Wohnung, Arbeiter- Gegend, mit guter Trafik, Wein-, Bier- und Brannt- weinschank, ist wegen Mil- itärangelegenheit zu ver- kaufen. Adr. in der Expe- dition. 50855

Kompagnon. Zur Uebernahme einer Li- queur- und Cognac-Fabrik suche **Reisefollegen** als Kompagnon. Adr. in der Expedition. 50853

Weißer Pintsch, mit Grazer Marke, verlan- gen, in der Gegend des Valerie-Kaffeehauses, Nel- denstraße, Ueberbringer er- hält gute Belohnung Fran- zensring 16, 1. Stock 5. 50863

Naupé, 4 Fontenils mit Bordeaux-Coblen-Riss, ganz neu überzogen, ist für 65 fl. zu haben bei Petes, V., gr. Kronengasse 5. 50864

Gassenwohnungen in der **Kleine** Hochpartterre und 2 Stock, trocken und licht, am 1. Mai beziehbar: **Diabellagasse 61,** neben der Andrássystraße. 50871

Ganze Verpflegung wünscht ein junger Bank- beamter pr. 1. April bei einer intelligenten israeli- tischen Familie. Anträge mit Ansprüchen unter „A. S.“ an die Expedition er- beten. 50869

Lüchtiger Heiter für einen Tischhelfer gesucht. Adresse in der Ex- pedition. 50867

Wer etwas Diskret! reich und sicher erfragen oder besorgen lassen will, schreibe mit Retourmarke an: **S. Schnablegger, Wien, VII., Zollerergasse 21.** 50879

Weinpumpe, Waschmaschine, Eislaufen, Ausstellungskästen, Hektol- literfaß, Tische, Korbierfaß zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 50884

Abgetragene Damenkleider sind zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 50889

Bonnes supérieures aus Frankreich und der Schweiz mit guten Zeug- nissen empfiehlt zu soforti- gem Eintritt **Frau Gerson, Budapest, Andrássy- ut 21, Mezzanin.** 7954

Komptoirist für ein hiesiges Fabrik- haus wird gesucht. Offerte unter „C. P. D.“ an die Exped. 50857

Komptoir- Praktikant mit kleinem Gehalt wird aufgenommen. Julius Hechel, Metallwaarenfabrik, Jozsef- utca 85. 50893

Erzieherin, Christin, von angenehmem Charakter, zu 4 Kindern der Elementarschule, die im Klavier spielen, in der deut- schen, ungarischen u. fran- zösischen Sprache Unterricht ertheilen kann, wird auf- zunehmen gesucht. Jahres- gehalt fl. 420 und freie Station. Adr. in der Exp. 50901

M... r! Der fühle Ton läßt mich vermuthen, daß man mich vergessen will. Nun gut, ich werde es auch versuchen. — Versprechen betreffs Zeit nicht gehalten, ohne auch nur Grund anzugeben. — Man scheint sich also sehr wohl zu fühlen. Auch erbe- tene Aufklärung nicht er- halten. Warum? Ist es noch aufzuwiegen, oder schon fast accompli? Be- hüt' Dich Gott! Wann endlich? 1000. 50097

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Böhmerwald-Preiselbeeren.
1891er hochfeinste Kompot-Delikatessen in vorzüglicher Qualität, mit feinsten Raffinade verköcht, offerirt franko komplet jeder k. f. Poststation 5 Kilogr. zu 2 fl. 55 kr. Einzelschneide billiger. Th. Fuchs, Apotheker in Prachowitz, Böhmerwald. 50795
Gesucht für größere Provinz-Verkäufe ein tüchtiger **Riffler.**
Offerte unter „Riffler“ an die Exp. 7914

Buchhalter,
der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, der eventuell auch zu Reisetouren verwendbar, wird acceptirt. Vertheilung der bevorzugt. Adr. in der Exp. 7923

Friseurinnen
finden lohnenden Nebenberwerb. Adresse in der Exp. 50806

Leistungsfähige Agenten
mit guten Referenzen werden gegen hohe Provision aufgenommen in der Jalousien- und Koulourfabrik von **Franz Seidemann, Krakan,** Nordböhmen. 7883

Eine Sonne
mit guten Zeugnissen zu 4 Kindern wird gesucht. Französin wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 50713

Gebrauchte Dampfdruck-Garnituren
werden gekauft von der Maschinenfabrik **W. Rosenthal's Söhne, Mohács.** Offerte erbeten an obige Adresse, woraus ersichtlich sind: der billigste Preis, Name des Fabrikanten, Stärke der Maschinen in Pferdekraften, Fabriknummer der Maschine und wie lange dieselbe gearbeitet hat. 7880

Reines, unaufgeschichtetes Manufakturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Rähheres die Exp.

Restauration,
inneren Stadt-Budapests, ältester Posten, elegant eingerichtet, Tageslohnung 300 fl. nachweisbar, ist wegen Todesfall preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres **J. Ganz,** väzsi-körut 44. l. em. 12. 50801

Gesucht wird
eine gebildete, anspruchslose, fath.

Bonne,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, zu 4 Kindern. Nur Solche wollen sich melden, die nachweisen können, lange Zeit mit Kinderpflege sich befasst zu haben. Adr. in der Exp. 7911

Eine gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche **Stemmmaschine,**
eventuell mit Bohrer, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 50784

Billige, halbgedechte Wagen
sind in sofort in Gebrauch zu nehmendem Zustande zu verkaufen. Näheres im Kiosk, Elisabethpromenade, Vorm. 8-10, Nachm. 3-5 Uhr. 50785

Egy saroktelek
a Józsefvárosban 2281 utozai fronttal, a Józsefkörút, Üllői-ut és Stáció-utoza közvetlen közelében, szabad kézből eladó. Bővebbet Révai-utoza 8. I. emelet 8. 50750

Gesucht
ein freundliches möbliertes Cassenzimmer bei distinguirter Familie (womöglich mit Klavierbenutzung) in der Nähe des Waijner-rings. Gef. Zuschriften mit Preisangabe unter **„D. D.“** an die Exp. d. Bl. 7875

Ein Maschinist,
der befähigt ist, die Instandhaltung von Maschinenanlagen und kleinere Reparaturen, sowie kleinere Montagen zu besorgen, wird am Lande zur Aufnahme gesucht. Kenntniss elektrischer Einrichtungen wird bevorzugt. Anträge erbeten unter **„X. Y.“** an die Exp. d. Bl. 7888

Mit allem Komfort eingerichtete elegante Cassenwohnungen
sind für das Mai-Quartal **Podmaniczkygasse 29** zu vermieten. Näher. beim Hausbesorger. 7868

Suche für mein Spezereigeschäft zur Kaffe und Bedienung ein verlässliches Mädchen.
Nur Solche, welche Vertrauenswürdigkeit nachweisen können, wollen Offerte unter **„Christlich 50“** an die Exp. d. Blattes richten. 50742

Bestes Mittel für Wagenleidende!
Von der französischen wissenschaftlichen Akademie prämiirt. Acht Spezere-Belaer Wachholder-Karpathen.

Borovická,
à 85 kr. per Liter, jedes Quantum versendet **Anton Kleinberger senior,** Spezere-Bela. 7840

Stockholms Haus
in Budapest, in einer der belebtesten Straßen des 6. Bezirks, sehr guter Bau, elegante innere Ausstattung, prima Lage, ist um den Preis von 35,000 fl. gegen eine Verzinsung von 6 1/2% zu verkaufen. Nur Selbstkäufer ertheilt Auskunft täglich von 12-3 Uhr Nachmittags und von 5-7 Uhr Abends der Bevollmächtigte **Bobolla,** väzsi-körut Nr. 1, 2. St. Thür 11. 7894

Von Massen-Demolirungen
werden stammend billig verkauft: Kreuz-, Doppel-Lavetten, Speis- u. eiserne Thüren, Thore, einfache und doppelte Fenster mit Spaletten, Jalousien, Dippelbäume, Tramholz in allen Dimensionen, Gang-, Gestirn- und Hängeplatten, Stufen-Querne, Gang- und Fenstergitter, Klosets sammt eisernen und Tonrohren, Brunnen-Muscheln sammt Steindeckel, Glaswände, Gaslüfter. Ein komplettes Orpheum sammt Logen, Salettl, zerlegbar, in allen Dimensionen.
Demolirungen
werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Bau-tischlerei des **Wilhelm Grünfeld,** 8. Bez., Jofeföring Nr. 18. 50564

Das Gehaus Szondiagasse Nr. 23
ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft daselbst. Vermittler ausgeschlossen. 50756

„Bouilleur“ Dampf-Kessel,
ca 38 qm. Heizfläche, vollkommen betriebsfähig, sammt Heiz- u. Sicherheitsarmatur, billigst zu haben bei **Stimund & Co.,** Neujak. 7889

Stivoviz
פּוּדוּקװיץ mit Häckscher, von anerkanntem Rabbiznern verlesen, verkauft Graner Sándor, landwirtschaftliche Brauereibrennerei in Erzsébetfalva bei Budapest. 50230

Winteregelbahn.
Eine ganz neue Winterregelbahn ist noch an Donnerstags-Abenden für eine geschlossene Gesellschaft zu vermieten. Für Nachmittags-Gesellschaften wird nach Bestellung beigeht. Achtungsvoll **Wilhelm Wohlfarth,** Gastgeber, Stationsgasse Nr. 33. Wegen Kellerüberfindung verkaufe ich in Promontor circa 140 Hektoliter alten Prima-Quantität Weißwein, nebst Kaffee-Vorrath. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft. 50734

Provinz-Dampfmühle
mit großem Kundenkreis ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Briefliche Anfragen an die Administration unter **„Provinz-Dampfmühle.“** Nur ernstlichen Käufern wird geantwortet. 7758

Vel Geld
erspart man und kanft dennoch am besten gegen **leichte Ratenzahlungen** alle Sorten **Wettanlagen u. Matrizen, Drahtwagen, Eisen- u. Lederturmmaschinen, Tapezierer u. Eisenmöbel** direkt aus der Fabrik von **Josef Glück,** Budapest, VII., Gljabeting 24. Preisliste gratis. Bestellung mittelst Postkarte. Nachzahlung mit strenger Diskretion. 6915

Harte Säulen
für Einfriedung, beizimert oder rund, Pilotten, Rad-abweiser, Eichenstammholz in allen Dimensionen, sowohl in Wagonabungen als auch per Stück zu den billigsten Preisen; daselbst **Holzwohle-** Fabrik-Niederlage für Tapezierer und Verpackung in verschiedenen Sorten zu haben bei **Moriz Rosenbaum,** Ofen, 1. Bezirk, Mészárosgasse 14. 50221

Landwirthschaft.
Zalaez Komitat, nahe einer Bahnstation, 35 Joch mit schönem Obstgarten, Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude und dem nöthigen Fundus Instrukts, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Expedition d. Bl. 7751

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Theerdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Oben daselbst ein und mehrmals ge- brauchte 7757

Säde
zu staunend billigen Preisen. **Repslachen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Aboli Nagel,** Budapest, **Arany Janosgasse 10.**

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Verbindung bei **Abelheid Hebrich,** dipl. Geburts-helferin, **Fabrizengasse 34,** Thür 1, Partier rechts (nächt der Andráffystraße.) 50749

Rollbahnschienen
aus Stahl, von 4 Kilogr. per Current-Meter aufwärts in jedem Gewichte, **Eisenbahnschienen** für Bauweide und Geleiseanlagen, Rollwagen und sonstiges Oberbaumaterial, ist prompt und billigst zu beziehen bei **A. M. Kohn,** Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, VI. ker. mozsár-utoza 9. 7869

Wederuhren
à fl. 2.65, Nicht-Taschen-Remontoir à 4.50 bei **Albert Ellinger,** Kerepeserstraße Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 7710

1 Liter-Flasche sehr guter Rum
sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzüg. Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 kr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. **Ausgezeichnete Thee, neue Grnte,** per Paket à 20, 40, 70 fr. zc. und per Kilo u. Defa zu billigsten Preisen bei **M. Schiner,** Budapest, 8. Bez., Woihengasse 1, Ecke Waijnerstraße, „zum Mohren“. 7705

Eine Partie **Stroh Hüte**
sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 50745

In der **Hatvanergasse** ist ein **Geschäftslocal**
mit breitem Auslagfenster mit Einrichtung sofort oder per 1. Mai zu verlassen. Adr. in der Exp. 7906

Bücher
für neue Hemden gesucht. Adressangabe unter **Bühner** Nr. 50“ an die Exp. 50751

Personalkredite
für Haus- oder Gütsbesitzer, Kavaliere, Eskompte für Geschäftsleute, Industrielle, Darlehen auf Häuser, Baugründe, Konvertirungen und Bankredite werden rasch und diskret besorgt. **Eskompte- und Realitäten-Agentur, Budapest, Färdo-utoza 4.** 7474

Uhren, Juwelen! und Silberbestecke vom Besten!
Für baar: 12 echte massive, 6 Silberbestecke fl. 9.50, Silber-Löffel 11 1/2 fl. 6 per, Silber-Kassette, 55 Stück 130 fl. Goldketten 11.90 fl., Gold-Remontoiruhren 12.95 fl., Massiv-Goldringe 3 fl., Pendeluhr fl. 7.25, Silber-Relieuremtoiruhren 3.35 fl., Weste 2 fl. 10 kr. **A. B. Grünberger,** Stadthausplatz 9, 1. St. Auch gegen Raten! 50588

Külső väzsi ut a vám mellett, egy igen **szép kavéház-helyiség** lakással együtt 1892. május 1-jével bérbe adó; ugyanitt egy szép pincze-helyiség raktárnak vagy boros pinczének azonnal kiadó. Czim a kiadó hivatalban. 50603

Geld auf Lose
und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bau- u. Wechselergeschäft Armin Kövöry,** **Hatvanergasse 4,** Palais Dreher. 7777

Prof. C. Valassa,
ein. Handelschulprofessor und des Vereines junger Kaufleute zc., große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, ertheilt gründlichen Unterricht in der

einfachen und doppelten Buchführung und sämmtlichen Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einreichungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen).

Damen
erhalten Separat-Unterricht. Briefl. Unterricht in der Buchführung wird pünktl. besorgt. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 48838

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuen gebrauchte, auch Garnituren, Stühlen für jede Branche, Galkhaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gar-temöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 7272

Abis.
Malerziegel (sogenannte Ofnererde, Dolomit, Obergerelb in Stücken und pp. Granit) für Terrazzoarbeiten, weiße rothe u. schwarze Schleifsteine und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Auch werden Terrazzoarbeiten, Betonirungen, Kanalisirungen, Cementplatten- u. Pflasterungen zc., unter sehr soliden Bedingungen angenommen. Budapest, 1. Bezirk, **Buda-Görjesträße, Jg. Novak,** 50461

Photographie.
Tüchtiger Retoucheur, mit langjähriger Praxis, übernimmt sämmtliche Retouchen bis zur Lebensgröße, streng solide und kenntnisvolle Ausführung, Koloriren auf Salz-, Albuminpapier. Besonders feine Ausführung für Schaufenster, auch für Provinz u. Amateure. **Ritter, Lajos-utoza 94, sz. O-Badán,** 50868

Theilnehmer
mit 6 7000 fl. zu einem im Gange befindlichen Fabrikat. Verkauf nur baar, Einlage gesichert. Erträgniß dem Einleger 25% garantiert. Mitwirkung erwünscht. Adr. in der Exp. 50708

Von sehr stelen hochhohen und ebenerdigen **Häusern** sind **Manerziegel, Dachziegel, Manersteine, Stufen, Gangplatten, Träger, Dippelbäume, Dachstühle, Bretter,** inwendig aufgehende Kastfenster, Fenster, **Kreuz-Thüren, Flügel-Thüren,** blechbeschlagene **Gewölb-Thüren,** Giebelthüren sammt inwendige **Spiegel-Thüren,** Brunnen, Giebelthore, überhaupt sämmtliche zum Bau gehörige Gegenstände zu staunend billigen Preisen nur bei **J. Temesváry, Kerepeserstraße 69.** 7638

In der ungarischen Sprache
bitte ich praktisch u. grammatikalisch jeden Deutschen, der mir beim Lesen von deutschen Klassikern behilflich ist. Adr. in der Exp. 50699

Zur Einrichtung einer Kunst-mühle wird ein **Obermüller** gesucht, der zugleich die Mühle aufzumontiren und in Betrieb zu setzen hat; gleichzeitig wird daselbst ein **Maschinist,** welcher ein tüchtiger Eisendreher, Kesselschmied und Monteur ist, jährlich angestellt. Offerte mit nur langjährigen Zeugniskopien befördert unter Chiffre „Kunstmühle“ die Exped. d. Bl. 7702

Konkurs.
In **Alt-Bazna** (Syrmen) ist die Stelle eines ledigen **שוחט וקורן** der zugleich einigen Kindern Religion unterrichten muß, von **רש הורש איר ה"ב"א** zu beisehen. Jährliches Gehalt fl. 150, Einhundert-fünfzig Gulden, nebst Kost, Quartier und Heizung. Bewerber, welche auch Vorbezieher sind, wollen ihre Rabbinern nebst Zeugnisse bis 1. April an den gefertigten einreichen. Berufene können zum Probetortrag erscheinen und dem Acceptirt werden 10 fl. als Spejen vergütet. 7935 **Moriz Raff.**

Magyar kir. államvasutak.
Igazgatóság. 37401. szám.

Hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak györi fölvételi épületének kibovítésénél szükséges összes munkák biztosítására ezennel nyilvános ajánlati tárgyalás hirdettetik. A tervek, a költségvetési minta, a szerződési feltételek, a feltét-füzet, az ajánlati minta és a pályázati feltételek a magyar kir. államvasutak igazgatóságának magas-építményi ügyosztályában (Andrássy-ut 73. III. em., 39. ajtó), a hivatalos órák alatt, hétköznapiokon d. e. 8 órá ól d. u. 2 óráig, vasár- és ünnepnapokon d. e. 9 óratól déli 12 óráig megtekinthető. A munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbbben f. évi április 2-án déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság joglygi osztályánál (Andrássy-ut 73. szám, földszint 25. ajtó). Minden ajánlat belyegezve, lepecsételve és a következőkkel látva nyújtandók be: „Ajánlat a györi felvételi épület kivitésére“. Megjegyzetük, hogy csak az összes munkákra vonatkozó ajánlatok vétetnek figyelembe. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, azaz f. évi április hó 1-én déli 12 óráig 3000 frt., azaz három-ezer frt. bányapénz lesz a magyar kir. államvasutak központi főpénztáránál (Andrássy-ut 75. sz., földszint) vagy késpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letéte. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett arólyam szerint számitatnak, de névértéken felül számitásba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálatnak tárgyalás alapjául. Posta útján béküldendő ajánlatok és bányapénzek törvény mellett adandók fel. Budapest, 1892. márczius hóban.

Az igazgatóság.
(Utányomat nem díjaztatik.) 7924

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrachte, neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gürtelgasse 6. 49656
Beamtenswitze, die schon lange Jahre hindurch bei größeren Herrschaften angestellt war, sucht als Haushälterin, Beschließerin oder zu mütterlichen Kindern Stelle. Adresse in der Exp. 50814
Chemikalien-, Materialien- und Farbwaren-Geschäft, auf sehr gutem Posten, Hauptstraße in Wien, gut eingeführt, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Kapital 7000 fl. Zuschriften unter „N. D.“ an die Exp. erbeten 50813
An der istr. Kultusgemeinde Vaal ist die Stelle eines diplomirten Lehrers, der ungarisch, deutsch und hebräisch bei 15 Kindern zu unterrichten hat, mit dem Jahresgehälte von 150 Gulden und Wanderlohn per 1. Mai a. c. zu beziehen. Reflektanten wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis 15. April a. c. einbringen. Ignaz Hermann, Schulpräsident. 7943
Wegen Domicilwechsel werden elegante Möbel, bestehend aus Speise- und Herrenzimmer, großer Vorhauskasten, Teppiche, Gaslüfter und Küchengeräthung, nebst 100 Stück feine Delgemälde billigst verkauft. Theresienring 34, 3. St. 1. Zu besichtigen von 11-12 und von 3-5 Uhr. 7909
Große Sommer-Restoration ist sammt Inventar-Ablösung für mehrere Jahre zu verlassen. Adr. in der Exp. 50785
Juwelen, Gold- und Silber-Uhren, für Offiziere, Beamte etc., gegen kleine Monatsraten, bei Ludwig Ráros, Filiale: 6. Bezirk, Fabrikergasse 36, 2. Stock, Nr. für Voco. 7715
Häuser- und Gründe Verkauf. Villa, Ofen, Rodus-Hügel, 4200 qm Kasper Grund und Garten, elegantes Haus mit 7 Zimmern, Veranda, sehr preiswürdig zu verkaufen. 2. Stock hohes neues Haus auf dem frequentesten Platz, auf sehr gute Zinsen mit einer kleinen Anzahlung, der Rest wird amortisirt. Eine Besichtigung mit 1300 Joch Feld sammt Wiesen und Garten, eine Milch-Wirtschaft mit 80 Stück Kühen, alle Geräthchaften und Wirtschaftsgedäude, schönes Herrenhaus etc. sehr preiswürdig zu verkaufen, auch auf Haus umzutauschen. 3. Stock hohes, elegant gebautes, steuerfreies Haus, in der Nähe der Andrássy-Straße, Wagenremise, Stallungen, gute Zinsen, mit kleiner Anzahlung u. sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Auch sind da mehrere Nothverkäufe von Häusern und Gründen in Vorarlberg. Zu erfragen: 6. Bez., Neugasse Nr. 30, Ecke Gr. Feldgasse, 2. St. Thür 19, von 1-3 Uhr Nachmittags. 7920
Geübte Näherinnen für Konfektion werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Wo? fragt die Exp. 7917

Ein tüchtiger Spengler für Eisfenster wird gesucht. Offerte unter „M. S.“ an die Expedition. 50837
Ein altes Bädergeschäft, gangbarer Posten, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 50836
Ein junger Praktikant von 16-17 Jahren und zwei Lehrlinge von gutem Hause werden in dem Engros- u. Detail-Spezerei-, Kurz- und Nürnbergergewerbe-Geschäfte des Herrn Hermann Altman in Dacs-Petrovác sofort aufgenommen. Slavisch Sprechende werden bevorzugt. 7938
150 frt kölesönt keresek 6%-os kamatokkal, a visszafizetés f. 6. augusztus hó 1-től kezdem bavi 20 frtos részletekben. Levelék Sz. D. J. c. címre a kiadóhivatalba. 50827
Salonfräulein, schöne Erscheinung, tüchtige Verkäuferin wird per sofort acceptirt. Nur solche Fräulein wollen sich melden, die tüchtig in der Konfektionsbranche sind und bereits in ähnlichen Geschäften thätig waren. Salon Dame Ludwig Berger, Wienergasse Nr. 6. 7930
Eine elegante Villa in Auwinkler, 5 Zimmer sammt Zugehör (3000 qm) Weingarten-Grund mit den edelsten Obstbäumen, herrliche Aussicht, Wasserleitung, ist um 16,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 fl., das Uebrige in Raten in mehreren Jahren. Das Nähere bei Herrn Robert Rényi, Budapest, Kerepeserstraße 41. 7928
Ein tüchtiger Kommiss wird gesucht, der in der Installations- u. technischen Branche vollkommen versiert ist. Offerte unter „Schumann“ an die Exp. d. Bl. 7922
Konditorei, eine der größten Agrams, welche seit 30 Jahren besteht, ist zu verkaufen. Preis 3500 fl. Adr. in der Exp. 50817
Elegant möblirtes Monatzimmer, oder ganze Verpflegung, ev. zu einem Kollegen, sucht ein int. junger Kaufmann bei höchstintelligenter Familie. Preis 40-50 fl. monatlich. Gest. Antr. unter „Selbstständig“ an die Expedition. 50839
Keresek eladónót, ki már női divat-kalapot készíten ily minőségben alkalmas volt. Czim a kiadóhivatalba. 50808
Bonne française cherche S'adresser à Ungar, Leopoldring 23. 50805
3-4 Tage in der Woche ist eine Equipage zu benützen oder auf ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten. Adresse in der Expedition. 50833
Baugründe für Wohn- und Villagebäude sind im 1. Bezirk zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50818
Komptoirist, geübter Fakturist u. deutsch-ungar. Korrespondent, gesucht. Offerte an die Exp. unter „J. 2000“. 50826

Edes otthon. Brief am 17. März abgehend, bitte um gütige Antwort als einzigen Trost, mit herzlichem Handkuß. 50811
Guter Klavierspieler empfiehlt sich als Vorspieler oder Begleiter. Adresse in der Exp. 50823
Konkurs. In der istr. Filialgemeinde zu Sajtény, Usanader Komitat, ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der Schönet, Abodek, Befored und Mohel sein muß, mit dem Gehälte von 5 fl. per Woche, freier Wohnung, ganzer Schicht, 20 fl. Pension u. Nebenemolumenten per 27. April zu beziehen. Die gründlich Religion unterrichten können, haben den Vorzug und können auf 80 Gulden eventuell auch mehr rechnen. Bewerber, die von 3 anerkannten Rabbinern autorisirte Zeugnisse besitzen, haben ihre Gesuche u. Zeugnisse nebst Alter und Familienstand an den Unterrichtsamt einzuwenden. Bewerber haben zur Probe zu erscheinen und nur der Acceptirte bekommt 10 fl. Speien erst. Sajtény, 16. März 1892. Der Vorstand. 7940
Ein sehr schönes Gagewölb sammt Wohnung in einem neugebauten Hause, wo 30 Parteien wohnen, geeignet für Spezerei oder Wirtschaftsgeschäft, ist sofort bei billigem Zins zu verlassen; so auch sind mehrere kleinere und größere Wohnungen per 1. Mai zu verlassen. Näheres 8. Bezirk, Orczistraße Nr. 8, beim Hauseigentümer Deutsch János. 50846
Lammfleisch, frisch á 40 kr. per Kilo per Nachnahme nur bei vorheriger Einsendung des halben Betrages zu haben bei G. Popper, Rámosfalva. 7934
Fräulein Malarecsit Irma wird von Frau Donat in Nemet-Palánka gesucht, in ihrem Interesse ihre Adresse anzugeben. Die geehrten Leser dieser Annonce würden mich außerordentlich verbinden, wenn sie die Güte hätten, mir das Donizil des Fräulein Malarecsit auf einer Postkarte anzugeben. 7929
Bladó egy 2lős Wertheim-késsa és egy Wheel er Wilson gép Czim a kiadóhivatalban. 50831
Pianino, ganz neu, prachtvoll im Ton und Ausstattung, eine wahre Sehenswürdigkeit, besonders geeignet für Hochzeitsgeschenke, sehr billig veräußert. Kerepesi-ut 39, I. em. 12. 7946
Eine Buchdruckerei im besten Betriebe, wird Familien-Verhältnisse halber zu sehr günstigen Bedingungen verkauft. Selbe ist in einer in der Blüthe stehenden Provinzstadt Ungarns, mit großer Umgebung und großem Kundentriebe. Erforderliches Kapital 800-1000 fl. Rest kann in Raten getilgt werden. Anfragen unter „W. B.“ an die Exp. 7933
Ujpesten a palotai állomás közelében lakások kiadó. Árnyas udvar és kert. Czim a kiadóhivatalban. 50566

In meinem Mode-, Leinen-, Kurz- und Schnitwarengeschäfte wird per sofort ein Praktikant und junger Kommiss von anständigem Hause, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig, aufgenommen. L. Großmann, Wagstadt, öst. Eislesien. 7944
Ein schönes Barterehaus mit 15 Wohnungen, in lebhafter Gegend, 10 Jahre steuerfrei, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei D. Friedmann, Hajnal-u. 5a. 7931
Die beim Abbruch des Gebäudes Nagy udvar in Altoson gewonnenen Baumaterialien werden von Montag, 21. März angefangen aus freier Hand verkauft, namentlich Dachziegel, Komplete Thüren und Fenster, eiserne und Thonöfen, Spargerde, Dachholz, Mauersteine. Näheres an Ort und Stelle. 50847
Glaser-Geschäft, mit ausgedehntem Kundenkreis, nachweisbar 4000 bis 5000 Gulden Reinertrag pro Jahr, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Wo? fragt die Exp. 50787
Kertész, ki most is mint házmester van alkalmazva és a kömvés munkát is jól érti, ugyanilyen állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 50810
Photographie. Ein tüchtiger Assistent, der selbstständig arbeiten kann, sowie ein Retoucher für beide Fächer, finden dauernde Arbeit. Uher, Nagy-Kanizsa. 50590
Tischler-Möbel! Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen bekommt man um den Erzeugungspreis beim Tischlermeister Artbauer IV. Bez., Müllerergasse 25 u. Franz Josephs-Quai 15, Ecke der Brauhausgasse. 50614
Kittinó természetes borok. 1 liter 6 asztali bor 35 kr. 1 erdélyi asztali bor . . . 40 (mél. gr. Teleki Sámuel sárdi természetből) 1 liter 1886 gyöngyösi risling . . . 50 kr 1 liter 1888 visontai vörös bor . . . 50 kr. 1 liter 1885 visontai vörös dessertbor 80 kr. üvegek drék. 8 kr., 10 üveg rendelmenyt helyben házhoz küld Reiner Mátyás bornagykeres-edő, Károlykörút 20. Rendelmenyek legezelszerűben levelezőlapon a lakás és cim pontos megjelölésével kéretnek. 7919
Ein Wirthschaftsgeschäft in einer der belebtesten Gegenden, billiger Hauszins, Tageslohnung 80 fl., ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übernehmen. Ausfertigung ertheilt S. Pleich, Waigner-Boulevard, „Café Färber“. 50706
Zu vermieten ein Grund, circa 2400 qm Fläche, nächst dem Kis-Zugló, geeignet für Handwerksbetriebe. Näheres in der Exp. 50804

Zu Theilzahlungen können in einem bestrenommirten Baarenhause hier stabile Parteien Damen- und Herrenkleider, die allerneuesten Jacken, Mäntel u. Umhüllen, fertigt oder nach Maß aus dem eigenen Atelier, Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwände, Schiffone, Tischzeuge etc. bei constantester Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung, M. Löwy, klrály-utoza 26. Mit dem Geschäfte kann man auch durch Telefon Nr. 94 verkehren. 7941
Kaffeehaus, auf einem der besten Posten Wiens gelegen, mit 5 Billards, elegant eingerichtet ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Zuschriften werden unter „E. W. 27“ an die Exp. erbeten. 7753
Ausverkauf. Das vorräthige Baarenlager, bestehend aus Bau-, Tischler- und Werkschölnern, wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Räumung des Holzplatzes und gänzlicher Auflösung des Geschäftes ausverkauft. Berthold Teltich, Bauholzgeschäft. Budapest, Ecke Esömörstraße und Rottenbillerstraße. 7779
Tüchtige Provisionsagenten der landwirthschaftlichen Maschinenbranche der Provinz wohnhaft werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen bei Gustav Steiner, landw. Maschinen-Fabrik-Niederlage, Budapest. Komptoir: Csovásgasse 42. 50247
Harmonium, Schiebmayr'sches Fabrikat, in vollkommenem gutem Zustand erhalten, ist wegen Raummangels aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso ist ein Waffenkasten (Meisterstück der Tischlerkunst) billigst zu haben. Gefällige Zuschriften werden unter „S. F. 12.“ an die Exp. erbeten. 7752
Eine geprüfte ungarische Erzieherin wird für sofort ganz ins Haus gesucht. Adr. in der Exp. 50786
Handelschüler, d. mit gutem Erfolge absolvirt hat, wird als Praktikant zur Buchführung sofort acceptirt. Wünsche, daß selber in der ungarischen und deutschen Korrespondenz bewandert ist. Gleichzeitige acceptive für sofort einen Kommiss, der in der Schuhbranche, wie auch in der Hutbranche versiert ist. Offerte bitte mit Angabe der Gehaltsanprüche an Leopold Völcovicz, Rimaszombat, zu richten. 7915
Dampfmaschine, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, 16-20 Pferdekräft, wird in der Hauptstadt zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Heltos“ Hauptpost restante Budapest. 50782
Gewölbe, mit oder ohne Wohnung, lebhafteste Gegend der Theresienstadt, für Kaffeehandl., Selcherei, Fleischerhandl. sehr geeignet; daselbst sind auch Zimmer und Küche, Hofwohnungen, billigst zu vermieten. Adr. in der Exp. 50772

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und al-lerbilligst 4. Bez., Uni-versitätsplatz 5, Hofma-gazin I. Auch Kleider-zehnanstalt. 7704
Ein gut eingeführter Agent sucht Vertretungen in Czer, Käse etc., für Köln (Rheinland). Offerte unter „S. I.“ an die Exp. d. Bl. 50694
Vorzügliche Villányer Rothweine, נר ושל פדס verfende ich von 50-60 Liter aufwärts gegen Nach-nahme á fl. 23 per 100 Liter. M. Gold, Villány. Es wird erjudt, die Be-stellungen je eher einzusen-den, damit die Verendung rechtzeitig geschehen kann. 7795
A magy. kir. államvasutak budapest-dunabaparti üzletvezetőisége, 13327/II. szám. Pályázati hirdetmény. Rákos rendező pályaudvar kibővítése körveletében négy műtárgynak meg-hosszabbítása, valamint egy átrakódó sínnek áthelyezése és meghosszabbítása válik szükségessé. Ezen léte-ítmények előállításá-nak biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalást hirdünk. A t-ljesi-tendő munkák mennyisé-gére vonatkozó tájékoztató adatok, valamint a munkák végrehajtását szabályozó részletes feltételek az alírott üzletvezetőség pályafenntartási osztályá-nak hivatalos helyiségében (Teréz-körút 60. szám, I. emelet) a rendes hivatalos órák alatt megszerzethetők s ez alkalommal a tervek s megalkalmatlanok. Jögér-vényes és kellőleg bélyeg-zett ajánlatok f. évi április hó 23-nak déli 12 óráig általános osztályunk ve-zetőjénél (Teréz-körút 62. szám, I. emelet, 6. ajtó sz. alatt) nyújthatók be: „Ajánlat Rákos rend. pá-lyaudvar kibővítése körül létesítendő munkák elvállalására“ felirattal. Binat-péznz fejében legkésőbb en. évi április hó 22-én d. e. 12 óráig 4600 frt. (négy-ezerhatvencz forint) kész-pénzben vagy állami le-tételekre alkalmas értékpa-pirokban budapesti gyűj-tőp nztárunknál lehze-tendő. Az értékpapírok a a budapesti tőzsdén leg-utóbb jegyzett ártolyam szerinti (de névérték meg nem haladó) értékben fog-dtataknak el. Az ajánlatok között a szabadválasztási jogot magunknak fenntart-juk. Budapest, 1892. márc. hó 15.
Az üzletvezetőség. (Utányomat nem díjaz-tatik.) 7925
Göcker-Lokomobil, halbstabil, 12pferdekräftig, mit herausziehbarem Röhrenkörper in denkbar bestem Zustande, 16pferdiger sehr guter Cornwall-Kessel, 40pferdiger Schulische Stabilitmaschine, mit Mayer'scher Expansion, hierzu ein passender vorzüglicher Boulleur-Kessel, 2 Stück Orig. Ganz'sche Wagenstühle Nr. 17, 25pferdiger Stabilitmaschine, noch in Betrieb zu stehen, 8" Centrifugalpumpe, komplet mit Rohr, prompt und preiswerth zu haben bei Vodvinez & Geisler, Maschinen-Niederlage, Budapest, väcz-nt 27. 7901

Grosste Neuheit der Gegenwart!

Merztlich empfohlen!
Kein Messer mehr! Kein Pfaster mehr! Keine Tinktur mehr!



Welt künftlich. Nach Orten ohne Niederlagen senden direkt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Alleintige Fabrikanten und Patentinhaber:
BERTEL & WAGNER, Dresden 3.

Verkaufsstellen in Budapest:
Theodor Kertész, Dorotheagasse 1; Leopold und Franz Reiner, Königsgasse 41; Alois Neoschil, Waisnergasse 17; Adolf Blazek, Grünbaumgasse 7; G. Wankes Erben, Szilvengasse; Sigm. Robicek, Elisabethplatz 14; M. Huzella, Stadthausplatz; Mödlinger Schuhniederlage, Herbsing 20; Peter Fischer & Co. Sopronergasse.
General-Vertreter für Ungarn nur für Wiederverkäufer:
SIGMUND JUNGER, Budapest, gyár-utca 42.

EINLADUNG

zur
L. ordentl. Generalversammlung,
der
Vester ungarischen Kommerzial-Bank,
welche am 24. März 1892, Nachmittags 6 Uhr, im Banklokale stattfinden wird.

- Gegenstände der Verhandlung:**
1. Jahresbericht der Direktion.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes, Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes und Ertheilung des Abolutoriums.
 3. Anträge der Direktion bezüglich der Feier des 50jährigen Bestandes der Bank.
 4. Anträge der Direktion wegen Erhöhung des Aktien-Kapitals und damit im Zusammenhange eventuell
 5. Modifikation der §§. 3, 5, 38, 56, 69, Alinea 5, 71 und 73 der Statuten und §§. 100 und 102 der Geschäftsordnung.
 6. Direktionswahlen und Wahl des Aufsichtsrathes.
- Zum Sinne der §§. 19, 20 und 21 der Bankstatuten ist jeder Aktionär, dessen Aktien drei Monate vor der Generalversammlung in den Büchern der Bank auf seinen Namen eingetragen sind, berechtigt, an dieser Generalversammlung theilzunehmen oder sich durch einen Bevollmächtigten, der selbst Aktionär sein muß, vertreten zu lassen.
- Behufs Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung sind die Aktien samt den nicht fälligen Coupons laut §. 18 der Statuten bis 21. März l. J. an der Effekten-Kassa der Bank zu deponiren, allwo laut Ges.-Art. XXXVII: 1875, §. 198 und laut §. 45 der Bankstatuten die geprüfte Jahresbilanz samt dem Berichte des Aufsichtsrathes acht Tage vor der Generalversammlung zur Ueberrahme bereit liegt. — Budapest, am 9. März 1892. Die Direktion.

ADRESSEN
Für Kontum!
Für Regung und Klänge!
aller Länder, Branchen und Berufsklassen zum Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agitationen liefert die
INTERN. ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT
L. WEISS, Wien, II., Lichtenauergasse Nr. 12.

Neue u. vollkommenste Erfindung!
Das durch mich erfundene f. u. f. ausschließlich patentirte vorne geschlossene und auf der Schulter geöffnete
Herren- und Knaben-Hemd,
ohne Knöpfe und Knopflöcher,
übertrifft alle anderen Hemden, da es sehr leicht anzuziehen ist, wird nicht zerdrückt, die Knöpfe üben keinen Druck aus, auch die Erkältung ist angegeschlossen, und da es weder auf der Schulter noch auf der Brust zum Knöpfeln ist, ist das Anreihen der Knopflöcher u. die Verschmutzung auf der Brust verhütet. 15fach dauerhafter als jedes andere Hemd, ist daher aus diesem und aus familiärem Grunde unentbehrlich!

Patent Frisch

Weißes Hemd M Qual.	Stück fl. 2.—	Farb. franz. Kreton-Hemd	St. fl. 2.20
" " D " "	" 2.40	Leinwand-Dyford-Hemd	" 1.60
" " R " "	" 2.75	Reise- u. Touristen-Hemd	" 3.25
" " m. Faltenbrust	" 2.75	Weißes Hemd gestickt	" 3.—

IGNACZ FRISCH Budapest, kerepesi ut 52.
vis-à-vis dem Volkstheater, Ecke der Ringstraße.
Alle Sorten Weißwäsche werden in eigener Werkstätte verfertigt.
Großes Lager in allen Herren- und Damen-Modestücken.
Preisavantur und Kreton-Muster sende gratis.

Zeich der neuesten u. effektivsten für Jedermann leicht ausführbaren

Karten-Kunststücke,

Komplet mit dazugehörigen Karten und Utensilien, in elegantem Karton fl. 7.50. Kleineres Sortiment mit 5 Kunststücken fl. 3.50. Illustrirter Haupt-Katalog über Zauberapparate, Verirr- u. Zaubertränke 20 Kr. Auszug gratis und franco.
Erste Wiener Zauberapparate-Fabrik
R. Klingl,
Wien, I., Maysedergasse 2.

J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für
Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Gonorrhoe, Geschwüre, (Gicht) ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, hiesig. Geheimes Krankheits der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Seit-Methode.
Debitirt von 1/10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.
Honorar mäßig, auch defektlos.

Ein wahrer Schatz

für die unglückl. Opfer der **Selbstbeleckerung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Rob. Lampel's Buchhandlung, Andrássystraße Nr. 21, und bei A. Maurer in Kaschau.

Villányer Weine

echt und naturrein, auf 8 Ausstellungen preisgekrönt, offerirt **CSATÓ** Apotheker, Weinkelerei in Villány (Ungarn). Feine alte Weißweine à Liter 28-32 Kr., feine alte Schiller-Weine à Liter 28 bis 32 Kr., feine alte roth à Liter 35-45-60 Kr., 1/2, 2/3, 3/4, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/70, 1/80, 1/90, 1/100, 1/120, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/700, 1/800, 1/900, 1/1000. Die w. Kunden bei größerem Einkaufe sehe ich gerne in meiner eigenen Kellerei. Weine leeren Fässer, franko nach Villány gestellt, nehme ich retour. 46397

Gummi-

Spezialitäten, franz. Fabrikat, per Dkg 85 Kr., fl. 1.80, 2.40, 3.50, 4.75, 6. Eine verwendbare Musterkollektion 15 St. fl. 3, 25 Stück fl. 4.50. Versendung diskret.

Moritz Schwarz,
Wien, Laborstraße 4A.

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische THEER-SEIFE

durch mediz. Aspasitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen Krätze und Schuppenflechte, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Aupfernaße, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Halschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4 % Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Läuseinfektionen beche man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade- und Toilette- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife,
die 30 % Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. — 1/2 Pfund 70 Kr.
In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90
Von den übrigen Berger'schen Seifen sind besonders hervorzuheben zu werden: **Benzoseife** zur Reinigung des Teints; **Boraxseife** gegen Wundmalen; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Mitternarben und als desinfizirender Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gichtschmerzen; **Sommerprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausschläge der Haare; **Zahnpaste** bestes Zahnräuhungsmittel. Verzeichniss aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Prospektur. Man beche stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. Fabrik u Hauptverand: **G. Hell & Comp., Trossau.**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
En gros in Budapest: **J. Hallmayer u. Co.**; **Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser, Droguerie.** En gros et en detail: **Jos. von Török, Apotheker, Königsgasse,** und **Friedr. Detschy.** En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.
"EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGTE!" hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von **MADAME S. A. ALLEN'S** Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Farbmittel.
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris, engros bei **Josef von Török, Königsgasse 12.** En détail bei **M. Lueff, Waitznergasse 28** und **Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.**

Neue Nieder-Fabriks-Eröffnung.

Beche mich, ein p. t. Damen-Publikum zu verständigigen, daß **Wieder** nach der neuesten Pariser Mode, in der besten Qualität und mit englischen Federn sowohl auf Lager, als nach Maß bei uns angefertigt werden. Bisher in einer Niederfabrik ersten Ranges hier als Zuschneider und Geschäftsleiter angestellt, garantiren meine Fähigkeiten auf diesem Gebiete genügend und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtung
Rieger & Co., Budapest, Eke Königsgasse, Karoling.

Sarg's Glycerin-Spezialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **S. A. Sarg** im Gebrauch ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Gebau, Prof. von Gebau, v. Zeffl, Hofrath v. Scherzer u. c., der Hof-Jahresgabe **Hygie** in Wien, Weister in Othba u. c.
Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Breteln und Dosen. — **Honig-Glycerin-Seife** in Kartons. — **Flüssige Glycerin-Seife** in Flacons. — **Toilette-Carbol Glycerin-Seife.** — **Encalypsus-Glycerin-Seife.** — **Glycerin-Creme** (Savon) — **Glycerin-Creme** (Savon) — **Glycerin-Creme** (Savon) — **Toilette-Glycerin** u. c.
KALODONT, sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Creme.
F. A. Sarg's Sohn & Cie.,
f. u. l. Postlieferanten in Wien.

Belváros

Zur neuerlichen Wahl
 der von besten Werkstätten in allen Stilarten während des Winters erzeugten kompletten und einzelnen Tischler- und Tapezierer-Einrichtungen empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen die des besten Rufes sich erfreuende Möbel-Firma
Sárkány & Schütz, Tapezierer u. Dekorateur,
 Universitätsplatz vis-à-vis der Keszteméteggasse, 1. Stock, Endstation der elektrischen Bahn.

Belváros

40jähriges Renommée!

40jähriges Renommée!

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten!

K. und k. österr.-ungar. und königl. griechischer Hof-Zahnarzt

Dr. J. G. POPP'S

Anatherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt,

verbildet und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, Absterben Mangelgeruch, Zahneinstellung, Scorbüt, ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauch von Mineralwasser, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnplombe zum Selbstausfüllen höherer Zähne.

Mundwasser zu 50 Kr., 1 fl., 1 fl. 40 Kr. Zahnpasta in Dosen 70 Kr., in Stücken 35 Kr.
 Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, 1. und 2. österr.-ungar. und 2. griechischer Hoflieferant, Wien, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2.

Zu haben in Budapest: Hauptdepot bei C. M. Gerster, Parfümerie, József-tér 14, sowie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien Oesterreich-Ungarns. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Zeugnisse.

Bitte die Firma und Adresse genau zu beachten.

Wir empfehlen unsere großangelegte

Möbel-Halle,

Budapest, 4. Bezirk, Galvanergasse Nr. 11, 1. Stock (im neuen Palais neben dem Neruda'schen Geschäfte),

welche an Großartigkeit einzig ist und eine

! Sehenswürdigkeit !

bildet, dem sehr geehrten möbelliebenden, wie auch dem großen Publikum und laden hiermit höflichst zum Besuche derselben ein. Wir meiden die stimmungsvollen und vielversprechenden Reklamen, sowie das Annoncieren der Preise, — welche nur die Irreführung des g. Publikums bezwecken — und beschränken uns nur darauf, hinzuweisen, daß wir ein großes Lager von kompletten Zimmereinrichtungen, wie auch von einzelnen Tischler- und Tapezierermöbeln jeder Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus gutem Material, solid verfertigt, halten. Unsere Preise übertreffen jede Konkurrenz und sind allen annoncierten Preisen gegenüber am billigsten, denn unser Prinzip ist mit wenig Nutzen großen Umsatz zu erreichen.

STEIER & HOFFMANN,

Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.

Illustrirten Preis-Courant auf Wunsch gratis und franco.

Gegen Bettnässen und Mannesschwäche

tragbarer elektr. Gürtel.

Erfindung eines Arztes.

Preis 20 fl.

Heilt nach kurzem Gebrauche auch in veralteten Fällen dauernd und ohne Folgeübel bei jedem Alter.

Postverhandt diskret durch

H. Ehrlich, Wien, I., Renngasse 2.



Lang Agoston,

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik.

(Gegründet 1856)

Budapest, Andrassy-ut 42 Rózsa-tér 2 empfiehlt dem p. t. Publikum seine selbsthergestellten Sonnen- u. Regenschirme in reichster Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. — Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.

Mangel an Kraefte
 BLUTARMUTH BLEICHSUCHT
 SCHWACHEZUSTAND ERSCHEPFUNG
 PRO FLACON FL. 2,50
 Pro 1/2 Flac. FL. 1,30
DAS EISEN VON BRAVAIS
 welches von den vornehmsten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es gibt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
 Man halte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
 In BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÖRÖK, und Apotheken

Horticulture Française
J. Turc & Comp., Kunstgärtner,
 Inhaber des Verdienstkreuzes für Gartenbau, beehren sich hiemit dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß sie mit einem reichhaltigen Lager von allen Gattungen Blumen, Pflanzen für Gärten und Vasen versehen sind. Eine große Auswahl der neuesten und anerkannt besten Obstbäume (Äpfel, Kirschen, Aprikosen, Birnen, Pfirsiche, Nektarinen, Kirschen, Pfämenen etc.), Johannes, Stachel, Himbeer- und andere Spezialitäten von Frucht- und Blumensträuchern, ein reiches Sortiment von Rosenstöcken (über 30 der ganz neuesten Arten), verschiedene seltene Koniferen, Schlingpflanzen, Magnolien (über 12 Gattungen), Knollen- und Blumenzwiebeln für freie Erde, sowie auch Blumenlampen. Unsere Pflanzen sind speziell für hiesiges Klima ausgezucht. **Waltzergasse Nr. 11.**

TAPETEN
 um fl. 4.90 für ein kompl. Zimmer, 20 Meter Umfang, Wand, Plafond u. Decoration liefert
Weiszer & Schauderk,
 Budapest, 8. Bez., Josephsring Nr. 41.
 Muster franco.

Herbabsny's Pflanzen-Extrakt:
„Neuroxylin“
 ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel gegen
Gicht und Rheuma,
 Nervenschmerzen jeder Art, bei Gliederreihen, Krampfen, Gelenkschmerzen, Gelenksentzündungen, Kopfschmerzen, Gesichtsschmerz, Jochschmerz, Krämpfen, Muskelschwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung und wirkt rasch und schmerzstillend.
Auerkennungsschreiben.
 Herrn Julius Herbabsny, Apotheker in Wien!
 Da ich Ihr ausgezeichnetes Neuroxylin mit sehr gutem Erfolge angewendet habe und dasselbe, sowie bei mir, auch bei manchen Bekannten sehr gute Wirkung gemacht hat, so erlaube ich Ihnen diesen Brief für Ihr vorzügliches Mittel aus und bitte zugleich um Zulassung zweier Flaschen Neuroxylin mit auch zweier Flaschen Ihres bewährten Kalk-Eisen-Extrakt.
 Wien, den 23. April 1891.
Karl Digruber.

GUMMI-
 und Fischbl., franz. (unschädlich, garant.) von me. bis. Kapas. empfohlen. Dg. 80 Kr., 1, 2, 3, 4, 5 fl., Capots americ. Dg. fl. 1.50, Sponges Damenpräpar. Dg. 1, 2, 3 u. 4 fl. Polyporus Neuberger'sches Damenpräpar. St. fl. 1.50. Nur durch
Leopold Feitel,
 gerichts. Protokollist, Wien, Kärtnerstraße 63P., Paris, Rue p. eplourdes 18. 12 St. enth. Muster-Kollekt. fl. 1.80 gegen Baar oder Nachnahme.

GUMMI!
 Original Pariser Gummis und Fischblauen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertraffen, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Boute amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenpräpar. fl. 2, fl. 3, 4 und 5 Damenpräpar. vatis nach Saife fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preis-Courant. Vergebung diskret.
J. Reif, Spezialist, Wien,
 IV., Margarethenstrasse 7.
 Praktische Musterkollektionen für Herren komplett fl. 6.

Sicheres Heilmittel gegen
Influenza,
 Blutarmuth und Magenbeschwerden
Medicinal-Cognac
 garantiert, echt 3 Flaschen *** 7/10 Liter franco
 Packung und jeder Poststation fl. 5.
 Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt bei
Jos. Sárkány, Budapest,
 Erzsébet-körut 54. sz.

Central-Verhandlungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
 des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
 Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.
 Ferner Depots in den Apotheken zu: Ács, Agnefalten, Agram, Antalfalva, Altschl, Arad, Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Broos, Csacza, Csepreg, Debreczin, Decs, Déva, Dotta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Eszseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Flume, Fogaras, Gran, Gross-Beskerok, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivancz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karasbes, Kaschau, Keszmet, Késmark, Komorn, Klausenburg, Kónyok, Krapina, Kronstadt, Kubin, Kun-Felgyháza, Lovrin, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moson, Mossocz, Mühbach, Munkács, Marientfeld, Nagy-Bittsa, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szőllös, Neusiedl a. See, Neusohl, Neu-Verbász, Nyirgyháza, Oedenburg, Orav cza, Otocsac, Pankota, Pressburg, Perlasz-Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Rosenau, Reussmarkt, S.-A.-Ujhely, Samober, Sassin, Schläuning, Semlin, Sz. Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szatmár, Schützen. Szerencs, Stuhlweissenburg, Siskok, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vukovec, Vrbovska, Vukovár, Wartberg, Werschetz, Waag-Eistriz, Warasdin, Zelden, Zernest.

En gros! En détail!

Grösstes Waarenhaus für Damen-Konfektion

Berényi & Frankl,

IV., Budapest, Károly-körút (Karlskaserne).

Wegen Ueberhäufung des Waaren-Lagers werden

sämmliche Artikel zu herabgesetzten staunend billigen Preisen

verkauft.

Regenmäntel	von fl. 8	Elegante Caps-Mäntel	von fl. 12
90 Ctmr. lange Jaquets		Seiden- u. Lüster-Staub-	
mit Futter	von fl. 9	Mäntel	von fl. 5

Nur noch bis 1. Mai!

Wer billig und gut einkaufen will, Reeller Ausverkauf

zum „Ypsilanti“,

4. Bez., Waitznergasse Nr. 5,

wo alle Sorten

Leinen- und Baumwoll-Waaren,

fertige Wäsche, Wirkwaaren und Vorhänge

nur kurze Zeit zu tief herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Einlagerungs - Institut!

Garantie für jeden Schaden.

Uebersiedlungen

per Bahn, Schiff und Loco, mit Ersparnis der Emballage u. Umladung, befohlen mit ihren verkehrsbaren Patent-Möbelwagen

Gutwillig & Dick,
Budapest, VII., Elisabethring 7.

— Telephon Nr. 52-28. —

Schönschreiben

schlechte Schrift

Kleine wird in 2-3 Wochen, große in 4-6 Wochen, (Deutsch, Lat., Röm.) besorgt. Prospekt gratis in Stuttgart gratis. Institut für Schrift, Österreich.

Vorzügliche Kapitalanlage mit über 6% Verzinsung. Eine musterhaft bewirtschaftete werthvolle adelige

Herrschaft

in Oberungarn mit arrondierten 1750 Joch wird um 146,000 fl. verkauft. Circa 700 Joch sind bestbewirtschaftetes Defonomeiland, 900 Joch Wald, davon 400 Joch schlagbare Buchen, 200 Joch bis 60jährige Kiefern. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Stallungen, Alles mäßig, neu erbaut. Brennerei mit Dampftrieb nach neuestem System eingerichtet, Drainröhrenfabrik u. Ziegelei. Reicher Fundus, großer Viehstand. Eine vorzügliche Jagd. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligt nähere Auskünfte kön. ung. penn. Oberförster Sorvath & Richard Bay, Wien, Margarethenstraße 12. 47069

Gschwind'sche Spiritus-, Presshese, Liqueur- und Rum-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 26. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabrikgebäude, Josefstadt, Uellöckerstraße, stattfindenden

XXIV. ord. Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen. *)

Gegenstände der Verhandlung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1891.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Vorlage der Bilanz und Bestimmung der Dividende.
4. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls.

Die Bilanz, sowie der Bericht des Aufsichtsrathes liegen von 15. März anfangen im Komptoir der Gesellschaft zur Einsicht und Uebernahme seitens der Aktionäre bereit.

B u d a p e s t, am 10. März 1891. Die Direktion.

*) §. 13. Jährlich im Monate März werden sämtliche Aktionäre zur ordentlichen Generalversammlung einberufen. Wer von seinem Stimmrechte Gebrauch machen will, hat die wenigstens einen Monat früher auf seinen Namen geschriebenen Aktien acht Tage vor der Generalversammlung in die Kasse des Unternehmens zu deponiren, wogegen eine Empfangsbestätigung ausgefolgt wird, die zugleich als Eintragskarte für die Generalversammlung gilt. 47081

Bergauer József,

Decken- u. Matratzen-Niederlage,

Budapest, VIII., Eisengasse Nr. 8, Werkstätte Fabrikengasse Nr. 4.

Kontrahent für Bettforten vom 4. k. u. k. Korps, übernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie: Seiden-, Satin-, Kachemir-, Rouge u. Creton-Decken, Feder - Matratzen, Rohhaar-, Afrik-, Secgrad- und Fichten-Fasern-Matratzen u. Strohsäcke. Auch werden Staffirungen und Lieferungen auf das Beste und Billigste verrichtet. Preiscurante gratis und franko.

5 Ziehungen

schon 1. und 14. April.

Zur diesen Ziehungen empfehlen wir nachstehende besonders große Gewinnthoffnung bietende Gruppen:

1 Rudolph-Los	33 Ziehungen mit Gesamtpreis	fl. 777.000
1 österr. Kreuz-Los	Haupttreffer	
1 serb. Tabak-Los		
1 Jo-sziv-Los		
Alle 4 Lose gegen nur 36 Monatsraten à fl. 175.		
1 türk. 400 Pres.-Los	33 Ziehungen mit Gesamtpreis	fl. 777.000
1 italien. Kreuz-Los	Haupttreffer	
1 serbisch. Tabak-Los		
1 Jo-sziv-Los		
Alle 4 Lose gegen nur 40 Monatsraten à fl. 190.		
1 Wiener Kommunal-Los	gegen 37 Monatsraten fl. 5.-	
14. Theil-Los	39	4.-
13. serb. 100 Pres.-Los	31	150

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. — Jedes Los muß gezogen werden, daher Verlust unmöglich. Auf bei uns gezogenen Monatsraten gefaufte Lose wurden bereits wiederholt Haupttreffer und größere Nebentreffer gewonnen.

Wechselstube Werner & Co., Wien
I., verlängerte Wipplingerstraße 39.
Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung gratis u. franco zugesendet.
Provinzaufträge werden umgehend erledigt. 47068

Diener u. Dienstmädchen

die im Jahre 1882-83 bei

Murray Jackson

bedienstet waren, mögen sich brieflich melden unter

B. G. 1442" an Otto Maas (Gassenstein & Vogler), Wien, I. 47067

46jähriges Renommée!

Med. Dr. Peter

Pfeffermann's Witwe

allein echte, priv. hergest. weis. Med. Dr. Peter Pfeffermann's glycerinreiche

Zahn - Pasta,

zur Pflege der Zähne u. des Mundes. Wien, I., Franzensring 22

Borählig in den Apotheken, Parfümerien etc. Man verlange die Schutzmarke Anker.

In Porzellanbofen à fl. 1 und 4 70 fr.

Technikum Mittweida

— Szászországbán —
és electro-technikuskóképzőiskola

a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök képzésére tanrenddel, évi jelentést és minitelen ad a mittweidai technikum igazgatósága Mittweidában (Szászországbán).

b) Művezető iskola, 800 száz hallgatóval felül, köztük számos mérnök osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető tanrenddel, évi jelentést és minitelen ad a mittweidai technikum igazgatósága Mittweidában (Szászországbán).

I. u. g. Metallsäge-Fabrik



Marx & Grossmann,

Budapest, äussere Waitznerstrasse Nr. 1416.
Preiscurante und Musterblätter auf Verlangen gratis und franko. 47077

In der heutigen Nummer unseres Blattes beginnen wir unter dem Titel:

Die junge Frau Billeferon.

Roman von Léon de Tinseau.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romanes.

Allerlei.

(Die Werbung eines Fürsten.) Die englische Presse bringt anlässlich des Ablebens des Großherzogs von Hessen die Werbung des jungen Prinzen um die Hand der Prinzessin Alice ins Gedächtnis, wie sie das Tagebuch der Königin Victoria schildert. Es war am 30. November 1860, als die erlauchte Schriftstellerin die nachstehende ansprechende Aufzeichnung niederschrieb: „Ich bemerkte nach dem Diner während meiner Unterhaltung mit den Herren, wie Alice und Ludwig vor dem Kamin ernstlich miteinander sprachen. Beide kamen, als ich mich in das nächste Zimmer begab, auf mich zu, und Alice theilte mir unter lebhafter Aufregung mit, daß er um ihre Hand angehalten habe und um meinen Segen bitte. Ich konnte ihm nur die Hand drücken und das Wort „gern“ sagen, welchem ich noch hinzufügte, daß wir später mit ihm reden wollten. Wir erledigten die Abendgeschäfte so gut wie möglich. Alice kam in unser Zimmer — innerlich bewegt, doch ruhig. Albert entbot Ludwig zu sich auf sein Zimmer und rief dann Alice und mich herein. Ludwig hat ein warmes edles Herz. Wir umarmten unsere theure Alice und sprachen sehr rühmend von ihr. Er drückte und küßte meine Hand und ich umarmte ihn. Nachdem wir noch ein wenig miteinander geplaudert, trennten wir uns, ein äußerst rührender und mir heiliger Augenblick.“ Die Hochzeit fand erst achtzehn Monate später statt, nachdem die Königin in der Zwischenzeit den größten Verlust ihres Lebens erlitten. Es war eine sehr glückliche Ehe, wie aus den mit seltenem und bewundernswürdigem Freimuth geschriebenen Briefen der Prinzessin hervorgeht. Leider blieben, wie es so Menschenlos ist, Kummer und Sorge auch ihnen nicht erspart.

(Unvermählte Fürsten.) Der junge Großherzog von Hessen ist, wie bekannt, noch unvermählt. Es wächst also durch ihn die Zahl derjenigen souveränen Fürstlichkeiten, welche die ererbte, respektive durch Wahl überkommene Krone selbst schon als Morgengabe bei ihrer Vermählung darzubringen im Stande sind. Mit dem nunmehrigen Großherzog von Hessen sind

das jetzt im Ganzen sechs fürstliche Personen: nämlich außer ihm noch der Fürst Ferdinand von Bulgarien, ferner drei heute noch im Kindesalter Stehende, die Könige von Serbien und Spanien und die Königin der Niederlande, endlich, wenn wir den Sprung nach Afrika machen wollen, der junge Khebiwe Ahyas von Ägypten. Das ist keine bedeutende Zahl, verhältnismäßig groß aber ist die Zahl der Thronfolger und Thronerben, welche heute noch ihre Brautwahl zu treffen haben. Die Gattin bereits heimgeführt haben die Kronprinzen von Dänemark, Schweden und Griechenland, die Erbgrößen von Baden, Weimar, Oldenburg, Estland, sowie die Erbprinzen von Anhalt, Meiningen, Schaumburg-Lippe und Neuchâtel. Ferner die präsumtiven Thronfolger in den Königreichen Bayern und Sachsen. Dagegen sind noch unbewehrt: der Kronprinz von Italien, der Czarewitsch von Rußland, der Erbgrößen von Luxemburg, die Erbprinzen von Waldeck und Montenegro, sowie vier noch Minorenne: der Kronprinz von Preußen und des deutschen Reiches, der Kronprinz von Portugal, der Erbgrößen von Schweden und der Erbprinz Neuchâtel. Ebenso ist die Hand noch frei für die präsumtiven, mittelbaren Thronfolger im Kaiserthum Oesterreich, in den Königreichen Großbritannien, Belgien, Württemberg und Rumänien, sowie in den sächsischen Herzogthümern Altenburg und Koburg. Streifig ist die Erbfolge im Fürstenthum Lippe-Deimold: der regierende Fürst hat keine Kinder und sein einziger lebender Bruder ist durch schweres Leiden vom Throne ausgeschlossen. Das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, in welchem gleichfalls ein kinderloser Fürst regiert, dem zur Seite gleichfalls ein einziger und unverheiratheter, bereits sechzigjähriger Bruder steht, geht wahrscheinlich auf die andere Linie des Gesamtstaates über, auf Rudolstadt, dessen Fürst Günster erst vor wenigen Monaten in den Ehestand getreten ist. Zuletzt ein Wort von der Türkei: Sultan Abdul Hamid hat vier Söhne, deren ältester, Mehmed Salim, 1870 geboren ist. Ob dieser nun dereinst seinem Vater folgen werde — wir wissen, daß am Goldenen Horn auf den gleichen nicht so oft zu rechnen ist. Alles in Allem bietet die obige Darstellung aber die Voraussetzung: Gott Hymen wird in der souveränen Welt während der nächsten Jahre und Jahrzehnte noch viel seines Amtes in zarter Herzensangelegenheiten und hüflicher Etikette zu waltenden haben.

(Die chronischen Erkrankungen der Nase) und anderer Schleimhautgebiete der oberen Luftwege gehören zu den häufigsten Erkrankungen und sind, wie gerade die neueste Zeit gelehrt hat, nicht immer bedeutungslos, sondern verursachen häufig Störungen in anderen wichtigen Organen und beeinträchtigen nicht selten das Gesamtwohlbefinden. Sogenannte pathologische Reflexerscheinungen: Kopfschmerz, Migräne, Kopfschmerz, Thränen der Augen, Husten, Nervenschmerzen, Asthma, üble Laune, Gedächtnisschwäche u. s. w. haben oft ihre Ursache

in krankhaften Veränderungen der Nase. Wegen der Hartnäckigkeit der subjektiven Beschwerden war die Behandlung dieser Leiden eins der unerquicklichsten Gebiete der gesammten Heilkunde, obwohl gute Erfolge nicht geleugnet werden sollen. Der Erfolg, den die Massage auf anderen Gebieten erzielt hat, brachte nun Dr. Karl Laker, Dozent in Graz, auf den Gedanken, die chronisch erkrankte Schleimhaut durch Massage günstig zu beeinflussen. Dr. Laker bezeichnet sein Verfahren als „innere Schleimhautmassage“, die bei Nasenleiden in folgender Weise zur Ausführung kommt. Eine Sonde, deren Knopf mit Watte, die mit Cocainlösung oder anderen Stoffen getränkt wird, unwickelt ist, wird in die Nase eingeführt, und nun werden bei angepanntester Arm- und Muskulatur regelmäßige Vibrationen, ein Zittern des Vorderarms, um das Ellbogengelenk als Drehpunkt, ausgelöst und vom Sondenkopf auf die Schleimhaut übertragen. Während das gewöhnliche Massage durch den Willensakt in seiner Stärke abgeändert werden kann, handelt es sich bei dieser Vibrationsmassage um ganz kleine regelmäßige, aber in großer Zahl schnell auf einander folgende Streichbewegungen, deren einzelne einer willkürlichen Beeinflussung nicht mehr unterworfen werden können. Regelmäßigkeit der Vibrationsstöße ist dabei die Hauptsache, da jede Unregelmäßigkeit, Stöße größerer Stärke, von dem Kranken schmerzhaft empfunden werden. Bei gehöriger Übung und Fertigkeit können die Stöße aber mit solcher Regelmäßigkeit ausgeführt werden, daß in Reihen aufeinanderfolgende Vibrationen kaum einen Zeitunterschied von einer Zehntel Sekunde haben, so daß in einer Minute 600 bis 2000 Vibrationen erfolgen können. Durch wiederholte Anwendung dieses Verfahrens wird allmählich eine völlige Umstimmung der erkrankten Schleimhäute im Sinne einer ausgiebigen Besserung hervorgerufen, so daß selbst Kranke, deren Stimmung durch ihr Leiden seit Jahren und Jahrzehnten verbittert wurde, und die durch keine der bisher üblichen Heilmethoden eine wesentliche Besserung erfuhr, häufig den nach vollendeter Massagekur vorliegenden Zustand als völlige Heilung bezeichneten. In den meisten Fällen dauert es ungefähr fünf Tage, bis eine deutliche Besserung eintritt in Folge von Abnahme der Schwellzustände und größerer Durchgängigkeit der Nase, bis schließlich die dauernde Besserung sich dadurch zu erkennen gibt, daß die Erkältungen (Schneupfen) immer seltener werden. In der Mehrzahl der Fälle besteht neben der chronischen Schleimhauterkrankung der Nase eine gleiche Erkrankung des dahinter liegenden Nasenraums, von dem häufig chronische Mittelohrleiden ihren Ursprung nehmen. Auch für diese Fälle wie für chronische katarrhalische Zustände des Kehlkopfes, sowie auch bei Bindegewebsentzündungen des Auges erprobte Dr. Laker sein Verfahren als außerordentlich nützlich bringend.

(Alexandre Dumas.) Man schreibt aus Paris: Der mit überraschender Möglichkeit angekündigte Verkauf der Galerie von Alexandre Dumas wird natürlich

Die junge Frau Billeferon.

Roman von Léon de Tinseau.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

1.

In der Rue de Londres hielt vor dem kleinen Palais des berühmten Doktor Billeferon eine lange Wagenreihe der verschiedensten, mehr oder minder eleganten Fuhrwerke. Es war Donnerstag, die Stunde der Konsultation für die vornehme Welt. An Samstagen und Dienstagen empfing der Doktor Schwerkranke und Leute mit beschränkter Börse.

Billeferon war der beliebte Damenarzt des zweiten Kaiserreiches; es erklärte sich dies aus mehrfachen Gründen; erstens war er sehr reich, zweitens liebte er sich theuer bezahlen. Er besaß ein Palais, welches wohl groß genug war, um darin die Feste zu geben, von denen ganz Paris redete, aber als zu klein bezeichnet werden mußte, als daß man nicht die Einladungen hätte beschränken müssen. Und gerade um eine solche Einladung gab es einen ungläublichen Begehrt. An Donnerstagen nun war sein Sprechzimmer von eleganten Frauen förmlich belagert; man fand sich dort zusammen, was ja doch das Ideal der Weltkamen ist, bei jedem Vergnügen, um welches es sich handelte.

Man muß noch hinzufügen, daß der Doktor höchst talentirt war, im Laufe der Jahre reiche Erfahrungen gesammelt hatte und eine äußerst sichere Hand besaß, die in gewissen Fällen geradezu magische Kraft an den Tag zu legen schien. Vorzüglich kannte er das Labyrinth der verschiedensten Gefühlsmomente, die Thorheiten der Frauen waren ihm ebensovienig fremd, als die physischen Veränderungen des Nervensystems. Ueberdies war er sehr sanft, sehr nachsichtig, ertheilte stets gleich einem Beichtiger die Absolution, hatte immer ein verschönlites poetisches Wort auf den Lippen. In Bezug auf die Analyse jenes holdseligen Geschöpfes, das man „Weib“ nennt, war er ganz der Ansicht Michellet's und meinte, neunzehn Zwanzigstel der Ursachen jeder Krankheit zu kennen.

Er hatte Hilfe geleistet bei der Geburt von Kindern, welche eines Tages dazu bestimmt waren, Kronen zu tragen, und vielleicht damit in erster Linie seinen Ruf begründet. Man diskutirte nicht mehr über sein Können, sondern es handelte sich darum,

des Glückes theilhaftig zu werden, sich von ihm behandelnd zu lassen, denn es kam nicht selten vor, daß er Patienten abwies.

An dem in Rede stehenden Tage hatte Desiré, der Kammerdiener, einen angestrengten Dienst, beklagte sich darüber aber nicht, denn er hatte um 4 Uhr Nachmittags bereits seine vier bis fünf Louis'or in der Tasche und noch war der Tag nicht zu Ende. Alle fünf Minuten öffnete der Groom die Thür und Wogen duftenden Frühlingsstoffs drangen in das schmale Vorzimmer.

„Lieber, guter Desiré, nicht wahr, Sie lassen mich gleich eintreten?“

„Wenn die Frau Baronin in den Salon gehen wollten...“

„Sie sind toll, der Doktor läßt mich niemals warten — hier haben Sie meine Karte!“

„Die Frau Baronin können aber hier nicht stehen bleiben!“

„Dann führen Sie mich in die Bibliothek.“

„Sie ist von Menschen überfüllt, lauter Fremde, man vernimmt dort kein Wort Französisch.“

„Also in den Speisesaal.“

„Dort wird der Thee servirt und es befinden sich alle Freundinnen der Frau Baronin in dem Gemache.“

„In das Billardzimmer.“

„Ich habe eine Anzahl Russinen in demselben untergebracht und da sie Alle rauchen...“

„Schönen Dank, mein guter Desiré, nun also, so verstecken Sie mich, wo immer Sie wollen, und sei es in Küche oder Keller.“

„Der Keller wäre allerdings frei, Frau Baronin, aber ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich in der Küche schon Jemanden habe unterbringen müssen.“

Im Speisesaal war die Konversation in lebhaftem Gange, während man dabei Thee trank und Sandwiches verzehrte. Hier befanden sich die Ausgesessenen, die intimen Freundinnen des Doktors, welche untereinander auch Alle wieder eng verbunden waren. Selbst wenn man ihm einen Hundertfranc-Schein hingelegt, würde Desiré einer Fremden in dieses Gemach sicherlich keinen Zutritt gestattet haben.

„Mein Gott, liebe Freundin, welche fürchterliche Zeit diese Woche des großen Preisess!“

„Wem sagen Sie das? Mir, die ich schon seit zwei Stunden bei Sainard sein sollte zur ersten Probe?“

„Reisen Sie Montag ab?“

„Ja, natürlich; um sieben Uhr am Sonntag komme ich mit eigenen Pferden vom Longchamps zurück, um neun Uhr müssen dieselben schon für den Landaufenthalt einwaggonirt sein, und am folgenden Morgen machen wir uns Alle auf den Weg.“

„Sie gehen dieses Jahr nach Luchon?“

„Vielleicht nach Aix, es sei denn, daß Billeferon Anderes verordnet.“

„Billeferon — liebe Freundin! Na, unter uns gesagt, will ich gestehen, daß ich Luchon genannt, weil ich Jemandem begegnet, der sich telegraphisch ein Zimmer bei Sacaron bestellt; ich glaubte, den Schluß daraus ziehen zu müssen, daß Sie nicht nach Aix gehen.“

In einer Fensterbank plauderten zwei besonders intime Freundinnen mit leiserem Tonfall der Stimme.

„Erstaunlich, dieser Billeferon, meinte die Gine, vor drei Monaten noch bin ich halb todt gewesen. Keine Kraft mehr, keinen Appetit, keine Augen, kein — kurzum, ich steckte dahin, ohne zu wissen weshalb. Billeferon kommt her, sieht mich an — ja und der hat einen Blick — er war es, der mir Alles ganz genau auseinandersetzte, was ich empfand. Erstaunlich ist der Mann! In Bezug auf mein Leiden gab er sich auch nicht dem leisesten Schatten eines Zögerns hin. „Das und das ist es“, jagte er mir, und siehe da, das und das war es auch!“

„Ja, ja, bei ihm ist aber immer Alles dasselbe, ob man nun abgemagert oder stark wird, ob man roth oder bleich sei, ob man Migräne oder Krämpfe habe, Alles läuft auf dasselbe hinaus.“

„Der beste Beweis, daß er recht hatte, ist in der Thatsache zu suchen, daß ich nach Tagen nicht mehr die gleiche Person war.“

„Sehr langweilig ist seine Behandlung.“

„Das kann ich nicht finden, Billeferon hat so sanfte Manieren, er ist so zugänglich, man gewöhnt sich leicht an seine Art. Sehen Sie nur, die Prinzessin kommt fast jede Woche zu ihm und im Grunde genommen bedarf sie seiner ebenso wenig als jener Tisch.“

„O, eine Russin!“

In dem Salon, in welchem die neuen Patienten sich zusammengefunden hatten, führte man Gespräche anderer Gattung.

„Da ist das prächtige Bild von Millet, wofür er dreißigtausend Francs bezahlt! Na, an

nach wie vor auf das Lebhafteste besprochen. Der offiziell angegebene Grund, daß der Meister das Leben in Paris satt habe und sich ganz aufs Land zurückziehen wolle, wird als nicht genügend erachtet. Und in den Kreisen der Pariser Gesellschaft werden ganz andere Motive für den so sensationellen Entschluß des großen Dramatikers angegeben. Man spricht von einem gar seltsamen „Johannistrieb“, der in dem Herzen des 63jährigen Greises eine späte Liebesblüthe zur Reife gebracht habe und daß der Verkauf der Kunstschätze nur zu dem Zweck unternommen wurde, um dem Gegenstande desselben das Vermögen des Dichters in die Hände zu liefern. Ueber die Zusammensetzung der Galerie, die am 9. Mai unter dem Hammer kommen soll, verlautet noch folgendes Nähere: Das Hauptstück der Sammlung ist Meissonier's berühmtes Gemälde „le liseur“. Von Vollon finden sich etwa zwölf Bilder vor: „le casque“, „le coiffe“, „la bouche“ u. s. w. Millet ist durch eine „Auferstehung des Lazarus“ vertreten. Von Gérault ist ein Selbstporträt vorhanden. Es sind ferner zu nennen: ein Tiger von Delacroix, eine Pariser Landschaft von Wittis, Seestücke von Mathe, zwei „scènes galantes“ von Fragonard, Frauenstudien von Corot; eine große Zeichnung von Brudhon; 35 Bilder von Tassaert, darunter vor Allem eine Leda und eine „Grisette à l'oreiller“. Diese Bilder von Meisterhand sind nicht alle gerade zu den höchsten Preisen gekauft. Man hat oft des hochentwickelten Geschäftsinnes von Damas als Erwähnung gethan. Und wenn man bedenkt, daß er vor Jahren einen Delacroix dem Maler selbst um 200 Francs abgekauft, und wenn man dann ausrechnet, welchen Ertrag das Bild bei der Auktion bringen wird, so kann man angesichts des wahrlich ungeheuren Benefices nicht umhin, der praktischen Sinnigkeit des Dichters alle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

(Ein Geschäftsmann, der seine Kunden duzt.) Man berichtet aus Wien: Ein Fräulein, das sich als Schriftstellerin bezeichnet, Mathilde Streinödorfer, erschien heute als Privatklägerin vor dem Anwalt Richter des Bezirksgerichtes Alsergrund, um Sühne für verletzte Ehre zu fordern. Sie erzählte dem Richter in norddeutscher Mundart, wie sie in das Handbuchgeschäft der Firma Paul Schrebenstki gekommen sei, wie viele Paare Handschuhe sie dort anprobiert habe, ohne ein passendes zu finden, und wie sie deshalb von Herrn Schrebenstki ungalant behandelt wurde, als sie, ohne gekauft zu haben, das Gewölbe verlassen wollte. Am meisten entrüstet war Fräulein Streinödorfer darüber, daß sich Herr Schrebenstki herausnahm, sie zu „duzen“. Der Angeklagte gab zu, vielleicht unhöflich gewesen zu sein, er bemerkte aber, er halte es für unmöglich, daß ein Geschäftsmann seine Ruhe bewahren könne, wenn eine Kundin sich zwanzig bis dreißig Paare Handschuhe nacheinander vererbe und sich sodann nonchalant mit den Worten empfiehlt: „Ach kaufe heut' nicht und komme ein andermal wieder.“ Die Gattin des Angeklagten wurde sodann als Zeugin aufgerufen, und der Richter beschloß, sie zu beideln. — Angekl.: Ich verbiete meiner Frau, einen Eid abzulegen! — Richter: Die Entscheidung hierüber steht mir zu, nicht Ihnen. — Angekl.: Nicht einmal in der Kirche darf meine Frau ohne meinen Willen schwören. — Richter: Im Gerichtssaale entscheidet ich! — Die Zeugin sagte unter Eid aus, daß sie wohl

das „Duzen“ gehört habe, aber nicht die inkriminierten beleidigenden Worte. Der Richter erkannte Herrn Schrebenstki der Uebertretung der Ehrenbeleidigung schuldig, da sich aus der eidlich bestätigten Aussage „Du“ mit Rücksicht auf den ganzen Vorgang und die Aussage der Klägerin unzweifelhaft ergebe, es seien die beleidigenden Ausdrücke gefallen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von fünf Gulden.

(Anstliche Zustellung einer — Gattin.) Aus Wien berichtet man: Herr Jacques W. erstattete vor einiger Zeit die Anzeige, es sei ihm vor zwei Monaten seine Frau Käthe „im Verlust gerathen“, er könne sie nicht finden. Der Anzeige war eine genaue Personbeschreibung beigelegt mit dem Eruchen, die Verschwendunge steckbrieflich zu verfolgen. Durch die polizeilichen Erhebungen kam zutage, daß Frau Käthe Verchiedenes zu Geld gemacht hatte, um sich Reizegel zu schaffen, darunter auch eine Nähmaschine der Firma Neidlinger, die nicht bezahlt, aber auch schon gepfändet worden war. Dieses Ergebnis hatte eine landesgerichtliche Untersuchung zur Folge, die jedoch eingestellt wurde unter gleichzeitiger Abtretung der Akten an das Bezirksgericht Alsergrund zur Amtshandlung wegen Exekutionsverweigerung. Dem Gerichtsdienere gelang es zwar, die Verladung einer Frau Käthe W. zugustellen, als diese aber erschien, stellte sie heraus, daß diese nicht die rechte war. Endlich aber wurde auch die richtige Frau eruiert und heute über den Fall vor dem Strafrichter v. Kendlber verhandelt. Der Verteidiger Dr. Victor Rosenfeld ließ zur Entlastung seiner Klientin folgende Punkte konstatiren: 1. Jacques W. hat die Maschine gekauft, nicht seine Frau; 2. Jacques W. wurde gepfändet, nicht seine Frau; 3. Jacques W. hat seither die Maschine voll ausbezahlt; 4. Jacques W. hat seither seine Gattin wiedergefunden, sie in Gnaden wieder aufgenommen und sich mit ihr verlobt; 5. Jacques W. hat zu Protokoll gegeben, daß seine polizeiliche Anzeige keine Strafanzeige war, sondern nur den Zweck hatte, die Polizei aufzufordern, man möge ihm die Gattin amtlich zustellen, zu welchem Begehren er nach dem bürgerlichen Gesetzbuche berechtigt sei; 6. sei überdies die Sache in Folge Schadensgutmachung und der seither verstrichenen Zeit längst verjährt. — Der Richter anerkannte vollinhaltlich alle sechs Punkte und sprach die Angeklagte frei.

(Rothe Konkurrenz.) Die sozialistische Berliner „Volkszeitung“ kündigte bekanntlich in voriger Woche an, daß sie am 18. März auf rothem Papier erscheinen werde. Der unabhängige „Sozialist“ plante für diesen Tag dieselbe Ausstattung. Als die „Volkszeitung“ hierzu sein Einverständnis erhielt, zeigte sie im „Vorwärts“ an, daß ihre rothe Nummer schon am 17. März Morgens zur Ausgabe gelangen werde. Darauf faßte die Geschäftsleitung des „Sozialist“ nochgedrungen den Entschluß, ihre rothe Nummer gleichfalls schon am 17. Morgens erscheinen zu lassen.

(Liebe und Politik.) Aus Meiningen schreibt man: Im nichtamtlichen Theile des heutigen Regierungsblattes findet sich folgende Notiz: „In einigen Zeitungen ist zu lesen, die Verheirathung Seiner Hoheit des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen mit Fräulein Jensen habe zur Voraussetzung, daß er auf die Erbfolge verzichte — womit wohl der Verzicht auf die Nachfolge in der Regierung und auf die Erb-

folge in das im fideikommissarischen Eigentum des herzoglichen Hauses stehende Vermögen gemeint ist. Diese Annahme ist durchaus unzutreffend. Im Fall einer nicht ebenbürtigen Ehe, die hier allerdings vorliegt, ist weder die Gemahlin noch sind die aus der Ehe hervorgehenden Kinder Mitglieder der landesherrlichen Familie, und die Kinder sind weder regierungsfähig noch zur Erbfolge in das fideikommissvermögen berufen. In der Eigenschaft des Prinzen selbst aber als Mitglied des herzoglichen Hauses und an dem hieraus sich ergebenden Rechte, eintretenden Falles zur Regierung und zur Erbfolge in das fideikommissvermögen berufen zu werden, wird dadurch nichts geändert, daß er eine nicht ebenbürtige Ehe schließt. Ein Verzicht hierauf ist dem Prinzen nicht angeonnen worden und liegt, soviel bekannt, nicht in seiner Absicht.“

(Der Blumenkultus) unserer Zeit hat eine Höhe der Pflege erreicht wie nie vorher. Auf den Straßen und Plätzen der Großstädte werden Sommer- und Winters Blumen feilgeboten, zu allen Festen Blumen zur Zier oder Auszeichnung verwendet, in der glücklichen Stadt Nizza feiert alljährlich im Februar die internationale Gesellschaft die weltberühmte „bataille des fleurs“. Um so eigenartiger muß es uns scheinen, daß es Blumenhändler geben kann. So verabschiedete Anna von Oesterreich, die Gemahlin König Ludwig's XIII., den Rosenkultus, die Prinzessin Lamballe, Hof-Intendantin der Königin Marie Antoinette, verfiel in Zuckungen, wenn sie auf Veilchen traf, ja ein Hof-Astrolog Kaiser Rudolph's II. starb am Geruch von Rosen und der berühmte Prinz von Dranien konnte den Geruch seiner einzigen Blume vertragen.

(Ein origineller Strife) ist in Heilbronn ausgebrochen. Die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet darüber: „Die Synagogen-Chorführer Heilbronn's hatten vor einiger Zeit auf den 11. März ihren Damen einen Ball versprochen. Durch Uneinigkeit der männlichen Mitglieder des Synagogen-Chores wurde nun dieser Ball abbestellt, trotzdem die Damen ihre Toiletten u. s. w. zu dem sehnlichst erwünschten Abend schon gerichtet hatten. Erinderlich, wie nun Frauen und Mädchen sind, beschloßen sie, zu stricken, das heißt in der Synagoge nicht mehr zu singen. Am letzten Freitag und Samstag war von den Sängerinnen des Synagogen-Chores keine zu bewegen, dem Gottesdienste durch Gesang ihrer Stimmen zu verhönern. Man ist gespannt, was dieser seltsame Strife für ein Ende nehmen wird.“

(Selbstmord eines Gelehrten.) Aus Berlin wird gemeldet: Der auf dem Gebiete der italienischen Literaturgeschichte hervorragende Gelehrte Professor Dr. Adolf Gaspari erhängte sich gestern Nachts in der Mendel'schen Privat-Irenklinik, die er vor einiger Zeit aufsuchen mußte, als er eben im Begriffe war, einem ehrenvollen Rufe an die Universität Göttingen zu folgen. Er war erst 43 Jahre alt.

(In Australien) und Umgegend hat die Frauenbewegung sich die weitesten Ziele gesteckt. Unlängst kam eine Lady in Auckland in der Kolonie Neu-Seeland bei dem Stadtrath um die Anstellung als „Hausbesorgerin“ ein. Leider waren die Väter der Stadt engherzig genug, den Antrag abzulehnen.

diesen vier Wänden allein hängt ein schönes Stück Geld.

— Mein Gott, wenn man sich dreitausend Francs bezahlen läßt für eine einfache...

— Ja, dreitausend Francs, wenn er mit den Händen in den Taschen der Operation heimgeht; sobald es aber die geringste Komplikation gibt, handelt es sich um das Doppelte, und dann die Prinzessinnen von fremden Höfen — da sind seine Rechnungen wohl unbegrenzt! Seien Sie überzeugt, daß ich recht habe, wenn ich behaupte, daß der Doktor Billeféron sich seine dreimalhunderttausend Francs im Jahr verdient.

— Und man behauptet, daß er auch nicht einen Heller erspare; die Bilder, die tausenderlei Kleinigkeiten, die Diners, die vier oder fünf großartigen Gesellschaften während des Winters, bei welchen die Künstlerinnen unserer besten Theater mitwirken — pah, all diese Frauen sind ja seine Patientinnen.

— Ja, aber die Männer nicht, er ist überdies ein ganz großer Herr, sogar ein wenig zu viel! Verflommen Winter wurde er auf das Schloß einer meiner Freundinnen beschieden. Die Schwester derselben wollte ihn wegen irgend einer Kleinigkeit zu Mathe ziehen und selbstverständlich die Konsultation auch separat bezahlen. Absehendes Verhalten des Doktors — am folgenden Tage sendete man dem Sekretär desselben fünf Louisdor für seinen Brodgeber. Wieder ein Tag verging, da erhielt die Dame einen prachtvollen Rosenkorb, welcher mindestens seine zwei bis dreihundert Francs gekostet hatte, inmitten desselben war die Empfangsbekräftigung des Geldes angebracht.

— Um, der Mann muß auch wissen, was es heißt, Abenteuer zu erleben.

— So einseitig ist er nicht. Seine Hauptmacht besteht darin, daß er eben keine Abenteuer hat, oder wenn er doch deren welche haben sollte, so weiß sich wenigstens kein Mensch davon zu erzählen. Ueberdies betet er seine Frau und seinen Sohn an; man sagt ja, daß die Zuckerbäcker vor lauter Süßwerkbacken sich daran den Appetit verderben.

Während dieser Zeit fand in einem kleinen Gemache des dritten Stockwerkes, welches ein junger Mann inne hatte, ein ernsthaftes Gespräch statt.

Billeféron hatte eben den Raum betreten; er war etwas athemlos, weil er, um Aufsehen zu ver-

meiden, die ziemlich steile Dienertreppe rasch emporgestiegen war.

— Na, Gott sei Dank, daß Du da bist, ich fürchtete schon, Du seiest ausgegangen! Was thust Du denn?

— Ich lese, Vater, Du weißt, daß ich das gern zu thun pflege und überdies liegt mir bei dieser Hitze nicht gerade sehr viel daran, einen Spaziergang zu unternehmen.

— Du mußt es doch thun; achte wohl auf meine Worte, Moriz!

Der junge Mensch, ein hochgewachsener Schuljunge von vierzehn Jahren, mit lebhaftem Blick, der außergewöhnliche Intelligenz verrieth, betrachtete seinen Vater einigermassen beunruhigt. Der berühmte Billeféron sah aber auch selten so erregt aus wie gerade jetzt.

— Ich befände mich in einer sehr peinlichen Lage, sprach er lebhaft.

— Und deshalb bist Du zu mir gekommen? rief Moriz in dem neckenden Ton des jungen Parisers.

— Ja, deshalb; stelle Dir vor, daß eine Närrin sich in meinem Ordinationszimmer aufhält.

— Du heiliger Himmel! rief der Schüler aufspringend. Die wird bald eine hübsche Verheerung unter all' Deinen Rippen anstellen. Ich will rasch die Polizei holen.

— Es handelt sich hier nicht um die Polizei, das arme Geschöpf ist wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke ganz ruhig, aber ich glaube, daß dies nur ein Beweis ist, daß die Entwicklungszzeit ihres Leidens dem Ende naht; morgen, ja vielleicht heute noch kann sie einen furchtbaren Anfall von Tobsucht bekommen.

— Was muß man also thun?

— Das eben ist das Schwierige, denn sie weigert sich, ihren Namen und ihre Wohnung anzugeben — ich weiß nur, daß sie in nächster Nähe von Paris lebt; leider ist sie von ihrem kleinen Mädchen, einem reizenden amuthigen Geschöpfe, begleitet, und blickt dasselbe mit Augen an, die mir Furcht einflößen. Deine Aufgabe besteht darin, hinzugehen und das Kommen der Beiden auf der Straße zu erwarten. Du wirst ihnen folgen, denn offenbar lehren Mutter und Kind nachhause zurück. Du wirst sie überwachen, um im schlimmsten Falle zu verhüten, daß ein Unglück geschieht, und wenn Du die Beiden in ihr Haus hast treten sehen, wirst Du ihrem Beispiele folgen und dem Gatten diesen

Brief einhändigen, in welchem ich ihn von dem Zustande seiner Frau in Kenntniß setze. Damit ist Deine Mission erfüllt und Du kannst nachhause zurückkehren.

— Und wenn kein Gatte vorhanden ist?

— So weit habe ich mich unterrichtet, ich weiß, daß ein solcher besteht. Nun geh rasch, ich werde meine Patientin gleich hinabschicken. Was alles Uebrige betrifft, mußt Du eben sehen, daß Du fertig wirst, so gut es geht.

Moriz gehorchte, aber ohne allen Enthusiasmus. Er nahm Hut und Handschuhe und folgte seinem Vater. Zu sich selbst redend aber sagte er: — Hübsch ist meine Mission, ein Sonnenbrand, daß man einen Anfall von Fieber bekommen könnte, daß selbst mein stets frierender, ausgetrockneter Professor der Algebra denselben bekäme, und — eine Narrenszene zu gewärtigen.

Unwillkürlich fuhr er sich mit der Hand an den Hals, als spüre er schon, wie eine Wahnsinnige ihn würgte.

Zwei Minuten später streifte er, anscheinend ganz harmlos, auf dem Gehweg vor dem Hause hin und her, das eine Auge auf das väterliche Heim gerichtet, mit dem andern nach dem Photographenkasten gegenüber schielend. Bald ging die Thür auf, eine Frau und ein kleines Mädchen erschienen auf der Schwelle. Ihnen folgte der Doktor, dem daran gelegen war, sie bis vor die Thür zu begleiten, um sich zu überzeugen, ob der junge Wächter auf seinem Posten sei. In dieser Hinsicht beruhigt, verabschiedete sich Billeféron und warf, indem er grüßte, seinem Sohne einen Blick zu, welcher zu sagen schien: — Da sind sie, nun trachte, Dich, so gut es gehen will, aus der Schlinge zu ziehen!

Die Unbekannte schritt hastig die Rue de Londres entlang und bog nach links in die Amsterdamsstraße ein. Moriz hatte die Empfindung, als ob sie heftig bewegt sei; sie gestikulirte und sprach zu sich selbst, ohne sich um das Kind zu bekümmern, welches, so rasch seine kleinen Füße es tragen wollten, neben ihr herging.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schluß des Romanes „In Acht und Bann“ befindet sich auf der zweiten Beilage. Seite 20.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt. Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stüd mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwilling-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Bequemste und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanfalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Layenburgerstr. 53. Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendliches, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant, der königl. Hoftheater.

NACH AMERIKA.

FAHRKARTEN

bei der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

L. Kolowratring 9 IV., Weyringergasse 7a WIEN. Prospekt u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich. Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Jod-Soobad BAD HALL Ober-Oesterreich

Stärke Jod-Soole des Kontinents gegen Ekrophulose und jene allgemeinen und speziellen Uebel, bei welchen Jod ein wichtiger Faktor ist. Vorzügliche Anstalten (Bäder und Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Reize). Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Bahnsation, Reisekarte über Wien a. D. oder Grenz. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Ausführliche Prospekt in mehreren Sprachen durch die Anstaltsverwaltung in Bad Hall.

St. t. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchhülser, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinsten Weite das Ausdringen des Bruches bestimmt voreilt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Gürteln ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Schwere und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Preisers mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhindern, ja auch an meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn, I. t. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10. Gut franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativen) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.



Neue Patent-Closet-Sitze

mit automatischem Verschluss und emaillirten gußeisernen Schalen, verbindet Luftzug u. schädliche Ausdünstung bei offenen Aborten. Preis m. patentirtem Sitzbrett 10 fl. Mit Nachnahme versendet der Erzeuger Wolf Soma, Eisenmöbel-Fabrik, Niederlage, Budapest, Dorotheagasse Nr. 2/1.

Die Ungar. Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Budapest, Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Plasterungen

jeder Art, so auch von Trockenlegungsarbeiten. Asphalt-Material anerkannt bester Qualität, wird auch nach der Provinz versendet.

Telephon.

(Gegründet im Jahre 1884) M. Hochfinger & Söhne in Szatmaren (Ungarn, Murrinsel) verfertigen ihren ersten, hochfeinen

Tafel-Essig



per Duzend in großen Nord-Weis e. 5 Liter fl. 1.60. (Kochflasse inbe-griffen). Ein Alter d. obigen Essigs Tafel-Essigs erreicht an Ausgiebigkeit 4 Liter des gewöhnlichen Essigs, ferner ist die große Reinheit für jede Wichtigkeit ein sehr dauerhaftes und nützliches Mittel, daher der Bezug obiger Spezialität jeder Hausfrau bestens empfohlen werden kann.

neu und alt in jeder Größe, Form und Qualität, äusserst billig bei A. WITTENER Baumaterialien - Niederlage, Uellöerstrasse Nr. 77.

Geehrte Hausfrau! Durch feuchte Wohnungen sind Möbel, Kleider und Gesundheit dem Verderben ausgesetzt; diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Kaufen Sie sich ein Packet Patent-Frankl's Vinero-pulver, mengen Sie selbes zwischen Kalk und ihre feuchte Wohnung wird bloß durch Weissen hellweiss und gänzlich trocken, was durch tausende Dankschreiben bewiesen ist; für 1 Zimmer genügt 1 Kilo, Preis 50 fr. Haupt-Depot: Löffler Gyula, Steinamanger, Ungarn.

Öffentliche freiwillige Lizitation.

Die Vormundschafts-Behörde der Hauptstadt Budapest hat mit Bescheide R. 8439/91, 4630/92 und 5078/92 bewilligt, daß die zur Verlassenschaft nach weil. Grafen Samuel Gyulai gehörenden Villen in Görz und Affegiano im Wege der öffentlichen Feilbietung veräußert werden können. Demzufolge wird die Villa in Görz zum inventarischen Schätzungs- und Ausrufungspreise von 54,990 fl. ö. W. durch den k. k. Notar Dr. Anton Nordis in Görz (Großer Platz 6); am 1. April 1892, Vormittags 9 Uhr.

Die Villa in Affegiano zum inventarischen Schätzungs- und Ausrufungspreise von 46,250 fl. = 23,125 Gulden, durch den königl. Notar Dr. Andreas Selenati in Venedig (St. Markusplatz, Procuratie Nuova 64), am 4. April 1892, 11 Uhr Vormittags zur Feilbietung gebracht, bei welchen Feilbietungen die Realitäten auch unter dem Schätzungspreise hinausgegeben werden.

Die Villa in Görz (via Salsano No. 15), am Rand der Stadt Görz, am schönsten Plage zwischen Villen gelegen, mit herrlicher Aussicht, ist ein hochher-schaftliches zweistöckiges Gebäude inmitten eines großen Parkes, enthält 20 mit Parquetten und Tapeten ver-sehene Wohnzimmer und Sale. Entsprechende Diener-schaftswohnungen, Stallungen, Remisen und Glashaus sind in separaten schönen Gebäuden. Sämtliche Räum-lichkeiten sind mit Wasserleitung versehen. Der Park ist mit wertvollen exotischen Gewächsen bepflanzt.

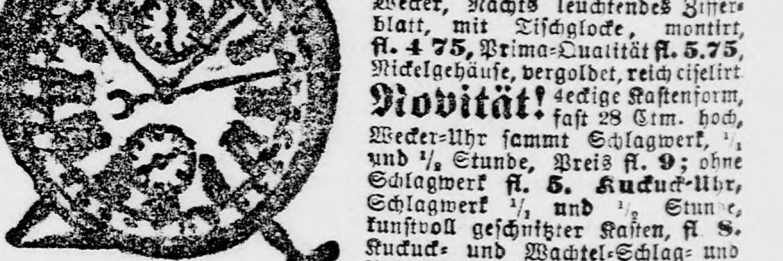
Die Villa in Affegiano, in Oberitalien, liegt in der nächsten Nähe Venedigs; 30 Minuten von der Sta-tion Mestre, ist ein weitstocher, in der Mitte eines großen Parkes gelegener, im italienischen Stil ausge-führter Herrschaftsbau, enthält 21 komfortable Zimmer, 2 Sale mit Balkon, Hauskapell, Treibhaus, entspre-chende Räumlichkeiten für die Dienerschaft, Stall für 9 Pferde, Wagenremise, Keller und sonstige Nebengebäude. Im Parke befindet sich auch ein Teich.

Als Neugeld sind 10% der angegebenen Schätzungs-preise zu Händen des ermittelten Notars zu erlegen; der volle Kaufpreis hingegen ist in 15 Tagen nach der pupillar-behördlichen Genehmigung der Lizitation zu bezahlen.

Die ausführliche Beschreibung und die Photogra-phien der feilzubietenden Villen, sowie auch die näheren Lizitationsbedingungen sind bei den Notaren und bei den Befertigten einzusehen.

Budapest, am 1. März 1892. Ludwig v. Lukácsy, Advokat (Urad, Forrag-gasse), als Bevollmächtigter des Leop. Freiherrn von Edelsheim Gyulai jun., als Vormund des m. j. Grafen Stefan Gyulai. Dr. Julius v. Gyurkovich, Advokat (Budapest, IV., Satmargasse 18), als Be-vollmächtigter der Grafen Adolf u. Samuel Gyulai.

Absoluter Erfolg. Verschlafen ausgeschloffen



Preis fl. 2.25, mit Kalender fl. 3.05. Nichts leuchtendes Zifferblatt 70 fr. mehr, derselbe Kalender-Bücher, nichts leuchtendes Ziffer-blatt, mit Zifferblode, montirt, fl. 2.75, Prima-Diamant fl. 5.75, Nickelgehäuse, verguldet, reich gefestigt. Novität! fast 28 Ctm. hoch, Feder-Uhr sammt Schlagwerk, 1/2 und 1/4 Stunde, Preis fl. 9; ohne Schlagwerk fl. 5. Kuckuck-Uhr, Schlagwerk 1/2 und 1/4 Stunde, funktvoll geschönter Rahmen, fl. 8. Kuckuck- und Wachtel-Schlag- und Repetierwerk, reich geschmückt, fl. 10. Metall-Strapaz-Herren Remontoir, offen, majestät. Reuflüßer-Geuhre fl. 5.50, doppelt gedekt, fl. 7.50.

EMIL MAYER, Wien, I., Deutschmeisterplatz 4.

Alles gegen zweijährige Garantie. Fabrik-Breitblatt gratis.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stritturen, Mannesschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung in 5-6 Witten gründlich Heilmethode von A. BESENBEK, prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Bu-dapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Erste öst. Wermuthwein-Fabrik Rad. Gurschik, Wien, XV/2, Beingasse 6.

Appetiterregend. Verdauungsfördernd. Erprobtestes Schutzmittel gegen Influenza.

Wiener Wermuthwein.

Wohlschmeckend. Für Kranke und Gesunde. Wiederverkäufer gesucht.

Preisencourante gratis und franko.

Carl Kuhn & Co.'s

Stahlschreibfedern,

best renommirtes Fabrikat, nur erster Qualität.

Für die Steilschrift eigens zusammengestellte Probesortimente sind in allen Schreibrequisiten-Handlungen zu haben. 46037

Carl Kuhn & Co., Wien.

Eine gesunde Lunge bedeutet langes Leben! Wichtig für Brust- und

Lungenkranke!

und Jeden, der an Husten, Katarrh, Verschleimung, Heiserkeit, Erstarrung des Halses, Lungen-schwindsucht (Ausdehnung), ferner an Bleichsucht, Blutarmuth und Kräfteabnahme leidet. Man gebrauche sofort bei den ersten Anzeichen obiger Leiden den in seiner überraschenden Wirkung vielfach erprobten

Spitzwegerich-

Extrakt mit Kalk-Eisen

Er wirkt schleimlösend, reizmildernd, aufsehtend, hülftentzündend, vermindert die schwächenden nächtlichen Schweiß, befördert den Appetit, wodurch eine allgemeine Kräftezunahme stattfindet. Das leicht verdauliche Eisen wirkt blutbildend daher verbessernd auf das bleiche und blasse Aussehen blutarmen und geschwächter Naturen.

Zur Beachtung! Nachahmungen u. solche Mittel, welche keinen Spitzwegerich enthalten, haben auch keine gute Wirkung. Vor dem Ankauf schlechter Mittel wird gewarnt. Der seit vielen Jahren erzeugte, von vielen Ärzten empfohlene echte Original-Extrakt ist mit zwei hier abgebildeten Schutzmarken versehen und ist beim Ankauf besonders darauf Rücksicht zu nehmen. — Original-Preis einer Flasche fl. 1.10, per Post 20 kr. mehr für Packung. — Zu haben: Franziskus-Apotheke des Vikt. v. Trankoczy, Wien, V/2, Hundsturmstrasse Nr. 113.

Depots in Budapest: Apotheke Josef von Török, Königsgasse Nr. 12, Gödöllö, Christiansstadt und den bekannten Apotheken der meisten Provinzialstädte.

Franzensbader Quellsalz

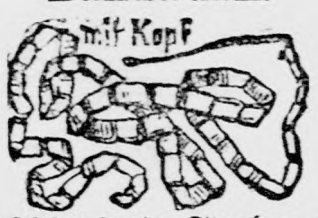
(pulverförmig). Allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen in Folge seines hohen Gehaltes an schwefelhaltigem Natron, seiner leichten Verdaulichkeit und anhaltenden Wirkung (eisenfrei). Heilmittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Nieren, Leber, Milz, der Harnorgane, Zuckerruhr, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal-leiden, chronischen Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc.

Verfandt in Originalflaschen á 150 und 250 Gramm, sowie in Cartons zu 25 und 50 Pulvern á 5 Gramm. Wien: Heinrich Mattoni, Tuchlauben; W. Raab's Apoth. „A. schwarzen Bären“, L. Ugeck 3. Budapest: Mattoni & Wille. Prag: F. Kumerle, Altfädler Ring. Linz: A. Hoffstädter's Erben, Apotheke „A. weißen Adler“. Direkter Post-Versandt in Oesterreich-Ungarn und Deutschland franco durch

E. LOIMANN, Franzensbad.

Bandwurm

mit Kopf



beseitigt in 1/2 Stunde mit bestem Erfolge die nach ärztl. Vorschrift bereitete und von Ärzten verordnete, sehr leicht u. angenehm einzunehmende Spezialität der St. Georgs-Apotheke, Wien, V/11, Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Tausende von Dank- und Anerkennungs-schreiben. Referenzen auf Wunsch. Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 6.50, per Post 25 kr. mehr. Das Alter des Patienten ist bei Bestellung anzugeben. 46858

Wichtig für Eltern!



Die Ge-sundheit erlaubt sich allen sorg-samen Eltern ihr über-aus wohl-thätig und über-raschend wir-tendes, unschädliches Mittel gegen das schwere Zahnen der Kinder anzuschreiben. Dieses Mittel be-sitzt die langjährig erprobte Eigen-schaft, daß ein Kind ohne das geringste Leiden Zähne bekommt wodurch jede Gefahr, sowie schlaflöse Nächte der Eltern be-seitigt werden. Zahlreiche Atteste und Anerkennungen liegen vor. Ihre Majestäten die Kaiserin von Oesterreich und Königin von Ungarn, sowie die Königin von Spanien gerühmt, das Mittel zum Gebrauche allerwärts an-zuschreiben. — Preis 8 fl. — Ein-zig und allein zu bekommen bei E. Feilhammer's Nachfolger, Preßburg, Kischlad-gasse 29.

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Sussenporzellan etc. Ausfüh-rlicher Preis-Courant gratis und franko. Ver-sandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,

Gummiwaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Badewannen

jeder Gattung u Größe werden weggeborgt, Mo-natsleib-Gebühr fl. 1.50 bis fl. 2.50, in meinem Spenglergeschäft

Wollner M. H.,

Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 22.



Leberthran-Milch,

schonest verdaulich und mit angenehmem Milchgeschmack. 1 Maß voll davon ent-hält 1 Karat Gold wertigen Leberthran. Wirklich em-pfohlen bei Bronchialkatarrh und Infektionskrankheiten überhaupt. — Preis fl. 1.

Asthmaperlen,

innerliches Mittel für Schwerkathmenic jeder Art. 1 Schachtel fl. 1.00 fr.

Salvator-Apotheke, Wien, I., Kärntnerstrasse 22.

Depots: Apotheke zum „rothen Kreuz“, Herr Bauer, Aus-draßstrasse 31, und Török's Apotheke, Königsgasse.

C. A. Münchmeyer & Co.

BUDAPEST,

Waltznergasse Nr. 11,

empfehlen ihr reichhaltiges

Chinasilberwaaren-Lager

eigener Erzeugung

in geschmackvoller, solider Ausführung bei billigsten Preisen

Fabriken in:

BERLIN S. O., WANGELSTRASSE 4.

WIEN V. I., RAMPERSBURGGASSE 34.

Export nach der ganzen Welt.

Dr. EUGEN & EMIL v. WAGNER,

chemische Fabrik,

Budapest, IX., Soroksárergasse 96.

Zweig-Anstalt: Wien, Währing, Wienerstrasse Nr. 45. — Abtheilung:

Einrichtung von Soda-wasserfabriken.




Mehrere Hundert Zeugnisse von Apothekern und Sodawasser-Fabrikanten liegen zur Einsicht vor. Ausführliche Illustrirte Preislisten und Kostenüberschläge werden gratis und franko zugesandt.

Patentirte Sodawasser-Maschine für Fabrication mit chemisch reiner flüssiger Kohlensäure. Gesetzliche Patent-Siphons mit 100%igem inneren Himmelpf.

Mehr Licht! Keine Gasflamme am Tage mehr!

Dunkle Räume tageshell erleuchtet durch die

Tageslicht-Apparate von W. Hennig,

BERLIN, Kronenstrasse 42.

Neuestes, bewährtestes System, intensive unver-änderte Leuchtkraft, widerstandsfähig gegen alle Witterungseinflüsse. Proben jederzeit un-entgeltlich, so dass Jeder sich vorher überzeu-gen kann.

Je trüber und nebliger desto heller.

General-Vertreter: Adolf Klein, Untere Waldzeile Nr. 5, Budapest.

Wien 1873 Verdienst-Medaille.	Budapest 1885 Gr. Ehrendiplom.	Ugram 1891 Ehrendiplom	Ofegg 1889 Ehrendiplom	R. Palánta 1887 Gold-Medaille	London 1878 Ehrendipl.
----------------------------------	-----------------------------------	---------------------------	---------------------------	----------------------------------	---------------------------

Josef Csik

kais. und kön. ausschl. priv.

Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik

in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8, empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeindef- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preisencourant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Paris 1876. Bronsmedaille.	Szerhémét 1872. Silberne Medaille.	Neusatz 1875. Gold-Medaille.	Szeged 1878. Verdienst-Medaille.	Triest 1883. Gold-Medaille.
-------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------

Die Metallwaarenhalle
von D. H. Pollak,
 Budapest, Wienergasse 5, Fabrik
 Tuzolto-utca 32.

empfehlen ihre Erzeugnisse in folgender Ausführung. Stahl-
 draht-Matratzen, wo jedes Ungeziefer dabei verhütet wird,
 von fl. 6.50 bis fl. 12; Waschtische, von fl. 2 bis fl. 18;
 Kastenbetten, tapeziert, von fl. 12.50 bis fl. 18; Kinder-
 betten, elegant, von fl. 10 bis fl. 35; Salonbetten, von
 fl. 15 bis fl. 25; Zimmerleibstühle, von fl. 13 bis fl. 16;
 echt engl. Zimmer-Kloset, von fl. 25 bis fl. 35; Eß-
 wanne, von fl. 7 bis fl. 15; Badewannen für Mannes-
 gröÙe, von fl. 15 bis fl. 25; Bade-Kauteils, von fl. 15
 bis fl. 35; Gasküsten für Haushalt und Bierthe von
 fl. 16 bis fl. 65. — Versendungen nach allen Bahnhöfen,
 Verpackung zum Kostenpreise. — Preis-Courante mit 500
 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet.
 Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle
 Wienergasse Nr. 5.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

Mit dem **f. l. Potentator** helfen Männer sofort und dau-
 ernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts hilft, sogar langjähr.
 geschwächte oder verlorene Kraft (unvermeidbare äußere, garan-
 tiert unheilbare, angenehme für ohne Neigung). Achte hervor-
 ragender Professor, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausen-
 de Dankschreiben radikal Geheilte rathen interessirlos die An-
 wendung des **f. l. Potentators**. Bleibender Erfolg. Post-
 Versandt und Packung kostenfrei. Inhalt und Verpackung nicht zu
 erkennen. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Maria-
 hilferstrasse Nr. 70.** — Brochüren werden auf Verlangen
 gratis und franco zugesendet.

Echte Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1892.
 1 Meter um fl. 1.55 aus guter Schafwolle.
 1 Meter um fl. 1.94 aus besserer Schafwolle.
 1 Meter um fl. 2.50 aus feiner Schafwolle.
 1 Meter um fl. 3.40 aus feinsten Schafwolle.
 Zu einem kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste und Gürtel)
 ist ein Abschnitt von Meter 3-10 nöthig. Jedoch wird auch jedes
 beliebige Maß verfertigt.
 Einen Abschnitt zu schwarzem Salon-Anzug um fl. 7.75
 bis fl. 10.50, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenkleider, schwarze
 Berubienens und Döckings, Staatsbeamten-Stoffe, feine Kamme-
 garne etc., verfertigt zu Fabrikpreisen die als recht und solid be-
 kannte Tuchfabriks-Niederlage.
Siegel-Inhof in Brünn.
 Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
 Zur Beachtung! Das Publikum wird besonders
 darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direktem
 Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Ver-
 mittelung aus mit Photographie versehenen Musterbüchern be-
 stimmt werden. Diese Musterbücher enthalten größtentheils unmo-
 derne verlegene, dem Geschmack der Brüner Fabrikanten längst
 entwundene alte Muster von **Watte-Mancé**. Dabei sind die
 Preise **horrend theuer**. — Bei Schwindelgeschäften, welche
 das Publikum durch unglückliche Felleame zum Betriegen von
 Neffen anwinnen und dann Schwindelstoffe, welche nicht den Schein
 verlohnen werth sind, einschleichen, wird dringend gewarnt.
 Man überlasse diesen Marktstreichern, welche ihren Vor-
 theil los werden wollen, die Wahl des Stoffes, sondern be-
 stehe nur laut Muster nach eigenem Geschmacke.

Znaimer Gurken.

1 Kiste feinste kleine Weinessig-Gewürz-Gurken fl. 6.—
 1 " " mittlere Weinessig-Gewürz-Gurken fl. 5.50
 1 " " mittlere Salz-Gurken fl. 5.50
 1 " Pfefferoni (grüne Paprika) fl. 12.—
 1 Paradiesäpfel fl. 6.—
 inklusive Flaschen und Kiste; jede Kiste enthält je acht
 Flaschen à 5 Liter.
 100 Liter große Salzgurken sammt Faß fl. 5.—
 100 Kilo feinstes Sauerkraut sammt Kübel fl. 6.—
 1 Kilo Gurkenamen, garantiert echt Znaimer fl. 1.20
 offerirt ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL
 in Znaim.
 1 Post-Faß feinste Tafel-Gurken franco jeder ungar.
 Poststation fl. 1.50.

Haupttreffer
300,000 Gulden
 sind zu gewinnen mit:
1 Kommunal-Premesse,
 Haupttreffer fl. 200,000
 Ziehung 1. April. 3 75
1 Theiss-Premesse
 Haupttreffer fl. 100,000
 Ziehung 1. April. 2 50
 Beide bloß fl. 5.75. 6 25
 Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
 Bank- und Wechselgeschäft der Administra-
 tion des „Mercur“
S. POLITZER,
 Budapest, Dorotheengasse Nr. 12.

Grob Mahlen 5 Minuten kochen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
 Berlin-MÜNCHEN-Wien

GESUNDHEIT

ERSPARNIS

Kathreiner's Kneipp-Malz Kaffee.
 Mit Geschmack und Aroma
 von echtem Bohnenkaffee.

Nicht lose, nur in Originalpacketen
 mit obiger Schutzmarke.
 Zu beziehen durch alle Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Braun Dezsö

hat für die Frühjahrs-Saison die Muster-Kollektion seiner
 Nouveautés in
Seintuch- und Schafwoll-Stoffen
 an alle besseren Kundenbücher vertheilt, welche durch
 Geschmack, reiche Auswahl wie Billigkeit sich be-
 sonders auszeichnen.
 Muster-Koffer wie Kartons sind mit Firmadruck
 versehen. 46796
 Provisorisches Verkaufsort:
Budapest, Elisabethplatz (Marokkaner-Hof).

UNIKUM.

Neuester f. u.
 f. priv. Bier-
 druck- und
 Sodawasser-
 Apparat mit
 selbst flüssiger
 Kohlensäure,
 zugleich Eis-
 tafeln und
 Schankpult.
 Stets frisches
 Bier. Absolut
 wechdel. Rationelle Kühlung. Billiges, mit chemisch
 reiner Kohlensäure erzeugtes Sodawasser empfiehlt
Wilhelm Mandler, Budapest, VII., Karpfensteing. 18.

Mandel-Kleie
 mit Veilchengesuch
 Alleiniger Erzeuger
A. Molsch & C. Wien
 Abtheilung für Hausgebrauch
 und enthält den
 Teufel-Jugendfrisch

Nur 15 kr.
 kostet jetzt die neueste Auflage des
 „Interessanteften Katalogs der
 Welt“ in prächtigem Druck mit
 hunderten Illustrationen.

Per moderne und gute
Tuchstoffe
 für
Herrenkleider
 billig kaufen will, der wende
 sich vertrauensvoll an das
 Tuchexportgeschäft des
Friedrich Brunner
 en-gros Brünn en-detail
 Zollhausgasse 17.
 Nichtkonventuelles wird an-
 standlos „retour“ genommen
 Muster gratis und franco
 NB. Einer jeden morali-
 schen Reklame enthalte
 ich, da die reelle und solide
 Handlungsweise in meinem
 seit dem Jahre 1880 bestehen-
 den Geschäft betannt ist.

Unter-Bain-Expeller.

Diese altbewährte und vielfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheu-
 matismus, Gliederreizen u. s. w. wird
 hierdurch in empfehlende Erinnerung ge-
 bracht. Zum Preise von 40 kr. und 70 kr.
 die Flasche vorrätzig in den meisten Apo-
 theken.
Nur echt mit Unter!

Rein Kopfschmerz mehr!
Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbseitige,
 nervöse, rheumatische, sogar vom
 Magen herrührende Kopfschmerzen mit
 bestem Erfolge angewendet, wie Tausen-
 de von Dankschreiben beweisen, in
 letzterer Zeit am Hofe von Madrid
 mit effektantem Erfolge angewendet. —
 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung
 fl. 2. Kleine Probeschachtel fl. 1. Geben
 zu beziehen aus der Apotheke des Josef
 Gajtsis „zum großen Christoph“ in
 Budapest. Depot bei Josef von Török,
 Apotheker, Königsgasse 12. Postbestel-
 lungen werden prompt versendet.

SPECIALISTA SERVOKOTOKBEN
 szab. legujabb talalmányu

KELETI SERVOKOTO
 BEGYOLD. U. FRI. BEGYOLD 12. FRI. BELGA KIR. SZAB.

Dieses neu erfundene, 1891
patentirte Brustband
 wird von Fachautoritäten überall em-
 pfohlen und vermag in Folge seiner
 außerordentlich zweckmäßigen Regulir-
 barkeit selbst den größten Schaden hinein
 zu halten.
Sensationell! Neu! Keleti's regu-
 lirbares Gummi-Brustband mit neu pa-
 tentirter Vorrichtung, wodurch der Druck
 sich bloß auf die Stelle, wo der Schaden
 ist, konzentriert, sonst aber so bequeme ist,
 daß es auch Nachts getragen werden kann.
 Erklärung der Figuren: 1. Hands-Strick-
 maße; 2. Brust-Meßer (für Aus-
 maßliche und Brustverformungen); 3. Gummi-
 Brustband; 4. Brust- und Hals-
 Strick-Apparat; 5. Brust- und Hals-
 Binde; 6. Brustbinder; 7. Brustbinder-
 Band; 8. Brustbinder (für Brustverformung);
 9. Brustbinder; 10. Brustbinder.

Gummi!
 Alleinige Vertretung für Oesterreich-
 Ungarn der größten und wirksamsten
Pariser Gummi-Spezialitäten-
Fabrik F. Bergerand Sns.
 Garantirt echt Pariser Gummi- u. Fischblasen, das Deb
 5-6 fl. Bouts arabicain (Cavottes) Pariser Damen-
 Schwämmchen per Duzend 4-5 fl.
 Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.
Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.
 Beschreibungen effektiv und prompt
J. KELETI, f. u. f. Bandagen-Fabrik,
 Lieferant von Brustbindern und orthopädischen Apparaten der k. ung.
 Staatsbahnen, mehrerer Hauptstädte und Provinz-Städte etc.
Budapest, Károlyi-gasse 17 (Serviten-Gebäude).
 Preis-Courante gratis und franco.

Die kais. u. kön. priv. **I. ungar. Original-**
Schemmiger-Weisen- u. Weisenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács**
 in Alföld bei Schemmiz
 empfiehlt auf das Beste die neu
 konstruirten, ausschließlich privile-
 girten „**Gesundheits-Weisen-**
Weisen“. Auf jeder dieser Patent-
 Weisen ist das Landeswappen in
 Gold und das Wort „Privilegium“
 eingepreßt. Illustrirte Muster-
 karten, Preisblätter auf Verlan-
 gen gratis und franco. Bitte an-
 zugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder
 zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen
 wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schem-
 miz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der
 echten Schemmiger Weisen, daselbe wird von allen
 Fabriken aus dem „Sohler Komitee“ in der Umge-
 bung Alfölds bezogen.

Ein flottes
SCHNURRBART,
 sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter
 Garantie erzeugt durch **Paul Bosse's**
Original-Mustadhes-Balsam.
 Für die Haut völlig unschädlich. Verkauft diskret, auch gegen
 Nachnahme. Per Dose fl. 1.80. Zu haben in Wien bei **J. Weiss,**
 Mohren-Apoth., I., Tuchlauben 27.